88000 Abonnenten. Nr. 64. 20. Jahrgang. Dortmund, Dienstag, den 5. März 1907. Abonnenten 88000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: für Dortmund 55 Pfg monatlich, im übrigen 60 Pfg. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2.25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW. Markgrafenstraße 19. Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefentee. für den Inseratenteil: Julius Reitemeier. Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 404 und 761. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (R. Stoffer.)

General Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Lyos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (G. Treibel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (M. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 15 Pfg. die kolonelzeile, für auswärtige Inserate 20 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 80 Pfg.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund". G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Fischer

Ostenhellweg

Westfalens grösstes Spezialgeschäft

Konfirmanden- Kommunikanten-Anzüge

Vorrat ca. 1000 Stück

Nur allerfeinste Verarbeitung! Eleganter, tadelloser Sitz! Prima, ächt schwarze Stoffe!

Jede Preislage: M. 8.-, 10.-, 12.-, 14.-, 16.-, 18.-, 20.-, 22.- bis 40.- M.

Erstes Blatt.

Die Wünsche des rhein.-westf. Industriebezirks vor der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 4. März.

In den Kommissionsverhandlungen zum Etat der Eisenbahnverwaltung haben, wie der eben erschienene Bericht der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses ausweist, Betrachtungen politisch-finanzieller Natur eine große Rolle gespielt, ebenso Fragen, die den **rheinisch-westfälischen Industriebezirk** betreffen. Zu dem ersten Punkt wurde von Kommission und Regierung gleich stark betont, daß das Staatsbudget von den Eisenbahneinnahmen immer unabhängiger zu gestalten sei, damit nicht schlechte Wirtschaftskonjunkturen einen bösen Einfluß üben könnten. Den Pessimisten, die der zukünftigen Entwickelung unseres Verkehrswesens mit Besorgnis entgegensehen, deren Befürchtungen auch in der Kommission vorgebracht werden, wurde die Berechtigung ihrer Ansicht bestritten, von anderer Seite wurde ein großzügiges, systematisches Eisenbahnbauprogramm als zweckmäßig begrüßt. Die Wünsche, die bezüglich dieses Bauprogramms vom Berichterstatter Abg. **Schmieding-Dortmund** (natl.) für den Westen und das Verkehrszentrum des Westens, das **Ruhrrevier**, geltend gemacht und die auch vom Minister der öffentlichen Arbeiten als berechtigt anerkannt worden waren, wurden von dieser Seite als mit den Bedürfnissen im Westen durchaus im Einklang stehend bezeichnet. Es handle sich vor allem darum, im Ruhrrevier neue leistungsfähige Ab- und Zufuhrlinien zu schaffen, z. B. durch den **Ausbau der Ruhr-Siegbahn**, insbesondere aber durch Erbauung einer **neuen Rheinbrücke unterhalb Ruhrort**, die dazu dienen würde, für den übermäßig konzentrierten und noch in stetigem und starken Anwachsen begriffenen Verkehr des Ruhrreviers einen wirksamen Ableiter nach dem linken Rheinufer zu bilden und dieses für die Abfuhr der großen Massen nutzbar zu machen. Weiter komme, wie gleichfalls vom Berichterstatter angedeutet, für die Erleichterung der Zu- und Abfuhr der Gütermassen im Ruhrreviere in Frage der Neu- und Umbau von Bahnhöfen, insbesondere auch der großen Sammelbahnhöfe, die Ausgestaltung der Gleise und insbesondere auch die möglichste Trennung des Güterverkehrs vom Personenverkehr. Hand in Hand mit der Ausgestaltung des Bahnnetzes und Eisenbahnbetriebsanlagen müsse gehn die Herstellung von Tarifsätzen, die das Gedeihen unserer gewerblichen Tätigkeit zu fördern geeignet sind. Mit dem Hinweis, daß für den Ausbau des Bahnnetzes und der Bahnanlagen große Aufwendungen nötig seien, könnten die auf wesentliche Tarifermäßigungen abzielenden Bestrebungen nicht abgetan werden. Man müsse einen Mittelweg finden zwischen den Aufwendungen die eventuell für Tarifermäßigungen in Frage kommen.

Zu dem Ausbruch des Wahnsinns in der Sagaweschen Familie.

Berlin, 4. März.

Zu dem Ausbruch des Wahnsinns in der Sagaweschen Familie wird uns im Anschluß an unseren Bericht in der gestrigen Ausgabe mitgeteilt, daß es dem Oberhaupt der Familie leidlich geht. Herr S. ist in seiner Wohnung zurückgeblieben und wird dort von einer Krankenschwester gepflegt. Frau S. mit den beiden Söhnen Felix und Max und den Töchtern Else und Martha werden in der Irrenanstalt auf ihren Geisteszustand beobachtet. Der älteste Sohn ist Reisender eines kaufmännischen Geschäfts; er war vorgestern abend von der Reise zurückgekehrt, in der Nacht ist dann bei ihm ebenso wie bei seinen Angehörigen die Katastrophe eingetreten. Der zweite Sohn hatte sich jetzt zum Einjährig-Freiwilligen Examen vorbereitet. Die Kinder sind durchaus sorgfältig erzogen; ein liebevolles Verhältnis, das jetzt so grausam zerstört ist, hat bis zur Einleitung des Gesundbetens in der Familie geherrscht.

Der Vater hat sich stets gegen die pietistische Wandlung gesträubt; trotz seiner Krankheit hat er die größte geistige Widerstandsfähigkeit bewiesen und das ganze Gebaren der Familie verwünscht. „Seid ihr denn alle des Teufels?" hörte man ihn noch in der Nacht rufen. Aber die Unglücklichen glaubten wirklich, gegen den Bösen kämpfen zu müssen, den sie durchaus totschlagen wollten. Einer der Söhne öffnete in der Schreckensnacht die Tür und führte mit einem Stock drohende Bewegungen gegen den vermeintlichen Beelzebub. Schließlich sperrten die Kinder die Mutter eine Zeitlang in die Vorderstube, weil sie in ihr die treibende böse Kraft vermuteten. — Wie die fortschreitende Aufklärung des betrübenden Vorganges ergibt, haben in der Tat die „Gesundbeter" die Familie auf dem Gewissen. Frau S. war in Kreise hineingekommen, deren Bann sie sich nicht entziehen konnte. Leider hat ihr die Energie gefehlt, sich geistig wieder frei zu machen. Die ewige Aufregung, die durch das stundenlang fortgesetzte Beten hervorgerufen wurde, hat dann eine Zerfahrenheit sondergleichen in die Familie hineingetragen, so daß es dem Kranken schließlich an Pflege mangelte, da alles auf die Hilfe Gottes gestellt wurde. In ihrer bornierten Unduldsamkeit ließen die Gesundbeter keinen Widerspruch zu. Alles, was nicht mitbeten wollte, war in ihren Augen „besessen". Ein Freund der Familie wurde noch vorgestern abend kurzerhand an die Luft befördert, als er Mutter und Töchtern Vorstellungen über ihr Treiben machte. Der kranke Vater hat augenscheinlich in Lebensgefahr geschwebt. Die Fanatiker waren drauf und dran, ihm den Garaus zu machen, da er „behext und unbußfertig" sei, als noch rechtzeitig Hilfe kam. Auf der Polizei wollte man zunächst, da es sich um eine brave, gut beleumundete Familie handelte, dem Vorfall keinen Glauben schenken. Man dachte an eine Familienszene stürmischer Natur, wie sie unter den besten Menschen zuweilen vorkommt. Erst nach ausführlicher Darstellung der Sachlage wurde eingeschritten, zum Glück noch rechtzeitig, so daß die Beteiligten wenigstens ohne wesentlichen körperlichen Schaden davonkamen. Die Möglichkeit eines strafrechtlichen Vorgehens gegen die Gesundbeter ist, wie schon angedeutet, begrenzt, da sich die Opfer dieses von Amerika importierten Schwindels nur in den seltensten Fällen als betrogen bekennen. Immerhin sind neuerdings im Deutschen Reich eine Reihe rechtskräftiger Verurteilungen dieserhalb erfolgt. Nichts wirkt so aufklärend auf die große Masse, die an allerhand Mysterien noch hier und da glaubt, als wenn geheimnisvolle Irrlehren mit einem festen polizeilichen Griff ihres Schleiers beraubt und als grober Schwindel dem Publikum vorgestellt werden. Der Fluch der Lächerlichkeit wird am ehesten das Gesundbeten töten, das auch von hoher Stelle ausdrücklich als ein grober, gemeingefährlicher Unfug bezeichnet worden ist.



Pastor Felke's Vertreter Heinrich Hense (vom Herrn Pastor persönlich ausgebildet und beglaubigt) erteilt **Rat für alle Krankheiten nur Dortmund**, Münsterstr. 45 Montag u. Donnerstag 9½-1, 2-5

Ueberall zu haben.
Sarg's Kalodont
unentbehrliche Zahn-Crême 5183
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Theater, Konzerte, Vereine ꝛc.

Gewerbe-Verein. Am Mittwoch abend wird im Gewerbe-Verein das Ehepaar Gohr von hier Rezitationsvorträge halten. Die Vortragenden, früher Mitglieder größerer Bühnen, werden moderne Dichtungen ernsten und heiteren Inhalts rezitieren. Im ersten Teil werden Dichtungen von v. Wildenbruch, Geibel, Jakob Loewenberg, v. Ompteda und Hebbel und im heiteren Teile Dichtungen von Rud. Presber, Schmidt-Cabanis, Trojan u. a. zum Vortrage gelangen.

Kunst und Wissenschaft.

Fürst Reuß-Konzert.

Dortmund, 5. März.

Symphonie Nr. 5 in F-moll von Heinrich 24. Fürst Reuß j. L.

Die Symphonie, eines der neuesten Werke des Fürsten, bildet durch die Verbehaltung des gleich eingangs unisono eingeführten Hauptgedankens, selbstredend später in rhythmischer Umformung und Bereicherung, in ihren vier Sätzen ein festgefügtes einheitliches Ganze. Hiermit gibt der Komponist seinem Werke ein echt „modernes" Gepräge. Der erste Satz (Maestoso, Piu mosso) baut sich in der Hauptsache auf drei Themen auf, von denen das erste in seiner Unruhe, seinem Suchen und Drängen dem Ganzen den Charakter verhaltener Leidenschaft aufprägt. Dieser Grundstimmung gegenüber vermag sich das bestimmter und entschiedener auftretende Seitenthema und das wie schmerzliche Bitte und Resignation klingende zweite Hauptthema von der Klarinette eingeführt, nur vorübergehend Geltung zu verschaffen. Ohne Reprise leitet der Komponist zur meisterhaft gearbeiteten Durchführung über, auf welche die Hauptgedanken in ähnlicher, aber bereicherter Weise folgen. Wie der Anfang, so beherrscht auch den Schluß dieses Satzes das für die gesamte Entwickelung so bedeutungsvolle Einleitungsmotiv.

Der zweite Satz (Allegro vivace e con fuoco) vertritt die Stelle des Scherzos der klassischen Symphonie. Schon im dritten Takte tönt uns aus den Geigen das rhythmisch veränderte Motiv des ersten Satzes entgegen, bald hier, bald dort taucht es auf, in stets neuer, harmonischer Gewandung und in wechselnden orchestralen Klangfarben. Wie ein Schatten allerdings nur huscht es vorüber, doch wirft es seine trüben Reflexe auch hier in das lebhafte Treiben. (Interessant nach satztechnischer Seite ist die Verbindung des zwei- und dreiteiligen Taktes.) Wie ein milder, beruhigender Kontrast wirkt inmitten dieses „Scherzos" die innige Kantilene des Trioteiles, sehnsuchtsvoll und tröstend zugleich.

Der dritte Satz (Andante sostenuto) hebt in den Hörnern und Fagotten unter Anlehnung an das zweite Hauptthema des ersten Satzes wie eine sanfte Bitte an, die sich jedoch eindringlicher gestaltet, sobald die Geigen hinzutreten. Nach einer schön entwickelten Steigerung als Ausdruck immer dringlicher werdenden Flehens sinkt der Gefühlsausdruck wieder auf das Niveau der Anfangsstimmung zurück, leise verhauchend.

Das Finale (Allegro con brio) ringt sich endlich mit aller Entschiedenheit sieghaft aus dem trüben Moll zum Lichte empor und beschließt das ganze Werk auch in dieser Stimmung. Satztechnisch bietet gerade dieser Satz in der Verarbeitung früherer Themen, namentlich des charakteristischen Einleitungsmotivs, eine reiche Menge kontrapunktischer Feinheiten.

* * *

Die nächste Probe für den „Musik-Verein" und den „Dortmunder Konservatoriums-Chor" findet am Mittwoch den 6. März, für Damen um 7 Uhr, für Herren 8½ Uhr im großen renovierten Saal des „Kölnischen Hofes" statt.

Hegarkonzert des Lehrer-Gesangvereins

am 7. März.

Das Herz von Douglas. Ballade nach Moritz von Strachwitz. Für Tenor- und Bariton-Solo, Männerchor und Orchester von Friedrich Hegar.

Dieses neue Werk, zum erstenmale am 16. Dezember 1905 durch den Wiener Männergesangverein aufgeführt, bildet — neben den größeren Hegar'schen a capella-Chören — die Hauptnummer des Lehrergesangvereinskonzertes am 7. März, zu dem auch der gefeierte Komponist sein Erscheinen zugesagt hat. Ueberall, wo bis heute das bedeutende Werk zur Aufführung gelangt ist, hat es Jubel und Begeisterung hervorgerufen. Zum besseren Verständnis der Komposition lassen wir eine kurze Einführung nachstehend folgen.

Die Ballade bietet einen Cyklus interessanter, musikalischer Historienbilder aus der Geschichte Schottlands und der Kreuzzüge. Erstes Bild: „König Roberts Tod." — In der Orchestereinleitung pocht der Totenwurm in dumpfen Schlägen in Stones Saal; aus dem schmerzlichen Stöhnen des schwererkrankten Königs löst sich ein heftiger Rhythmus los, wir hören den Boten, der Graf Douglas an das Krankenbett des Herrschers rufen soll. Der meisterhaften Knappheit der Dichtung, die nun sofort mit dem Ritt nach des Königs Palast einsetzt, entspricht Hegar, indem er in vier Takten den Aufbruch und das Fortstürmen vorbereitet. Und nun braust die Kalvakade an unserm Ohr vorüber. — Der König hatte eine Kreuzfahrt gelobt, sobald ihm die Festigung seiner Herrschaft gelungen. Doch jetzt ist er krank und kampfesmüde. — So soll nun Douglas nach seinem Tode ihm das Herz aus der Brust schneiden und es in einer goldenen Kapsel mit tausend Rittern nach dem heiligen Lande tragen, damit es dort Ruhe finde. —

Zweites Bild: „Die Meerfahrt." Es ist ein Satz von herrlicher Frische in Chor und Orchester. Ueberall Leben und Bewegung, der jauchzende Mut der Mannschaft, das Wogen des Meeres, zuerst stürmisch bewegt, nachher sanft beruhigt, das Ganze ein genial entworfenes und durchgeführtes sinfonisches Bild, einheitlich zusammen gehalten durch ein markantes Thema. Bei spielendem Winde treibt das Schiff zum ersehnten Strande. —

Drittes Bild: „Der Zug durch die Wüste." Die entsetzliche Einförmigkeit, das mühselige Wandern ist durch einen langen Orgelpunkt, durch schwer lastende Akkorde, durch charakteristische Instrumentation (engl. Horn, Baßklarinette, Oboe, gestopfte Trompete u. a.) meisterhaft illustriert. Ein feindliches Reiterheer naht mit dem Ruf: „Allah il Allah!" Douglas schleudert nach innigem Gebete das Herz seines Königs in den Schwarm der Feinde, seine Ritter auffordernd, es ihnen wieder zu entreißen. Dadurch werden Mut und Kampfeslust aufs höchste gesteigert. —

Viertes Bild: „Die Schlacht!" Die eisengepanzerten Schotten reiten gegen die leichten Sarazenen, todesmutig auf dieselben einhauend. Dieser Gegensatz ist von Hegar in feinsinniger Weise durch charakteristische Themen — nennen wir sie einmal „Kreuzfahrer"- und „Türkenmotiv" — gezeichnet; sie bilden den Grundzug des in moderner Realistik erfaßten Schlachtenbildes, das bei aller Schärfe der Zeichnung doch sich nirgends in wüstes Toben verirrt. Der Sieg ist errungen, doch um welchen Preis! Douglas liegt tot im dichtesten Leichenhaufen, das Herz mit seinem Schilde deckend. Ein kurzes Nachspiel in Form eines Trauermarsches beschließt das Werk, das bei aller Modernität der Tonsprache, bei aller Kühnheit in Melodik und Rhythmik des Orchesterparts den schlicht erzählenden Balladenton im Chore konsequent festhält. Hegar bietet hier des Neuen, Schönen und Zutreffenden eine solche Fülle, daß diese Ballade der Literatur als wertvoller Besitz zur höchsten Ehre gereicht.

Kirchen-Konzert.

Dortmund, 4. März.

Am Sonntag Abend fand in der Petrikirche eine geistliche Musikaufführung statt, die sich eines guten Besuches zu erfreuen hatte. Allerdings haben wir das Gotteshaus bei derartigen Veranstaltungen schon stärker besetzt gefunden, indes — das schöne Wetter zog die Menschen doch gar zu mächtig in's Freie hinaus. Veranstaltet wurde das Konzert vom Organisten Herrn Stork unter Mitwirkung des Herrn Konzertmeisters Pörsken, Herrn Musikdirektors Holtschneider und des Konservatoriumschores. Herr Stork spielte in seiner virtuosen Weise, wie wir sie früher schon in den Paulus-Kirchenkonzerten kennen gelernt haben, eine dreisätzige Sonate von R. Palme über den Choral „Jesu meine Freude", von Rheinberger, das Charakterstück „Klage" und das Adagio „Abendfriede" und Merkel's D-moll-Phantasie Nr. 176. Im Verein mit Herrn Pörsken, der seine Viola nach jeder Richtung hin meisterhaft zu behandeln wußte, trug Herr Stork die Sarabande von J. S. Bach, Andante-Religioso von Goltermann und Schumann's Abendlied vor. Die Kompositionen wurden von den beiden Herren meisterhaft wiedergegeben und hinterließen bei der andächtig lauschenden Zuhörerschaft einen nachhaltigen Eindruck. Unter der vortrefflichen Leitung des Herrn Holtschneider sang der Konservatoriums-Chor das geistliche Lied für gemischter Chor von Radecke „Wenn der Herr ein Kreuze schickt", „Tenebrae facta sunt" von Ingegneri, „O bone Jesu" von Polestrina und „Meine Sele ist stille zu Gott" gleichfalls von Radecke. Die von dem gutgeschulten Chor mit großer Sorgfalt und feinem Empfinden vorgetragenen Gesänge boten gleichfalls einen hohen Kunstgenuß.

Nerven-Regeneration

durch aktiven Sauerstoff.

Es gibt wohl kaum eine härtere, grausamere Strafe für bewußt oder unbewußt begangene Sünden (Fehler in der Lebensweise) als die Nervenschwäche (Neurasthenie). Wen das Nervenelend einmal erfaßt hat, den hält es unerbittlich fest. Weder in der Arbeit noch im Vergnügen findet er Befriedigung; überallhin folgen ihm krankhafte Reizbarkeit und Verstimmung, krankhafte Furcht- und Angstzustände, Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung bis zum Selbstmordgedanken. Er ist unfähig, seinen Geist auf irgend eine Aufgabe (Lesen, Denken usw.) zu konzentrieren. Jede geistige und körperliche Anstrengung, auch die kleinste, hat bei ihm eine peinvolle Ermüdung und selbst körperliche Schmerzen im Gefolge. Die kleinen Unannehmlichkeiten des täglichen Lebens, welche der Gesunde kaum beachtet, geringe Geräusche und sonstige nichtige Ursachen reizen den Neurastheniker zu Heftigkeit und Zorn. Die Gemütsstimmung dieser Kranken ist eine düstere, pessimistischer Lebensauffassung zuneigende, ja mitunter völlig mut- und hoffnungslose (Melancholie). Eine unüberwindliche Willensschwäche zeitigt in ihnen die immerwährende Angst, was wohl das Leben noch bringen werde. Wirklich organische Leiden sind beim Nervenkranken selten, und trotzdem fühlt er sich krank und elend. Nicht selten plagen ihn Magenverstimmungen und Verdauungsstörungen, Platzangst, Menschenfurcht; der Kopf ist eingenommen, die Glieder schwach und kraftlos. Sein Schlaf ist unruhig und ohne Erquickung; abgespannt und müde verläßt er am Morgen sein Lager. Die Qualen dieser armen Kranken sind kaum zu beschreiben, und sie werden geradezu unerträglich dadurch, daß sie von ihrer Umgebung, von ihren eigenen Angehörigen und besten Freunden — nicht verstanden, als eingebildete Kranke, ja sogar als arbeitsscheue Menschen betrachtet werden.

Aus dieser knappen Schilderung ergibt sich die beklagenswerte Folgerung, daß der Nervenkranke für den Lebenskampf untauglich ist.

Er kann in dem rastlosen Wettbewerb, der heutzutage auf allen Gebieten herrscht, nicht Schritt halten; er kann den gesteigerten Ansprüchen an physische und geistige Energie nicht genügen. Und wo Arbeitskräfte und Widerstandsfähigkeit versagen, pflegt sich nicht selten der finanzielle Ruin einzustellen.

Die Frage, wie solchen Kranken zu helfen sei, hat man bisher hauptsächlich mit hygienischen Maßnahmen zu lösen versucht. Man empfahl längere Ruhepausen mit Ortsveränderung, Aufenthalt an der See, im Gebirge oder den Besuch von Nervenheilanstalten, womit ohne Zweifel manche gute Erfolge erzielt wurden, wenn der Kranke genügend Zeit und Geld besaß, um diese ebenso zeitraubenden wie kostspieligen Kuren bis zum Ende durchführen. Da jedoch die meisten Nervenkranken durch ihren Beruf oder die Unzulänglichkeit ihrer Mittel an die Scholle gefesselt sind, so dürfte es angezeigt sein, auf eine

neue Nerven-Therapie

hinzuweisen, welche auf einfachen Prinzipien beruhend, von jedermann ohne Zeitverlust und mit geringen Kosten zu Hause angewendet werden kann.

Die Kur richtet ihr Hauptaugenmerk auf die Beseitigung der Grundursache, auf die Befreiung des Körpers von den abgelagerten Selbstgiften — durch gesteigerte intrazellulare Oxydation und durch bessere Ernährung, d. h. leichtere, vollkommenere Verdauung der aufgenommenen Nahrung.

Die unmittelbare Folge davon ist eine Entlastung des Nervensystems einerseits sowie eine bessere Ernährung (Kräftigung) desselben andererseits.

Diesen Zweck erreicht man durch Zufuhr von aktivem Sauerstoff in Pulverform (Magnesiumsuperoxyd = $Mg\,O_2$) nach eigenem patentierten Verfahren hergestellt. Zahlreiche praktische Erfolge bestätigen die Richtigkeit des leitenden Grundprinzips, daß der aktive Sauerstoff kräftig oxydierend wirkt und auf diese Weise den gesamten Stoffwechsel des Organismus aufs wohltätigste beeinflussen muß. 8026

Drei Beispiele für viele: Herr cand. phil. R., zu Anfang der Kur schwer nervenkrank, schreibt: „Ich bin hier auf der Durchreise nach K. und möchte mich gern für ev. Fälle mit den so herrlichen Präparaten versorgen; sie haben mir großartige Dienste getan, wofür ich ergebenst danke."

Dr. med. Sch. berichtet, daß er mit der Wirkung des $Mg\,O_2$ außerordentlich zufrieden sei

Dr. med. L. in B. schreibt: Bitte um weitere Sendung, da ich wirklich von der ausgezeichneten Wirkung geradezu begeistert bin.

Näheren Aufschluß über das neue Verfahren und Heilberichte enthält ein Prospekt, welchen das ärztlich geleitete Institut für Sauerstoff-Heilverfahren, Berlin SW. 11, Schönebergerstraße 26, gratis und franko (verschlossen 20 Pfennige) versendet.

Stellenangebote

Reisende, mit etw. Kenntnis in der Baubranche und Fahrtreisende könn. sich d. leichte Vertretung gut. Nebenverdienst erwerb. Um Angabe der Adresse wird geb. u. D. u. D. 50, postlagernd **Weitmar** b. Bochum.

Feuerversicherung

Eine alte angesehene Gesellschaft wünscht ihre **Westfälische General-Agentur** mit dem Sitze in Dortmund neu zu besetzen. Kautionsf., über gute Verbindungen in kaufmännisch. u. industriell. Kreisen verfügende Bewerber wollen ihre Gesuche unt. Beifügung der näheren Angaben über Lebenslauf usw. unter F. 1400 bei der Geschäftsst. d. Ztg. einreichen.

Leistungsfäh. kapitalkräftige

Brauerei

sucht zum Besuche von **Rheinland, Westfalen u. Industriegebiet**

gut eingeführten

I. Reisenden

dem auch Inkasso übertragen werden kann. Angenehme u. gut salarierte Stellung. Ebenso

Vertreter

gesucht.
Schriftl. Angebote mit Lebenslauf, Referenzen 2c. unt. **K. 70837** an die Geschäftsst. d. Ztg. 15733

Feste Anstellung

u. hohen Verdienst (Fixum u. Prov.) findet alt. redegewandter Herr als Stadtreisender zwecks Einführung populärer Musikhefte. Einiges musikalisches Verständnis erwünscht. Off. unter R. 26 an Th. Ruß, Ann.-Expedition, **Berlin S. W. 11.**

1—2 fleiß. solide Herren, welche sich zum **Reisen** 15286 eignen, erhalten dauernde u. g. Stelle. Weiherstr. 19, p.

Herren,
die den Verkauf von Anzügen nach Maß gegen Prov. übernehmen, sofort gesucht. Schr. Ang. u. G. 1367 an d. Geschst. d. Ztg. 15863

Zuverlässiger 8115
Kassenbote und Bureaugehülfe

mit guter Handschrift sofort für dauernde Stellung gesucht.
Gleistr. Straßenbahn des Landkr. Dortmund, Depot Altenderne.

Erfahrener (8032
Tiefbau-Techniker

von einem größeren Baugeschäft Westfalens auf sofort gesucht
Offerten unter **T. 18877** an Annoncen-Expedition **Erlenkämper & Cie., Bochum.**

Tüchtige (8197
Accidenzsetzer

sofort gesucht.
Druckerei **Moritz,** Lindenstr 19

Buchbinder gesucht.

Ulm & Michel,
1636) Buchdruckerei.

Rheinische
Automobil-Fach-Schule,

Abt. Chauffeurschule, Düsseldorf
Nächster Kursus April.
Programm durch die Geschäftsstelle **Graf Adolfstraße 81,** 6487 **Düsseldorf.**

Größ. Rheinische Maschinenbau-Anstalt sucht für ihre Abteilung Eisenkonstruktion
6 tüchtige
Vorzeichner

Schr. Ang. Zeugnisabschr., Lohnanspr. und Angabe des Alters u. **P. J. 2735** a. d. Geschst.

Vorarbeiter

kof. gesucht, mögl. gel. Schlosser.
Th. Hau schild,
8171) Eisenbauer, Südwall 6, Eingang Balkenstr.

Zu sofort ein tücht. solider
Mechaniker

gesucht. 16216)
Altes Automoten-Restaurant, Brückstraße 56.

Vorarbeiter
für Zusammenbau
Zusammenbauer
Kesselschmiede
Dreher
Ankörner
Nieter
Zuschläger
Anstreicher

sucht für sofort (7949
Aug. Klönne.

Werkzeug-Schlosser

zum sofort. Eintritt gesucht.
Herner Herdfabrik G. m. b. H. Herne i. W.

Schlosser und Montage-Arbeiter

sofort gesucht. (1·817
Monteur Wischnowski,
Reche Contl

Tüchtige Annoncen-Akquisiteure

für behördlich empfohlene **Reklame-Neuheit** bei hohem Verdienst, ev. auf dauernd gesucht. Persönliche Meldung von nachweislich tüchtigen, makellosen Herren Mittwoch und Donnerstag den 6 und 7. März von 11—2 und 4—7 Uhr im **Hotel Rheinischer Hof** bei Herrn **Grüter.** (8070

Tüchtige Maler- und Anstreicher-Gehülfen

sofort gesucht. **Heinrich Hühnermund,** Malermeister, 7905) Westerbleichstraße 38.

Durchaus zuverlässiger, erfahrener
Buchhalter

gesucht, der in größeren kaufmännischen Betrieben bereits tätig war. (8230
Persönliche Meldungen von 8—10 Uhr Vormittags.
Warenhaus Theodor Althoff.

1 tücht. Hosenschneider

und 1 Schneider für Knabenkleidung und Westen gesucht.
16428) **H. Haselhoff, Dortmund, Ostenhellweg 26.**

Hauptarbeitsnachweis Dortmund.

(Vereinigte Arbeitsnachweise der Stadt Dortmund und der Handwerkskammer Dortmund.)
Brüderweg 38.
Es werden gesucht:

Städtischer Nachweis
Fernsprecher 3064.

6 Ackerknechte,
1 landw. Arbeiterfamilie,
4 Landarbeiter,
3 verh. Gärtner,
3 Gartenarbeiter,
5 Kuhschweizer,
6 Handlanger,
5 Erdarbeiter,
50 Hülfsarbeiter,
30 Platzarbeiter,
40 Fabrikarbeiter,
2 Fensterputzer,
6 Fuhrknechte,
1 Kutscher,
2 Hausburschen,
4 Laufburschen.

Handwerkskammer-Nachweis.
Fernsprecher 3314.

6 Anstreicher,
4 Barbiere,
2 Buchbinder,
1 Holzdrechsler,
4 Eisendreher,
4 Klempner,
2 Kupferschmiede,
1 Gelbgießer,
1 Metzger,
10 Maurer,
2 Polsterer,
7 Sattler,
10 Schlosser,
5 Maschinenschlosser,
6 Huf- und Wagenschmiede,
15 Schneider,
3 Schuhmacher,
6 Stellmacher,
4 Möbelschreiner,
2 Bauschreiner,
1 Böttcher. 8123

— Vermittlung für beide Teile kostenfrei! —

Chauffeur

gesucht, der bereits längere Zeit gefahren hat u. kleinere Reparaturen an Automobilen selbst vornehmen kann.
7618) **Warenhaus Theodor Althoff.**

Tüchtige Schlosser und Schmiede

jedoch nur solche, welche sich durch Lehrzeugnisse als gelernte Handwerker ausweisen können werden gesucht. 8037
Zeche Julia in Bankau bei Herne.

Tüchtige Schlosser u. Montagearbeiter

für Hochbau gegen hohen Lohn sucht **Monteur Pils.** Meldung bei **Fried. Krupp,** Portier „Bauhof", **Essen-Ruhr.** (7989

Tüchtige Schlosser, Bohrer, Zuschläger und Platzarbeiter

sucht **Johannes Dörnen,** Brückenbauanstalt, **Derne.**

Fahrradschlosser

gesucht. Weißenburgerstr. 18. (
Suche jungen selbständ. (8101
Fahrradschlosser
bei gut. Lohn u. d. Beschäftigung **Louis Leyaraf, Recklinghausen-Süd.**

Tüchtige Schlosser

gesucht. **Adolf Baltes,** Modellfabrik, Lauenburgerstr 10.12 (
2 tüchtige (8158
Schlosser

gesucht. **August Mellmann,** Weißenburgerstr. 2/4.

Bohrer

und jugendliche
Hülfsarbeiter

für sofort gesucht, desgl.
Halbinvalide

für leichtere Beschäftigung; auch werden noch einige (8218
Lehrlinge

bei sofort Vergütung eingestellt **Hoffmann & Zerres,** Bremerstraße 24

Tüchtige 8013
Dreher und Hobler

für dauernde Arbeit gegen hohen Lohn sofort **gesucht.**
Kalker Werkzeugmaschinenfabrik.
Breuer, Schumacher & Co., Kalk bei Cöln.

Einige tücht., zuverlässige, ältere
Dreher
und Maschinenschlosser

zum sofortigen Eintritt bei gutem Lohn gesucht.
Wilh. Böhme, Maschinenfabrik, Dortmund. 8011

Schmelzer

Für sauren **Martinofen** sof. ein **Schmelzer** geg. hoh. Lohn ges. Umzugskost. werd. vergütet
Lindener Eisen- u. Stahlwerke Aktien-Gesellschaft **Hannover-Linden.**

Mehrere Schlosser sowie Schlosserlehrlinge sucht **G. Gestring,** Kesselstraße 56. (

Tüchtige Bleilöter
sof. ges. Schr. Ang. unter **On. 1410** an die Geschst. (

Tüchtige
Kesselschmiede Zuschläger Kesselschmiede-Lehrlinge sowie jugdl. Arbeiter

zum Nietenwärmen und
Schlosser

sucht zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn (7490
E. Willmann, Dortmund Dampfkesselfabrik.

Für **Dortmund-Ems-Kanal** zuverlässiger (8098
Maschinist

auf kleinen Dampfer gesucht Schriftl. Angeb. u. **E. M. 2791** an die Geschst d. Ztg.

Verzinkerei

sucht per 1 April einen zuverl.
Arbeiter

der mit dem Verzinken gut vertraut ist. 7919
Schr. Offerten u. Angabe der früheren Tätigkeit und Lohnansprüche u. **A. L. 79.9** an die Geschst. d. Ztg.

Nietenwärmer Stockhalter

sucht sofort (8134
Heinrich Behrend, Dortmund

Maurerpolier

mit einer Kolonne Maurer für Koloniebauten gesucht. Meldungen u. **W. A. 2780** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtigen, soliden (15956
Maurerpolier

sucht **Ostermann, Lindenhorst.**

50 Maurer
u. Handlanger

nach Huckarde, Fürst Hardenbergstraße bei Zeche Hansa sofort gesucht. Meldungen beim Polier auf der Baustelle. 15957

Tüchtige Maurer

werden eingestellt Neubau Barmerst. 3 (am Westentotenhof) und Neubau Gutenbergstraße. 16031) **E. Hanitzsch, Baugeschäft.**

Kolonne Maurer

für dauernde Beschäftigung zum sofortigen Eintritt gesucht. 812
H. Sack, Wickede-Asseln.

Maurer

gesucht. Baustelle Blumenstr (

Tücht. Maurer und Handlanger
sucht **Wilh. Schulte,** Maurermeister, **Lindenhorst.**

Tüchtige Maurer

sucht **Wilh. Ehmann,** Baugeschäft **Somborn b. Marten.**

6-8 Grubenmaurer

sofort gesucht. **J. Holtemeyer,** Baugesch., **Lütgendortmund.**

Ein erfahrener
Treppenbauer

und ein solider (8152
Kutscher

welcher auch als Hülfsarbeiter im Maschinenraum Beschäftigung findet, per sofort gesucht.
Brockslepe & Kleinert Mechanische Schreinerei **Habinghorst b. Rauxel.**

Junger erfahrener
Gärtner

für herrschaftlichen Gemüse- und Blumengarten gesucht (15306
Zu erfr. i. Kampstr. 44 I. Dortmund

Welcher Gärtner bringt ein. kl. Hausgart. in Ordnung?
) Näh. Gronaustr. 26, I.

Tücht. Gartenarbeiter

gesucht. Nah Altermühlenweg 71. Mitt. 12—1/2 2, abends nach 7 Uhr.

Tüchtige
Bauschreiner

mit eigenem Werkzeug für **Baustelle bei Dortmund** sof. gesucht.
Bureau: Märkischestr. 59.(

Tüchtiger Tischler

gegen hohen Lohn zur Aushülfe gesucht. 1. Kampstraße 46. (

Tüchtiger Polierer
sof. gesucht. **Joh. Schulze,** 16208) Münsterstraße 33.

Tüchtige
Anstreichergehülfen

sucht **Jgn. Menne,** Ackerstr. 14

4 tüchtige Maler- u. Anstreichergehülfen

erhalten dauernde Arbeit.
G. Sprave, Annen i. W.

Suche 2 selbständige solide
Anstreichergehülfen

H. Kersting,
15743) Lauenburgerstraße 11.

Mehrere tüchtige 8160
Anstreicher

gesucht. **Hans Nellensmann,** Inh. **Strunck & Spröde,** Ostwall 22.

Anstreichergehülfen

sucht **L. Heitland, Brackel** 4116) bei Dortmund.

Anstreichergehülfen

sucht **Adolf Roos, Hörde.** (

Konditor

selbständ. in all. Teilen, durchaus tüchtig und laud. Arbeiter findet dauernde gut honorierte Stellung Schriftl. Angeb. unt. **C. O. 4779** u. d. Geschäftsst. d. Ztg. (16.05
Junger, zweiter (8242
Bäckergeselle

gesucht. **Fritz Nordstek, Herne,** v. d. Heddtstraße 54.

Ein anständ. junger **Bäckergehülfe**
zum 15 März gesucht. **Brambauer,** Ferdinandstr. 20. (

J. Bäcker- u. Konditorgehülfe gesucht. Wambelerstr. 10.

Bäckergeselle gesucht.
16386) Kaiserstraße 14.

Tücht. Rock- u. Hosenarbeiter

finden dauernde Beschäftigung auf 1. Tarif bei (8001
Gebr. Kaufmann, Herne.

Rockarbeiter

auf Werkstatt gesucht. (16101
Anton Lüling, Münsterstr. 133

Tüchtigen (16130
Rockarbeiter

auf Werkstatt sucht
P. Preuss, Am Rondel 3

Jg. Schneiderges.

gesucht Heroldstraße 24. (

Tücht. Rockarbeiter

gesucht. Brückstr. 12/14, III. l. (

Tüchtiger (8246
Rockarbeiter

außer dem Hause sucht
Wilh. Finkeldei,
Fuhrgabelstr 2, Ecke Tällnerstr.

Tücht. Schneidergesellen sucht **Bösmann,**
8214) Westerbleichstraße 58.

Jg. Schneidergeselle

sof. ges. Annenstr. 27, I. (

Tücht. Schneidergeselle gesucht. Hoher Wochenlohn. 15690 Leopoldstr. 5, 1. Et.

Schneidergehülfen für dauernde Beschäftigung ges. sucht. Leopoldstr. 32. (

Tücht. Schneidergehülfen gesucht. Schwanenstr. 5 (

Tücht. Schneidergehülfe auf Stück für dauernd gesucht. **Fr. Schäfer,** Hakenstr. 6.

Schneidergeselle
für feine Maßarbeit ges. 6321) Schwanenwall 48.

Tücht. Schneidergeh. ges. Stück oder Wochenlohn. (Hohensyburgstraße 51.

Rockarbeiter
auf Werkstatt gesucht.
16260) 1. Kampstr. 102.

Schneidergehülfe (f. Hosen) ges. 1. Kampstraße 70. (

Solid. Rockschneider

monatl. 110 Mk. Geh., demselben ist Gelegenh. geb., sich im Zuschneiden u. Anprob. auszubilden, sofort gesucht.
Ernst Müller, Wanne,
8087) Wilhelmstr. 25.

Sitzplatz frei.
) Burgmundastr. 11, 2. E.

Schneider erhält hellen **Sitzplatz.**
) 1. Kampstr. 20, 3. Eta.

Schneider f. hell. Sitzplatz erhalt. Hüttemannstr. 5. (

Ein erfahrener **Schuhmacher-Gehülfe** sofort gesucht. 16018
A. Jankowski, Hohestr. 59.

1 ordtl. Schuhmachergeselle ges. Ritterstr. 12. (16325

Anständiger
Barbiergehülfe

sucht **Paul Thiel, Herne, Neustraße.** (8002

Tüchtiger Friseurgehülfe

sof. gesucht. Wochenl. 12 Mk. **Aug. Brinkmann,** Friseur, Mengede, Friedrichstr. 12.

Nüchterner
Bierkutscher

auf sofort gesucht. 8016
Brauerei Westfalia, Lütgendortmund.

Kutscher

v. 16—17 Jahren für Omnibusfahrt gesucht. (8057
H. Limberg, Marten.

Kutscher

mit guten Zeugnissen gesucht (8125
A. W. Hüllen, Ostenhellweg 34

Zuverlässiger, nüchterner
Kutscher

für Geschäftswagen zum 15. März gesucht. (8217
Färberei E. L. Haarmann, Witten.

Brotfahrer

sofort gesucht. Derselbe muß guter Pferdepfleger sein (16369
Südstraße 32.

Junger Mann

von 16—18 J. z. Brotfahren gesucht. Fritz Liedschulte, Schützenstr. 144. (8088

Tüchtiger, lediger, junger
Mann

als Geschäftskutscher per sofort oder 15. März gesucht. 8198
Rohde & Henke, Recklinghausen-Süd, Bochumerstraße 208.

Junger Mann zum Fahren sof. ges. Heckenstraße 10. (

Fuhrknechte.

Einige ältere, verheiratete zuverlässige **Fuhrleute** finden dauernde Stellung bei 802.
Willy Kux, Kohlenhandlung, Bahnhof-Süd.

Jüngerer Fuhrmann

p. sof. gesucht. **Fritz Köhling.**(

Fuhrknecht gesucht

16279) **Hirse,** Tremoniastr. 24.

Knecht

wird gesucht. Märkischestr. 10. (

Suche für mein Fouragegeschäft sofort einen tüchtigen (7960
Knecht.

Lohn 600 Mk bei freier Station. Näheres in der Geschst. d. Z.

Ein Stallknecht gesucht. Dauderei, Pferdehandlung **Mawick,** Schubertstraße 19.

Ein tüchtiger Knecht sof. gesucht. (16332
Alberstraße 28.

Die von mir in der Samstags-Ausgabe bekannt gemachten offenen Kutscherstellen etc. sind noch frei.
Neu gemeldet f. Brauereikutscher, Geh. 130 Mk. pro Monat, Kutscher od. Fuhrmann für Kolonialw.-Großhandlung, 1 Pferdepfleger für Rennstall, 1 Gärtner, 2 Jäger, 1 Geschäftskutscher f. Delikatessen, 2 Knechte.
August Kölling, Stellenvermittler, Dortm., Burgmundastraße 26. 8041

Für Saison

1 tücht. Oberkellner f. erstkl. Hotel,
4 Restaurant-Kellner,
1 Kellnerlehrling,
1 Buffetjunge.

Sofort gesucht

1 j. Hausdiener z. Mitbed.
1 **Putzer,**
3 Köchinnen bis 70 Mark,
1 Büffetfräulein,
3 Dienstmädchen.
Friedrich Wilh. Künster, Stellenvermittler, Auf d. Berge 19. Tel. 1769.

Schreib- und redegewandter
Invalide

gesucht, welcher in Handwerker- und bess. Arbeiterkreisen sich zu bewegen weiß. Eint. monatl. über 100 Mk. Schr. Ang. u. **J. 2776** an die Geschst d. Z. (7950

Auf sof. ein junger **tüchtiger Mann** v. 16—17 J., der Lust z. Kellnern hat, sof. gesucht.) Bornstr. 65.

Mehrere
Arbeiter

sucht für sofort. (16012
C. L. Neufeld
Drahtseilfabrik, Sei erstraße

Laufjunge für nachmittags ges. 1. Kampstr. 9 rechts. (

Solide Arbeiter

sucht **Ludwig Hermstrüwer,** Blücherstraße 25. (15969

Kellerarbeiter

20—25 Jahre, gesucht. (16367
Adler-Brennerei C. J. Peters Dortmund, Adlerstr. 83.

Suche für sofort einige (8160
Arbeitsburschen,

14—15 Jahre alt.
Wilh. Bartels, Maschinenbau und Eisenkonstruktion, Oesterholzstr 13

Zuverlässiger (7974
Hausknecht

mit guten Zeugnissen sofort gesucht
Julius Schernev.

Tüchtiger Schreiner als
Hausdiener

gesucht. (8128
S. Osswald, I. Kampstr. 72.

Kräftiger junger Mann mit guten Papieren findet Stelle als
Hausdiener.

Näh. **1. Kampstr. 143** (Laden.)

1 Hausdiener

mit guten Zeugnissen gesucht **Gebrüder Kaufmann, Dortmund.** (8215
Meldungen nur Vormittags

Junger Hausdiener

gesucht. (8245
Hotel Römischer Kaiser.

Laufbursche

gesucht. (16305
Th. Strick, Westenhellweg 5

Per sofort (8149
Lan junge gesucht.

Medicinal-Drogerie Alfred Kummer Nchf. Kaiserstraße 9.

Kräftiger (16057
Laufbursche

gesucht. Alter 15—18 Jahre.
Carl Lads, I. Kamstraße 91.

Laufbursche

für ganze Tage gesucht. (8030
Buchhandlung Hugo Dreist Betenstraße 6.

Ein Laufbursche

für Nachmittags gesucht. (8082
A. Jordan & Cie., Rheinischestr. 56

Mehrere ehrliche
Laufburschen

gesucht. (8099
J. Fischer, Ostenhellweg 27/29

Schulfr. Laufbursche

f. leichte Arbeit sof. gesucht.
A. Willmes, Betenstraße 20.

Ein stadtkundiger **Laufjunge** von 15—16 J. gesucht.) Markt 7.

Kräftiger Junge

15—16 Jahre für leichtes Fuhrwerk gesucht. Gerberstraße 8. (

Sofort oder zu Ostern ein **Junge** von 14 Jahren gesucht zum Flaschenspülen u. leichte Arbeit.
16105) Bornstraße 218.

Junge
für leichte Arbeit gesucht.) Weißenburgerstr. 18.

Jungens
für leichte Arbeit gesucht. 16098) Ardenstraße 86.

Maler- und Anstreicher-Lehrling
gesucht. 8238
Otto Nellensmann, Junggesellenstraße 18

Konditorlehrling

welcher sich gründlich ausbilden will, oder **Volontär** für sofort oder später gesucht.
Konditorei Lecke, Borbeck b. Essen. 7069

Bäcker- und Gondilor-Lehrling bei sofortig. Vergütung zu Ostern gesucht. **Ernst Seltenrief, Derne,** Brunnenstr. 24. (7275

Stellmachergehülfe und Lehrling
sucht **B. Stolzenburg,** Weiberstraße 71. (16385

Suche per 15. April bei freier Station einen (8077
Lehrling

L. L. Cohen, Castrop, Manufakturwaren.

Zu Ostern wird ein (8136
Schmiedelehrling

gesucht **C. Dreischer, Barop.**

Suche für mein Polster- und Dekorationsgesch. zu Ostern einen
Lehrling
aus guter Familie. 7910
Fr. Eichmann, Schwerte (R.)

Anstreicherlehrling

gesucht. **August Kamp,** 8156 **Aplerbeck.**

Lehrling

für Lackiererei und Anstreicherei gesucht. **G. Schmitz & Co.** Geldschrankfabrik, **Dortmund,** Ballenstraße 10. 8138

Ein Bäcker- und Konditorlehrling
gesucht. **Aug. Feldhaus,** Rolandstraße 14. (1631

Maler- und Anstreicher-Lehrling

sofort oder zu Ostern ges. **Carl Herbrecht Unna.**

Lehrlinge

für Schlosserei stellt bei sofortigem Verdienst ein (8159
Wilh. Bartels,
Maschinenbau u. Eisenkonstruktion, Oesterholzstr. 13.

Suche für mein Zigarrengeschäft per sofort einen (16373
Lehrling.

W. Hagedorn, Zigarrenhaus, Ostenhellweg 5.

2 Lehrlinge

für **Klempner u. Installationsgeschäft** z. 1. April ges. **Lohagen,**
Saarbrückerstr. 21. 15818

Metzgerlehrling

zu Ostern od. später gesucht. **Julius Sels,** Gutenbergst. 84

Für meine versch. Abteilung., wie Steindruckerei, Aetzerei und Buchbinderei suche ich zu Ostern ordentl., begabte Knaben als
Lehrlinge

bei sofortigem Verdienst.
Nähere Auskunft bei
Fr. Wilh. Ruhfus, Königshof 28, Geschäftsbücherfabrik und graphische Kunstanstalt.

Sohn ordentl. Eltern als **Sattler u. Polsterer**lehrling gesucht.
Wilh. Hövener, Mengede, Sattler u. Polsterer.

Suche für meine Brot- u. Feinbäckerei zu Ostern ein.
Lehrling.
Richard Brügmann, Märkischestraße 23.

Sohn ord. Eltern, der Lust hat, das **Maler- u. Anstreicherhandwerk** zu erlernen, unter günst. Bedingungen zu Ostern gesucht. **Wilhelm Platte,** Langendreer, Hauptstraße 39. Daselbst wird sofort ein ord. **Anstreichergehülfe** eingestellt. 8124

Lehrling, welch. sich gründl. in der Bäckerei u. Konditorei ausbilden will, gesucht. Rosstr. 19. (

Suche einen **Maler- und Anstreicher-Lehrling** und einen **Anstreichergehülfen** f. dauernde Arb. **Ferd. Overhoff, Wetter** a. d. Ruhr. (

Tüchtigen 8009
Verkäufern

welche Lust u. Befähigung für die
Reise

haben, ist in erst. Hause (Damen-Schneiderei-Artikel) Gelegenheit geboten, sich hierfür auszubilden. Je nach Erfolgen hoch dotierte angenehme Stellung. Ausk. Off. m. Angabe bish. Tätigkeit, Alter, Referenzen u. Photographie erbeten sub **J. D. 2189** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Auf sofort zwei tüchtige
Verkäuferinnen

für Kolonialwaren gesucht. (7891
Gebrüder Wolff, Lütgendortmund

Suche sof. für mein Kolonialw.- u. Delikat.-Geschäft tüchtige, flotte 8172
1. Verkäuferin

Gehalt M. 40 bei freier St.
Schr. Angeb. u. **K. 2794** an die Geschst. dies. Ztg.

Suche auf sof eine tüchtige **Verkäuferin** f. Kurz-, Weiß- u. Modewaren m. b. Pens.
A. Hannemann jr. Hohestr. 20.

Zum 1. April suche ich für eine **neue Filiale in Margarine, Kaffee** eine **tüchtige**
Verkäuferin

mit nur **besten** Zeugnissen.
Ernst Guatfasel
Herne, Bahnhofstr. 2.

1 tücht. Badenfräulein

für Metzgerei gesucht. (8199
Nähere Auskunft erteilen **Gebr. Kamp,** Steinstraße 18

Tüchtige junge
Ladengehülfin
für Kolonialwaren gesucht Heiligegartenstraße 50. (

Suche zum 1. April eine tüchtige evang.
Verkäuferin

für die Kolonialwaren- u. Kaffeebranche. Nur wirklich bestempfohlene Bewerberinnen wollen sich melden unter Beifügung von Zeugnissen und Photographie u. Angabe der Gehaltsansprüche. **H. Rademacher, Hagen i. W.** (8228

Für sofort nach Ostern w. Heirat meiner jetzigen eine selbständ. durchaus tüchtige
Taillenarbeiterin

gesucht.
Elfriede Meyerhoff, Damenkonfektion, Betenstr. 42.

Eine auf Herren- u. Damenwäsche geübte **Weißnäherin** findet mit od. ohne reie Station dauernd angenehme Stellg. in Wäschegeschäft **Sophie Ernst,** Bochum, Dorstenerstr. 16. (



3—5 Mk. täglicher ständiger Verdienst!
Gesucht sofort

an allen Orten anständige arbeitsame Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer neukonstruiert. Strickmaschine. 6879
Dauernde, angenehme Arbeit. Schnelle reelle Erledigung. Auskunft und glänzende Zeugnisse kostenfrei durch
Strumpf- und Kunststrickmanufaktur, St. Johann-Saarbrücken 399.

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine
tüchtige Verkäuferin

Geschw. Jordan, Münsterstrasse 24
Mode-, Weiß-, Wollwaren.

Gehilfin für Kostüme ges. 16104) Zimmerstr. 21.

Perfekte Weissnäherin

gesucht. (8247
Hotel Römischer Kaiser.

Modes!

Lehrmädchen aus achtbarer Familie gesucht. (16004
Lina Philipp, Münsterstr. 38

Modes.
Lehrmädchen u. schulfreies Mädchen für nachmitt. ges.) Amalienstr. 4, 1. Et.

Wir suchen für sofort ein hess. junges **Mädchen** zur Ausbild. f. fein. Damenpus. **Geschw. Wohlers,** 1. Kampstraße 30. (16328

1 Lehrmädchen

bei sofort. Vergütung gesucht.
Brückstraße 17 im Laden.

Für mein Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft suche ich
2 Lehrmädchen

mit guter Schulbildung per bald oder Ostern. (8091
S. Windmüller, Herne i. W.

Intell. Lehrmädchen für **Blumengesch.** b. Verdienst ges. Ostenhellwea 5. (

Kräftig. Lehrmädchen

ordentl. Eltern sof. ges. (16108
Dreike's Schuh-Haus, Friedhof 20 (Ecke Kuckelke).

Ein Lehrmädchen

aus achtbarer Familie f. Schuhwaren gesucht. (8026
H. Fuchs, Hansastr. 59.

Lehrmädchen

kräftig und geweckt, von achtb. Familien, finden gründliche Ausbildung. 8232
Wolff's Schuhwarenhaus, Dortmund, Westenhellweg 22.

Junges Mädchen

zur Erlernung des Geschäfts geg. Vergütung gesucht.
Krössin, Metzgermeister, Kurfürstenstraße 39. (15716

Bad Neuenahr!

Hotel Hof von Holland
sucht noch **Mädchen** zur Erlernung der besseren Küche. Eine Vergütung von Mark 200 wird beansprucht. Familienanschluß. 7232

Jgs. Mädchen zur Erlern. des Haushalts ohne gegens. Vergütung sofort gesucht.
Schr. Ang. u. **S. 2792** an die Geschst. d. Ztg. (8111

Kochlehrfräulein

gesucht. **Hotel Voß, Witten.**

Gesucht z. 15. März auf einem kl. Gute ein einf. evang. Mg.
Mädchen

zur gründl. Erlernung der Küche u. des Haush. ohne gegenseitige Vergütung auf sofort gesucht. **Wilhelm Wittekind, H. Rosendahl, Westhofen i. Westf.** (8213

Suche sofort eine evangel
junge Köchin

für kleines Hotel. (8078
Ewald Funke, Eveking i. W.
Gasthof „Zur Verse"

Fstr den 1. April 8192
Köchin

gesucht, mit guten Zeugnissen für kleinen Hausbalt bei gutem Lohn, die auch etwas Hausarbeit übernimmt.
Frau Oskar Schüler, Bochum, Gothestraße 16

Erf. Küchenmädchen

auf sofort gesucht. (16083
Lenifenstraße 3.

Durchaus erfahrenes, besseres evangel. (16124
Küchenmädchen

in herrschaftl. Hause gesucht.
Schr. Off. u **Sp. 4775** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

1 Küchenmädchen u. 1 Hausmädchen

gesucht. **Gasthof z. Nordstern** 8186) Steinstraße 54.

Zum 15. März od. später suche ich ein
Küchenmädchen

mit Zeugn. aus herrschaftl. Hause. **Frau Marthoff,** Ostenhellweg 37, I (16123

Tüchtiges, erfahrenes (8183
Küchenmädchen

für sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Wilh. Schuchard, Hörstermark i. W.

Für klein Hausb. wird **tücht.**
Küchenmädchen

gesucht, welches schon in besser Häusern ged. hat. Ritterstr. 19.

Besseres Fräulein

zum Bedienen sofort gesucht.
Restaurant H. Schneider, 16278) **Hörde,** Alter Markt.

Ein fleiß., evang., einf.
Fräulein zur Stütze

im Haush. gesucht. Bürgerl. Küche. Nähen u. Büg. erw. Fam. Behandlung.
Schr. Ang. u. **H. S 2788** an die Geschst. d. Ztg. (

Suche per sofort ein evangel
Fräulein

für Buffet und Bedienung der Gäste. Familienanschluß wird zugesichert. (8063
Schriftl. Angeb. u. **L. 2786** a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche sofort ein (7939
einfach. Fräulein

das im Haushalt und Küche bewandert ist.
Heinr. Haslinde, Castrop

Für einen besseren bürgerlichen Haushalt suche ein einfach, zuverläss. Fräulein, welch. im Nähen, Flicken u. Handarbeit erfahren ist u. Liebe zu Kindern hat. Familienanschluß. Offert. an **Frau Robert Wessel, Barmen-R.,** Heckinghauser- u. Werlestr.-Ecke. 8096

Suche per sofort ein
Fräulein

perfekt in Restaurationsküche u. Wäschebügeln. Zwei Mädchen vorhanden. 776
Theod. Sinder, Castrop, Restaurant z. Reichsadler.

Jg. Kinderfräulein

für Nachmittags gesucht. (16191
Frau Asmus, Betenstr. 7.

Suche zum 1. April ein
Fräulein

als Stütze und zur Aushülfe in der Wirtschaft.
Wo sagt die Geschäftsst. d. Ztg. (8146

Nachmittagsmädchen

f. zwei Kinder v. 1. April gesucht
Fr. Adolf Friederichsen, Friedensstraße 39. (8141

Sofort ein ordentl., proveres
Mädchen

oder zum 15. März gesucht.
Carl Dabringhausen, Derne, Bochumerstraße 74. (

Kräftiges Mädchen

für alle Hausarbeit sofort gesucht. 16167) **Westenhellweg 130.**

Ordentliches (16042
Dienstmädchen

für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht. Bleichmärschstr. 29 pt.

Tüchtiges Mädchen

für alle Hausarbeit per 1. April oder 1 Mai gesucht.
Frau Adolf Friederichsen, Friedensstraße 39. (8140

Krankheitshalber v. sofort ein
Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht.
1622) Kreuzstraße 29, I. Et.

Suche ein einfaches (816
Mädchen

f. Buffet auf sof **Fr. Doebbeke, Hotel Neubauer, Bochum.**

Sauberes Morgen- od. Tagesmädchen
gesucht, welches selbständ. kochen kann, zu einzelner Dame.
Näh. bei **Obersky,** Hansastraße, vis-à-vis Althoff. (

Suche zum 1. April od. Mai ein ordentliches (15706
Zweitmädchen

Frau J. Hoffer,
Westenhellweg 40, Ecke Hansastr.

Zuverl. Mädchen

für leichte Hausarb. sof. gesucht.
Frau Balz, Kaiserstr. 12. (

Wegen Heirat meines jetzigen Mädchens suche ich per 1. Mai ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, tüchtiges evgl. (8157
Dienstmädchen

welches auch etwas kochen kann.
Frau Hugo Hausmann Westerbleichstr. 51.

Jung. Ehepaar sucht sof. **tüchtige Morgenmädchen.**
) Schützenstr. 54, II.

Tücht. Dienstmädchen sof. gesucht. Oesterholzstr. 19.

Jung. Mädchen
für leichte Hausarbeit sofort bei hohem Lohn gesucht.)16442
Friedr. Dörsch,
Westenhellweg 134.

Ordl. saub. evangel. Mädchen
für kl. Haushalt sofort gesucht. 15824) Brückstr. 17, im Laden.

Jg. prop. Tagesmädchen
sofort gesucht. Bornstr. 71, pt.

Für sofort ein erfahrenes
Mädchen
v. 18–20 J. f. einen bess. Hausb. gesucht. Kaiserstr. 86, I. Etg. (

Ein junges braves (8170
Mädchen
für den Haushalt nach **Essen** gesucht. Zu erfragen bei Photograph **Fassbender, Röhlinghausen** b Wanne.

Mädchen
für Küche u. Haushalt gesucht. 16348) Bornstraße 54.

Sofort ein junges (8161
Mädchen
zum Auslaufen und für leichte Hausarbeit gesucht.
Konditorei Klostermann, Dortmund.

Aelteres Mädchen
für halbe Nachmittage gesucht. 16047) **Frau Scheel,** Feldstr. 23.

Fleissiges Morgenmädchen
aus braver Familie gesucht. 8206) Saarbrückerstr. 27, II. (

In landwirtschaftl. Haushalt wird ordentl. evangel. (16318
Mädchen
als Stütze auf baldigst gesucht. Schriftliche Angebote unter **X. 4785** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zur Stütze d. Hausfrau
ein ig. evgl. **Mädchen** nicht unt. 17 Jahren v bald gesucht. Dienstmädchen vorhanden.
Frau C. Frömming,
7964 **Homberg a. Rhein.**

Für Ende März ineine ein **tüchtiges** (15963
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gegen guten Lohn.
Gutenbergstraße 27, I. Etg.

Ordentl. Mädchen
von etwa 16—17 Jahr z. 1. April oder früh. für kl. Haush. gesucht.
Frau Ingenieur **Borgrafe,**
) **Wetter** Ruhr, Kaiserstr. 9 c.

Mädchen
für kl. Haush., f alle Arb sofort gesucht. **Hoffmanns,** v. d. Tannstr. 36 (hinter d. Funkenb.

Mädchen
für Nachmittags zu Kindern gesucht **Lindemannstr. 46**

Ein prop. Mädchen
für einige Stunden des Morgens oder Abends gesucht. 16039
Erfragen Hoherwall 24 part.

Morgenmädchen
gesucht Heiliger Weg 46, I. (
Per 1. Mai suche ich ein
Mädchen
welches in Küchen- u. Hausarbeit erfahren ist. (8086)
Frau Walter Bruchhaus, Barmen, Viktoriastraße 11.

Ein durchaus erfahrenes
Zimmermädchen
sofort gesucht. 16000
Hotel Birkenfeld.

Auf sofort ein evangel.
Mädchen
gesucht. **Frau H. Hagebök.** (

Mädchen
sofort oder später gesucht.
Stolzestraße 29, Parterre.

Ordentl. Mädchen
gegen guten Lohn v. sof. gesucht. 8182) Rheinischestraße 28, I

Ordentliches
Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht. 8176) Westenhellweg 62, links

Ein jung. Mädchen
sofort für kinderlosen Haushalt gesucht. Adlerstr. 15 pt. (16262

1 Mädchen
von 14—16 Jahren gesucht. 824) **Hackarde,** Waldemstr. 40

Zwei tüchtige (8194
Dienstmädchen
für hohen Lohn auf sofort gesucht. **Bruchstraße 37.**

Tüchtiges Dienstmädchen
per 15. März gesucht. Meld. nachm. Lütgebrückstr. 8, I, r.

Zum April ein
ordentl. Mädchen
gesucht. Rolandstr. 14. (16313

Fr. Morg.- u. Tagesmädch. ges. Hamburgerstr. 2. (

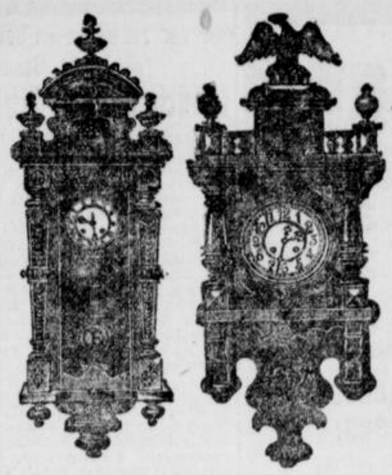
Ja. Mädchen für leichte Hausarb. u. Ausgänge sof. ges. 1. Kampstr. 30. (

Z. 1. April ein br. tüchtiges evangel. **Dienstmädchen** gesucht. Friedrichstr. 16. (

J. M. v. 18 bis 14 J. f. Nachm. z. Ausf. ein K. ges. 16314) Hagenstr. 8, 2. Etg.

Jung. Morgenmädchen ges. Hüttemannstr. 49, 1. Etg. (

Prop. Tagesmädchen ges.) Schleswigerstr 38 I. r.





Weitgehendste Garantie!
Alte Preise!
Kein Aufschlag!



Herren- u. Damen-Uhren
in Silber und Gold.
Sehr grosser Lagerbestand.
Grosse Auswahl in Präzisions-Uhren
Dielen-Uhren, Regulateur-Uhren und Freischwingern mit Gong- und Gongröhrenschlag, **Stand-, Luxus- und Schreibtisch-Uhren, Kuckucks- und Wecker-Uhren.**





-- Unsere Auswahl -- ist die bedeutendste!

Uhrketten
Unsere Preise sind «» die billigsten! «»
in 585/1000 und 333/1000 Gold, in **Gold-Charnier und Gold auf Silber,** im Tragen vor Gold nicht zu unterscheiden!
Doublé-Ketten in 6 verschiedenen Qualitäten, **Silber-, Tula-, Talmi-, Perl- und Nickel-Ketten.**

Altes Gold und Silber wird zum vollen Wert in Zahlung genommen.



A. Eick & Comp.
Dortmund, Nikolai-Strasse 5, Balken-Strasse 36—38 beim Bezirks-Kommando [Eingang Balkenstr. 38].

Wegen Erkrank. des jetzig. suche ich ein gewandtes
Zweitmädchen oder einf. Stütze
zu mögl. sofort. Eintritt.
Frau Oberbergrat **Kaltheuner,** Landgrafenstr. 33, Zug. Kaiser Wilhelm-Allee.

Gegen hohen Lohn wird in kinderl Familie ein ord.
Dienstmädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Eintritt 1. April. Nur solche mit guten Zeugn. wollen sich melden. 8081
H. Huver, Schützenstr. 21.

Wegen Heirat unser. jetz. Mädchens suchen wir sofort ein braves
Mädchen
bei völl. Fam.-Anschluß.
Restauration zur Börse, Inh. **Wilh. Ploenes,** Brexell Markt. 8076

Zum 1. spätest. 15. April ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, zuverlässiges
Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Paul Fromme,
7849 Westenhellweg 84.

Zuverlässiges, evangel.
Dienstmädchen
welches Hausarbeit versteht, bei gutem Lohn gesucht.
Witten, Widenstr. 37.

Ein in allen Hausarbeit. erfahrenes, braves, kathol.
Mädchen
zum 1. April gesucht.
Frau H. Bürmann,
15075 Münsterstr. 22.

Einfaches bess. Mädchen, in allen häusl. Arbeiten sowie im Kochen erf., wird als
Stütze der Hausfrau
gesucht zum Mitgehen nach Frankfurt. Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert. Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau Jul. Becker,
Dortm., Kaiserstr. 74, 2. Et.

Weg. Erkr. m. Mädch. suche ich z. 15. März od. spät. ein im Koch. u. Hausb. erf. tücht.
Mädchen
Frau Prof. Dr. Schulte, Sonnenstr. 14, a. d. Melker.

J. br. Mädchen sof. od. 1. März für kl. Haush. gesucht.
) Saarbrückerstr. 15, pt.

Jüng. Dienstmädchen ges. 15084 Betenstr. 8.

Wegen Heirat des jetzigen Mädchens ein tüchtiges zuverlässiges
Mädchen
mit guten Zeugn. für alle Hausarb. in kl. Haushalt per 15. April gesucht. 1599 Hamburgerstr. 59, 2. E.

Jung. **Mädchen,** welches Maschinennähen kann, verl.
Frau O. Gruß,
) Westenhellweg 87.

Morgenmädchen
gesucht. (
Münsterstr. 38, Laden l.

Prop. Morgenmädchen ges.
) Ostenhellweg 5.

Morgenmädchen von klein. Haushalt gesucht.
Wwe. Peters, Kaiserstr. 210

Für kl. Haush. z. 1. April evang. **Mädchen** gesucht.
) Schwanenstr. 54, 1. Et.

Ein evangel. Mädchen sof. gesucht. **Lütgendortmund,** Friedrichstr. 16. (

Tücht. Mädchen f. Küche u. Hausarb., d. auch zeitw. in der Wirtsch. helf. kann, sof. ges. hoh. Lohn gesucht.
) Hövelstr. 7, part.

Braves Mädchen
mit gut. Zeugn. z. 1. April gesucht Neuer Graben 10.

Suche z. 15. März ein tücht.
Mädchen
das in all. Hausarb. gründl. erf. ist. **Frau Küdelmann,** Weiherstraße 28.

Ein tüchtiges **Mädchen** für alle Hausarbeit zum 21. März gesucht. 16159
Josefstraße 35.

Tücht. Zimmermädchen gesucht. Wiesenstraße 5.

Ein Mädchen
von 15—16 Jahren für leichte Hausarb. sof. gesucht. 16232) Königswall 40.

Suche zum 1. April f. kl. Haush. ein sauber., fleißig.
Mädchen
mit guten Zeugnissen. Westenhellweg 49, 3. Et.

Z. 1. April ein gut empf. ev.
Mädchen
f. Küche u. Hausarbeit geg. hohen Lohn gesucht. (16381
Elisabethstraße 12, 2. Et

Zuverl. Mädchen f. einige Stund. d. Morg. geg. hoh. Lohn ges. Nachzufr. aw. 12 und 1 Uhr vormitt. Schulgasse 3, part (16381

Suche für jetzt od. Mai ein einf. brav. **Mädchen** bei gut. Behandl. **Frau Wilh. Birkenstaedt, Solingen,** Mokkestr. 14. 8168

Tücht. ev. Mädch. f. alle Hausarb. z. 1. April ges. Schwanenstr. 56, 1. Etg. (

Anf. April ein jüngeres
Dienstmädchen
gesucht. Hansastraße 20. (

Mädch. f. a. o. halbe Tage ges. Sonnt. frei. Stollenstraße 14 (am Nordmarkt).

Suche ein 16—17 J. altes **Dienstm.** f. bürg. Hausb., a. Beh. N. Lübeckerstr. 40, 1. E.

Tagesmädch. ges. Westenhellweg 35, Seiteneingang. (

Ein properes **Nachmittags-Mädchen** für sofort gesucht Auf dem Berge 9. (16342

Krankheitshalb. ein ordentl.
Dienstmädchen
ges. Stahlwerkstr. 62. (

Ordl. prop. Dienstmädchen in kl. Haushalt sofort ges. Flensburgerstraße 1, Ecke Heroldstraße. (16336

Krankheitshalber sof. od. später ein **tüchtig. Mädchen** m. g. Zeugn. für kl. Hausb. ges. Ostenhellweg 39, I. (

Von auswärts fleiß., ev.
Zweitmädchen
16—17 Jahre alt, per 1. April ges. **Frau C. Riese,** Brückstraße 33. (16219

Ein älteres, sauberes **Morgenmädchen** gesucht.
) Schliepstr. 9, I.

Ein prop. Morgenmädchen zum 15. März gesucht. 6148) Weiherstr. 19, 1. E.

Aelt. ev. Mädchen erhält sof. gute Stelle in kl. bürg. Haushalt bei alleinstehend. Herrn. Bornstr. 72, 2. E.

Ein Morgenmädchen p. sof. gesucht. (8105
Brückstr. 36-38, Schuhgesch.

Prop. Morgenmädchen ges. Jägerstr. 8, part. (

Suche auf sof. junges
Morgenmädchen.
Meld. Vormitt. b. 2 Uhr.
Frau Becker, v. d. Goltstraße 45, Ostenkirchhof. (

Suche auf sof. ein kath. **Mädchen,** w. in Küche und Hausarb. g. erf. f. kl. Haushalt. Näheres Adlerstr. 16, 1. Etage. (16420

Ein tüchtiges **Mädchen** für alle Hausarbeiten in kl. Haushalt zum 15. März ges. **Frau Oppenheimer,** Hohestraße 2, I., Seiteneing.

Junges Mädchen
für Nachmittags gesucht.
) 1. Kampstraße 88, II.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit sof. ges. Lohn 210 M.
Frau Schreer,
Münsterstraße 135.

Prop. Tagesmädchen von 14—16 Jahren in kinderlos. Haushalt gesucht. (
Friedrichstraße 40, 2. E.

Suche auf sofort ein
Zweitmädchen
von 15—16 J. Frau **Hannemann** jr., Hohestr. 20. (

Mädchen oder **Frau** für Morgenarbeit gesucht.
Ardenstr. 103, 1. E.

Laufmädchen
gesucht. **C. Wachtmann,** Blumenhandl., Westenhellweg 126

Ein ordentliches (8177
Laufmädchen
gesucht. **Jul. Scherney,** Westenhellweg 16.

Ordentl. **Laufmädchen** ges. 1. Kampstraße 38. (

Einige Mädchen
suchen **Overbeck & Sohn.**

Mädchen
um Flaschenspülen sof. gesucht. 16134) **Ritterbrauerei.**

Tüchtige Mädchen
für Buchbinderei sofort gesucht.
Druckerei Moritz,
8196) Lindenstraße 19.

Arbeiterinnen
gesucht. **Buchthal & Co.,** Kaffee-Rösterei, Bornstraße 19 (

Bess. Frau od. Mädchen mit gut. Empfehl. zur Aufwartung gesucht. **Dr. Cohen,** Ostenhellweg 13, I. (16069

Alleinstehend. Herr, Arzt, sucht zum 1. April eine
Haushälterin
die alle Hauarbeit. verricht. Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. u. **H. A. 2790** an die Geschst. d. Ztg. (8003

Zum 15. April oder 1. Mai suche ich ein in der Küche erfahr.
Haushälterin.
Frau Kommerzienrat Springorum. (7942

Aelt. Mädchen od. Witwe als **Haushälterin** gesuchi..
) Altermühlenweg 15.

Gesucht eine **Haushälterin** geg. hohen Lohn aufs Land. Selb. muß alle vorkomm. Hausarbeiten verrichten, etwas Gartenarbeit mit übernehmen u. Liebe zu Kindern haben. Aelt. Person wird bevorz.. Witwe nicht ausgeschlossen. Zu erfr. bei **Fritz Koch, Hohinghorst b. Rauxel,** Kanalstraße 4. (8156

Sof. Frau o. Mädch. zum Bureaureinig. ges. Königswall 10, p. r., a. Bahnhof. (

Zwei Frauen
zum Fensterputzen gesucht
Zu melden beim Schuldiener Schillerschule (16034

Putzfrau
zum Reinigen eines Büros durchaus zuverl. prop. Frau ges. Schr. Ang unter **B. 1371** an die Geschäftsst d. Z. (15776

Waschfrau gesucht.
) Brückstr. 36, 1. E.

Saubere Putzfrau
für Sonnabends gesucht.
Märkischestr. 52, p. (8107

Suche sofort und später:
1 best Gutsbaushälterin 30-40 M.
6 herrsch. Küchenmädch. 25-30 M
4 bess. Zweitmädchen, 18-20 M
8 Hausmädchen, 1 Kurser., ein Waschmädchen, 15-25 M.
6 Landmädchen, monatl. 20 M.
Frau Göbler,
Stellenvermittlerin **Westenhellw. 56**
Eing. Mönchenwordt, F 2462.

Gesucht: 15 Personen als Mädch. f. Haush. u. Buffet, für Haush. u. zum Bedienen der Gäste. Mädch. für Haus, Zimmer u. Küche. Heinrich Maaß, Stellenvermittler, Königswall 10. (16347

Gesucht sofort
11 Landm., 7 Mädch. f. Priv. u. Hot., 2 Mädch. f. Buff., 1 Zimmermädch., 6 Burschf. f. Land u. Milchf., 5 Fuhrm. Ackerknechte. Mehr. Hilfsarbeiter. **Ludwig Stöltina,** Stellenvermittler, Dortm., Lütgebrückstraße 18.

68 werden gegen hohen Lohn kostenlos gesucht:
15 Landmädchen,
3 junge Ackerknechte,
1 Fuhrknecht,
6 Mädchen f. Restaurant,
1 angehende Köchin durch Ww. Rosa Giesselmann, Stellenvermittlerin,
8249) Auf dem Berge 13.

5 Landmädch., 10 Mädch. f. Hausarb., 3 Ackerknechte erh. kostenlr. Stelle. Frau Marie Luncke, Stellenvermittlerin, Hansastr. 24. (

Sofort gesucht
10 Mädch. f. Privat u. Wirtschaft, 8 Landmädchen durch Frau Maria Müller, Stellenvermittlerin, Weberst. 25.

Nur für Mädchen!
2 Haushälterinnen f. bess. Herr., 2 Buffetfrl., 3 Zweitmädch., 4 herrsch. Küchenmädch., 3 Zimmermädch. 20 b. 30 Mk., 15 Hotel- und Landmädchen.

Fr. Gertrud Maagh,
Stellenvermittlerin, Dortmund Schwarzebürderst. 12
F. 2840 b. Warenh. Althoff.

Stellengesuche

Stenograph u. Maschinenschreiber, firer, zuverl. und selbständ. Arbeiter, auch mit Kontorarb. vertraut, 28 J., sucht für sofort od. 1. April Stella. Gehaltsanspr. mäß. Schr. Ang. u. Sch. 1388 an die Geschst. d. Ztg. (

Strebs. energ. **Kaufmann,** auf 30er, evg., in ungek. Stellung, dem. Leiter einer **großen modernen Konsum-Anstalt,** sucht gest auf pr. Refer. gleiche oder ähnliche Stellung. 16246
Schriftl. Angeb unter **P. O. 4732** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (

Jung. Mann, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht Stella. als **Lagerist.**
Schr. Ang. u. **S. 1394** an die Geschst. d. Ztg. (16069

Variété - Pianist sucht in Dortm. od. Umgeb. Engagement. Vers. empf. sich zu all. Festlicht. Schr. Ang. u. **„Pianist" F. 1253** a. d. G.

Früherer langjähr Wirt sucht
Vertrauensstellung
oder als **Bierreisender.** Gefl. Offerten unter **L. L. 200** postlagernd **Mülheim-Ruhr.** (

Jung Mann, 26 Jahr, sucht Stellung als (16230
Büffetier,
Kaution kann gestellt werden Schr Off. u. **L. 1405** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

40 Mark Belohnung
demjenigen, der einem jg. Mann, 23 J. alt in ungek. Stell. eine kl. Bureaustelle auf ein. gröss. Werk o. Zeche verschafft. Verschw. w. zugef. Off. u. **G. 101** postlag. **Herne** erbeten. (8189

Suche von Anstreichermeister oder Bauunternehmer das
Tapezieren von Neubauten
in Akkord zu übernehmen. Schr Angeb unter **N. 1407** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (352

Gewandter
Zuschneider
1½ J. mit best. Erfolg tät., System Rud. Maurer, sucht Stellung z. 1. April. Schr. Ang. unter **B. N. 4777** an die Geschst. dies. Ztg. erb.

Wer??
vermittelt Lebensversicherungen aus besseren Kreisen!
Ungewöhnlich hohe
Provision. Strengste Diskretion. (13784
Offerten sub **G. D. 4667** an die Geschäftsst. d. Zeita.

Langj. Zuschneider, guter, zuverl. Rockarbeiter, welcher jetzt 4 bezw. 6 Woch. aus. Engagem. ist, sucht d. Z. mit Beschäft. Selb. gibt auch Unterr. bill. Schr. Ang. u. **B. 1392** a. d. G. d. Z. (

Rockarbeiter wünscht wöch. 1—2 Stücke mitzumachen. Wo? z. d. Gesch. d. Ztg. (16008

Militär-Inval., 30 J. alt, verh., f. **Stellung** a. Portier, Wächter, auch Nachtwache od. z. leicht. Fuhrwerk o. z. Vertrauensp. sof. o. z. 15. März. Schr. Angeb. u. **B. 1384** a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche für mein. Sohn in e. bess. Friseurgeschäft eine
Lehrstelle
zu Ostern. **J. Bernhard,** Marten, Bismarckstraße 64.

Junges Fräulein sucht ver sofort oder später Stellung als
Kontoristin.
Schriftl. Off. unter **S. 1412** an die Geschäftsst. d. Z. (1640)

Fräulein (Anfängerin) 20 J. alt, erf. in der einfach. u. dopp. Buchführung, Korrespondenz, Stenographie u. Maschinenschreiben, sucht p. sofort auf einem Kontor Stellung. Gefl. Off. u. **G. B. 100 postlagernd Herten.**

Modes.
Direktrice, resp. erste Arbeiterin sucht per sofort Stellung. Off. unter **L. M. 12** hauptpostlagernd **Münster i. W.** erb.

Aust. Mädchen
welches mehrere Jahre in Wäsche- u. Spitzenabteilung tätig war, sucht Stelle als **Verkäuferin.**
Schriftl. Angeb. u. **D. 1398** an die Geschst. d. Ztg.

Anst. Fräulein, 22 J., w. fr. i. Putzgesch. tätig, sucht Stelle als (16316
Verkäuferin
im Zigarrengeschäft oder ähnl. Schr. Ang. u. **B. C. 4784** an die G. d. Ztg. (

Restaurant-Köchin
27 J., sucht per bald Stella. Schriftl. Ang. u. **J. 1403** an die Geschst. dieser Ztg.

Junges Mädchen, 23 J., g. aut. Fam., w. die bürg. Küche erl. hat, wünscht St., wo ihr Gel. geb., sich i. der feineren Küche auszubild. Etw. Geh. erw. Schr. Ang. u. **K. E. 4776** a. d. G.

Bess. ev. **Mädchen,** welch. b. bürgerl. Küche verst., sucht sof. od. spät. Stell. Schriftl. Angeb. u. **C. B. 100** an die Hauptagent. d. G.-A. Unna.

Junges Fräulein evgl.
sucht Stellung als Stütze der Hausfrau im kinderl. Haushalt zur selbständigen Führung. (
Zu erfrag. Schützenstr 12, Laden

J. ev. Fräul. f. Stelle als Stütze d. Hausfr. b. Famil Anschl. z. 1. Mai. **Sölder holz b. Sölde,** Bellinghausenstraße 28. 16786

S. f. m. Tochter, ev., St. z. **Stütze d. Hausfrau** in bess. H. mit Fam.-Anschl. Schr. Ang. u. **H. H. 4783** an die Geschst. d. Ztg. (

Ein prob. **Mädchen** f. Tagesstelle. Gute Zeugn. vorh. Westerbleichstr. 71, 2. Et. (

Aelt. Mädchen f. Stelle f. ganzen Tag. (16311
Lortzingstr. 8, 3. Etg.

Ja. Mädchen sucht Morgen- u. Nachmittag-Stelle Handstr. 46.

J. Frau sucht einige St. od. halbe Tage Beschäftigung.
) **Westerbleichstr. 28, 2. Et.**

Aerztl. gepr. Erstwärterin sucht per April od. Mai St. Näh. **Wwe. Siepmann,** Barmen, Eichenstr. 8a. (

Tüchtige, im Hausb. erf.
Haushälterin
Witwe, 57 J., ev., sucht St. am l. bei einz. Herrn. Heirat nicht ausgeschl. Gr. erfr. in der Geschst. d. Z. (16339

Fräulein sucht Stelle per sofort od. später als **Haushälterin.** Schr. Ang. unt. **U. 1415** an d. G. d. Ztg. (

2 junge Frauen suchen Kontor od. Laden zu putzen.) Friedrichstr. 23, 2. Etage.

Büros zu reinigen
gesucht. Steinstraße 11. (

Stellung suchen:
Bess. Frl., 30 Jahre, b. l. Herrn
3 Rest.-Köchinnen
3 Haushälterinnen. (16346
Heinrich Maagh, Stellenvermittler, Königswall 10.

Es suchen St. 3 Haushält. für Arbeiter u. 40 Mädchen erh. kostenl. St. für hier u. ausw. durch **Frau Auguste Kueni,** 1. Kampst. 31, Stellenvermittlerin. (16268

Zu Umzügen empfiehlt sich **Heinrich Wahl, Dortmund**

Vermietungen

August Müller, Dortmund bei Umzüge billigst u. sachgemäß.

Umzüge besorgt billigst **Rob. Giljohann,** Schlieverstraße.

Das Haus
Schuhof 6 am Markt ist gleich oder 1. April zu vermieten, geeignet für Kost und Logis. **C. Rüenbr sk.** am Hauptmarkt.

Zu vermieten p. 1. April Leopoldstr. 38 **Unterhaus,** bestehend aus **Ladenlokal u. Wohnung,** 2 **Mansarden** u. 8. mit od. ohne Boden, Näh.) Heiligegartenstraße 10.

2 schöne Ladenlokale
mit je einem dahinter lieg. Zimmer an verkehrreichster Straßenecke (zwei Straßenbahnen), im vorderen Teil des östl. Stadtteils gelegen, sind sofort oder später billig zu vermieten. 7816
Näheres Arndtstr. 18.

Für Metzger. Ein der Neuz. entspr. **Ladenlokal** n. Wurstküche u. Wohnung, in günst. Lage, per 1. April od. spät. zu verm. Zu beir. Lok. wurde seit mehr. Jahren ein gutes Metzgergeschäft betr., eignet sich auch zu jed. and. Geschäft. Zu erfrag. Kleine Heimstraße 1, Bureau.

Ladenlokal mit Wohnung
ev. m. Lager od. Werkstatt
Rheinischestr 60½ zu vermieten, **Schulte,** Weißenburgerstr. 57 (

Ger. Eckladenlokal
auch geteilt, Südwest., geeignet für Kol., Kettwaren, Delikatessen, Bäckerei, Friseur etc. zu vm. Ladeneinr. vorh. Off. u. **W. T. 4729** a. d. G.

Für Rechtsanwälte und Aerzte od. Büro-Räume m.
1. eventl. auch 2. Etage
Ostenhellweg 53
Zentrum und Hauptverkehrstr. zu vermieten. 6147
Abg. 1. Etg. z. 1. April z. verm. Mittelstr. 5. (16285

3 Bureauräume (parterre) sof. od. spät. zu vermieten. Schwanenwall 17.

Herrschaftl. Etagen
sowie Wohnungen in all. Größen und Preislagen zu vermieten.
Dortmund. Wohnungs-Nachweis
Jean Helmus. Fernruf 3228, Hansastraße 57. vis a vis Altboff.

Per 1. Juli
wird die 2. Etage in dem herrschaftlichen Hause
Rosenthal 10
mietfrei und soll an eine ruhige Familie vermietet werden.
Mietpreis betr. 850 Mark.
Näheres Balkenstr. 38.

Herrsch. abgeschl. **II. Etage**
Wohnung
6 schöne gr. Zimmer mit Erker, 1 Mans., 1 Boden, nebst Zubehör, Bleiche, Koch- und Leuchtgas vorhanden, verletzungshalber per 1. April preiswert zu vermieten, evtl. auch getrennt. 6216
Näh dasselbst Nordstr. 58, I. Etg

Versetzungshalber
eine Wohnung 1. Etage
abgeschl., 4 Räume, Badezimmer, Mansarde, Bleiche, elektr. Licht, Gas etc., per 1 April zu vermieten. Olgastraße 20. (16151

2 abgeschl. Etagen
4 gr. Zim., elektr. Licht, Kochgas u. Ber. 1. April z. v. N. Altonaerstr. 6, p., a. d. Brunnenstr. (

1. Etage, 3—4 Zimmer, per April zu vermieten. (15819 Bleichmarkstr. 6, p.

Herrsch. 2. Etage, 5 Zimmer, Küche, Vorrats., zwei Mansarden u. Keller, zum 1. April evtl. spät. zu verm. Näh. Hohestr. 10, Laden r.

Herrschaftl. 1. Etage, 5 Zimmer, Küche nebst all. Zubehör zu vermieten. 5742 Neuer Graben 9.

Abgeschl. 3. Etage in herrsch. Hause, 4 sch. Z., der Neuz. entspr., im Süd. der Stadt z. 1. April f. 400 Mk. zu vermieten.
) Näh. Brüderweg 58, II.

Abgeschl. Etage, 4 Zimm., an ruh. Leute 1. April zu vermieten. Thomastr. 22. (

Abgeschlossene 1. Etage, 4 Zimmer mit o. ohne Mansarde, 1. April zu vermiet.) Steinstr. 11.

Abgeschlossene 2. Etage 5 gr. Räume nebst Zubehör, per 1. April bill. zu vermiet. 16296) Hagenstr. 58, part.

Abgeschl. Etage, 5 Zimm., Speisek. u. Zubehör zum 1. April u. **2 Mansarden** zu sofort zu vermieten. Näh. Oestermärschstraße 9.

Friedenstraße 18
1. Etage, 5 Zimmer, Vorrats., Veranda etc. zu vm. Näh. Friedensstr. 18, part. (

2 abgeschl. Etagen, 4 gr. Z., elektr. L., Kocha. u. Veranda 1. April z. v. Näh. Altonaerstraße 6, p. an d. Brunnenstr.

Wegzugsh. herrsch. eing. **abgeschloss. Parterre** u. 2. Etage z. 1. April od. sp. zu vermiet. Näh. Märkischestraße 52. (8108

Abgesch. herrschaftl. **Etage** v. 5 Räumen, Badeeinr., 3 Balkon. pp. (Gas- u. elektr. Licht) z. 1. April od. spät. v. Friedenstr. 39, I. 16023

Deusen
10 Minuten vom Hafen schöne
Wohnungen
zu vermieten. (8117
Müller, Dorfstraße 68.

Wohnung
v. 2 Zimm. 3. Etage v. 1. April an kinderl. Familie zu vermiet. 15369 Holzhofstr. 4, 1. Etg. r.
In dem Hause (8137
Rosenthal 8
ist per 1. April
1 Wohnung
von 3 Zimmern an eine ruhige Familie zu vermieten.

2 schöne
Wohnungen
in der Nähe der Zeche Massen per 1. April zu vermieten.
Massen, Böcker.

Eine kleine angenehme **Wohnung,** Boden., an ruh. Familie 1. April zu verm. Neuestr. 5, an der Holzhofstraße. (

Auf April od. sp. eine **abgeschlossene Wohnung** z. vm. 8807 Mallinkrodtstr. 309.

Wohnung 1. April zu vermieten. Siegfriedstr. 14. (

Wohnung auf sof. o. z. 1. April z. verm. Daselbst ein **Real u. Theke** zu verkaufen.) Enschederstr. 9.

Wohnungen.
Mehrere Wohnungen sofort oder später zu vermieten.
) Burgholzstraße 56.

Wohnung, 5 Zim., 1 Boden, und 2 Bodenzimmer zu vermieten. Heiligegartenstraße 31. (16067

4 kl. Zim., 4. St. p. 1. April z. verm. Königswall 91. (

Wohnung, 3—4 Zim. p. Ap. z. verm. Humboldtstr. 69, I (

3 Zimmer zu vermieten.
) Kurfürstenstr. 39.

3 sch. Zimmer per April zu vermiet. Missundestraße 55.

Wohnung von 3 Zimm., abgeschl., Scheffelstr. 18, 1. Etage, für bald od. April zu v. Näh. Scheffelstr. 20, I.

3 Zimmer-Wohnungen mit u. ohne Balkon, abgeschl., per 1. April zu vermieten. 15687 Kurzestraße 22.

Wohnungen von 3 Zimm. zum 1. April zu vermieten.
) Heiligegartenstr. 23.

3 Zimmer 1. April zu verm. Altonaerst. 7, an der Flensburgerstraße. (15948

3 Zimmer p. 1. April z. verm. 2. Kampstr. 24. (

Wohnung, 3 Zimmer, 1. E. abgeschl., Scheffelstr. 18, bald o. April zu vermiet.) Näh. Scheffelstr. 20, 1. E.

3 Zimmer z. 1. April an ruhige Familie zu vermiet 8022 Steinstraße 12.

3 schöne Zimmer p. 1. April zu vermiet. Brüsselerstr. 6.

Wohnung,
3 Zimmer 1. Etage zu vm. 16428) Königswall 25.

Eine Wohnung
von 3 Zimm., 2. Etage zu v. 16358) Adlerstraße 48.

3 Zimmer in der 2. Eta., **3 Mansarden** z. 1. April zu vermieten. Weberstr. 18.

3 schöne Zimmer,
1. Etage, z. 1. April zu vermiet. Brüsselerstraße 6, p.

Herrsch. Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Kochgas, Speisek. u. Zubehör zum 1. April z. v. Näh. Hohestr. 10, Laden r.

Am Hafen
schöne 3 Zimmer-Wohn. zu April 1907 zu verm. Näher. Scharnhorststr. 84, i. Lad.

3 g. Zimm. 1. Et. 1. April zu v. Flensburgerstr. 16. v.

3 Zimmer 1. April zu verm. Altermühlenweg 6, p. (

Wohnung
von 3 Zimmern z. 1. April zu vermieten Schillerstr. 17
Bernh. Hagemeier. (16271

Wohnung, 3 Zim., p. 1. Ap. z. v. Lortzingstr. 38. (16435

Wohn. v. 3 Z. u. Küche 1 Tp. z. v. Hohestr. 52, 1. Et.

Wohnung
von 2 und 3 Zimm. per 1. April zu verm. 16249) Kirchenstraße 36.

2 u. 3 Zimmer auf sofort u. zum 1. April zu verm. Näh. Adlerstr. 98, 1. Etg. (

2 u. 3 Zimmer sof. od. spät. zu vermieten. 16029
Lagerhausstr. 23, (Hafen.

1—3 gr. Zim. u. 2 Bodenz. z. verm. Huckarderstr. 102. (

Schöne Wohnungen, aba., 2 u. 3 Zimmer, zu vermiet. Clausthalerstraße 41, p.

Mehr. schöne Wohnungen v. 2 u. 3 Zimmern zu verm.) Ofenstr. 9, 1. E.

2 schön. Zimmer, 1. Et. zu verm. Leopoldstr. 68. (

Wohn. v. 2 u. 3 Z. 1. April zu vm. Clausthalerstr. 31. (

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Schöner Laden
mit großem Schaufenstern, an verkehreicher Straße im Mittelpunkt der Altstadt, besonders geeignet für besseres Maßgeschäft, Weißwaren, Drogen- oder feineres Spezial-Geschäft der Lebensmittelbranche usw., vor gleich oder bald zu vermieten.
Schriftl. Angebote unt. 29. 4654 an die Geschä. 16427

2 u. 3 Zimmer-Wohn. zum 1. April und später zu vm. Näh. Kl. Heimstr. 1, Bur.

2 u. 3 Zimmer, 2. Et. per 1. April zu vermieten. Königswall 75.

2 und 3 Zimmer in der Lessing- und Zimmerstr. p. 1. April zu verm. Näh. **Heimann,** Zimmerstr. 61.

2 sch. Wohnungen, je 2 Z., 1. April zu v. Mindenerstr. 28, Kaiserstuhl I. 13837

Mehr. Wohn v. 2 Zimm. zum 1. April zu vermieten. Näh. Aachenerstr. 16, pt.

2 Zimm.-Wohn. m. Stallung zum 1. April zu verm. Näh. Kreuzstr. 127, part., bei der Tremoniastr. 8067

2 schöne Stuben, 1. Et., **1 schöne Mansarde** per 1. April zu vermieten. Näh. Hansastr. 20, III.

Wohnung von 2 schönen Zimmern p. 1. April zu verm. Aachenerstr. 15.

Wohn. v. 2 Zimm. zu verm. 16068 Kaiserstr. 210, 1. E. l.

2 sch. gr. Zimm. 1. April zu vermieten. Bornstraße 204

2 sch. Zimmer zu vermiet. Roonstr. 3, Funkenburg.

2 Part.-Z., 2 Manf.-Zimm. zum 1. April zu vermieten. Stahlwerkstr. 13, 1. Et. r.

Oestermärschstr. 56 **2 Zimm.** part., sof. zu vm. Näh. bei Jacobs, Prinz Wilhelmstr. 7.

2 Zimmer an fl. ruh. Fam. per 1. April zu vermieten. 16094 Düppelstraße 58.

Zwei Zimmer eventl. mit Bodenzimmer z. 1. April zu verm. Adlerstraße 25.

2 Zimmer, ganz neu tapeziert, sof. o. 1. April z. verm. Näh. Kirchenstr. 19. 16160

2 Zimmer p. April zu vermieten. Wambelerstr. 19.

2 Zim. 1. Et. sof. zu verm. Jungaesellenstr. 20. p. l.

2 gr. Part.-Z. z. 1. April zu vm. Zimmerstr. 56.

2 schöne Zimmer, 1. Etage, p. 1. April od. später zu v. 16303) Kurfürstenstr. 12.

2 sch. Zimmer an kinderl. Ehepaar p. 1. April z. verm. Näh. Lortzingstr. 36, p.

Eine Wohn. v. 2 Z. im 1. Stock z. 1. April zu vermieten. Westerbleichstr. 47.

2 Zimmer 1. Etage und 1 Mansardenz. zum 1. April zu verm. Düppelstraße 22, Ecke Kielstraße. 16344

1 gr. leeres Zimmer zu vm. 15947) Betenstraße 40.

Ein Zimmer per 1. April zu vermiet. Lambachstr. 28.

Für Maler, Zeichner etc.

Atelierraum

mit Nordlicht im Mittelpunkt der Stadt billig zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg. (8104

Werkstatt, Schuppen

u grosser Hofraum billig zu verm. Bleichmärschstr. 53.

Ein Pferdestall für 2 bis 3 Pferde zu verm. 16179) Hansastraße 20.

3 sch. Mansardenzimmer

z. verm. **Dorffeld,** Kaiserstr. 14.

1-2 Mansardenzimmer wegen Reinemachen der Geschäftsräume an alleinstehende Frau zu vermieten. (8105 Schwanenstr. 41. Hof rechts.

2 Mansardenzim. sof. o. sp. z. verm. Missundestr. 6.

Abgeschl. Manf.-Wohn., 2 Zim., Hths., 2 Zimmer per April zu vm. Zimmerstr. 35. Zu erkr. Heckenstr. 3.

1 sch. Mansarde 1. April zu vermiet. Lortzingstraße 20.

2 Bodenz. zu verm. sof. od. später. Düsseldorferstr. 56.

2 sch. Manf. 1. April zu vm. Haydnstr. 51, 1. Et.

2 sch. Mansardenz. z. 1. Ap. z. verm. Leibnitzstr. 27.

2 Mansarden, 1 Stall, als Lager oder Pferdestall, zum 1. April zu vermieten. 16237 Grünstraße 16.

Mansarden - Wohnung, 2 Zimmer, an fl. Familie sof. zu v. **Gebrüder Lewin,** Münsterstraße 40½.

2 schöne Mansard.-Zimmer zum 1. April zu vermieten. Bremerstraße 27b.

2 schöne Mansard-Zimmer zu vermieten. Grafenhof 5 (am Westenbellweg).

2 Mansarden an ruh. Fam. sof. o. 1. April zu vermiet. (6186) Uebelgönne 14.

1 Bodenzimmer zu verm. Baumstr. 10.

2 sch. Manf.-Z. z. 1. April zu vm. Mittelstr. 5, part.

1 b. 3 u. 2 Mansard. zu verm. Münsterstr. 146.

3—4 Manf. z. v. Gronaustr. 18

1 Manf.-Zim. z. 1. April z. verm. Stahlwerkstr. 62.

3 Mansarden zu verm. Bremerstraße 31. (16337

3 Mansarden neu renoviert, für 18 Mark sofort oder 1. April zu vermieten. Clausthalerstr. 46 im Laden. (16265

2 fl. Mansarden z. 1. April z. v. Redtenbacherstr. 24.

3—4 Manf. z. v. Gronaustr. 18

2 schöne Mansard.-Zimmer zum 1. April zu vermieten. Näher. Leopoldstr. 64, I.

2 Mansarden 1. April zu v. Alter Mühlenweg 6, p.

Hübsch möbl. Zimmer

mit elektr. Licht zu verm. Uebelgönne 7, pt., Nähe Körnerpl. (15955

Gut möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. (16224 Stubengasse 28, III. Eig.

Freundl. möbl. Zimmer

zu vermieten. (16338 Hohestraße 48, 1. Etg., links

Ein schön möbl. Zimmer

zu vermieten. Sonnenstr 66, p.

Per sofort oder später in 1. Etage Münsterstraße ein eleg.

Wohn- und Schlafzimmer

evtl. mit Piano zu vermieten. Schriftl. Angeb. unter **Z. M. 1406** an die Geschäftsst. (16289

Einf. möbl. Zim. m. g. Essen z. vm. Kielstr. 66, 2. E.

Möbl. Zimmer zu verm. Adams, Ardeystr. 88, 2. Et.

1 anst. Handw. z. mitbew. gef. Auguststr. 13, 2. E.

Zwei möbl. Zimmer sofort zu vermieten m. u. o. Pension, Kuhstraße 19.

Frdl. möbl. Zimmer mit guter voller Pension sof. an 1 oder 2 Herren zu vermiet. Holländischestr. 11, 1. E.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermiet. Bornstr. 74, II. Ecke Kielstraße. 15688

Möbl. Zimmer zu verm. 15933 Schubertstr. 3, 3. Et.

Mädchen z. Mitbewohnen eines möbl. Zimmers gef. Westerbleichstr. 19, 2. Et.

Fein möbl. ung. Zimmer z. verm. Münsterstr. 104, I.

Frdl. möbl. Zimmer mit gut. Pension sof. zu verm. Brüderweg 59, 3. E.

Einf. möbl. Zimmer sof. zu verm. Lambachstr. 26.

Möbl. Zimmer zu verm. Weiherstr. 33, 1. Et.

Einf. möbl. Z. mit Pens. sof. zu verm. Gansemarkt 6, 3. Et. l., am Brüderweg.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Pens. an 1—2 Herrn zu verm. 1. Kampstr. 141. Nähe Körnerplatz. 16223

Möbl. Zim. a. 2 anst. Leute z. verm. Uebelgönne 12, II.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Mühlenw. 22, Näh. Hptbhn.

Frdl. m. Wohn- u. Schlafz. zu vm. Wilhelmstr. 43, pt.

Einf. möbl. Zimmer zu verm. 1. Kampstr. 23.

Einf. möbl. Zimmer m. o. Pension zu vermieten. Kaiserstr. 12, 3. E.

Groß. möbl. Frontzimmer in der 1. Etage zu vermiet. 16206) Nicolaistraße 19.

Möbl. Zimmer mit 2 Bett. an 2 Herren zu vermieten. 16231) Königswall 40.

2 gut möbl. Z. m. elektr. L. an 1 o. 2 H. auch einz. zu verm. Josefstraße 4, 1. Et.

Gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. Zu erfragen im Laden, Münsterstraße 62

Fr. möbl. Z. mit u. ohne P. zu vermiet. Nordstr. 47, II.

Ein einf. möbl. Zimm. part., nahe Hafen, zu verm. Gneisenaustr. 22, Ecke Kesselstr.

Möbl. Z. z. v., Preis 18 Mk. 16180) Münsterstr. 61, 4. E.

Hell. saub. möbl. Bodenz. mit od. ohne Pension zu verm. Heiligerweg 30, II.

Schön möbl. Zimm. m. 2 Bett. sof. bill. zu vermiet. Saarbrückerstraße 40. Näheres Oestermärschstraße 77, part. (16322

2 frdl. möbl. Frontzimmer Wohn- u. Schlafz. m. 1 o. 2 Bett. z. vm. Friedrichstr. 29, I.

Frd. mbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. sep. Eing. a. 1 od. 2 Herr. sof. bill. zu vm. 1. Kampstr. 135, 1. Etg. a. Körnerplatz. (16293

Frdl. möbl. Zimm. zu vm. Heiligegartenstr. 40, 3. Et.

M. Z. fr. 1. Kampst. 14, I

In bess. H. d. östl. Stadtteils ist ein **möbl. Part.-Z.** sof. od. sp. an 1 Dame zu verm. Nachzufr. zwisch. 12 u. 1 Uhr vormitt. Schulgasse 3, parterre. 16379

1 gut u. freundl. möbl. Zimmer mit voll. Pens. an besseren Herrn zu vermiet. 16255) Betenstr. 17, II.

Möbl. Frontzimmer mit Kaffee zu vermieten. Langestraße 24, 2. Etg.

Möbl. Zimmer zu vermieten. **Westermann,** Weisbachstraße 24. (16261

Ein gut **möbl. Zimmer** mit voller Pens. an zwei Damen zu vermieten. 16256) Betenstr. 17, 2. Et.

M. Z. m. v. Pens. z. 1. Ap. z. v. Schwanenstr. 56, I.

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten mit oder ohne Kaffee sofort zu vermieten Burgmundastraße 14, p.

Möbl. Zimmer m. Pens. z. verm. Hohestr. 55, 2. Et.

Möbl. Manf.-Zim. an ruh. anst. Mann sof. o. spät. zu verm. 1. Kampstr. 106, I.

Einf. möbl. Frontz. sof. zu vermiet. Münsterstr. 40½.

Hübsch möbl. Z. m. Klavier u. ganz. Pens. sof. o. sp. zu vermiet. 2. Kampstr. 12, I.

M. Zimm. Kapellenstr. 28, 2. Et., 2 Min. v. Hptbhf.

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten. Auf dem Berge 13.

Möbl. Manf.-Zimmer an 1 od. 2 junge Leute zu verm. 1. Kampstraße 117.

Möbl. Zimmer m. v. Pens. sofort od. später zu verm. Wissstraße 31, 1. Et.

Einf. möbl. Z. m. Pens. sof. zu verm. Königshof 11, 2. E.

Einf. m. Zim. m. gut. Kost z. verm. Hansastr. 12, I.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Kielstr. 34, 2. Et. (16273

Schön möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu verm. 16445) Westenhellweg 134.

Ein prop. **Schlafzimmer** sof. z. ver. Kielstr 5, III.

Einf. möbl. Zimmer sof. zu verm. Heiliggartenst. 48, III

Frdl. möbl. Zimmer zu v. Brüderweg 56, part.

Frdl. m. P.-Zim. z. 1. Ap. z. v. Gustavstraße 5.

Zimmer mit 2 Betten zu v. Gutenbergstr. 60, 2. Etg.

4 Schlafstellen frei

Baumeister, Märkischest. 32, I. E.

4-5 Schlafstellen

frei. Kurfürstenstr. 2.

Pr. Schlfst. Leopoldstr. 63a.

Propere Schlafstelle frei. Hohestr. 67 a, 3. E.

Schlafstelle und Logis frei. Ostwall 27.

2 Schlafst. Schützenstr. 11, II

2 Schlafst. Friedrichstr. 85, II

2 ord. Leute erh. Schlafst. 15954) Gerberstr. 17.

Schlfst. fr. Schillerstr. 61, III

Schlfst. f. Bleichmärschstr. 6, p.

Ordl. Mädchen erh. Schlafstelle. Düppelstr. 25, 4. St.

Schlfst. Amalienstr. 3, III.

Pr. Schlafst. Heckenstr. 3.

Schlafst. für Mädchen auf sofort frei. Altermühlenweg 4, 4. Et. Zu erkr. abends von 7—8 Uhr. (16078

2 pr. Schlafstellen frei. Schwanenstr. 42, pt.

Schlafstelle frei. Schmiedestr. 18, 2. E.

Schlafstelle frei. 16102 Scheffelstr. 19, 2. Et.

Mehrere **Schlafstellen** frei, daselbst auch **Mittagtisch.** Adlerstr. 25.

2. p. Schfst. f. 1. Kampst. 23.

Pr. Schlfst. Burgholzstr. 31, I.

Bessere Schlafstelle frei. Zimmer allein. Baumstr. 34, 3. Et l.

Schlafst. frei. Sedanstr. 9.

Schlafst. Leopoldstr. 25a, II.

Pr. Schlafstelle frei. Hermannstr. 18, 1.

2 M. e. Schlfst. Augustastr. 7.

2 Mann **f. Schlafstell.** erb. 16361) Zimmerstr. 45, I.

Bess. Schlafst. zu vermiet. Bleichmärschstr. 59, 2. St.

Schlafstelle. Zimmerstr. 59.

Schlfst. f. Alsenstr. 31, 2 E.

Schlfst. fr. Alsenstr. 55, I.

Zwei ord. L. erh. propere **Schlafstelle.** Bett allein. 16308 Leibnitzstr. 26, part.

Schlafst. fr. Wilhelmstr. 2½

2 Schlafst. Mühlenstr. 8, III.

Anst. Mädchen erh. **Schlafstelle** Alsenstraße 49, II. l.

Mehr. Schlafst. fr. Kübl 1.

Schlafst. f. Mönchengasse 17

Schlafst. fr. Auf d. Berge 13.

Zwei ordtl. Leute erhalt. bessere Schlafstelle Schleswigerstr. 22, II., **E. Grisar.**

Propere Schlafstellen frei. 16386) Wissstraße 48.

2 Schlafst. Leopoldstr. 70, I.

Kost u. Logis. Kaiserstr. 41.

Kost u. Log. f. Annenst. 9, III

Anst. Mann findet gutes **Logis.** Burgholzstr. 38, II.

Kost und Logis frei. Rheinischestr. 10, 2. Et. r.

A. Mann erh. Kost u. Logis. Bett all. Bissenkamp 5, I. l.

2 L. erhalt. Kost u. Logis. 15974 Düppelstr. 35, 2. Et.

2 anst. L. erh. Kost u. Logis. 16090) Jägerstr. 18, pt.

1 od. 2 pr. Handw. erh. Log. 16087) Heiligerweg 36.

K. u. L. Heinrichst. 16, II. l.

K. u. L. Burgholzst. 58, I.

A. M. erh. g. Kost u. Logis. 16234) Ritterstraße 22, 1. E.

Ein anst. Mann erh. **Kost u. Logis.** Gustavstraße 6.

Kost und Logis frei. 16135 Zimmerstr. 55, p.

Ord. j. Mann erh. Kost und Logis. Bissenkamp 6.

Kost u. L. Alsenstr. 13, pt.

2 Mann erh. gut. **Logis.** 16413) Schillerstr. 74, I.

Kost u. L. Jungaesellenst. 22.

K. u. L. Holländischest. 21, p.

Kost u. Logis, bes. g. Mittag- und Abendtisch. Steinstr. 27-29, 1. E., I.

Bess. Mittag- u. Abendtisch. Hakenstr. 5, part.

Mietgesuche

Kleineres Ladenlokal in verkehrsr. Geg. zu miet. gesucht. Schr. Ang. m. Preis u. **S. 1404** an d. G. d. Ztg.

Ladenlokal

mit 1 Zimmer an geeigneter Stelle für Bäckereifiliale z. 15. d. M. od. 1. April ges. Schr. Ang. u. **H. 1402** an die Geschst. d. Ztg. (16155

Ladenlokal

mit Wohnung 8175

gesucht

an einem **verkehrreichen Platz Westfalens od. Rheinlands** geeignet zur Erricht. eines Geschäfts in **Herrenartikel.** Ev. wird auch ein bereits bestehendes derartiges Geschäft übernommen Schr. Ang. unt. **L. A. 2796** a. d. Geschst. d. Ztg 8175

Lehrer sucht z. 1. April **abgeschl. Etage** von 5 bis 6 Räumen in ruhig. Straße. Off. u. **O. 1408** a. d. G.

Ruh. Fam., 3 Pers., s. z. 1. Juli Wohn. v. 4 Z. Westen o. Südwesten. Schriftl. Angeb. u. **N. 1386** a. d. G.

Per 1. Juli **Wohn. v. 4 Z. u. Küche** m. all. Zubeh. u. Bleiche ges. Schr. Ang. u. **A. 1395** a. d. G. d. Ztg.

Suche 2—3 **Zimm.,** mögl. Part., im Mittelp. d. Stadt, zum 1. April zu mieten. Schr. Ang. u. **W. 1391** an die Geschst. d. Ztg. (16103

Ruh. Fam. m. 1 K. f. **Wohnung** v. 4—5 Z. in b. H. p. 1. Juli i. Mittelp. d. Stadt. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg. (16183

Jg. Ehep. (1 Kind) sucht **Wohn.** v. 3 Z., möal. aba., im Mittelpunkte der Stadt. Schr. Ang. u. **W. 1417** an die Geschst. d. Z. (1641

Schöne fr. Wohnung von 3—4 Z. l. od. 2. Et., v. H. Fam. Mitte April oder 1. Mai gesucht. Schr. Ang. **S. 4786** an d. G. d. Ztg.

4räumige Wohnungen sof. od. 1. April in bess. Hause zu mieten ges. Off. unter **G. R. 4768** an die Geschst.

Junge, Ehepaar s. abgeschl. **Wohnung** (5 Räume incl. Küche) ab 1. Mai zu mieten. Osten bevorzugt. Off. m. Preisang. u. **G. B. 4772** a. d. G.

2 ält. Leute, kinderlos, such. 1. Juli im südwestl. Viertel (16402

3 schöne Zimmer

in ein. bess. Hause, am l., wo Hausherr selbst wohnt, 1. o. 2. Et. Gefl. schr. Ang. u. **Sch. 1413** an d. G. erbet.

Sof. o. spät. 2 **unmöbl. Zimmer,** part od. 1. Et., sep. Eingang, zu mieten gesucht. Offert. mit Preis unter **E. A. 4769** a. d. Geschst. d. Z.

Aelt. Dame s. in ruh. H. **1—2 Mansarden.** Schr. Ang. u. **E. 1399** an d. G. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

gesucht Münsterstr. nahe Fredenbaum. Schriftl. Ang. unt. **B. 1416** an d. Geschst. d. Z. (16419

Junges Brautpaar sucht per sofort oder 1. April **elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer in herrschaftl. Hause b. nur besseren** Leuten, womögl. Mitbenutzung der vorhandenen Badeeinrichtung. Ausführl. Off. m. Preisangabe unter **H. 1377** an die Geschäftsst. d. Ztg. (15861

Junge Dame (Lehrerin) sucht z. 15. April **möbl. Zimmer m. Pens.** in nur besserem Hause. Schriftl. Angeb. u. **B. 1396** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (Schreibtisch erw.), in ruhiger Lage nahe dem Ostwall sofort gesucht. Schriftl. Angeb. unter **R. 1411** an die Geschst. d. Ztg.

Herr s. **möbl. Z.** m. sep. Eing. i. westl. od. nördlich. Stadtteil. Schr. Ang. unter **St. 1414** an d. G. erbeten.

Gut möbl. Zimmer evtl. mit Schlafzimmer in Nähe von Hörch zu mieten ges. Bücherschrank erwünscht Angeb. mit Preisang. u. **St. 1389** an die Geschst.

Immobilienmarkt

Wer sein Haus, Geschäft, Fabrik, Grundst. verk. will, o. Teilhaber, Kapital, Hypotheken sucht, wende sich an **Friedr. Richter,** Löwenstr. 7, 2. Et. Fernruf 3072. Bin kein Agent, daher keine Provision. (16410

Eckbaugrundstück

an der Mallinkrodtstr. ca. 13×30 Meter mit kostenloser Anbaugerechtigung für 15 Mille unter günst. Bedingungen z. verkaufen. **Schulte,** Weißenburgerstr. 57.

Baugrundstücke

an der Born-, Blücher-, Mallinkrodt-, Westerbleich-, Schützen-, Hagen- u. Rheinischenstr. zu verkaufen. Näh. **Herm. Bremer,** Königswall 54. (8228

Wer leiht anst. Frau 60 M. mon. Rückz. Schr. Ang. u. **P. 4780** an d. Geschst.

Zur Konfirmation!

Konfirmanden-Hüte 1.50, 2.25
Schwarze Krawatten . . 35 Pf.
Serviteurs . . . . . 25 Pf.
Schwarze Glacé-Handschuhe . 1.10

Herren-Kragen alle modern. Façons.
prima 4fach 3 Stück 75 Pf.
Manschetten, weiss . . 28 Pf.

Herren-Hüte, steifes Façon . . 1.95
Herren-Hüte, weiches Façon . 1.65

H. Feidelberg

Brückstrasse 29 Dortmund Brückstrasse 29
Achten Sie auf mein Kragenschild.

Existenzlose und Existenzsuchende

mit 2—3000 Mark bar

finden durch den Alleinvertrieb eines behördlich empfohlenen Artikels, der jährlich ca. 10000 Mark Reingewinn, der sich steigert abwirft ohne Branchekenntnisse und **reell,** die feinste braunste Position, die man sich denken kann. — Näheres Mittwoch und Donnerstag, 6 und 7. März von 11—2 und 4—7 Uhr, im **Hotel Rheinischer Hof** an schnellentschlossene Selbstreflektanten durch den anwesenden Fabrikanten. (8071

Massenartikel der Blechbranche

zu fabrizieren, eventl. das Ausführungsrecht hierfür zu kaufen gesucht. 7500

Telefon 1954, C. Michels, Düsseldorf.
Fabrik für Schornsteinaufsätze u. Ventilatoren.

Ein strebsames, junges Ehepaar sucht eine mittlere 14887

Tages-Wirtschaft

zu pachten. 3000 Mk. an bar vorhanden. Schriftliche Offerten mit näheren Angaben unt. **B. H. 4709** an die Geschst. d. Ztg.

Gelegenheitskauf!

1 schön. Besitzung

in gutem Zustande, 6 Zimmer, gr. Stall, 2—3 Baustellen, an öffentl. Straße gelegen, 5 Minut. von der Zeche Gottessegen entfernt, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verk. Wilh. Plän, Kirchhörde.

Grösseres Gut

im Osten von Dortmund, nahe Straßenbahn, zu kauf. ges. Schr. Ang. u. **N. 1362** an die Geschst. d. Ztg.

Für Spezereihändler!

Geschäftshaus

(Eckhaus **Werne-Langendreer,** in welchem seit mehreren Jahren ein Kolonialwarengeschäft betrieben wird, für 24000 Mk. mit 1000 Mk. Anzahlung an zuverlässige Leute zu verkaufen. Offerten unter **H. 18710** an die Ann.-Exped. **Erlenkämper & Cie., Bochum,** Heinrichstr. 12.

Wohnhaus

20 Zimmer und Hinterbau, umständeh. für 28000 Mk. bei 2000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. 8119

Schr. Ang. u. **H. J. 2793** an die Geschst. d. Ztg.

Witten. Hausverkauf

Kirchhofstr., 1901 erbaut, 2 Läd. Ang. u. B. S. bahnpostl. Dortmund

Einfamilienhaus

Bismarckstraße 21

mit Garten, Veranda, eventl. geschlossen, sep. Dienstbotenein-gang 2c. per sofort unter günst. Bedingungen zu verkaufen.

J. Helmus 3358

Immobiliengeschäft, Hansastr. 57 gegenüber Warenhaus Althoff. Fernruf 3228.

Wohnhaus

mit Stallung, ca. 4 Morgen Garten, Ackerland u. Wiese, in der Nähe Castrops belegen, zu verkaufen. Näher. durch **C. Meibert, Castrop.**

In der Nähe v. Dortmund w. ein **kleines Haus** m. gr. Garten zu kauf. ges., wenn ein gut. Zinshaus in Dortmund in Zahlung genom. wird. Näh. Hamburgerstr. 91, Baugeschäft. 15164

Poststrasse

dreistöck. Wohnhaus

insgesamt 18 Räume, für den billig. Preis von 32000 Mark umständehalber zu verkaufen.

Anzahlung 5000 Mk.

Auch zum Abvermieten von möblierten Zimmern, Lage und Einrichtung wegen, geeignet. 8148

L. Spiegel

Dortmund, Kapellenstraße 24.

Wirtschaft

mit 5—600 Hektol. Bier u. 150 Hektol. Schnaps sof. mit Vorkaufsrecht zu vermieten. Miete ca. 5000 Mk., Kaut. 4—5000 Mk. Näh. n. Ueberein-kunft.

Schr. Ang. u. **H. H. 2787** a. d. Geschst. d. Z. 8079

Aachen.

Eine der frequentesten **Gastwirtschaften** (Fremdenherberge) mit 75 Betten u. groß. Konsum ist krankheitsh. bill. zu verkauf. Antritt nach Belieben. Ausk. ert. **Jos. Beckers sen.,** Immob.- u. Hypothek.-Vermittl. Aachen, Sandkaulstr. 119.

Fl. Wirtschaft

in Dortmund mit zirka 800 Hektoliter Bier, ist mit 20 Mille eig. Kapitol zu erwerben. Näh. **Herm. Bremer** Königswall 54. (8226

Flotte Wirtschaft

an großer Zeche gelegen, für 43000 Mark zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Alfred Heyenbrock, 8207) Auf dem Berge 22.

Wirtschaft!

Gutgehend. Geschäft, sucht Fachmann bei guter Anzahlung zu kaufen. Vermittler verbeten. Schriftl. Angeb. u. **M. W. 4778** an die Geschst. d. Ztg.

Zu verkaufen 8222

bess. Wirtschaft

gr. Eckhaus u. verkehrsreich. Lage, Goldarbe, 1000 Mk. Nebenmiete, zu 50 000 Mk. bei 10 000 Mk. Anzahl. Refl. belieben Offert u. **M. 2797** a. d. Geschst. d. Z. einzur.

Wirtschaften

in Dortmund, 800 Hektl. Bier, 135 Hektl. Branntwein, viele Liqueure etc., 1500 Mk. Nebenmiete, Kassageschäft, bei gut. Anzahlung zu verkauf. **Brauereifreie Gastwirtschaft,** jährl. ca. 900 Hektol. Bier in 2 **Zehntel Liter,** 50 Hektol. Branntwein, 70 Logierbetten, (kein Bora), sofort zu verkaufen. Anzahlung möglichst hoch.

W. Krämer, Dortmund, Kaiserstr. 19. Fernruf 7964.

Z. verh. Leute such. Stehbierhalle **od. kl. Wirtschaft** zu mieten. Kaut. kann gest. werden. Schr. Ang. u. **M.** 1381 a. d. Geschst. d. Ztg.

Flotte Bäckerei und Konditorei

in bester Lage Dortmunds billig zu verkaufen. (8209

Alfred Heyenbrock, Auf dem Berge 22.

Ländliche Bäckerei

zu vermieten. (8210

Alfred Heyenbrock, Auf dem Berge 22.

Bäckerei

seit 30 Jahren bestehend, Hausgeschäft per 1. April od. später zu verm. Schwanenwall 53.

Auf sofort eine vollständige **Bäckerei und Konditorei** zu verkaufen. Schr. Ang. u. **G.** 1401 an die Ge. d. Ztg.

Kolonialwaren

und Kolonialwarengeschäfte sowie jed. andere Warenposten kaufe gegen sofortige Cassa.

F. C. Siebert, Schwanenwall 11.

Gutes Milchgeschäft

zu verkaufen. (8208

Alfred Heyenbrock, Auf dem Berge 22.

Gutg. Milchgeschäft

sofort zu kaufen gesucht. Schr. Ang. b. z. 10. März 07 u. **C. A. 1764** postl. **Hörde.** (8188

Gutes Barbiergeschäft

seit 25 Jahre bestehend, sterbefallshalber zu übernehmen. Näheres durch (8211

Alfred Heyenbrock, Auf dem Berge 22.

Passend für Invaliden. Eine **Selterswasserhalle** mit gutgeh. **Kohlen- und Holzhandlung** zu verkaufen. Adlerstraße 25.

Schuhmacherei billig zu verkauf. Ausk. erteilt die Geschst. (16032

Schuhgeschäft

mit Schuhmacherei billig zu verkaufen. (8216

Briefe unter **43** postlagernd **Witten.**

Sichere Existenz.

Herren, welche über 2000 bis 3000 Mark in bar verf., ist Gelegenh. geb., diese gut anzuleg. durch Uebern. u. Kauf ein. hier am Platze mit gutem Erfolge eingef. Filiale in techn. Neuheiten u. Patentartikeln. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Schr. Ang. u. **Qu. 1385** an die Geschst. d. Ztg.

Kaufmann

26 Jahre alt, wünscht sich mit 3—5000 Mark an einem nachweisl. gut. Unternehmen **tätig zu beteiligen.**

Schr. Ang. unt. **P. N. 2795** a. d. Geschst. d. Ztg. (8174

Eine gutgeh. **Damenschneiderei** i. d. Nähe Dortmunds zu vergeben. Zu erfr. in der Geschst. d. Ztg. 16031

Bei der zunehmenden Beliebtheit der Mädchenheime der Genossenschaft

Mädchenheime des Ev. Diakonievereins

u. in anbetracht der Tatsache, daß die **frühe Selbständigkeit** vierzehnjähriger, schon auf Erwerb angewiesener Mädchen diesen zur weitaus häufigsten Ursache **sittlichen Verfalles** wird möchten wir nicht versäumen, auch vor der diesjährigen Schülerinnenentlassung zu Ostern **Eltern u. Vormünder, Armen- u. Waisenverwaltungen,** sowie die Herren **Volksschullehrer und Pastoren** auf die Heime aufmerksam zu machen.

Die Genossenschaftsheime — ausgezeichnet mit der goldenen Medaille auf der Pariser Weltausstellung 1900 — bieten dem Arbeiterstand Gelegenheit, den Töchtern nach der Entlassung aus der Schule die noch fehlende **Erziehung u. Ausbildung** zu geben. Sie entsprechen den **Erziehungsanstalten u. Pensionen** für Töchter der **wohlhabenderen Stände** mit dem Unterschied, daß die durch sie gebotene **Ausbildung** u. **Lebenshaltung** den **Schulkenntnissen** u. der **Lebensstellung** des **Arbeiterheimes** angepaßt ist. Durch den Anschluß an Fabriken gewähren die Heime ihren Insassinnen **auskömmlichen Erwerb,** sodaß dieselben die Kosten für ihren Unterhalt u. ihre Ausbildung **selbst** bestreiten können. Tüchtige, zuverlässige Mädchen erhalten nach 3 4jährigem Aufenthalt im Heim durch Vermittelung der Genossenschaft **gute Stellungen. Prospekte,** die ausführliche Auskunft geben werden auf Wunsch von dem **Vorstand der Genossenschaft „Mädchenheime des Ev. Diakonievereins"** in **Dieringhausen, Bez. Köln a. Rh.** kostenlos zugesandt

Versuch dauernde Kundschaft. Vers. nur frischer Ware.

3 Rauchaale Dose mit ff. ca. **40 Delicatessher.**

20 Ostseebückl. od. in gl. Wert Riesenbückling Dose ca 18 Bratheringe Dose 70 Sardellenhering 80 Sprott. 1 Fischkochd. **Verp. frei. Lobende Anerk.** alles zusam. **2,95 M.** E. Rapp Nachf. Swinemünde 61

PINTHUS

Frühjahr's Spiel-waren!

Gummi-Bälle, grau von **7 Pf.** an
Gummi-Bälle, koloriert von **9 Pf.** bis **4.00 Mk.**
Gummi-Bälle, Tennis grau von **30 Pf.** an
Gummi-Bälle, Tennis koloriert } Billige
Gummi-Bälle, Gas } Preise.
Celluloid-Bälle, marmoriert, geringelt und gestreift von **1½ Pf.** an
Woll-Bälle, Papp-Bälle, Heul-Bälle, Bälle im Netz } Sehr grosse Auswahl!
Kreisel, verschiedene Formen in roh und poliert von **1 Pf.** an

Reiches Sortiment in:

Märbeln, Springseilen, Holz-Laufreifen, Gartengeräten, Spritzen, Schubkarren, Blech-Kinder-Eimern und Giesskannen, Ballschläger, Ballfänger etc.

T. & M. Pinthus

Brückstrasse 44 Dortmund Brückstrasse 44

— Telephon 1927. —

Flechten u. sonstige Hautleiden

als **Lupus** (fressende Flechte), **Bartflechte, Schuppenflechte, Zuckflechte, Krätze, Milchschorf, Kopfgrind, Haarschwund, Gesichtspickeln** sowie **geschwollene Füße, Beingeschwüre, offene Wunden, Wassersucht, Fallkrämpfe, Halskropf** 2c. behandelt ohne Operation, ohne Berufsstörung. Erfolge nachweisbar

J. Overmann, Hagen i. W., Kaiserstr. 13.

Sprechstunden:

In **Dortmund,** Mühlenstraße 6 (am Steinplatz) **Mittwochs** von 2—6 Uhr nachmittags. 13084

In **Soest,** Brüderstraße 59, Gasthof Drenkmann, **jeden Donnerstag nachmittag** von 2—6 Uhr.

In **Witten,** Neue Bahnhofstr. 6, Gasthof Karl Hetbey **jeden Freitag** von 9½—12 Uhr morgens.

Danksagung.

Zwei Söhne von mir litten seit langer Zeit an einem bösartigen, hartnäckigen Hautausschlag, welcher, von mehreren in Anspruch genommenen Aerzten, in Uebereinstimmung mit einem mir sehr empfohlenen Spezialarzt als strophulöser Hautausschlag, verbunden mit Drüsenerkrankung diagnostiert wurde. Zu meiner Verzweiflung wollte es den Herren Aerzten, welche zur örtlichen Behandlung allerlei Salben und Puder, zur Kräftigung alle erdenklichen Leberthranpraparate und zur inneren Behandlung Arsenik verordneten, nicht gelingen, diese scheußliche Krankheit zu heilen. Da auch die uns empfohlenen Hausmittel und Bäder in Weizen-Kleie, Salz etc. wirkungslos blieben, der Zustand der Kranken aber immer trostloser wurde, gaben wir mit der entsunkenen Hoffnung auch alle weiteren Heilversuche auf. Auf dringendes Anraten und Empfehlung einer uns bekannten Familie, welche jedoch in ähnlichen Leiden Heilung gefunden, machten wir zu unserm Glück noch einen letzten Versuch bei Herrn Julius Overmann in Hagen. Mit allerdings sehr herabgemindertem Vertrauen versuchten wir die Heilmethode dieses alten Praktikers, dem es denn auch tatsächlich gelang, in verhältnismäßig kurzer Zeit meine beiden Knaben wieder herzustellen. Nachdem etwa ein Jahr nach der Heilung verflossen und keine Spuren der Krankheit geblieben oder sich wieder zeigten, drängt mich das Gefühl der Dankbarkeit einerseits und das Pflichtbewußtsein der leidenden Menschen durch diese Bekanntgabe einen wertvollen Dienst zu leisten, andererseits dazu, vorstehende Tatsache gebührend zu veröffentlichen. Unserem Wohltäter Herrn J. Overmann aber ein „Vergelts Gott! und herzlichsten Dank!"

Langendreer. Hubert Kick, Generalagent.

BIERMANN & HEINEMANN
Westenhellweg 67. DORTMUND

Um dem geehrten Publikum in Bedarfsartikeln für die Einsegnung eine besonders günstige Kaufgelegenheit zu bieten, haben wir von ersten Fabrikanten gute, gediegene Waren **unter Preis** gekauft.

Zur Einsegnung

Wir stellen diese Warenposten von heute ab zu nachfolgenden — im Vergleich zur Qualität — **fabelhaft billigen Preisen** zum Verkauf! Auslage auf Extratischen im Parterre.

Kleider-stoffe.

Schwarz

Cheviot „Else“, 95 cm breit, rein wollene Ware, unter Preis Meter **85** Pf.
Cheviot „Hansa“, 95 cm breit, rein wollene, griffige Qualität Meter **1.05** M.
Cheviot „Herkules“, 110 cm breit, reine Wolle, elsässer Fabrikat, besonders preiswert Meter **1.28** M.
Cheviot „B & H“, 110 cm breit, reine Wolle, beste elsässer Waare, Ausnahmepreis Meter **1.45** M.
Mohair-Crepe „Ida“, 95 cm breit, schwere reinwollene Qualität Meter **1.55** M.
Satintuch „Germania“, reine Wolle, schöne glanzreiche Ware Meter **1.58** M.
Satintuch „Konkurrenzlos“, 110 cm breit, reine Wolle, mit intensivem Tuchglanz Meter **2.10** M.
Satintuch „B & H“, 110 cm breit, reine Wolle, Ersatz für Tuch, Ausnahmepreis Meter **2.95** M.

Weiss

Woll-Batist, 95 cm brnit, reine Wolle, zum Selbstwaschen Meter **95** Pf.
Alpacca, gemustert, 95 cm breit, in modernen kleinen Dessins Meter **1.18** M.
Cheviot, 95 cm breit, reine Wolle, weiche, griffige Ware Meter **1.40** M.
Cachemir, 95 cm breit, reine Wolle, solide, schöne Qualität Meter **1.65** M.
Cheviot, 95 cm breit, reine Wolle, Ia. elsässer Fabrikat Meter **1.70** M.
Alpacca, gestreift, 100 cm breit, waschbar, Saison-Neuheit Meter **1.85** M.
Satintuch, 100 cm breit, reine Wolle, schöne glanzreiche Qualität Meter **2.10** M.
Wollbatist mit Seidenstreifen, das neueste der diesjährigen Mode Meter **2.25** M.

Anzüge. Kleider.

Burschenanzüge.

Anzug, schwarz, Kammgarn-Cheviot, tadellose Verarbeitung, alle Grössen **11.75** M.
Anzug, schwarz Kammgarn, erste Verarbeitung, eleganter Sitz, alle Grössen **15.25** M.
Anzug, schwarz Kammgarn, beste Verarbeitung, tadellos sitzend, alle Grössen **18.50** M.
Anzug, schwarz, Ia. Kammgarn-Ware, direkter Ersatz für Mass, alle Grössen **27 Mk.,** **22.50** M.

Mädchenkleider.

Kleid aus schwarzem, reinwollenem Cheviot, modern und reichlich garniert **21.00** M.
Kleid aus Ia. schwarzem, reinwollenem Satintuch mit hübscher Passe und Seide garniert **27.50** M.
Kleid aus schwarzem reinwollenem Kammgarn mit eleg. Spachtel-Passe und Taffet-Garnierung **31.00** M.
Kleid aus bestem schwarzem Satintuch mit wundervoller Bändchen-Verarbeitung, kurzen Aermel und Faltenrock **33.00** M.

Schuhwaren.

Knaben-

Schnürstiefel, Rossleder, gepinnt, sehr bequem, Grösse 36—39 Paar **4.50** M.
Schnürstiefel, bestes Rossleder, gepinnt, äusserst haltbar, Grösse 31—35 Paar **4.50** M.
Schnürstiefel, bestes Rossleder, gepinnt, äusserst haltbar, Grösse 36—39 Paar **5.25** M.
Schnürstiefel, Ia. Qualität, Boxcalf, breite moderne Form, Grösse 31—35 Paar **5.95** M.
Schnürstiefel, Ia. Boxcalf, Grösse 36—39 breites amerikanisches Façon, solide Verarbeitung Paar **6.25** M.

Mädchen-

Schnür- oder Knopfstiefel, Boxkalf solide gearbeitet Gr. 31—35 Paar **5.50,** **4.50** M.
Schnür- oder Knopfstiefel, Dongola-Leder, federleicht Gr. 36—42 Paar **4.50** M.
Schnür- oder Knopfstiefel, Ia. Boxkalf elegantes Fasson Gr. 36—42 Paar **7.25,** **6.25** M.
Schnürstiefel mit Lackkappe, echt Chevreaux breite amerikanische Form Gr. 36—42 Paar **9.50** M.
Schnürstiefel, weiss Glacéleder amerikanische Form, hocheleg. Ausführung Paar **6.45** M.

Diverses.

Ein Posten Unterröcke aus Ia. Chiffon mit eleg. Feston garniert **6.—, 4.50, 3.30, 2.40** **1.75** M.
Ein Posten Beinkleider, Ia. Hemdentuch, Linon mit Feston, Spitze und Fältchen **1.65, 1.48, 1.25,** **98** Pf.
Ein Posten Hemden, elsäss. Hemdentuch, Schulter- od. Vorderschluss, mit Spitze, Feston oder gestickter Passe **1.75, 1.48, 1.28** **95** Pf.
Ein Posten Corsetts, gute Drellware, mit Spiralstange **3.50, 2.30, 1.75, 1.48** **98** Pf.
Ein Posten Tuchunterröcke, in allen Farben, reichlich u. modern garniert, **6.25, 4.50, 3.40** **2.55** M.
Ein Posten Anstandsröcke, weiss und bunt, ausgekurbelt und ausfestoniert **2.35, 1.98, 1.75** **1.58** M.
Ein Posten helle Umschlagtücher, in neuen modernen Farben mit Franzen od. Chenille-Rand **3.75, 2.95, 2.10** **1.48** M.
Ein Posten Einsegnungs-Taschentücher, Batist mit Spitze Stück **75, 55, 38,** **28** Pf.

500 Dtzd. Taschentücher, ganz weiss od. mit gestreift. Rand, in Batist, Linon u. Halbl. Dtzd. **4.25, 3.60, 2.75, 1.95** **1.10** M.
Kommunion-Kränze, sehr voll und modern gebunden Stck. **3.25, 2,50, 1.85, 1.25,** **75** Pf.
Handschuhe, weiss, lang, mit und ohne Finger, in allen Grössen Paar **1.25, 98, 75,** **48** Pf.
Glacehandschuhe, schwarz, für Knaben und Mädchen in allen Grössen Paar **2.50, 1.95, 1.55,** **1.25** M.
Tricothandschuhe, schwarz, für Knaben und Mädchen, in allen Grössen Paar **85, 68, 45,** **38** Pf.
Ein Posten Strümpfe, schwarz oder weiss, in nur guten Qualitäten Paar **1.45, 1.25, 1.05,** **82** Pf.
Seidengürtel, schwarz, nur moderne Façons **2.75, 1.95, 1.38,** **85** Pf.
Engelkränzchen, in allen Farben und schöner Ausführung **65, 45, 28,** **15** Pf.
Lilien, Palmen und Halsketten, jede Preislage, unerreichte Auswahl

Generalabrechnung.

(Von unserem Berliner Bureau.

Berlin, 4. März.

Sieben Tage lang hat nun der neue deutsche Reichstag die sogenannte Etatsdebatte fortgesponnen. Vom Reichsetat, an den sie anknüpft, war dabei nur verschwindend wenig die Rede. Im Mittelpunkt standen die Reichstagsauflösung, der Wahlkampf und gegenseitige Parteibeschuldigungen. Das Zentrum klagte, daß ihm durch die Auflösung bitteres Unrecht geschehen, daß es durch den Vorwurf „antinationaler Arroganz“ seitens des Reichskanzlers in seiner Ehre vor dem Auslande schwer verletzt worden sei und daß es durch langjährige treue Dienste für die Regierung von dieser ganz etwas anderes verdient habe, als so schnöden Undank. Als zuerst vom nationalliberalen Führer Bassermann und dann vom Reichskanzler dem also klagenden und anklagenden Zentrumsführer Spahn ein langes Sündenregister seiner Partei vorgehalten wurde, da erinnerte sich der zweite Zentrumsredner Groeber seiner schönen Schulzeit und der dort befolgten Methode, wenn er vom Lehrer bei irgendeiner Missetat ertappt worden war. Wie damals, so half er sich auch jetzt: „Herr Kanzler, der Müller-Meiningen vom Freisinn hat auch einmal Kolonialforderungen heftig bekämpft und abgelehnt der Bassermann hat auch früher bei wichtigen Militärforderungen Abstriche gefordert und durchgesetzt, ja sogar der Primus auf der Rechten hat nicht für die ganze Flottenforderung gestimmt“ u. s. w.

An die hundert Millionen sind so durch die „nationalen“ Parteien flöten gegangen, ohne daß ein Hahn danach gekräht hätte.

Aus allen bisherigen Zentrumsreden bricht eine ungeheure Erbitterung hervor, die sich in erster Linie gegen den Fürsten Bülow und dessen „bösen Geist“ Dernburg richtet, gelegentlich aber auch durch mehr oder minder versteckte Bosheiten gegen eine noch weit höher stehende Stelle zum Ausdruck gelangt. Wer sich aber einigermaßen auf Psychologie versteht, wird diese Erbitterung richtig zu deuten wissen. Sie läßt erkennen, daß man im Zentrum, wenn nicht vorher schon, so seit der Präsidentenwahl, erkannt hat, welche monumentale Dummheit die bis dahin regierende Reichspartei begangen hat, als sie am 13. Dezember wegen einer Frage, die sie nachträglich selbst als eine „Lappalie“ bewertet, zur Auflösung des Reichstags kommen ließ. Daß sich ihr Zorn nun gegen diejenigen wendet, die diese Torheit schnell aufgegriffen und gegen sie ausgenützt haben, ist psychologisch ebenfalls begreiflich. Minder begreiflich dagegen ist, daß eine so kluge und sonst auch taktisch wohlbeschlagene Partei ihrem Aerger die Zügel schießen und leidenschaftliche Draufgänger wie Groeber und Schädler als ihre Wortführer auftreten läßt. Beide haben gründlich verdorben, was Peter Spahn noch einigermaßen gutzumachen und zu retten versuchte. Ob es ihrem besten Kopf, den staatsmännisch gerichteten Freiherrn von Hertling, der als vierter Zentrumsredner den Reigen schließen soll, noch gelingen wird, seiner Partei bei diesem unendlich ausgedehnten Redetournier einen besseren Abgang zu sichern, ist sehr zweifelhaft.

In Privatgesprächen kann man aus Zentrumsmunde mehr als einmal vernehmen: „Wir haben Zeit! Wir können warten! Der „nationale Block“ wird schon ganz von selbst auseinander fallen. Dann muß uns, wenn nicht Fürst Bülow, so doch sein Nachfolger wieder kommen!“ In der Tat, nach den Reden und Entgleisungen von rechts und links, nach den gegenseitigen Bespöttelungen und Reibungen, nach den Flaumacherein und Nörgeleien konservativer und liberaler Redner möchte man beinahe meinen, daß diese Zentrumsrechnung früher stimmen könnte, als den vernünftigen Leuten draußen im Lande lieb wäre. Die Parteigegensätze haben sich bei uns im Laufe der letzten 20 Jahre, insbesondere auch zwischen rechts und links, derartig zugespitzt, daß es auf den ersten Blick wirklich wie eine blutige Ironie klingen mag, wenn man von einer „konservativ-liberalen Paarung“ spricht. Auf diesen sich ständig verschärfenden Gegensätzen zwischen den Konservativen und Liberalen beruhte nicht am wenigsten die parlamentarische Machtstellung des Zentrums, das, selbst völlig grundsatzlos und nur auf die Wahrung seines politischen Einflusses und auf die Verwirklichung seiner konfessionellen Ziele bedacht, diese Gegensätze geschickt für sich auszubeuten verstand, indem es bald mit der Rechten, bald mit der Linken zusammenging. Es wäre kein kleiner Schlag für das Zentrum, wenn wirklich ein längere Zeit dauernder Ausgleich zwischen rechts und links zustande käme und der Bülowsche Paarungsgedanke sich als fruchtbar erweisen sollte. Daß dies trotz gewisser Redereien im Reichstage nicht schlechthin unmöglich wäre, zeigt, daß selbst die „Kreuzzeitung“, die zuerst am heftigsten eine solche „unnatürliche“ Paarung bekämpft hat, sich nun allmählich auch mit ihr zu befreunden beginnt. In ihrer Wochenschau bemerkt sie zu dem vom Fürsten Bülow entwickelten neuen Regierungsprogramm: „Man kommt sich vor, wie ein die Gemütlichkeit störender Kainsbruder, wenn man sich nicht stillschweigend in den nationalen Block einmauern lassen kann. Und doch murren sie alle gegen das Behauen und Zusammenfügen, die Konservativen, die Nationalliberalen und die Freisinnigen . . . . Doch warten wir es ab, wie der Reichskanzler weiter arbeitet; wir sind zwar hart und zäh und sperrig, **aber dumm sind wir nicht,** und unser Herz ist nicht von Stein; wir werden unsern Platz im neuen Gebäude schon zu besetzen und auszufüllen wissen, daß es Bestand hat und dem Deutschen Reiche Ehre macht.“

In der Tat, das dürfte nunmehr ein springender Punkt sein: ob die Parteien der neuen Mehrheit **so dumm** sein werden, dem Zentrum den Steigbügel zu halten, damit es sich wieder in den Sattel schwingen und sie niederreiten könne. Gleichzeitig mit jener Aeußerung des hochkonservativen Blattes erklärt die gut freisinnige „Vossische Zeitung“, es gebe in der Volksvertretung wie im Beamtentum Konservative, die einsähen, daß der Liberalismus in einem großen Staatswesen ebenso berechtigt, ja notwendig sei, wie die konservative Weltanschauung. Es würden Gegensätze immer bestehen bleiben, aber sie brauchten nicht jene Schärfe anzunehmen, die eine gemeinsame Arbeit angesichts gemeinsamer Gegner hindere. Wenn das Programm des Fürsten Bülow für die Gesetzgebung ernstlich in Angriff genommen und endlich durchgeführt werde, so brauche die heutige Mehrheit keine flüchtig vorübergehende Episode zu werden. An ähnlichen zur Einigkeit und zum Zusammengehen mahnenden Stimmen von rechts und links hat es auch bei den Reichstagsverhandlungen **nicht gefehlt, freilich auch nicht an gegenteiligen,** die gezeigt haben, wie leicht die neue Herrlichkeit wieder in die Brüche gehen könnte, wenn man sie nicht allseitig mit der größten Vorsicht behandelt. Man darf versichert sein, daß das Zentrum beständig auf der Lauer liegen und unausgesetzt nach Blößen ausspähen wird, die sich die ungleichen Gefährten geben werden, um da sofort einzuhaken und in den etwa entstehenden Riß einzurücken. Selbst aus den grimmigsten Worten der Zentrumsredner klang immer wieder die unbändige Sehnsucht nach den Fleischtöpfen des aufgelösten Reichstags hindurch. Man wird alle bewährten Künste spielen lassen, um wieder zu ihnen zu gelangen.

* * *

Die Frankf. Ztg. schreibt über die Haltung des Zentrums:

Der laute Widerspruch, den die „Katholischen Sieben“ — unter ihnen Männer wie Frhr. von Hertling und von Soden — gegen den Stichwahlpakt mit der Sozialdemokratie erhoben, berührte die Führer im Kampfe schon schmerzlich genug, das schlimmste aber, was ihnen widerfahren konnte waren die Kundgebungen der obersten kirchlichen Häupter in Bayern, der Erzbischöfe von München und Bamberg. Die Kundgebungen der weltlichen Herren verrieten nur den Gegensatz innerhalb der Partei; aber darüber ließ sich noch hinwegkommen. Die erzbischöflichen Erlasse schufen jedoch den sehr viel schlimmeren Gegensatz zwischen Glauben und Politik, zwischen Kirche und Partei. Das Zentrum hatte bis dahin im Namen der bedrohten Kirche seine Wählerschaft zusammenzuhalten verstanden, trotz der entschiedenen Gegensätze, die innerhalb der Partei auf allen Gebieten der praktischen Politik bestehen; die Kirche als solche war das Band ge-

wesen, das bis dahin die politisch auseinanderstrebenden Kräfte vereinte, und nun sah sich die Partei auf einmal vor die Notwendigkeit gestellt, den Kampf auch mit den kirchlichen Führern aufzunehmen. Das Zentrum fühlt sich in allen Sätteln gerecht, und darum führte es auch den ihm urplötzlich erwachsenen Krieg in den eigenen Reihen und mit nicht viel andern Mitteln und in nicht viel besserem Tone wie gegen jeden andern politischen Gegner. Selbst in den führenden Blättern wimmelte es von groben Beschimpfungen gegen die beiden Erzbischöfe „Unsichere Kantonisten", „Verräter" und „Feiglinge", die man mit eisernem Besen von der Zentrumsschwelle wegfegen müsse, wurden die Gegner des Stichwahlbündnisses in dem führenden Zentrumsblatte, dem „Bayrischen Kurier" genannt. Der Vorsitzende der Zentrumspartei in München durfte unter jubelndem Beifall seiner Zuhörer den kirchlichen Oberen sogar den Gehorsam kündigen, allerdings nur den politischen, wie er vorsichtigerweise hinzufügte.

Im Interesse der Gesundung unseres ganzen politischen Lebens, das unter der vom Zentrum systematisch betriebenen Verquickung von Politik und Religion so schwer zu leiden hat, wäre die Verwirklichung dieser Ankündigung nur freudig zu begrüßen; ja man müßte dem Zentrum geradezu behilflich sein bei diesem Bestreben, künftig keine kirchliche Einmischung in die rein weltlichen Dinge mehr zu dulden. Aber das Zentrum wird diesen Kampf ganz gewiß nicht wollen, denn damit würde es sich ja selbst aufgeben. Und darum begrüßt man auch die Art, in der die klerikale Presse zu dem durch die erzbischöflichen Kundgebungen geschaffenen Konflikt nachträglich Stellung nimmt. Bisher konnte sich das Zentrum in Bayern noch immer darauf berufen, daß dieser und jener kirchliche Obere geschwiegen habe und daß dieses Schweigen Zustimmung bedeute. Das würde anders werden in dem Augenblicke, in dem eine gemeinsame Kundgebung vorläge. Die bloße Ankündigung, daß eine solche Kundgebung vielleicht kommen werde, versetzt die bayerische Zentrumspresse bereits in einen Zustand größter Erregung. Die „Augsburger Postzeitung" spricht von einem „neuen Erpressungsversuch am Episkopat", ohne sich darüber klar zu sein, daß sie damit die schwersten Vorwürfe gegen die kirchlichen Oberen erhebt. Unbequem, sehr unbequem wäre dem bayerischen Zentrum ein gemeinsames Vorgehen der Bischöfe allerdings, schon allein aus dem Grunde, weil es ein Bündnis bei den im Mai stattfindenden Landtagswahlen zwischen Zentrum und Sozialdemokratie ungemein erschweren, wenn nicht ganz unmöglich machen würde.

10. preußischer Haus- und Grundbesitzertag.

Berlin, 3. März.

Unter starker Beteiligung begannen heute im Bürgersaal des Rathauses die Verhandlungen des 10. Verbandstages des preußischen Landesverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine.

Den Vorsitz führte Justizrat Baumert-Spandau. Der vom Verbandssekretär Dr. Pabst erstattete

Geschäftsbericht

betont, daß sich trotz der wirtschaftlichen Hochkonjunktur die Lage des preußischen Hausbesitzers nicht gebessert hat. Die Tendenz, die Sonderlasten für den städtischen Hausbesitz beständig zu steigern, hat sich auch im letzten Jahre durch die Gesetzgebung bekundet, so durch das kürzlich im Landtag verabschiedete Kreis- und Provinzialabgabengesetz, und die Novelle zum Einkommensteuergesetz, die zwar erhebliches Unrecht eingeschränkt aber die völlige Abzugsfähigkeit der Grund- und Gebäudesteuer bei der Einschätzung zur Staatseinkommensteuer noch nicht gerechtfertigt hat. Andererseits ist die Baugenossenschaftsentwicklung in der Form der Bautätigkeit gefördert durch Staats- und andere öffentliche Mittel, unaufhaltsam vorwärts geschritten. Die Benachteiligung der Hausbesitzer durch die Baugenossenschaften wird noch größer werden, wenn Maßnahmen wie der noch nicht erledigte Sparkassengesetzentwurf Gesetz werde. Dazu kommt, daß die Wünsche der Hausbesitzer auf Förderung der Pfandbriefinstitute durch Verleihung der Mündelsicherheit unberücksichtigt geblieben sind. Der hohe Reichsbankdiskont durch die eingetretene Geldverteuerung hat zwar manchen Hausbesitzer schwer geschädigt, aber die heilsame Wirkung gehabt, daß die überspannte Bautätigkeit eingeschränkt wurde. Wenn nun auch zu konstatieren ist, daß die gefährliche Wohnungsüberproduktion durch die Geldteuerung eingeschränkt wurde, so darf die Einzelräumung der Beleihungstätigkeit der Hypotheken doch keine zu lang andauernde und umfangreiche sein. — Im weiteren beschäftigt sich der Bericht mit der Tätigkeit des

Vereins für Wohnungsreform,

der die Aufnahme von Hausbesitzern immer noch ablehne und deshalb nichts Ersprießliches leisten könne, mit den Untersuchungen des Statistischen Amtes in Leipzig über die bauliche Beschaffenheit der Häuser, in denen häufig Todesfälle an Schwindsucht vorkommen, und schließlich mit den Wohnungsenqueten der Ortskrankenkassen. Diese letzteren Enqueten tragen nach dem Bericht die unverkennbare Tendenz, um jeden Preis eine schlechte Wohnungsbeschaffenheit festzustellen. Daß tatsächlich eine schlechte Wohnungsbeschaffenheit nur durch eine unvernünftige Behandlung der Wohnungen herbeigeführt wird, werde in diesen Enqueten nicht gesagt. Zu empfehlen wäre zur Beseitigung dieses Mißstandes eine Belehrung der Volks- und Fortbildungsschüler in der Wohnungsbehandlung und die Aufstellung schwarzer Listen der schmutzigen Mieter. Zum Schluß hebt der Bericht mit Genugtuung hervor, daß im Landesverband jetzt mehr denn 60 000 Hausbesitzer organisiert seien. (Lebh. Beifall.) — In der Diskussion verlangte Prof. Heidenheim-Marienburg die Herabsetzung der Steuerselbsteinschätzungspflicht auf 1200 Mk. — Justizrat Baumert-Spandau wandte sich gegen die bodenreformerischen Ideen. — Angenommen wurden mehrere Resolutionen, deren eine die volle Abzugsfähigkeit der Grund- und Gebäudesteuer, eine andere die Unterstützung der Wohnungsstatistik fordert.

Hierauf sprach Apotheker Schreber-Berlin über

„die Wohnungsenqueten der Ortskrankenkassen."

Er beschäftigte sich vor allem mit der umfangreichen Enquete der Berliner Ortskrankenkasse und meinte, daß die Kellerwohnungen, die die gestrenge Berliner Polizeiverwaltung zulasse, allen hygienischen Anforderungen entsprechen. (Sehr wahr!) Würden Kellerwohnungen richtig behandelt, d. h. gut gelüftet und gut geheizt, dann sei der Aufenthalt in Kellerwohnungen durchaus gesund. Auch gegen die Dachwohnungen lasse sich vom gesundheitlichen Standpunkt nichts einwenden. Ein Berliner Professor habe vor längerer Zeit eine Berliner Dachwohnung bezogen und befindet sich mit seiner Familie dort sehr wohl. Der Redner hat mit mehreren Hausbesitzern im Auftrage des Berliner Bundes der Hausbesitzervereine die Ergebnisse der Enquete nachgeprüft. Sie betreffen meistens Arbeiterwohnungen. Die einzelnen Bemängelungen der Enquete sucht der Redner wie folgt zu widerlegen: Wenn in der Enquete von „verpesteten Wohnungen" die Rede sei, so sei darauf zu sagen, daß es natürlich in einer Arbeiterwohnung nicht so duften könne wie im Boudoir einer Balletänzerin. In anderen Fällen sei das plötzliche Feuchtwerden einer Wohnung nicht anders zu erklären, als daß sie künstlich für die Enquete in einen feuchten Zustand versetzt worden sei. Mit einem Eimer Wasser mit einem entsprechenden Verdampfapparat bei geschlossenen Fenstern sei das sehr leicht. Lächerlich sei es von Räumen ohne Fenster als von „Todeslogen" zu sprechen. Wo wirklich die Wohnungsverhältnisse schlecht angefunden wurden, seien als Ursachen festgestellt worden: die unrichtige Behandlung und Ueberfüllung der Wohnungen, Unsauberkeit, Unvernunft und Mangel an Ordnungssinn der Mutter. (Gr. Beifall.) — In der Diskussion fielen noch schärfere Worte gegen

das verwerfliche Treiben der Ortskrankenkassen

und dem Vorstand wurde der gerichtliche Weg anempfohlen, um durch ihn die Wahrheit an den Tag zu bringen. Leider sei es heute aber so, daß die Mieter immer recht, die Hausbesitzer aber unrecht bekämen. Dagegen müsse Front gemacht werden. (Gr. Beifall). — Rechnungsrat Wagner-Berlin vertrat die Ansicht, daß die Ortskrankenkassen mit solchen Enqueten ihre Kompetenzen überschreiten, weshalb man bei der Aufsichtsbehörde vorstellig werden solle. — Justizrat Baumert-Spandau: Die Enqueten haben nicht etwa den Zweck, Besserung zu schaffen, sondern in sozialdemokratischem Sinne Haß und Zwietracht zu säen. (Beifall.) — Es wurde schließlich ein Antrag angenommen, es möchten überall nach dem Berliner Muster Wohnungskommissionen gebildet werden, die die Ergebnisse der Kassenenqueten nachprüfen sollen. —

Die Wertzuwachssteuerfrage

behandelte in einem längeren Vortrage Justizrat Lembser-Halle. Er hält die Wertzuwachssteuer nicht für eine Forderung der sozialpolitischen Fürsorge, nicht für eine Forderung der Gerechtigkeit, sondern für ein Kind der kommunalen finanziellen Not. Sie widerspricht der steuerlichen Gerechtigkeit, insofern sie lediglich den Konjunkturgewinn des städtischen Grundbesitzes besteuert, nicht aber den ungeheueren Konjunkturgewinn des mobilen Kapitals und auch nicht den Zuwachs, den der ländliche Grund und Boden durch die neue Zollpolitik der Regierung erfährt. Die Wertzuwachssteuer wird auch nicht, wie ihre Befürworter erwarten, eine Verbilligung der Mieten zur Folge haben, sondern eher, wie jede Beschränkung der Bautätigkeit, das Gegenteil. Der Einführung der Wertzuwachssteuer könne nur zugestimmt werden, wenn gleichzeitig damit die Umsatzsteuer in Wegfall komme, da sie vom Steuertechnischen Standpunkt einen Fortschritt gegen diese bedeutet. So lange das aber nicht geschehe, sei die Zuwachssteuer pure abzulehnen. (Beifall.) — Gegen einen Antrag des Vorstandes, der in einer Resolution eine bedingte Anerkennung der Wertzuwachssteuer für unbebaute Grundstücke enthielt, wandten sich alle Diskussionsredner. Es wurde deshalb ein Antrag angenommen,

der die Einführung der Wertzuwachssteuer in jeder Form verwarf.

Zum Schluß der heutigen Sitzung sprach Rechtsanwalt Maerker-Berlin über

notarielle Auflassung der Grundstücke in Preußen.

Der Redner legte dar, daß trotz des einheitlichen Rechts, das mit dem B. G. B. in Deutschland geschaffen sei, auf dem Gebiete der Auflassung in den verschiedenen Bundesstaaten noch verschiedene Bestimmungen bestehen. Er führte diese Differenzen des näheren aus und verlangte ihre tunlichste Beseitigung. — Der Sitzung wohnten Vertreter des Regierungspräsidenten und des Berliner Polizeipräsidenten bei. Morgen werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. März. Keine Repräsentationsgelder für den Reichstagspräsidenten. Der Etat des Reichstags für 1907-08, der kürzlich in einer Vorstandssitzung festgestellt worden ist, enthält, wie gemeldet wird, keine Repräsentationsgelder für den Präsidenten. Graf Stolberg hat ausdrücklich gebeten, von der Einstellung eines solchen Postens, wenigstens für diese Session, abzusehen. — Graf Stolberg hat's eben nicht nötig.

Berlin, 4. März. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Wie in Zukunft die Stellung der Parteien zueinander sich gestalten wird, davon läßt sich natürlich aus all den Reden in dem Hause ein sicheres Bild noch immer nicht gewinnen; indessen hat die Gruppierung Konservative-Liberale als Mehrheit, einerseits, Zentrum-Sozialdemokratie als Minderheitspartei im großen und ganzen ihre Probe während der Etatsberatungen bestanden. Einzelne auffallende Aeußerungen, wie die des Abg. Gamp, die die im Wahlkampfe hervorgetretenen Gegensätze verwischen zu wollen scheint, sind im Laufe der Debatte abgeschwächt oder desavouiert worden, und insbesondere die Verhandlungen im preußischen Abgeordnetenhause, wo es zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen Zedlitz und dem Zentrum kam. Ebenso beweisen die Ausführungen des Fürsten v. Hatzfeld, daß den Bemerkungen des Abg. Gamp, die angesichts der besonders scharfen zentrumsfeindlichen Haltung der Reichspartei und ihrer Presse im Wahlkampfe Erstaunen erregen mußten, eine symptomatische Bedeutung nicht zukam. Außerdem muß hervorgehoben werden, daß, wenn auch der Abg. Gamp das Zentrum glimpflich behandelte, er auf der anderen Seite doch auch den Liberalen weit entgegenkam und sich so seinen Fraktionsgenossen wieder näherte, die in der Milderung der Gegensätze zwischen Konservativen und Liberalen und in der Anbahnung eines gegenseitigen besseren Verständnisses eine Hauptaufgabe der künftigen Politik erblicken. Die Etatsberatungen im Abgeordnetenhause nahmen auch in letzter Woche einen günstigen Verlauf.

— Vom falschen Kulturkampf. Die Köln. Ztg. schreibt: In dem Bedürfnis, ihre Behauptung zu belegen, daß ein neuer Kulturkampf bevorstehe, hat die ultramontane Presse in den letzten Tagen ausgestreut, es seien Maßregeln gegen katholische Ordensniederlassungen im Gange. Insbesondere hatte die Kölnische Volkszeitung behauptet, die Regierung habe die Hospitalverwaltung zu Wipperfürth aufgefordert, innerhalb weniger Tage darüber zu berichten, ob die etwa seit 40 Jahren bestehende Niederlassung der Dernbacher Schwestern auch genehmigt sei. Nach unseren Erkundigungen handelt es sich aber keineswegs um eine andere Praxis in der Behandlung der Ordensanstalten. Das ganze Gerede der Zentrumspresse scheint daraus entstanden zu sein, daß eine Niederlassung in der Rheinprovinz, die schon lange Jahre besteht, in neuerer Zeit einige Nebenbetriebe, wie eine Kinderbewahrschule und Aehnliches aufgenommen hat, und daß die königliche Regierung dieses Bezirks mit dieser klösterlichen Niederlassung über die Genehmigung jener Nebenbetriebe verhandelt hat. Da zunächst die Genehmigungspflicht jener Nebenbetriebe streitig war, waren Rückfragen nötig. Die ganze Angelegenheit befindet sich aber schon im Stadium der Erledigung, und die klösterliche Anstalt wird ebensowenig wie irgend eine andere in ihrem Weiterbestehen unter Fortführung ihrer Tätigkeit irgendwie behindert werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Zweite Strafkammer.

Dortmund, 4. März.

Freigesprochen. Der Bergmann Paul Stumpe aus Kamen war beschuldigt, am 27. September v. J. seine Frau aus dem Fenster gestoßen zu haben, so daß sie sich Verletzungen am linken Bein zuzog. Ferner soll er sie mit Totschießen usw. bedroht und des öfteren geschlagen haben. Letzteres gab der Angeklagte zu, während er bestritt, seine Frau aus dem Fenster gestoßen zu haben; er behauptet, sie sei infolge eines Streites hinausgesprungen. Dieser Punkt konnte nicht aufgeklärt werden, aber die Beweisaufnahme ergab, daß die Frau des Angeklagten durchaus nicht ohne Schuld daran ist, daß ihr Mann sie mitunter mißhandelte. Ferner wurde bekundet, daß sie ihren Haushalt vernachlässigte, und ihrem Manne häufig das Essen nicht bereitete. Die Verhandlung endete mit der Freisprechung des Angeklagten.

Diebstahl. Der Arbeiter Wilh. Winkler aus Hamm, hat dem Kohlenhändler Karl Wiemer am 26. Januar d. J. ein Portemonnaie mit 300 Mark Inhalt aus der Tasche entwendet. Von dem Gelde kaufte sich der Angeklagte einige Kleinigkeiten und traktierte dann seine Kumpane. Einen Rest von 110 Mark erhielt der Bestohlene zurück. Der vorbestrafte Angeklagte wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Einer der sich selbst beschuldigt. Der Bergmann Wilh. Schumacher der gegenwärtig eine Zuchthausstrafe in Celle verbüßt, beschuldigte sich wiederholt, in der Nacht zum 21. Januar 1902 in das Stift zu Ostfüsseln mit einem anderen Manne eingebrochen zu sein, und dort eine Monstranz und Speisereste gestohlen zu haben. Der Grund, warum der Mann sich selbst zur Anzeige brachte, ist nicht ersichtlich und man hatte Zweifel darüber, ob er geistig ganz normal sei. Er wurde daher von Herrn Dr. Steinhaus im Gefängnis beobachtet, aber dieser konnte keinen geistigen Defekt bei dem Angeklagten feststellen. Er sagte vielmehr aus, daß Schumacher ihm mitteilte, er habe noch mehrere Diebstähle auf dem Gewissen und wolle letzteres vollständig erleichtern. Der Angeklagte, der früher Zögling des genannten Stiftes gewesen ist, gibt an, daß er in der betr. Nacht dort in das Speisezimmer eingestiegen sei und mit seinem Komplizen die Speisereste vertilgt und die Monstranz gestohlen habe. Da aber ein Hund Lärm schlug, erwachte der Rektor der Anstalt, und nahm mit Hilfe zweier hinzugekommenen Männer die beiden Einbrecher fest. Der Rektor bestätigte heute diese Angaben und der Angeklagte wurde zu einer Zusatzstrafe von 4 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Schwurgericht.

Dortmund 4. März.

Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode begann heute unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Goldstein, der die Herren Geschworenen in üblicher Weise begrüßte und ihnen die Mitteilung machte, daß die gegenwärtige Periode nur bis zum 14. ds. Mts. dauern werde, und zwar in Ermangelung von Material. Der Herr Vorsitzende betonte besonders, daß es das erstemal seit seiner Tätigkeit in Dortmund vorkomme, daß eine Schwurgerichtsperiode in so kurzer Zeit abgeschlossen werden könne. Man habe allen Grund zu der Annahme, daß die günstigen Arbeitsverhältnisse in erheblichem Maße dazu beitrügen, die Verbrechen zu vermindern. Heute wurde verhandelt gegen den Handlanger Karl Kissing und den Arbeiter Josef Willing, beide aus Unna. Die Anklage lautet auf

Straßenraub,

begangen am Abend des 16. Dezember v. J., auf der Straße von Unna nach Strickherdicke.

Die Angeklagten befanden sich am betr. Abend in einer Wirtschaft in Unna und trafen dort den Maschinisten Amelmann, der den Kissing kannte und einige Glas Bier spendierte. Bei dieser Gelegenheit merkten die beiden Kumpane, daß Amelmann ein wohlgefüllte. Portemonnaie in seinem Besitz habe und beschlossen, ihn darum zu erleichtern. Kissing war der Anreger und folgte dem Amelmann mit seinem Spießgesellen. Auf dem Wege nach Strickherdicke faßte Willing dann den Amelmann von hinten, drohte ihm mit Halsabschneiden und entwendete dem Eingeschüchterten das Portemonnaie mit einem Inhalt von 40 Mark. Amelmann ließ dieses ruhig geschehen. Kissing stand, während der Vorgang sich abspielte, hinter einem Baum. Später teilten sich die beiden Verbrecher den Raub. — Herr Staatsanwalt Dr. Wiehen hat die Herrn Geschworenen, die Angeklagten schuldig zu sprechen im Sinne der Anklage, ihnen aber die mildernde Umstände nicht zu versagen, weil sie Gewalt in erheblichem Maße nicht angewandt haben. Die Herren Geschworenen fällten ihr Urteil im Sinne des Antrags des Herrn Staatsanwalts und der Gerichtshof erkannte gegen beide Angeklagte auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren.

Zur Förderung der Interessen der Arbeiterinnen.

II.

Berlin, 3. März.

An der gestrigen Beratung nahmen auch einige Vertreterinnen der radikaleren Richtung in der sozialdemokratischen Frauenbewegung teil. So bemerkte man u. a. Frau Zietz aus Hamburg. Das preußische Ministerium für Handel und Gewerbe war durch den Geh. Regierungsrat Hartmann vertreten. Das Wahlrecht der Frau wurde in mehreren Berichten behandelt und zwar vom Gesichtspunkt des Arbeiterinnenwahlrechts bei den Krankenkassen, bei den Gewerbegerichten und schließlich bei den Arbeitskammern.

In der Diskussion vertrat Frl. Dr. jur. Anita Augspurg die Auffassung, daß den Frauen das aktive und passive Wahlrecht zu den Gewerbegerichten überhaupt nicht versagt sei. Im Gesetz heißt es, unfähig für das Amt des Gewerbegerichts seien „Personen, welche" usw.; da sei aber nirgends die Frau unter den unfähigen Personen aufgeführt. Dasselbe gelte von dem Amt des Schöffen und Geschworenen. Die Rednerin empfiehlt den Arbeiterinnen bei den Gewerbegerichtswahlen ihre berechtigten Ansprüche geltend zu machen, damit einmal die Rechtsprechung gezwungen werde, dazu Stellung zu nehmen. Sie sei gespannt auf die Gründe, mit denen man die Ansprüche der Frau abweisen werde.

Frau Lilly Braun verlangte die Unterstellung der Dienstboten unter die Gewerbegerichte und besondere Gewerbegerichte für die Landarbeiter.

Das dritte Referat hielt Prof. Dr. Harms-Jena über das Wahlrecht der Frauen zu den Arbeitskammern. Er verlangte neben Arbeitskammern auch Kaufmannskammern für Handels- und Industrieangestellte. Daß die Frauen, deren Zahl unter den gewerklich tätigen Personen ständig wachse das aktive und passive Wahlrecht zu den Arbeitskammern erhalten müssen, sei für jeden vernünftig Denkenden klar. (Beifall.)

Generalsuperintendent Winter erklärt für den Zentralrat der Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine, daß sie sich seiner Zeit zwar für reine Arbeiterkammern ausgesprochen hätten, hier aber aus realpolitischen Gründen den in der Resolution geforderten Arbeitskammern zustimmen würden.

Gegenüber der in der Diskussion erhobenen Forderung nach Arbeiterkammern wandte Professor Harms ein: Wir wollen nicht neue Institutionen, welche die Gegensätze zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer vermehren, sondern solche, die den sozialen Frieden fördern. (Lebhafter Beifall.) Die Resolution des Ausschusses fand bei der Abstimmung noch einige Ergänzungen.

Am Nachmittag erörterte die Konferenz das Thema: Die Frau als Hausfrau und Mutter. Es sprachen als Referenten Frau Emmy Gordon-Würzburg und Professor Dr. Mayet vom Reichsversicherungsamt. Letzterer behandelte speziell die Frage des Mutterschaftsschutzes.

Von Klauseln und Konkurrenzen.

Von J. Lorm im „Tag".

Die kaufmännisch Angestellten haben bekanntlich durch ihren Zentralverband beschlossen, eine Petition an den Reichstag zu richten, in der um Beseitigung jener ominösen Vertragsklausel gebeten wird, die dem Angestellten irgend einer Firma die Annahme einer Stellung bei einem Konkurrenzunternehmen auf kürzere oder längere Zeit unmöglich macht. Die Konkurrenzklausel! Ganz unzweifelhaft bedeutet sie eine schwere Schädigung der materiellen Interessen dieser kaufmännisch Angestellten, die durch eine solche Beschränkung ihrer persönlichen Freiheit auch insofern an ihrem Fortkommen gehindert werden, als sie genötigt sind, um gegen diese Klausel nicht zu verstoßen, eine ihnen angebotene gute Anstellung zugunsten einer wenigen guten abzulehnen, was einen Rückschritt an Stelle eines Fortschrittes bedeutet. Diese Klausel findet sich nicht nur in den Verträgen der kaufmännisch Angestellten, sie ist auch — vielleicht in noch verschärftem Maße — in den Kontrakten der Artisten zu finden, die, in Deutschland wenigstens, noch nicht dagegen remonstriert haben. Und doch bedeutet auch jene Konkurrenzklausel der Artisten eine schwere Schädigung ihrer Existenz, da sie ihnen, deren Erfolge zumeist eine Modesache vergänglicher und flüchtiger Art sind, unmöglich macht, diesen Erfolg auszunützen. Im Kontrakt-Formular der ersten Variétébühne Deutschlands hat sie folgende Fassung: „.... verpflichtet sich ausdrücklich vom Abschluß dieses Vertrages an und innerhalb Jahresfrist nach Ablauf desselben, kein Engagement in Berlin anzunehmen, und begibt sich hierdurch jeden Einwandes gegen diese Abmachung." — Ferner heißt es: „Für den Monat Februar wird nur eine Gage pro rata der 28 oder 29 Tage desselben gezahlt. Andererseits kann für solche Monate, die 31 Tage zählen, eine Mehrvergütung nicht beansprucht werden.

Ich muß gestehen, daß ich, falls es mein Beruf wäre, auf dem Kopf zu stehen oder als Schlangenmensch mir mit dem rechten Bein etwas ins linke Ohr zu sagen oder mit fünf Bällen, drei Keulen, sechs Tellern und einem Regenschirm zu jonglieren, kurz: allerhand verwickelte Dinge in schwierigen Stellungen zu vollführen — ich mir dazu nur den Februar aussuchen würde. Denn es bliebe mir unerfindlich, weshalb ich in den Monaten mit 31 Tagen an dem letzten dieser Tage ohne Bezahlung diese kleinen Scherze vornehmen sollte, während doch die Direktion des betreffenden Variétés auch an diesem Tage wie an allen übrigen vom Publikum die Bezahlung seiner Plätze fordert. Aber anscheinend haben sich die Künstler an diese seltsamen Klauseln gewöhnt. Gewöhnt, wie an ihr eigenes, drolliges Kauderwelsch, in dem die Logik manchmal auch auf dem Kopf zu stehen scheint, wie in den Offerten, in denen ein „Obermann" gesucht wird, „für Kopf auf Kopf und Handstände, der auch Saltomortale von Schulter dreht"; oder: „ein Clischnigger" für eine Excentric-Nummer, „der gut schlapp ist und Spagat macht", oder: „ein guter Mittelmann, der Fänger und Schmeißer ist und auch einarmig arbeitet."

Im Grunde lauter Konkurrenten vom Standpunkt des guten Engagements aus, die gegen so manche merkwürdige Kontraktklausel nicht Einspruch erheben, vielleicht weil ihnen, als letztes Erbteil des fahrenden Volkes, ein Tropfen widerstandsloser Ergebenheit gegen den materiell Stärkeren noch im Blute liegt. Diese Eigentümlichkeit und eine zum Teil überraschende Naivität auf dem Gebiete des Rechtsverständnisses veranlaßt sie auch, unbedenklich eine Klausel zu unterschreiben, die sich unter dem an Einzelklausen reichen Paragr. 6 des Vertragsformulars befindet. Wie sehr diese Klauseln und ihre eventuelle „Heranziehung" je nach Wunsch und Bedarf von dem Willen der Direktion abhängt, geht aus der Bemerkung hervor, daß der Kontrakt sofort ohne Kündigung gelöst werden kann, wenn ein Künstler oder eine Künstlerin sich für etwas engagieren läßt, „wozu dieselben nicht die gehörige Fähigkeit besitzen". Erinnert man sich dabei, die stimmlosesten, talentärmsten Sängerinnen mit schwindelnd hohen Gagen wochenlang ungekündigt auf dem Programm paradieren gesehen zu haben, so muß man in diesen zahlreichen Fällen zu der Erkenntnis gelangen, daß die Verachtung sämtlicher existierenden richtigen Noten augenscheinlich durch Unterärmel aus schwarzem Tüll und durch einen enormen, mit Straußfedern bedeckten Hut — das einzige, was man in dem Kostüm „Bekleidung" nennen kann — reichlich aufgewogen wird. Ich bitte, mir mein, vom direktorialen Standpunkte betrachtet, mangelndes Kunstverständnis, das unter den „Fähigkeiten" einer Sängerin Gesang erwartet, weiter nicht zu verübeln. Ich würde nur aus angeborener Pedanterie vorschlagen, die Bezeichnung „Sängerin" durch das Wort „Attraktion" zu ersetzen. Dadurch würde die Bewunderung für die Unterärmel aus schwarzem Tüll in einen durch keinerlei künstlerische Bedenken gestörten Genuß verwandelt werden. — Ein weiterer Paragraph erwähnt nach der Aufzählung der üblichen force majeure wie Brand, Krieg, Landestrauer, Verkauf des Theaters, auch „widersetzliches Verhalten gegen die Gesellschaft oder ihren Vertreter" als Kündigungsgrund und schließlich den Hinweis auf „sonstige Kalamitäten" . . . Was unter dieser Bezeichnung alles „herangezogen" werden kann, um sich kontraktlichen Verpflichtungen gegen so einen armen Artisten zu entziehen, der „gut Spagat machen und Saltomortales von Schulter" drehen kann, aber von den Saltomortales gewiegtes Geschäftsleute keine Ahnung hat, das bedeutet überhaupt schon eine — Kalamität des Rechtsgefühls.

Klauseln und Konkurrenzen! Wenn man sie so recht besieht, setzt sich aus ihnen, auf allen Gebieten, von den verschiedensten Gesichtspunkten aus betrachtet, das ganze Leben zusammen. Dieses törichte Leben mit seinen törichten Verklausulierungen und der hastenden Konkurrenz nach der Erreichung eines Zieles, von dem der eine immer wieder durch den anderen verdrängt wird, der unterbietet oder überbietet. Die Umherirrenden wie die Spießbürger, die Reichen wie jene, die noch reicher werden wollen, die Lebenshungrigen wie die Ehrgeizigen — sie sind im Grunde aller Konkurrenten in der wilden Hetzjagd nach dem Glück, das für jeden von ihnen denselben Begriff in einer anderen Form bedeutet. Dem Ruhm, jenem Gold, dem einen eine ideale Errungenschaft, dem andern realere „Genüsse". Dieser letztgenannten „Lebewesen", die er mit dem Gros des schaffenden Berlins identifizierte, das ihm als ein Lasterpfuhl erschien, hat Herr v. Schuckmann so ausgiebig gedacht, daß man der Mühe überhoben ist, sich mit ihrem Wirken näher zu befassen.

Wir leben also in einem Lasterpfuhl. Ich dachte kürzlich daran, als ich um die Nachmittagsstunde die Leipziger Straße hinunterging, während vor mir zwei anscheinend dem Kaufmannsstande angehörige junge Leute sich über die Konkurrenzklausel unterhielten. So gerecht ihre Entrüstung war, schienen sie dabei gar nicht der vielen Konkurrenten zu gedenken, denen man auch auf anderen Gebieten begegnet: der Abgeordneten, die zuweilen Komikern ins Handwerk pfuschen; der Theaterdirektoren, die mit den Tapezierern konkurrieren; der jungen Damen aus gutem Haus, die mit Variétésternen in Konkurrenz treten, wenn sie „Cake-Walk und Matschiche im Hause" veranstalten und Couplets singen, bei denen ein Neger erröten könnte; der Tausende unter elendster Bezahlung schmachtenden, bedürftigen Heimarbeiterinnen, denen Damen der Gesellschaft ihren kärglichen Verdienst ungeheuer schmälern, wenn sie, um eines Taschengeldes willen, Handarbeiten aller Arten für Geschäfte liefern; jener anderen männlichen und weiblichen, klangvolle Namen tragenden schriftstellernden Dilettanten, die — doch ich bin im Begriffe mich in weiteren Kreisen unbeliebt zu machen. Ich biege also ab. In eine Konditorei, die kein Fenster nach der Leipziger Straße besitzt, um ohne Schädigung meiner Moral eine Tasse Kaffee trinken zu können. Alle Tische sind besetzt, und der Kellner deutet auf eine Ecke, in der ein weibliches Wesen eine Schokolade zu sich nimmt und dazu einen Brief liest, den sie nach einigen Augenblicken höchst befriedigt in die Tasche steckt. Es ist eine wunderschönes, sehr junges Mädchen, mit einem Antlitz voll Unschuld und Sanftmut. Ihre blauen Augen scheinen völlig unberührt von jenen Eindrücken geblieben zu sein, die nicht spurlos an Herrn von Schuckmann vorübergegangen sind, und ihren kleinen Mund umspielt ein Kinderlächeln. Eine weiße Lilie inmitten des „Schlammes der Großstadt".

„So 'ne Masse Menschen!" sagt sie mit einem Rundblick, dann fährt sie lächelnd fort: „Ick seh' es mir so jern an, denn in zwei Wochen is et alle." Und auf meinen erstaunten Blick nickt sie vergnügt: „Jawoll, ick reise! Viele Monate lang! Nach Amerika und Italien, Monto Karlo und Barkalona und noch viel weiter. In Swinemünde und Magdeburg war ick noch schon. Ick wer' noch die janze Welt sehn! Ick bin nämlich Künstler'n! Wissen Se, wat mir der neue Derekter versprochen hat, dem sein'n Kontrakt ick jetzt jelesen habe? Freie Fahrt und hundert Mark monatlich! Jawoll! Hundert Mark, und ick brauche dafor doch nischt anders zu bezahlen als Wohnung und Leben! — Sie denken, det is zu wenig? Aber ick bitte Sie! Wo ick doch so ville einjeladen werde und von so feine Leute, die wissen, wat sich paßt! Letzthin hat mir eener fumzig Mark jeschenkt, damit ick mir 'ne Nähmaschine koofe. Ick bitte Sie, wat soll 'ne Künstler'n mit 'ne Nähmaschine! Und dabei bin ick noch so jung, erst achtzehn! Ick wer' mal steinreich, wenn det so weiterjeht. Von mein'n früher'n Derekter hab' ich noch 75 Em zu kriejen."

„Ja, aber, welches Fach vertreten Sie denn eigentlich, Fräulein?" erlaubte ich mir schüchtern einzuwerfen. — „Ick bin die joldene Venus", gab sie mit einem stolzen Aufleuchten der unschuldsvollen blauen Augen zur Antwort. — „Leicht es et ja nich, anfassen darf man die Farbe nich, und wenn ick arbeete — jetzt bin ick wieder ohne Engagement —, denn darf ick erst zur Vorstellung uffstehn, damit ick recht frisch bin, und essen darf ick erst nach meiner Nummer. Ick lebe also bei Nacht. Aber det is eben bei Künstlern nich anders!" — Angesichts dieser Eröffnungen fühlte ich mich bewogen, in Erinnerung an Herrn von Schuckmann, sie vor den Gefahren zu warnen, denen ein so junges, unerfahrenes Mädchen ausgesetzt ist, und ihr Vorsicht bei dem mir so merkwürdig erscheinenden „Gastspiel-Antrag" nach Monto Karlo in Amerika und Barkalona in Italien anzuraten. Sie lachte mir ins Gesicht. „Sie denken woll, det is keen richtijer Derekter? Nee, nee! Mir foppt keener! Ick kenne doch det Leben! Ick weeß Bescheid! Und wat mein Vormund is, der erkundigt sich ooch immer, denn der will ja ooch, det ick zu wat komme, weil er später uf mir refflektiert. Nee, det Leben is doch zu scheen!" schloß sie mit einem glücklichen, hellen Kinderlachen!

Ich aber sah an ihr vorbei und in die Menschenmenge, die plaudernd, hastend, suchend, durch den Raum flutete. — Wenn ich daran dachte, daß ich um meine Moral nicht zu gefährden, eine Konditorei gewählt hatte, die kein Fenster auf die Leipziger Straße besaß, und vor einer Viertelstunde hier eingetreten war, in Gedanken an Klauseln und Konkurrenzen! — Und jetzt wußte ich bereits, wie man sich in eine goldene Venus verwandelte, die man nicht anfassen darf, damit die Farbe nicht abgeht. O Gott, wo umlauert einen überall das Verderben! Und dabei war noch kein Fenster auf die Leipziger Straße!

Lohnte es sich wirklich, über Klauseln zu grübeln und die Konkurrenz aus der Welt schaffen zu wollen, über deren Begriff jeder, wie über die Moral, von verschiedenen Gesichtspunkten aus verschieden denkt und urteilt? —

Eine schöne Erscheinung rauschte an unserm Tisch vorbei. Prüfend sah ihr das junge Mädchen nach. „Wissen Se", flüsterte sie mir vertraulich zu, „die könnte eine Konkurrentin vor mein Fach werden, mit der Figur. Aber zum Glück denken Alle, et is so schwer, joldene Venus sein. Und dabei is et bloß Vasselin und Goldbronze-Puder druf!" —

Stadtverordnetensitzung in Dortmund.

Dortmund, 4. März.

Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Pork eröffnete um 6¼ Uhr die Sitzung. Zunächst wurde eine Eingabe der Metzreisenden, die sich auf die Lustbarkeitssteuer bezog, an den Magistrat verwiesen.

Gegen den Verkauf von überflüssig gewordenen Grabenflächen an der Münster- und Lortzingstraße fand sich nichts zu erinnern.

Das neue Oberbergamt.

Es folgte der Antrag des Magistrats, den vorliegenden Nachtragsvertrag vom 12. Februar 1907 zwischen dem Königlichen Bergfiskus und der Stadtgemeinde Dortmund, wonach der über den Austausch von Grundstücken zur Errichtung eines neuen Verwaltungsgebäudes für das Königliche Oberbergamt hier vereinbarte Zeitpunkt zur Zahlung von 32 000 + 30 000 M. = 62 000 M. bis längstens den 1. Mai 1908 hinausgeschoben wird gegen Zahlung von 4 vom Hundert Zinsen vom 1. Mai 1907 ab, zu genehmigen ist.

Die Umwandlung zweier Hauptlehrerstellen in Rektorstellen wurden genehmigt.

Zur Frage des

Reformgymnasiums.

Der Magistrat beantragte, zuzustimmen, daß am hiesigen städtischen Gymnasium einer der vorhandenen Parallelcöten von Ostern 1907 ab, mit Sexta beginnend und dem von Jahr zu Jahr um eine aufsteigende Klasse fortschreitend, nach dem Lehrplane eines Reformgymnasiums, wie er von Herrn Direktor Dr. Franz mit Eingabe vom 6. Februar 1907 vorgelegt ist, unterrichtet wird.

Ueber diese Vorlage referierte

Herr Dr. Gottschalk. Er bemerkte einleitend, wenn Jemand vor 10 Jahren gekommen wäre und für unser Gymnasium den lateinlosen Unterricht verlangt hätte, dann würde man ihn ausgelacht haben. Aber ein lateinisches Sprichwort sage: tempora mutantur, die Zeiten ändern sich, und heute komme selbst der Direktor des Gymnasiums und fordere die Einrichtung einer solchen Klasse für die Schüler, deren Eltern den lateinlosen Unterricht wünschten.

Die Vorlage wurde debattelos angenommen.

Die 36 Millionen-Anleihe.

Zugestimmt wurde, daß in Gemäßheit des Erlasses der Herren Minister des Innern und der Finanzen vom 11. Februar d. J. der Tilgungssatz der jetzt aufzunehmenden Anleihe von 36 Millionen Mk. von 1½ auf 1¾ vom Hundert erhöht und der Tilgungsbeginn statt auf den 1. April des der Ausgabe folgenden dritten oder zweiten Jahres auf den 1. April des der Ausgabe folgenden ersten Jahres festgesetzt wird.

Ferner wurde vorgeschlagen, zu genehmigen, daß die Kosten für den Bau der Cäcilienschule, soweit sie nicht aus der von der früheren katholischen Schulgemeinde aufgenommenen Anleihe gedeckt sind, in Höhe von 126 524,64 Mk. auf die von der Stadtgemeinde aufgenommene Volksschulbau-Anleihe übernommen werden.

Wurde genehmigt.

Unsere Volksschulen.

Es handelte sich sodann um die Genehmigung des abgeänderten Haushaltsplanes der Volksschulen für das Rechnungsjahr 1907, abschließend in Einnahme und Ausgabe im Ordinarium mit 2 220 400 Mk., im Extraordinarium mit 1 032 888,52 Mk.

Der Referent,

Herr Ruhfus empfahl die Annahme des abgeänderten Etats und hob hervor, daß sich der Magistrat dem Antrage des Herrn Bickhoff, die Schulbauten durch Privat-Architekten ausführen zu lassen, nicht angeschlossen habe. Man habe ja auch eine tüchtige Kraft, die sich speziell mit Schulbauten befasse, so daß finanzielle Vorteile kaum zu erreichen seien. Die Schuldeputation stehe auf demselben Standpunkt. Die Herren Stadtverordneten möchten sich über diese Frage schlüssig werden.

Herr Jug. Brand führte aus, die Schullasten hätten sich ganz exorbitant erhöht. Während die Zuschüsse für die Volksschulen früher jährlich 39 000 bis 60 000 Mark betrugen, seien diese nach der Kommunalisierung im Jahre 1905 auf 442 000 Mark 1906 auf 235 000 und 1907 auf 305 000 Mark gestiegen. Wäre man sich vorher klar gewesen, welche Ausgaben uns erwartet, so glaube er, Redner, daß man jede Schulgemeinde für sich gelassen habe. Es frage sich nun, auf welche Weise es sich bewerkstelligen lasse, daß die steuerzahlende Bürgerschaft nicht allzu sehr in Mitleidenschaft gezogen werde. Und da komme zunächst die Frage des Nachmittagsunterrichts in Betracht; die Schuldeputation habe sich allerdings dagegen ausgesprochen. Ferner frage es sich, ob man nicht dazu übergehen solle, die Schülerzahl einer Klasse wieder zu erhöhen, da Minister von Studt es für zulässig erklärt habe, daß 70 Schüler von einem Lehrer zusammen unterrichtet würden. Auf diese Weise erübrigten sich die kostspieligen Neubauten, die man projektiert habe, und die — es seien bis zum Jahre 1910 135 neue Klassen in Aussicht genommen — rund 2 Millionen erforderten. Redner stellte den Antrag, die eubauten abzulehnen, eventuell bitte er, die Bauten nur unter der Bedingung zu genehmigen, daß der Regierungspräsident in Arnsberg die Erlaubnis gebe, zu diesem Zwecke eine neue Anleihe aufzunehmen.

Herr Dr. Gottschalk verbreitete sich in längeren Ausführungen über unsere Schulverhältnisse und kam zu dem Schlusse, daß eine Herabsetzung der Durchschnittszahl von 61 Schülern einer Klasse sich nicht empfehle. Dagegen unterstütze er den Antrag des Herrn Brand, Schritte einzuleiten für die Genehmigung einer weiteren Anleihe von 2 Millionen für ausschließlich Volksschulbauten.

Herr Stadtrat Rath faßte den Antrag so auf, daß eine Magistratsvorlage erwartet werde für die Aufnahme einer neuen Anleihe in Höhe von 2 Millionen.

Herr Bürgermeister Dr. Eichhoff war derselben Ansicht. Er bat Herrn Dr. Gottschalk um eine entsprechende Abänderung seines Antrages.

Herr Dr. Gottschalk: Ich bin einverstanden.

Herr Stadtrat Rath hielt den Antrag Brand, die Schulbauten nur unter der Bedingung zu genehmigen, daß die Anleihe von der Regierung bewilligt wird, für bedenklich.

Herr Brand riet dringend, es bei seinem Antrage zu belassen. Woher denn das Geld genommen werden solle? Wenn man wisse, wie hoch sich in diesem Jahre das Steuersoll stelle, könne man ja anders beschließen. Es sei aber jedenfalls nicht statthaft, nachher noch 20 oder 30 Prozent auf die Steuern zu schlagen.

Die Vorlage wurde im Sinne der Antrage des Herrn Brand und Gotschalk angenommen.

Der folgende Gegenstand der Tagesordnung betraf den Antrag des Magistrats, den vorliegenden Vertrag vom 16. Februar 1907 mit Herrn Fritz Osthoff zu Kamen über die Abtretung von 1,52 Ar seither bebaute Fläche und 0,93 Ar seither unbebaute Fläche an die Stadtgemeinde Dortmund zur Freilegung der Bornstraße gegen Zahlung von 20 000 Mark und stadtseitige Uebernahme der auf auf die Besitzung Osthoff etwa entfallenden Grunderwerbskosten zu genehmigen.

Einverstanden.

Neue Straßen.

Die weitere Vorlage betraf die Fluchtlinienfestsetzung

a) für eine 15 Meter breite Straße zwischen Haydn- und Mallinkrodtstraße und
b) für eine 13 Meter breite Straße zwischen Burgholz- und der unter a beabsichtigten Straße.

Wurde angenommen.

Der Haushaltsplan des Luisenhospitals

schließt ab in Einnahme und Ausgabe im Ordinarium mit 614 800 Mark, im Extraordinarium mit 15 500 Mk., sowie der zugehörigen Legaten- und Stiftungsfonds und des Dudenstifts, abschließend in Einnahme und Ausgabe im Ordinarium mit 83 550 Mark, im Extraordinarium mit 6300 Mk.

Wurde genehmigt.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 5. März.

Verlosung. Der Ober-Präsident in Münster hat nunmehr die Verlosung, die von dem Ausstellungs-Komitee für die vom 27. April bis 14. Mai geplante Kochkunst-pp-Ausstellung am Fredenbaum bantragt war, genehmigt. Es gelangen 12 000 Lose a 1 Mk. innerhalb der Provinz Westfalen zur Verlosung; der Wert der Gewinngegenstände beträgt etwa 4500 Mk. Die Verlosung selbst findet am 14. Mai statt.

Selterswasserbuden und Zigarrenverkauf. Eine benachbarte Strafkammer hat unlängst eine für Selterswasserbuden wichtige prinzipielle Entscheidung getroffen. Sie hat nämlich rechtskräftig entschieden, daß die Inhaber jener Buden und ähnlicher Verkaufsstellen nur dann Zigarren verkaufen dürfen, wenn sie dafür ein besonderes Gewerbe angemeldet haben und die entsprechende Gewerbesteuer bezahlen.

Vermißt wird seit Mittwoch nachmittag der 9 Jahre alte Knabe Wilhelm der Eheleute Heinr. Hövelmeyer, Borsigstraße 46. Der Knabe ist 1,20 Meter groß, trug graue Hose, grüne Jacke, schwarze Strümpfe, dunkelgraue Mütze und graue Segeltuchschuhe. Wer den Aufenthalt des Vermißten kennt, wolle den besorgten Eltern sofort Nachricht geben.

Das Zillertal am Steinplatz ist wegen Vornahme baulicher Veränderungen auf ca. 2 Monate geschlossen. Nach Fertigstellung dieser Arbeiten wird in demselben ein erstklassiges automatisches Restaurant eröffnet werden und zwar das größte von Rheinland und Westfalen.

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht vom 2. zum 3. März statteten Einbrecher dem Filialgeschäft der Firma Buchthal u. Co. an der Münsterstraße einen Besuch ab. Die Spitzbuben haben 2 Türschlösser gewaltsam erbrochen, sie gelangten in den Laden, wo sie gebrannten Kaffee, Wein, Schokolade und Margarine in größeren Mengen entwendeten.

Ein Schauturnen der Männerabteilung veranstaltete am Sonntag nachmittag 6 Uhr der Turnverein „Eintracht" in der Turnhalle am Ostwall. Die Veranstaltung war zwar nicht öffentlich, aber trotzdem hatte sich eine große Zahl Schaulustiger eingefunden, Angehörige der Vereinsmitglieder und besonders Geladene, die mit großem Interesse den einzelnen Vorführungen folgten. Unter den Klängen eines flotten Marsches marschierten die Turner in den Saal und führten zuerst unter Leitung des Turnwarts Herrn Ober-Realschulturnlehrers Regener verschiedene Stabübungen aus, die vorzüglich klappten und einen schönen Anblick boten. Sodann nahm der 2. Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. Mannow zu einer Rede das Wort, in der er auf die Bedeutung und Ziele der Turnerei hinwies. U. a. erwähnte er die Anfänge des deutschen Turnwesens, die vor ungefähr 100 Jahren, während Preußens tiefster Erniedrigung, entstanden und welche mit dazu beigetragen haben, unser Volk zu stählen und zur Freiheit zu führen. Seitdem ist der hohe Wert des Turnens in immer weitere Volksschichten gedrungen. Das Turnen dient nicht nur der Gesundheit, es erzieht auch die männliche Jugend zu tüchtigen Soldaten, und wir können mit Stolz auf unsere heutige Turnerschaft blicken. Redner schloß, indem er für das zahlreiche Erscheinen dankte; die Turner stimmten in ein begeistertes „Gut Heil" ein und sangen ein fröhliches Turnerlied. Nun kam ein allgemeines Geräteturnen zur Vorführung, wobei die verschiedensten Uebungen zu sehen waren. Hierauf folgten an 3 Barren Einzelübungen der drei ersten Riegen. Die mitunter sehr schwierigen Produktionen boten einen fesselnden Anblick und wurden vorzüglich ausgeführt, wofür es an Anerkennung nicht fehlte. Es folgte abermals Massenturnen an Geräten. Alsdann bekam man den spannendsten Teil der Vorführungen zu sehen. An einem sogenannten Parterrereck führten die besten Turner die schwierigsten Evolutionen aus. Man nennt das „Reck-Kür-Turnen", aber unter diesem bescheidenen Namen wurden Produktionen gezeigt, die man in manchem Variététheater nicht besser zu sehen bekommt. Reicher Beifall lohnte die wackeren Turner.

Den Schluß des Schauturnens bildeten Hantelübungen. Hierauf sprach der frühere verdienstvolle Vorsitzende und jetzige Ehrenvorsitzende des Vereins, Herr Professor Nebelung, einige zündende Worte an die Turner, die in einem „Gut Heil" auf die deutsche Turnerschaft ausklangen.

In den späteren Abendstunden nahm in demselben Saal die Abendfeier ihren Anfang, zu der ein interessantes und abwechselungsreiches Programm aufgestellt war und die Mitwirkung des Soloquartetts des Dortmunder Lehrer-Gesangvereins, der Giesenkirchen'schen Kapelle und von Vereinsmitgliedern zur Darstellung von lebenden Bildern, verzeichnete. Leider sind wir nicht in der Lage, über den Verlauf des Abends Näheres zu berichten, da sich der Saal dem großen Andrang gegenüber als viel zu klein erwies. — Erwähnen wollen wir noch, daß am verflossenen Sonnabend ebenfalls ein Schauturnen und zwar von der Mädchenabteilung des Turnvereins „Eintracht" stattfand, das auch von zahlreichen Zuschauern besucht war.

Verfuchter Selbstmord. In seiner in der Bleichmärschstraße belegenen Wohnung machte der Arbeiter P. mittels eines Revolvers einen Selbstmordversuch. Da er aber schlecht zielte, brachte er sich nur eine unbedeutende Fleischwunde am Kopfe bei. Alsdann lief er mit blutendem Kopf aus seiner Wohnung auf den Vorplatz, wo er skandalierte, bis er von der Polizei festgenommen und mit dem Krankenwagen ins Luisenhospital transportiert wurde.

Westfalen und Rheinland.

Beckinghausen, 4. Febr. (Ein eigenartiger Vorfall) ereignete sich hier gestern Abend bei der Wirtschaft Schemmann. Ein auswärtiger Mann hielt mit einem Kutschwagen vor der genannten Wirtschaft und kehrte dort ein. Einige Zeit darauf entfernte er sich, stahl ein vor dem Hause stehendes Fahrrad und fuhr, das Gefährt im Stiche lassend, davon. Letzteres wurde in Horstmar aufgegriffen und von der Polizei auf der Zeche Preußen 2 untergebracht.

Annen, 4. März. (Erhängt aufgefunden) wurde heute Nachmittag in ihrer Wohnung die Ehefrau Heinrich T. von hier, Herdeckerstraße. Sie hat ihre Tat wahrscheinlich in einem Anfall von Geistesstörung begangen, da sie schon seit längerer Zeit ein tiefsinniges Wesen zur Schau trug. Sie hinterläßt ihrem Manne einen 7jährigen Knaben. — Zu einer folgenschweren Schlägerei kam es zwischen den 14jährigen Formerlehrlingen Holthaus und Trudzinski hierselbst. Trudzinski begann den Streit, Holthaus wehrte sich, indem er den T. mit einem Eisenstück auf den Kopf schlug. Er schlug indes so heftig, daß Trudzinski einen mehrfachen Schädelbruch davontrug. T. mußte sofort dem Hospital zugeführt werden, wo die Aerzte ihn völlig aufgegeben haben. Holthaus wurde festgenommen.

Herne, 4. März. (Schlußprüfung.) Unter dem Vorsitz des Königl. Provinzialschulrats Prof. Dr. Norrenberg aus Münster fand an der Realschule mit Progymnasium die Schlußprüfung statt. Es bestanden dieselbe 13 Primaner und 7 Untersekundaner.

Bochum, 4. März. (Fälschung von Lohnlisten.) Die Verwaltung des Annener Gußstahlwerkes deckte im November vorigen Jahres Unterschleife bei den Lohnauszahlungen an die Arbeiter auf. Diese reichten bis in den Dezember 1905. Das Annener Gußstahlwerk war nach Feststellung der Verwaltung um 813 06 Mk. geschädigt worden. Der Betrüger wurde in der Person des jugendlichen Lohnbuchhalters Aug. Lohkamp von Annen gefunden, welcher sich Samstag vor der Strafkammer Bochum wegen Urkundenfälschung und Betrug zu verantworten hatte. Nach seinem Geständnis schrieb Lohkamp den wirklichen Arbeitsverdienst der Arbeiter übersteigende Beträge an, die er dann auch an die Arbeiter auszahlte, sie aber wieder einzog, weil angeblich ein Irrtum vorliege. Als Entschuldigung brachte Lohkamp vor, daß das gleiche Verfahren auch von seinen Vorgängern ausgeübt sei. Kontrolliert sei er nie. Die Mutter des Angeklagten hat die Beträge zurückerstattet. Die Verteidigung hob hervor, die Verwaltung habe kurzsichtig gehandelt, einen jungen Mann von 17 Jahren mit der Lohnauszahlung zu betrauen. Das Gericht erkannte auf einen Monat Gefängnis. Strafmildernd ließ das Gericht die Tatsache wirken, daß die Unterschleife dem Angeklagten seitens der Verwaltung zu leicht gemacht seien. Der Staatsanwalt hatte 2 Monate Gefängnis beantragt.

Münster, 4. März. (Der 48. westfälische Provinziallandtag) wurde im Sitzungssaale des Ständehauses heute Mittag durch den Königlichen Landtagskommissar Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, Staatsminister Frhr. von der Recke mit einer Ansprache eröffnet. Herr Kommerzienrat Schmöle-Iserlohn, das älteste Mitglied des Landtages brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Versammlung lebhaft einstimmte. Der durch Zuruf wiedergewählte frühere Vorsitzende, Exzellenz v. Landsberg-Steinfurt gedenkt der im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder des Landtages v. Behrens, v. Lilien-Opherdicke und v. Twickel. Namentlich gedenkt der Vorsitzende auch des früheren langjährigen Mitgliedes und Vorsitzenden und Mitgliedes des Provinzial-Ausschusses, Frhrn. v. Bodelschwingh. Das Haus erhebt sich zu Ehren der Verstorbenen von den Sitzen. Darauf nimmt nach kurzer Pause die Plenarsitzung ihren Anfang. Es erfolgt die Bildung von Kommissionen. Für die Vorlage betreffend „Ausführung genossenschaftlicher Talsperrenbauten" wird vorgeschlagen, eine besondere aus 21 Mitgliedern bestehende Kommission zu bilden. Der Antrag wurde bei Stimmengleichheit durch die Stimme des Vorsitzenden abgelehnt. Da auch alle übrigen Kompromißvorschläge abgelehnt werden, beruft sich der Vorsitzende auf den Paragraph 13 der Geschäftsordnung, wonach ihm das Recht zusteht, die Vorlage direkt vor das Plenum zu bringen. Die nächste Sitzung findet heute, Dienstag, vormittags 10 Uhr, beginnend, statt.

Essen, 4. März. (Das Fest der Diamantenen Hochzeit) feierte am Donnerstag das Ehepaar Invalide Friedrich Wengel. Wengel hat seiner Militärzeit noch unter König Friedrich Wilhelm 3. genügt. — Die Steuern für das letzte Vierteljahr sind sehr schlecht gezahlt worden. Von etwa 86 000 Steuerpflichtigen blieben 28 940 mit der Zahlung der Steuern im Rückstande.

Eine Rede des Obersten von Deimling.

Nach Beendigung des Feldzuges im Süden des Schutzgebietes konnte der Oberkommandierende in Südwestafrika, Oberst v. Deimling, bereits Ende Januar das Hauptquartier in Keetmanshoop abbrechen und nach Windhuk zurückkehren. Dort traf er am 1. Februar ein. Die Garnison hatte bei der Feste Aufstellung genommen. Nach Abschreiten der Front hielt Oberst v. Deimling an die Soldaten eine Ansprache, aus der wir nach dem Berichte der Widhuker Nachrichten folgende Stellen wiedergeben:

„Nach der Beendigung des Aufstandes im Süden wird man an eine weitere **Verminderung der Schutztruppe** gehen dürfen. In welchem Maße und in welchem Tempo diese Verringerung vor sich gehen kann, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen; sie wird von dem Fortschreiten der Pazifizierung und der Beruhigung des Landes abhängen. Jedenfalls muß aber für alle Zeit eine so starke Truppe im Lande bleiben, daß jeder Aufstandsversuch sofort im Keim erstickt werden kann und daß das Anwachsen zu einem Riesenbrand, wie wir ihn soeben mit vielem Blut gelöscht haben, ausgeschlossen ist.

So wird für jeden von euch einmal der Zeitpunkt herankommen, wo er den Heimatswimpel hissen kann. Bis dahin aber erwarte ich, daß ihr mir stramm und treu durchhaltet, wie es sich für einen deutschen Reiter eignet und gebührt. Behaltet stets im Sinn, daß die Augen eures Kaisers und eures Vaterlandes auf euch gerichtet sind, bewahrt den guten Ruf, den sich die Schutztruppe vor der ganzen Welt errungen hat, wie ein heiliges Kleinod und tut nichts, was diesen Ruf schädigen könnte. Ich erkenne mit Freuden an, daß Verstöße gegen die Manneszucht immer seltener geworden sind; sie müssen aber ganz verschwinden aus einer Truppe, die sich als eine Elitetruppe fühlen muß. Als bestes Gegenmittel gegen Verfehlungen kann ich euch immund immer wieder die Vermeidung des Alkohols ans Herz legen. Es ist Gift für euch, nicht nur in körperlicher, sondern auch in moralischer Hinsicht. Beherzigt das, was ich euch jetzt gesagt habe, damit für alle Zeiten vom deutschen Reiter das Ausspruch gelten kann, den euer leider vor kurzem verstorbener katholischer Seelsorger, Pfarrer Ifeke, in einer mir unvergeßlichen Predigt in Keetmanshoop getan hat:

Treu ist sein Herz, stark ist sein Mut
Schlapp ist allein der Tropenhut."

Dem hier genannten, an Herzschwäche infolge von Malaria verstorbenen Divisionspfarrer Dr. Ifeke widmet Oberst v. Deimling einen Nachruf, in dem es heißt: „Die Schutztruppe bedauert in dem Dahingeschiedenen einen hervorragenden Soldatenprediger, einen wahren Soldatenfreund, dessen prächtige Charaktereigenschaften und dessen geistsprühende Rednergabe vielen über schwere Stunden hinweggeholfen hat. Ehre seinem Andenken!"

Theater, Konzerte, Vereine ꝛc.

Ein Kinderfest in Haases Stufenbahn wird morgen Mittwoch von 4—7 Uhr nachmittags in Szene gehen. Der Anklang, den diese Kinderfeste überall gefunden, veranlassen auch die Leitung der Stufenbahn, auch in Dortmund Kinderfeste zu arrangieren. Dortmund soll ein Kinderfest sehen, wie es nur im Rahmen der lichtumflossenen Stufenbahn möglich ist, es sind allerhand Ueberraschungen geplant. Trotzdem nur der übliche Eintrittspreis erhoben wird, erhalten dennoch die Kinder Geschenke wie Fahnen, Bälle, Schaukelpferde, Geduldspiele, schreiende Tiere usw.

•

Ein Beweis für das Ansehen, das der **Dortmunder Fußballklub** in der ganzen Sportwelt genießt, ist die Einladung des Leopold-Klub zu Brüssel zur Teilnahme an der jährlichen großen internationalen Veranstaltung um den Pokal des Grafen von der Straaten-Ponthoz. Der D. F.-K. wird dieser Einladung Folge leisten und damit als erster deutscher Verein an diesem Wettbewerb teilnehmen und überhaupt als erste deutsche Mannschaft in Brüssel antreten. Der Wettkampf findet am 1. Ostertag statt; am zweiten Feiertag spielt die Mannschaft in Verviers gegen den Klub Sportif.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 4. März. (Börse.) Wenn auch die alten Gründe, die einer lebhafteren Betätigung der Geschäftskreise im Börsengeschäft entgegenstehen, auch bei Eröffnung der neuen Woche in unverminderterm Maße fortdauerten, so zeigte doch unser Markt heute eine etwas festere Grundstimmung, die allerdings nur anfangs durch regere Umsätze auf vereinzelten Gebieten zum Ausdruck kam. Kohlenaktien waren begehrter auf neue, stimulierende Marktberichte und auch anläßlich der Petersburger Meldung von dem auf den dortigen Eisenbahnen auftretenden empfindlichen Kohlenmangel, der zu einer Bestellung ausländischer Kohlen in Höhe von ungefähr 50 000 To. Veranlassung böte. Wie schon erwähnt, bilden die Geldmarktverhältnisse den hauptsächlichsten Hemmschuh für die Beteiligung weiterer Geschäfts- und Privatkreise. Der bei Wochenschluß erhöhte Privatdiskont war heute in weiterem Anziehen begriffen. Dieser Umstand veranlaßte im späteren Verlauf eine noch größere Geschäftsstille bei übrigens unverändert fester Haltung. Montanwerte anfangs belebt, dann ruhig. Bochumer ¾ pCt. Deutsch-Luxemburger 2 pCt., Hohenlohe und Laura ⅛ pCt., Gelsenkirchener ¾ pCt., Harpener um einen kleinen Bruchteil gebessert, dagegen Dortmunder ca. ½ pCt. niedriger. Schiffahrtsaktien, wie schon erwähnt, steigend.

Essener Kredit-Anstalt. Laut vorliegendem Geschäftsbericht ist der Gesamtumsatz auf 4,6 Milliarden Mark gestiegen gegen 3,7 Milliarden im Jahre 1905. Der Reingewinn beträgt 6 586 094 Mark gegen 5 079 540 Mark im Vorjahre. Es erbrachten: das Zinsen-Konto 5 271 047 Mk. gegen 3 657 279 Mk. in 1905, das Provisions-Konto 2 047 317 Mk. gegen 1 823 292 Mk. in 1905, das Effekten-Konto 385 115 Mark gegen 603 615 Mk. in 1905 (nach Abzug von 180 000 Mk. — Kursverlust auf den Bestand an Reichsanleihe und Konsols). Vorgeschlagen sind der Generalversammlung: 8½ Prozent Dividende a. 54 550 200 Mk. Aktienkapital, 4¼ Prozent Dividende a. 5 440 800 Mk. Aktienkapital, nach Abzug von satzungs- und vertragsmäßigen Tantiemen, sowie nach reichlichen Rückstellungen, vorgesehen für letztere sind: 200 000 Mk. Konto-Corrent Reserve, 110 000 Mk. Abschreibungen auf laufende Rechnungen, 100 000 Mk. Rücklage für Beamten-Unterstützungs-Fonds, 25 000 Mk. Fonds für allgemeine Zwecke, 375 000 Mk. Abschreibungen auf Bankgebäude.

Sprechsaal

Silberne Hochzeit. Herr Wiegemeister Heinrich Türtmann, Courlerstr. 31, feierte am vergangenen Sonntag mit seiner Gattin im engen Familienkreise das Fest der silbernen Hochzeit.

Bei meinem vorgestrigen Besuche des **Kaiser Wilhelm-Denkmals auf Hohensyburg** machte ich die Wahrnehmung, daß das Denkmal bei den letzten Stürmen sehr gelitten hat. Der rechte vordere Fuß des Rosses und linke hintere Fuß desselben vom Standbild des Kaisers sind stark angebrochen, so daß das ganze Monument bedenklich nach links überhängt. Ebenfalls das Standbild vom Prinzen Friedrich Karl schwankt bedenklich und zeigt an, ob Wind weht oder nicht.

Standesamt Dortmund.

Vom 4. März.

Standesamt I.

Geburten. Ein Sohn: Oberlehrer Jung, Leipzigerstr. 6. Zimmermann Hohmann, Hohensyburgstraße 58. Maurer Grosch, Westerbleichstr. 1. Platzarb. Dudek, Rheinischestr. 150. Maurer Tappenhölter, Ringstr. 150. Hochofenarb. Schlüter, Paulinenstr. 4. Walzendreher Buchner, Westerbleichstraße 40.

Eine Tochter: Eisenbahngehülfe Drolshage, Westerbleichstr. 55. Kaufm. Nov. Westenhellweg 100. Bahnarb. Kiphard, Paulinenstr. 24. Zugführer Lauscher, Schillerstraße 70. Kaufmann Klasberg, Rheinischestraße 24.

Aufgebote: Schlachthofarb. F. Werbunat mit Elisabeth Zähring. Masch.-Ing. W. Hammer mit Hedwig Bennekemper.

Sterbefälle: Ehefrau Luise Nathe, Friedrichstraße 57, 31 J. Handelsmann A. Krumbein, 1. Kampstr. 56, 40 J. Wilhelm Allenroth, Hansastr. 37, 13 Tage. Friedrich Jung, Münsterstr. 179½, 1 M. Otto Richter, Schützenstr. 51, 5 J. Josef Thiemann, Mallinkrodtstr. 315, 5 M.

Standesamt II.

Geburten. Ein Sohn: Maurer Thiel, Schlosserstr. 57. Platzarb. Wenske, Juliusstr. 5, Walzmeister Hohfeld, Hammerstraße 6. Schlosser Görnemann, Clausthalerstr. 2. Vorzeichner Heuthe, Borsigstr. 48. Marmorschleifer Olszewski, Danewerkstraße 16. Geschäftsführer Reinecke, Münsterstraße 255. Kaufm. Seeger, Weißenburgerstr. 49.

Eine Tochter: Telegraphen-Vorarb. Kürmann, Holsteinerstraße 2.

Sterbefälle: Karl Gladen, Schmiedestr. 7, 2 M. Antonie Eckert, Papengarten 55, 5 M. Marg. Wellershoff, Holzhofstr. 10, 8 M. Viktualienhändler H. Karmann, Nordstr. 1½, 35 J. Witwe Franziska Pott, Märkischestr. 112, 75 J.

Die Nachwirkungen von Keuchhusten.

Wie manche Mutter nur zu gut weiß, sind die Folgen einer Krankheit oft schwerer zu bekämpfen, als die Krankheit selbst. Hier erweist sich Scotts Emulsion als ein außerordentlich wirksames Nähr- und Kräftigungsmittel. 8075

Brossen, bei Meuselwitz, den 27. November 1905.
Scotts Emulsion hat sich ausgezeichnet nach schwerem Keuchhusten bei meinen beiden Jungen bewährt. Besonders auffallend war der Erfolg bei dem jüngeren, jetzt 1½ Jahre alten Alfred, bei dem noch eine Lungenentzündung und Darmkatarrh hinzugetreten waren. Der Kleine war infolge der Krankheiten so abgemagert wie ein Skelett und sah erbarmungswürdig aus. Ein Versuch mit Scotts Emulsion zeigte uns bald, daß diese auch hier das Beste war; der Kleine, der immer von selbst danach verlangte, nahm von Tag zu Tag zu, seine Farbe wurde bald eine bessere, und der Junge hat sich nun derart entwickelt, daß er für sein Alter groß und kräftig ist; er läuft und spricht und ist ein lebensfrohes Kind geworden. (ges.) Frau E. Weber.

Der Umstand, daß Kinder Scotts Emulsion so gerne nehmen, trägt entschieden auch zu einem guten Erfolge bei. Der sonst so schwerverdauliche Lebertran wird durch das Scottsche Verfahren — das Ergebnis langjähriger, kostspieliger Versuche — derartig verarbeitet, daß er selbst den schwächsten Verdauungsorganen keine Schwierigkeiten mehr bietet. Bedenkt man noch, daß in Scotts Emulsion nur der feinste Norwegische Dampftran zur Verwendung kommt, und daß auch die übrigen Bestandteile nur bester Qualität sind, so wird man verstehen, warum Scotts Emulsion so außerordentlich wirksam ist.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Leovertran 150,0, Prima Glycerin 50,0 unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. — Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheria-Oel je 3 Tropfen.

Schreibmaschinen

erstkl. ren. Fabrikation mit 2 Jahr. Garantie gegen Monatsraten von 10 bis 20 M.
Prosp. 8 221 gratis u. frei. Bial & Freund i. Breslau II.

Zum Osterfest.

Wir machen hierdurch ergebenst darauf aufmerksam, daß die „Deutsche Uhren-Industrie, Berlin" Friedrichstr. 16 und Lindenstr. 101-102 auch in diesem Jahre wieder große Auswahl in Ostergeschenken als: Uhren aller Systeme, Brochen, Ringe, Ketten usw. vorrätig hält. Diese Artikel lassen in Güte, sowie eleganter Ausführung nichts zu wünschen übrig.

Nicht allein, weil der direkte Bezug stets der billigste ist, sondern auch, weil diese Weltfirma nur anerkannt gute Waren zu Fabrikpreisen liefert, ist diese Bezugsquelle den Lesern ganz besonders zu empfehlen. Wer daher Bedarf an Uhren oder Goldwaren hat, lasse sich von genannter Firma einen Katalog kommen, welcher an Jedermann gratis und franko versandt wird. Eine Postkarte genügt.

Kunst und Wissenschaft.

Dortmunder Stadttheater.

Dortmund, 4. März.

Die Walküre von Wagner.

Kraftvoll setzt nach dem Vorspiel der erste Teil der gewaltigen Trilogie Wagner's ein: Lenzesliebe und Lenzeswonnen und im grausigen Kontrast dazu Tod und Verbannung. Brunhilde's Schuld und Strafe bildet das tragische Moment; die Liebe zu dem Wälsung läßt sie das Gebot Gottvaters übertreten und willig nimmt sie die harte Strafe des Zürnenden auf sich, die sie für immer aus Walhall verstößt. So steht sie im Mittelpunkt der Handlung und würdig ihrer Aufgabe erwies sich ihre Vertreterin, Frau Nabl v. Kriesten. Die bedeutende Künstlerin schuf uns eine Walküre, die den Ansprüchen des verwöhntesten Publikums gerecht wird. Sie hat sich sowohl in den poetischen und dramatischen, wie auch in den musikalischen Gehalt ihrer Partie in einer Weise vertieft, wie sie nur den vornehmsten Künstlerinnen eigen ist. Hehr und ernst im schönsten Sinne des Wortes war ihr Auftreten, groß und erhaben ihre Auffassung, gewaltig und hinreißend die musikalische Ausgestaltung.

Würdig reihten sich ihr die anderen Vertreter der Hauptrollen an. Besonders interessierte Herr Schirmer durch seine so oft gerühmte Meisterschaft als Wagnerdarsteller. Der Künstler war glänzend disponiert und führte die Partie des Siegmund mit gewohnter Vollendung durch. Nächst dem Tristan halte ich den Siegmund für die beste Partie unseres Heldentenors.

Gleiches Lob gebührt Fräulein Cordes (Sieglinde), die ihr kraftvolles Organ und ihre hervorragende darstellerische Begabung wieder zu voller Geltung brachte.

Herr Braun (Wotan) war stimmgewaltig wie immer, wenn sich auch im Piano die allerdings entschuldbaren Nachwehen des Künstlerfestes etwas geltend machten. In dem an sich sehr verständlichen Bestreben, dem Gottvater die gebührende Würde zu verleihen, entsprach seine stoische Ruhe doch wohl nicht ganz den Intentionen des Meisters. Besonders wäre im zweiten Akt eine lebhaftere Gebärdensprache angebracht gewesen.

Eine sehr erfreuliche Leistung bot Fräulein Melan als Fricka. Die Dame verfügt über eine sehr ergiebige und modulationsfähige Stimme, auch darstellerisch zeigte sie sehr viel Geschick, so daß man ihrer Weiterentwickelung mit den besten Hoffnungen entgegensehen kann.

Ein Mißgriff seitens der Regie war die Besetzung des Hunding. Es fiel dies umsomehr auf, wenn man Herrn Puttlitz, unsern vorjährigen Vertreter der Partie, zum Vergleich heranzieht. Selbst bei Anlegung eines ganz milden Maßstabes genügte Herr Brandes, der als Baß-Buffo recht Tüchtiges leistet, in keiner Weise, so daß eine Neubesetzung dieser Partie unerläßlich ist.

Herr Dr. Nabl schwang sein Szepter mit gewohnter Ueberlegenheit und Hingabe. Ich kann es wohl verstehen, daß es einem Kapellmeister eine wahrhaft edle künstlerische Freude ist, mit solchem Orchester und solchen Solisten die unsterblichen Meisterwerke unserer Kunst nachzuschaffen.

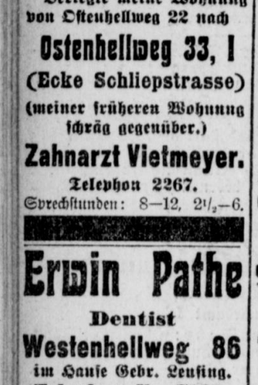
Familiennachrichten

Prächtiger 8151
Junge
angekommen.
Fritz Ottensmeyer u. Frau
Adele geb. Rotts.

Verlobt: Frl. Gretchen Hungenberg m. Herrn Paul Martin in Düsseldorf. Frl. Klara Riffarth in M.-Gladbach mit Herrn Nikola Bomheim in Mülheim a. Rhein.
Gestorben: Frau Maria Beil in Düsseldorf, 45 J. Frau Theodor Huthmacher in Stuffshof, 72 J. Frau Witwe Aug. Grieterbruch in Barmen, 68 J. Herr Bartholomäus Hohn in Köln, 63 J. Herr Josef Weinem in Düsseldorf, 80 J.

Verlegte meine Wohnung von Ostenhellweg 22 nach
Ostenhellweg 33, I
(Ecke Schliepstrasse)
(meiner früheren Wohnung schräg gegenüber.)
Zahnarzt Vietmeyer.
Telephon 2267.
Sprechstunden: 8—12, 2½—6.

Erwin Pathe
Dentist
Westenhellweg 86
im Hause Gebr. Leusing.
Telephon Nr. 7938.
Erstklassiges Atelier
für Zahnersatz, Stiftzähne etc.
Zweijährige schriftl. Garantie
Billige Preise. 3694



für Kinder, Kranke, Genesende
In mit Wasser verdünnter Kuhmilch bester Ersatz für
Muttermilch.
Glänzende Anerkennungen aus allerhöchsten Kreisen.
Mellin's Biscuits
ca. 50% Mellin's Nahrung enthaltend, in luftdicht verschlossenen Büchsen à 2 Mk. Zu haben in Apotheken, Drogerien etc. Proben u. Broschüren durch das General-Depot für Deutschland
J. C. F. Neumann & Sohn
Kgl. Hofl., Berlin, Taubenstrasse 51/52.

Guterhalt. Fahrrad (Brennabor) fast neu für 70 Mk. z. verk. Oesterholzstr. 3, II.

Neues Plüschsofa f. 36 Mk. zu verk. Andreasstr. 5, 2. E.

Fine Mangel billig zu verkaufen. Uebelgönne 14. (

Gebr. Hobelbank m. Werkz. zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. u. O. 1363 a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Verloren
im Montag Vormittag **1 gold. Siegelring** mit Monogramm **D. K.** Geg. Belohnung Königsyof 11, part. abzugeben. (15999

Eine **Damenuhr gefunden.** Brüggemann, Alfenst. 42. (

Lütgendortmund.
Gold. Damen-Uhr verloren auf dem Wege v. Kirche b. Bahnhof. Gegen Belohnung abzugeben. Bahnhofstr. 101.

Samstag Nacht **Hose und Weste verloren.** Gegen Belohnung abzugeben. Oesterholzstr. 16, 2. E.

Am Sonnabend Abend gegen 9 Uhr sind einem Schaffner der Hörder Straßenbahn auf der Tour von Hörde nach Aplerbeck seine sämtlichen, in einem braunen Beutel befindlichen Billetts abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wird gebet., dieselben im Interesse des Schaffners im Straßenbahndepot Hörde abzugeben.

Damenuhr
verloren, gegen Belohnung abzugeben Ludwigstr. 12. **Umbach.**

Sonntag nachmittag im Olympia-Theater o. Tunnel **silberne Damenuhr** verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Betenstr. 11. (

Uhr gefunden
auf der Wißstraße. (16439
Abzuholen **Hohestraße 19.**

Diejenige erkannte Person, die am Sonnt. in Wellmanns Restaur. den Hut u. Ueberzieher vertauscht hat, möchte sich dringend bitt., dies. bald. Wirt Wellmann abzunach., widrigenf. Anzeige erst. w.

Statt Karten!

Die **Verlobung** ihrer Tochter **Lina** mit Herrn **Ernst Dörrenhaus** in **Essen-Rüttenscheid** zeigen hierdurch ergebenst an (8062
Wilhelm Bracker und Frau
Lina geb. Hohoff.
Sölde i. W. d. 5. März 1907.

Lina Bracker
Ernst Dörrenhaus
Verlobte.
Sölde i. W.
Essen-Rüttenscheid
5. März 1907.

Akademie Friedberg
bei **Frankfurt a. M.,**
Polytechn. Institut
für Maschinen-, Electro- u. Bau-Ingenieure, sowie für Architekten.

Techniker wünscht in den Abendstunden (16432
Unterricht in Elektrotechnik zu nehmen.
Angebote mit Preisangabe u. **W. Z. 4787** a. d. Geschäftsst.

Wer erteilt Klavierunterricht?
Schriftl. Angeb. m. Preis erbet. unter **A. 4774** a. die Geschft.(


Unserm Mitgliede und Freunde
Ewald Schmälzger
zu seinem **Geburtstage** ein
donnerndes „Gut Klang!"
Der Bandoneon-Klub Brechten. (1602



Grüne Heringe
5 Pfund 49 Pfg.
Heringe Dtzd. 53 Pfg.

Sardinen	Fb.	139 Pfg.
Bratheringe		270 Pfg.
Rollmops	Stück	5 Pfg.
Bückinge	Kiste	150 Pfg.
Stockfisch	gew.	35 Pfg.
Sauerkraut		6 Pf.
Schnittbohnen		13 Pf.
Harzer Käse	4 Stck.	10 Pf.
Limburger Käse	Pfd.	45 Pf.
Holländer Käse	Pfd.	60 Pf.
Edamer Käse	Pfd.	78 Pf.
Schweizer Käse	Pfd.	98 Pf.
Wellenbutter	Pfd.	110 Pf.
Süßrahmbutter	Pfd.	125 Pf.

Dicke Eier 1.00.

Schmalz	Pfd.	59 Pfg.
Speck, fett,	Pfd.	75 Pfg.
Speck, mager,	Pfd.	80 Pfg.
Margarine 70, 60, 50	Pfg.	
Kaffee 110, 100, 90, 80	Pfg.	

mit 5—10 Pfg. Gutscheinen.
Wilh. Butenuth,
Rheinischestr. 54 und Dorstfeld

Hausierer.
Posten Kölnisch Wasser
spottbillig abzugeben. (8180
Rheinischestr. 56.

Gelegenheitskauf!
Zwiebeln
100 Pfd. Mk. 1.80
eventl. werden auch kleinere Quantitäten von **10 Pfd.** an abgegeben. (8162
Kronenstraße 47, part.

Ca. 30 Stück 16364
Fahrräder
neu und gebraucht **spottbillig,** gebraucht von Mk. 25.— an neu von Mk. 65.— an zu verkaufen Kapellenstr. 33.

M. Bettst. m. M., 1 Mang. b. z. vk. Amalienst. 3, 1 Tr.(



Generaldepot für Deutschland: Andreae & Cie., Hirschapotheke, Hannover. — In **Dortmund** zu haben: **Engel-Apotheke** Westenhellweg 105. In **Köln** zu haben **Hofapotheke** Wallrafplatz 1. 227

Junger, schottischer (8089

Schäferhund
mit **weißer Brust entlaufen.** Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben bei
Dr. Stern, Königswall 6.

Freitag Morgen **Wolfspitz entlaufen.** Wiederbring. erh. Belohnung.
Stahlwerkstraße 42.

Ein Foxterrier
ohne Halsband, **entlaufen.** Gezeichnet weiß mit gelb. Flecken. Wiederbringer erhält Belohnung. 8084) Steinstraße 55.

Schwarzer Foxterrier mit weißer Halskrause zugelaufen. 16404) **Bornstraße 105.**

Jg. weiss. Foxterrier
(linke Kopfseite u. Ohr gelb gefleckt) abhand. gekommen. Wiederbring. erh. gute Bel. Gerberstraße 10, part.


Frühjahrs-Neuheiten
eingetroffen in
Reste
Coupons u. Stückware für **Kleider, Blusen, Mäntel u. Jackenkleider** in **Wolle, Seide, Grenadine, Alpaka** etc. etc., ein großer Posten schwarzer und weißer Stoffe für
Konfirmandenkleider.

Ein Posten **Seidenstoffe** zu Blusen und Kleidern, besonders zu **Brautkleidern** geeignet.

Einige hundert Coupons **Herren- u. Knaben-Stoffe.**

Ein großer Posten **Besätze und Spitzen, Festons, Volants.** Ein gr. Posten **Gardinen, fert. Damenwäsche, Taschentücher, Tisch- und Bettwäsche, sämtliche Futterstoffe.** Ein Posten **Zanella,** auch im einzelnen, abzugeben.

Große Posten
Ia. Manchester-Reste
zu Anzügen und Hosen.
Ein Post. Weisswaren-Reste

Bettfedern u. Barchend Alles unter Preis bei nur **guten Qualitäten.**
Elberfeld. Reste-Lager
jetzt Dortmund,
Westenhellweg 22, 1. E.
Eingang Marktstraße.
Fernruf 3275.
Besondere Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Sofort Klavier spielen!


kann jedermann ohne die geringste Vorkenntn. nach d. bew. **Anders'sch.** System. Viele Anerkennung. Empf. Lied. und Tänze.
Verf. d. Stück für 1.50 Mk. od. 3 Stück für 3 Mk. (Nachnahme 30 Pf. mehr) durch **L. Busch, Dresden 19,** Bergmannstr. 35.

Für Wiederverkäufer!
Grosses Sortiment in
Gummi-, Celluloid-, Woll- und Papp-Bällen, Kreiseln, Märbeln Reifen etc.
Reichhaltige Auswahl
in sämtlichen 8131
Schulartikeln!
Anerkannt billigste Preise!
T. & M. Pinthus,
Dortmund,
44 Brückstr. Brückstr. 44.

Billard
fast neu, billig zu verkaufen. Schr. Ang. u. **K. 1379** an die Geschft. d. Ztg. 15880

Diebe-
sien Preise erhalten Sie beim Verkaufe, die billigsten bezahlen Sie beim Einkaufe für getragene Herren- u. Damenkleider u Schuhe **J. Wuhl, Steinstr. 17.**

Ladenreal,
für jedes Geschäft geeignet, 3 m hoch, 6 m lang, mit 40 Schiebl. **Lina Loose, Kamen,** Markt 15

Ein gebr. Flügel
sehr billig abzugeben. 15563
1. Kampstraße 10.

Sofort Geld!
für Kolonialwaren etc. 15680
Schriftl. Offert. unt. **R. D. 4746** an die Geschäftsst. d. Ztg

Guterh. eis. Kinderbettst. b. z. vk. Flensburgerst. 14, I. l.

Wichtig für Brautleute
Wegzugsh. sind zwei Zimmereinrichtungen billig abzugeben, auch einzeln, noch wenig gebr. Münsterstr 101, III. Etg., links.

Die Beleidigung geg. den Maurerpolier Wilh. Wedekämper, Germania 2, nehme ich als unwahr zurück.
Heinrich Hölzer.

Die Beleidigung, die ich gegen Herrn Heinrich Lohoff in Hostedde ausgesprochen, nehme hiermit als unwahr zurück. (16380
Wilhelm Kissing.


Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen um 10 Uhr nach kurzem, schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau von der Ahe
Friederice geb. **Friedrichs**
im Alter von 33 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen. (36353
Um stille Teilnahme bitten
Dorstfeld, Bochum, Marten, Herne, Kirchlinde, Rauxel, Werne, Pyrmont und Dortmund, 3. März 1907.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gustav von der Ahe und Kinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 6. März cr. 3½ Uhr, vom Trauerhause, Grüner Weg 21, aus statt.



Adolf Schulte
Rabattmarken!

4 Salzgurken	10 Pf.
Rübstiel (Stielmus)	Pfd. 18 Pf.
Schnittbohnen, abgekocht	Pfd. 18 Pf.
Pflanzbohnen	Pfd. 13 Pf.
Pflaumen	55, 40, 35, 30, 25 u. 20 Pf,
Apfelringe	50 u. 40 Pf.
Hausmacher Nudeln	Pfd. 60, 50, 40, 35 u. 28 Pf.
Macaroni (Knorr)	Pfd. 60, 50, 40 u. 35 Pf.
Stockfisch	Pfd. 1.20, 1.— u. 75 Pf.

Zigarrenhaus
Willy Hagedorn, Dortmund
Ostenhellweg 5 Filiale: Rheinischestr. 93
unterhält ein ständiges Lager in
Zigarren, Zigaretten u. Tabake
nur erstklassige Fabrikate.
Spezialmarken: **Her Damit**
Nr. **77,** Nr. **79,** Nr. **83,** Nr. **90,** Nr. **100.**


Verkaufe sofort 2 schwarze schöne
Pferde
1.67 m hoch, egale Stuten, eine trächtig April fohlend, ein- und zweispännig gefahren, fest arbeitend. 7559
C. Nickel, Münsterstraße 85.

Stroh- Pferde- Dünger billig zu verkaufen. (16270
Deusen 72.

Gut. Dünger abzugeben. 16301) Wambelerstr. 19.

Mehrere Fuder guter **Strohdünger** bill. zu verk. Heroldstr. 40.


Suche einen mannfesten **Hund** für Wirtschaft passend, muß jedoch sonst fromm sein. (8017
Wo, sagt die Geschft. d. Ztg.

Dobermann-Hündin
und 2 deutsche **Schäferhündin.** von prima Stammbaum.
Heinr. Specht, Lütgendortmund

Wurf reinrass. 2 Mon. alter
Kriegshunde
billig zu verkaufen.
H. Gertönis, Methler b. Kamen i. W. (16117

3 junge
schott. Schäferhunde
(10 Wochen) rasserein. abzugeben. 8129) **Wanne,** Stückstraße 15.

6prächt. Neufundländer
2 Monate alt, hat abzugeben. Stück 15—20 Mk. Wirt **Ketter, Westick** bei Court. (16443

Junge Bulldogge zu verkaufen. (16331
Oesterholzstraße 37.

Wachs. Hofhund, Tiger-Dogge, 1 J. alt, f. 10 Mk. zu verkaufen. (16161
Lessingstraße 36, part. (

Wer dressiert Hunde?
Angebot an **Louis Meutter,** Restaurant „Tivoli" (8118
Münsterstraße 234.

Kaufe alle Ziegenlämmer zu Tagespreisen.
Georg Adrian, Brackel, Westenhellweg 44 (8094

Ein leichter, 4-rädiger
Handwagen
mit dazugehöriger Marktbude zu verkaufen bei
A. Schmidt, I. Kampstr. 114, part., nur vormittags. (16035

Kleiner leichter (8169
Kutschwagen
zu kaufen gesucht.
E. Schaefer, Harpen 51 b.

Geldschrank
und Schreibtisch
zu kaufen gesucht. (8092
Schriftl. Angeb. unt. **A. W. 2789** an die Geschäftsst. d. Z.

Tadellos erhaltenes (16038
Motorzweirad
(Allrigth) mit Kuppelung (Pat.) für jedes Zweirad passend, ist zum Spottpreis sof. zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein noch gut erhaltener
Kindersitz- und Liegnwagen
od. **Sportwagen** (einsitzig) zu kaufen gesucht. Näh. in der Geschft. d. Ztg. (8153

Wegzugshalber
kompl. eich. Zimmer, gut erhalt., sowie div. Gaskronen bill. zu verk. Kaiserstr. 26, I.

Räumungshalber
verkaufe ganze Zimm.-Einrichtungen sow. einz. Möbel, Kleiderschr., Bettst. m. M., Waschk. m. Sp., Plüschgarn., Sofas, Vertikows, Trumeauxspiegel, Buffetschränke, Anrichten zu spottbill. Preis. 16283) Nordstraße 52.

Achtung!
Bäckereieinrichtung
Real, Theke, Pult, Brotschneidemaschine, fast neu, sofort sehr bill. zu verkauf. **Bornstr. 16,** am Olympiath.

6 gebrauchte guterhaltene
Lederstühle
u. 1 Nachttisch bill. **zu kaufen gesucht.** Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unt. **P. Z. 4770** an die Geschäftsst. d. Z. (16037

Eine gute Nähmaschine für 15 Mark zu verkaufen. Leibnizstraße 1, 1. Etg.

2 schwarze Rackets f. mittl. Figur bill. zu verkaufen. 2. Kampstraße 12. 1. Et. (

Geschäftsverkauf.

Weg. Aufgabe m. Fuhrgeschäfts (seit. besteht über 30 Jahre) verkaufe ich 2 Pferde, 3 Karren, 3 Wagen usw. Kundschaft u. Stallungen können übern. werden. 16163 Näh. Leopoldstr. 5.

15—18000 M.
zur 1. Stelle in Wirtschaft zu leihen gesucht. 7476
Schriftl. Off. unt. **H. K. 200** an die Hauptagentur d. Zeitg. **H. Kümper, Aplerbeck.**

Anst. Dame sucht v. Selbstg. gea. dreif. Sicherh. u. hohe Prov. Darl. v. **200 Mark.** Adr. i. d. G. d. Ztg. (16382

Wäsche z. Wasch. u. Glanzb. w. angn. Düppelst. 32, 1 Tr.

Wäsche z. Wasch. u. Bügeln w. angen. Rolandstr. 1, II.

Wäsche wird z. Wasch. und Glanzbüg. ang. Helle 8, II.

Bügelwäsche wird angen. Saarbrückerstr. 8, 1. Et. (

Sämtl. Herren- u. Damen-Wäsche w. saub. gewasch. u. gebügelt. Adlerstr. 5, II., l.

Für den Umzug.
Aufpolst. v. Sofas u. Matr. sow. Aufhäng. v. Gardinen u. Dekorat. w. bill. u. fachgem. ausgef. Kaiserstr. 12.

Aufpolst. von Matratzen 3 Mark, Sofas 5 M. **Martin Peters,** 1. Kampstraße 75. (

Aufpolstern:
Sofa 4 M., Matr. 3 M. in u. auß. d. Hause. Karte gen. Betzinger, Papengarten 30.

Gütertrennung
besorge in 3—4 Tagen diskret für Mk. 12. Offert. unt. **U. 1294** an die Geschäftsst. d. Ztg. (15740

Frisches hessisches
Landbrot.
16071) **Reinoldistraße 8.**

1 hocheines Pianino
1 erstklass. Harmonium
(Fabrik mit gold. Med. prämiiert) beide nur kurze Zeit gespielt, sind mit weitgehendster Garantie sehr billig zu verkaufen. 8109
H. van Bremen, Dortmund
Heiligerweg 15.

Spezerei-Real
mit **Theke** billig zu verkaufen. **Schnren,** Adelenstraße 20.

Gebr. Eisschrank,
nicht zu klein, zu kaufen gesucht 16169) **Brückstraße 23.**

Billig abzugeben: (8102
Schaufenster-Beleuchtung
2 mal je 6 Gasflammen kombin. mit dito Elektr.
Brückstraße 11.

Eine komplette, 5-pferdige
Dampfanlage
zu dem **billigen** Preise von 400 Mark sofort abzugeben.
Cl. Rüskamp, Hassel bei Bork a. d. Lippe. (8147

Gelegenheitskauf!
Elegantes Plüschsofa, neu, für den Spottpreis von 37 Mk. zu verkaufen. Heiligegartenstr. 8 am Steinplatz. (16392

Gebr. Waschmaschine
billig zu verkaufen. (8205
Münsterstraße 70.

Nähmaschine, neu
für 55 M. bei hjähr. Garantie zu verkaufen. Kaiserstr. 119, pt. (

Strickmaschine sehr billig zu verk. Brackelerstr. 2, am Borsigplatz

Sommer- u. Winter-Kegelbahn
mit sämtl. Zubehör sofort zu verkaufen. Kaiserstraße 15. (

Küchenschrank, 6 Küchenstühl., Sofatisch, Petroleumkoch. b. z. verk. Siegfriedstr. 11, p.

Gebr. Pianino sehr bill. z. verk. Siegfriedstr. 11, p., an der Rheinischenstr. (

1 Bettst. mit Matr., mehr. Unterbetten, 1 Waschtisch, Stühle etc., fast spottbillig zu verk. Kapellenstraße 33.

Hängelampe (Pat.-Brenn.) Kinderschreibpult, verstellb. Nähmasch. Ladenpr. 145 M. f. 67 M. zu verk. Brackelerstraße 2, am Borsigplatz. (

Sportwagen, zweisitz., **Gehrock,** weil zu eng, zu verkaufen. Münsterstr. 62, 2. Etg.

Mehr. Sofas i. Plüsch u. Stoff b. z. v. Mönchenwordt 3, hint. Warenh. Sternberg.

Kaufe getr. Herren-, Damen- u. Kindergard. sowie Betten, Wäsche, Schuhe, Möbel. Postk. gen. **Frau Maria Albers,** Gansemarkt 9. (

Plüsch- u. Taschensofa b. z. verk. Lütgebrückstr. 4, r. II.

Gelegenheitskauf für Brautpaare. Mod. 3-Zim.-Einr. weit unter Preis abzugeben Lütgebrückstr. 4, r. 2. Et. (

2fchl. Federbett (neu) umstd. b. z. v. Brüderweg 21, II. r.

Ofen u. Kinderwagen zu vk. Gutenbergstr. 48, pt.

Nähmaschine, fast neu, zu verk. Weiherstr. 19, 1. Et.(

Gebr. Gaskocher zu kauf. gesucht. Schr. Ang. u. **N.** 1382 an die Geschft. d. Z. (

Piano weg. Raumm. z. verk. 15629 Brüderweg 40, 1 Tr.

Umzugshalb. 2 Gaskronleucht., 1 Gas-Flurbeleucht., 1 Ledersofa, Stühle, 1 eis. Bettst. mit Matr. b. zu vk. Gutenbergstr. 27 1. Et.

Der Zeitungs-Verlag

Fachblatt für das gesamte Zeitungswesen
Eigentum und Verlag des **Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Hannover.**
Leitartikel über prinzipielle u. praktische Fragen des Zeitungswesens. Aus der Praxis für die Praxis . .
Rechtspflege, Maßregelungen usw. . . . . .
Vereinswesen u. Versammlungen, Gründungen, Veränderungen, Personalien usw. . . . . .
Vermischtes . . Sprechsaal
Abwehr von Mißbräuchen, Papierkorb-Offerten usw.
Stellen-Angebote und -Gesuche, Gewerbl. Anzeigen über Bezugsquellen jeder Art . . . . . .
Nur Postbestellungen! Vierteljährl. 2,50 Mk. Anzeigen-Zeilenpreis 30 Pf., bei Stellengesuchen 15 Pf.
Wichtige Lektüre u. Auskunftsstelle
für jeden Fachmann, sei er Verleger oder Zeitungsbeamter, Redakteur oder Mitarbeiter . . . . . .
Probenummern umsonst.


Echt silberne
Remontoir-Uhren,
garantirt **gutes Werk,** 6 Rubis, schönes, starkes Gehäuse, deutsch Reichsstempel, 2 echte Goldränder Emaille-Zifferblatt, **Mk. 9,50.** Dieselbe mit 2 echt silbernen Kapseln **10 Rubis, Mk. 12,—.** Schlechte Ware führe ich nicht. Meine sämmtl. Uhren sind wirkl. **gut abgezogen und genau reguliert,** ich gebe daher **reelle 2jähr. schriftl. Garantie.** Versand gegen Nachn. oder Posteinzahlung. Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück. somit Bestellung bei mir **ohne jedes Risiko. Reich illustrirte Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten, Goldwaren, Musikwerke, Stahl- und Lederwaren gratis und franco.**
S. Kretschmer,
Uhren, Ketten u. Goldw. en gros **Berlin 104,** Neue Königstr. 4. **Reelle und wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher u. Wiederverkäufer.** 5050

Ein wertvolles Cello
billig zu verkaufen. (16434
Wo. sagt die Geschft. d. Ztg.

Gebr. Badewanne
wegen Platzmangel zu verkaufen. 16407) Helle 7, I.

Gelegenheitskauf!
Sofa, Bettstelle mit Matratze, Kleiderschrank bill. zu verk. Danewerkstraße 9, II. (

Umstb. ist ein St. 12 Stück edelster u. reinster **Brieftauben** billig zu verk. Die Tiere st. b. e. d. gztl. Schläge Deutschl. von Buchstr. 28, bei Kaiserstuhl II. (16193

Noch Sofa zu Auktionspreisen z. verkaufen. Lütgebrückstr. 11. pt. (

1½schl. Bettst. zu verkauf. Schützenstr. 67, 2. Et.

2 Kronleuchter, 1 Flurlampe f. Gas z. v. Besichtig. vormitt. Südwall 17. (

Eine Kommode u. ein Füllofen billig zu verkaufen. (Westerbleichstraße 28, 2. E.

Möbel zu verkaufen.
16132) Uebelgönne 35, p.

1 Waschtisch, 1 Schlafstuhl, 1 Tisch u. kl. Ofen bill. z. verk. Uebelgönne 25, part. (

Eine **gute alte Geige** bill. zu verkaufen. (16349
Zimmerstr. 8, 3 Et.

Ladenregal f. Kolonialw. sowie mehr. Theken billig abzugeben. Bornstr. 42. (

Kleiderschr. 15 M., Oberbett 15 M., Waschkomm. 12 Mk., Tisch 4 M., Plüschsofa 38 M., Kochherd 35 M., Bettst. m. Matr. 25 M., Sofa 15 M., Nähm. 20 M. Königshof 25, beim Hauptbahnhof.

Zur Konfirmation!
Evangelische Gesangbücher
in den einfachsten bis zu den feinsten Kalbleder- und Seehund-Einbänden mit Verschluss in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen.
C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Buch- und Musikalien-Handlung.
Dortmund, Westenhellweg 43.

Walhalla
Deutsch-Südwest-Afrika
Unsere Kolonien in Wort u. Bild
Original Herero's, Bondelswartz
in ihren heimatlichen Sitten und Gebräuchen.
Täglich
Großes Doppelkonzert
des Schutztruppen-Musikkorps und der Farmerkapelle Keetmanshop.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 20 Pf.
Glas Bier 10 Pf.

Neubau eines Geschäftshauses, Lagerhaus, Stallg. u. Aborte des Konsum-Vereins Gut-Glück in Asseln.

Verdingung
Los 1: Maurer, Zimmer-, Schreiner-, Dachdecker-, Klempner- und Schmiedearbeiten.
Termin: **Dienstag den 12 März d. J., nachm. 4 Uhr,** bei Herrn Wirt Harde in Asseln. Die Zeichnungen liegen beim Archit. Kortmann in Asseln, Pastorstr. 107a, wochentäglich vormittags z. Einsicht aus. Angebotsformulare könn. das. geg. postfreie Einsend. von 1,50 Mk. bezogen werden.
Angeb. mit entsprech. Aufschrift Bausache verseh., sind bis zum Eröffnungstermin nachm. 4 Uhr an den **Konsum-Verein Gut-Glück** in Asseln einzureich. Zuschlagsfrist 2 Wochen.
Asseln, 4. März 1907. (

Verkauf.
Wegen Aufgabe der **Landwirtschaft** verkaufe ich unter der Hand folgendes:
2 komplette Ackerwagen, 1 eiserne Walze, 1 Extirpator, 3 Karren, 1 Pflug, 1 Saemaschine, 1 Pferderechen, 1 Heuwender, 1 Kartoffelsortiermaschine, 1 Reinigungspflug, 1 hölzerne Egge, 1 Dreschmaschine, 1 fast neuer Göpel, 1 fast neue Häckselmaschine. Ferner 1 schwerer 6jähr. Wallach, 1,82 Meter groß, 1 älteres Reitpferd u. 1 7jähr. eingetr. oldenburg. Stute. 7740
Schulte-Hiltrop, Herne i. W.

Bäcker!
Real, Theke und Fenstervorsatz billig zu verkaufen. (
Deusen, Dorfstraße 21.

Diplomat-Schreibtisch
echt nußbaum, innen eichen, an beiden Seiten 3 engl. Züge, auch hinten bearbeitet, eventl. mit Schreibstuhl spottbillig zu verkaufen. (16144
Kroes, Kuhstraße 10.

Heirat!
Inh. ein. gutgeh. Kolonialwarenhandl., Ende der 20er, kath., sucht die Bek. eines häusl., hübsch. ja. Mädchens zw. Heirat. Einiges Verm. erw. Verschwiegenh. zugesi. u. auch verl. Schr. Angeb. mögl. mit Phot. u. **B. H. 4725** an die G. d. Ztg.

Heirat.
Beamter 40 J., evang., 5000 Mk. Eini. wünscht d. Bekanntsch. einer häusl. erz. Dame entspr. Alt. m. Verm. Schr. Ang. u. **A. B. 4739** a. d. Geschft. d. Ztg. (15558

Witwe ohne Kind. ges. Alt. sucht mit bess. Herrn Bek. zw. **Heirat.** Schr. Ang. u. **O 1383** a. d. G. d. Ztg. (

Heirat. Witwe, 45 J., mit Eigent., wünscht Bek. m. gut. kath. Mann, Junggesl., v. 30 bis 35 J., mittl. Post- oder Bahnbeamt. Schr. Ang. u. **C. 1397** an d. G. d. Z. erbet.

Intell. Witwe, 40 J., Geschäftshaus, Grundst., f. bess. Arb., w. a. o. Verm., nicht ausschl., zw. **Heirat.** Off. u. **H. bahnpostl.** Anon. zwecklos.

Heirat. 2 junge Mädchen, hübsch u. heiter, suchen beh. spät. Heirat je einen chic. geb. Begleiter. Schr. Ang. u. **K. 1393** an die Gesch. (

Mädch. f. Bekanntsch. m. einem sehr ordtl. jungen Mann im Alt. v. 30—35 J. zw. sp. **Heirat.** Schr. Ang. u. **S. 1387** an die Geschft.

Bess. sol. Arb., Witwer, Westpr., kath., 40 J. alt, 2 Kind. m. Einricht. u. Ersparnis, s. Bekanntsch. mit Mädch. od. Witwe o. Anh. i. Alt. v. 30—40 J. zw. sp.

Heirat.
Schr. Ang. b. 10. März u. **B. 1390** an die Geschftsst.(

Heirat!
Achtb. kath. Mann, 37 J. alt, mit Verm. flottem Geschäft nebst schöner Besitzung in schön. Orte Westfal., sucht eine Lebensgefährtin. Dam., welche geneigt sind, wollen vertrauensvoll ihre Fam.-Verh. nebst Photogr. u. **A. B. 517** postl. **Witten** einsend.

Jg. sol. Mann w. m. ja. hübsch. Mädch. zw. **Heirat** in Verkehr zu treten. Off. u. **G. D. 4773** a. d. G. d. Z.

Reelles Heiratsgesuch.
J. Mann, 30 J., fein. Handwerk., mit gutgeh. Ladengeschäft in aufblüh. Industrieort, Nähe d. Großst., wünscht die Bekanntsch. e. j. hübsch. Dame mit angen. Char. im Alter von 20—25 J. zwecks spät. Heirat. Angen. Erist. Etw. Verm. erw., jed. nicht unbed. erf. Auch j. Dame v. Lande nicht ausgeschl. Gefl. schr. Ang. mit Phot. u. **F. K. 4771** a. d. Geschft. d. Ztg.

Antwort
von A. S. 9339 lagert.

88000 Abonnenten. Nr. 64. 20. Jahrgang. Dortmund, Dienstag, den 5. März 1907. Abonnenten 88000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: für Dortmund 55 Pfg. monatlich, im übrigen 60 Pfg. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW. Markgrafenstraße 19.

Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefensee; für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 404 und 761. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Klümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 58. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 80 Pfg.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen 16 Seiten

Die Reichstagsdebatten wieder auf der Höhe.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 4. März.

Das Interesse, das durch die immer seichter gewordenen Etatsschwätzereien am Sonnabend auf den Nullpunkt herabgesunken war, hob sich mit einem Ruck wieder ganz gewaltig. Zwar zeigte der Reichstag am Beginn der Sitzung die gewohnte Montags-Physiognomie:

ziemlich leere Bänke

und abgespannte Mienen. Sehr schnell aber füllten sich alle Räume des Hauses, als der Präsident um 2¼ Uhr die Sitzung eröffnete und sofort dem Chef der Reichskanzlei das Wort erteilte. Herr v. Löbell, der mehr hinter den Kulissen als Vermittler zwischen dem leitenden Staatsmann und den Parteien zu wirken hat, nimmt im Reichstag nur äußerst selten das Wort, und nur aus besonderem Anlaß. Ein solcher lag wieder vor. Zunächst nagelte er eine gegen ihn gemünzte

Erfindung des „Bayerischen Kuriers"

fest und dann bereitete er dem Abg. Erzberger eine so gründliche Abfuhr, daß man fast Mitleid empfinden mußte mit dem früher vom Glück begünstigten und neuerdings vom Mißgeschick verfolgten Zentrumsbenjamin. Herr Erzberger hatte am Sonnabend den bekannten Aktenbericht über seine Verhandlungen mit Herrn v. Löbell in Sachen Pöplaus als unwahr, nach dem ihm erteilten Ordnungsruf als „objektiv unwahr" bezeichnet. Der Chef der Reichskanzlei wies nun

Schritt für Schritt

nach, daß sein Bericht durchaus zutreffend sei. Als ihm der Abg. Erzberger durch Zwischenrufe immer von neuem die Richtigkeit seiner Darstellung bestritt, spielte er seinen Haupttrumpf aus, den er sich sorgfältig bis zuletzt aufgespart hatte: Er verlas zur Bestätigung seiner Darstellung die von Herrn Erzberger selbst vor dem Untersuchungsrichter im Juli v. J. beschworene Aussage und schloß mit der fein pointierten Gegenüberstellung, er überlasse es dem Hause, zwischen ihm sowie dem beeidigten Herrn Erzberger einerseits und

dem unbeeidigten Zeugen Erzberger

vom 15. Februar d. J. zu entscheiden. Donnernder Beifall der Mehrheit zeigte, wie diese Entscheidung ausfiel.

Herr Erzberger war völlig verstummt und eilte erst, nachdem der Abg. Behrens bereits angefangen hatte, zum Präsidententisch, um sich das Wort zu erbitten. Herr Behrens, einer der christlich-sozialen Arbeiter des neuen Reichstages trat in längerer Rede für die

Fortführung der Sozialpolitik

ein, als deren Kern er das Koalitionsrecht bezeichnete. Es war für eine parlamentarische Jungfernrede eine recht achtbare Leistung, der namentlich die Rechte mit einer gewissen wohlwollenden Aufmerksamkeit folgte. Ihn löste der polnische Graf Mielczynski ab, der

zwei Ordnungsrufe

einheimste, zunächst für den allerdings nur in bedingter Form vorgebrachten Vorwurf, die preußische Regierung wünsche in der Ostmark eine Revolution, und dann für die unbedingte Behauptung, die preußische Regierung verletze den Polen gegenüber auf Schritt und Tritt die Verfassung. Außerdem machte der Redner einen

wirklich vorzüglichen Witz

in Anknüpfung an einen unglaublich frivolen Pariser Schwank, der gegenwärtig im Berliner Residenz-Theater volle Häuser macht. Man kann die Pointe, auf die es ankommt, nur leise andeuten. Ein junges Paar auf der Hochzeitsreise wird von einem den Zug kontrollierenden Zollbeamten durch den Ruf aufgeschreckt:

„Haben Sie nichts zu verzollen?!"

und aus allen Himmeln gerissen. Graf Mielczynski meinte nun, er werde der vielgerühmten liberal-konservativen Paarung gegenüber die Rolle des Zollwächters übernehmen und ihr jedesmal, wenn sie miteinander allzu zärtlich werden sollte, zurufen: „Haben Sie nichts zu verzollen?!" Die Heiterkeit wäre wohl viel stürmischer gewesen, wenn alle Hörer den guten Witz verstanden hätten. Nach ihm sprach

Staatssekretär Graf Posadowsky,

um zunächst die im Laufe der Erörterung von verschiedenen Seiten angegriffene Diskontpolitik der Reichsbank zu verteidigen. Er machte dabei unter Hinweis auf die bevorstehende Verlängerung des Bankprivilegs das bedeutsame Zugeständnis, daß in einer Kommission von Sachverständigen und Nichtfachleuten geprüft werden könne, ob eine

anderweite Organisation unserer Reichsbank

möglich sei, ohne deren bewährte Grundlagen zu gefährden oder zu erschüttern.

Sodann verteidigte er die Bäckerei- und ähnliche Verordnungen zum Schutz der Gesundheit und Sicherheit der Arbeiter, wobei er sich auch auf ein Schreiben des preußischen Kriegsministers an den Reichskanzler behufs Herbeiführung solcher Maßnahmen auch

im militärischen Interesse

berufen konnte. Aufsehen erregte seine mit großer Erregung gesprochene Schlußbemerkung, er werde sich, so lange er auf dieser Stelle stehe, durch keine noch so giftigen und verleumderischen Angriffe abhalten lassen, seine Pflicht zu tun! Die Gerüchte von einer angeblich erschütterten Stellung des Staatssekretärs werden hieraus vermutlich neue Nahrung ziehen.

Dann kam das Ereignis des Tages, eine kurze, knapp dreiviertelstündige Meisterrede des Zentrumsdiplomaten Frhrn. v. Hertling. Sie wirkte nach dem seichten Geschwätz und dem Sammelsurium schlecht verarbeiteter Zeitungsausschnitte, platten Parteigezänks und

schalen Clownspäßen

der vorangegangenen Tage doppelt erfrischend und bot geradezu einen ästhetischen Genuß. Frhr. v. Hertling hielt wieder einmal eine Rede, wie sie früher in den großen Tagen des Reichstags keine Seltenheit war und jetzt leider nur noch zu den Ausnahmen gehört. Daß er ein kluger, feiner, kenntnisreicher und

geistvoller Kopf

ist, weiß man ja längst. Jetzt machte ihn die innere Erregung und vielleicht auch der Aerger über die voraufgegangenen minderwertigen Leistungen seiner Parteigenossen zu einem hinreißenden Redner großen Stils. Gespannt und gebannt hing das ganze Haus an seinen Lippen und schlürfte mit Behagen die

fein geschliffenen Pointen,

die klug nach rechts und nach oben hin berechneten Wendungen, die vom Standpunkte des Redners mit bewunderungswürdigem Scharfsinn versuchte Beweisführung, daß dem Zentrum bitter Unrecht geschehen sei, daß es sich im Gegensatz zu der in den siebziger Jahren „regierenden" nationalliberalen Partei stets als

furchtbar bescheiden

und selbstlos gezeigt habe. Dabei fehlte es nicht an scharfen Seitenhieben gegen Erzberger und Roeren, indem Frhr. v. Hertling mit deutlicher Bezugnahme auf sie ausrief: „Was geht mich Pöplau, was geht mich Wistuba an?!"

Er suchte auch den Vorwurf, daß das Zentrum Kuhhandel getrieben habe, sehr geschickt durch die Anführung einer früheren Aeußerung des Fürsten Bülow gegenüber der gleichen Behauptung zu widerlegen:

„Zeigen Sie mir doch die nationalen Kühe,

die ich in den Zentrumsstall getrieben habe! Bei dieser Gelegenheit strich er heraus, wie billig es seine Partei für ihre treuen Regierungsdienste getan habe, wie unendlich bescheiden sie gewesen sei. Sie habe für ihre mehr als zehnjährigen Dienste nur die Aufhebung des ohnehin unhaltbar gewordenen Paragraph 2 des Jesuitengesetzes verlangt. Nicht einmal den Toleranzantrag, der alle Parteien und Konfessionen zugute kommen solle, habe sie durchsetzen können. Daß auch ihm

die schreckliche Reichstagsauflösung

schweres Herzeleid bereitet habe, gab er sich keine Mühe zu verbergen, und offen gestand er ein, daß das Zentrum damals in der dritten Lesung, wenn es dazu gekommen wäre, bestimmt umgefallen wäre, welches Geständnis die Linke mit Gelächter aufnahm. Dann hielt er, immer streng sachlich, dem Reichskanzler vor, was alles ihn und seine Partei tief verletzt habe:

Die Raschheit des Umschlags,

der Vorwurf der antinationalen Gesinnung, das Wort von dem „schwarz-roten Bündnis". Aber nicht elegische Stimmung erfülle ihn noch seine Partei, sondern ernstes Bedauern darüber, daß die konfessionellen Gegensätze, die sich nach Beendigung des Kulturkampfes gemildert hatten, wieder verschärft würden. Sehr fein war wieder der Schluß wo Frhr. v. Hertling versicherte, das Zentrum werde keine

Verärgerungspolitik

treiben, und ziemlich durchsichtig die guten Dienste des Zentrums der Rechten wenigstens anbot. Mit Recht spendeten seine Parteifreunde, auch die links gerichteten, denen die Politik des Frhrn. v. Hertling wider den Strich geht, lebhaften Beifall.

Die glänzende Rede hielt das Haus noch lange in Bewegung, sodaß die folgenden Ausführungen des Sozialdemokraten Dr. David trotz einzelner treffender Bemerkungen und mancher glücklichen polemischen Spitzen

ziemlich eindruckslos

blieben. Er ist auch einer der feinsten Köpfe seiner Partei, aber er sprach viel zu breit und ahmte nicht das von seinem Vorredner gegebene gute Beispiel der rednerischen Konzentration nach. Zum Schluß suchte dann in einer persönlichen Bemerkung

Abg. Erzberger mit allen Künsten der Sophistik

die Wirkung der ihm am Anfang der Sitzung zuteil gewordenen Abfuhr abzuschwächen. Die beste Kritik übte Her v. Loebell. Er wollte zuerst erwidern, winkte dann aber, als Erzberger zu Ende war, mit der Hand ab, als ob er sagen wollte:

„Es lohnt sich nicht!"

Das war auch der vorherrschende Eindruck.

* * *

Erklärung des Herrn v. Loebell in der Sache Erzberger.

Bei der heute fortgesetzten Etatsberatung im Reichstage gab der Chef der Reichskanzlei Herr v. Loebell folgende Erklärung ab:

Der Abg. Erzberger hat am Schluß der letzten Sitzung in meiner Abwesenheit in einer persönlichen Bemerkung folgendes erklärt: „Herr Gothein hat mir den Vorwurf gemacht, ich hätte eine Nebenregierung begründet, ich hätte einen Druck auf die Regierung ausgeübt. Das hat er näher dargelegt. Ich nehme zu seiner Entschuldigung an, daß er sich auf die Notiz der Norddeutschen Allgemeinen Ztg. und auf die darin wiedergegebene, durchaus unwahre Aktennotiz des Chefs der Reichskanzlei stützt. Es sind dieser Quelle schon vielfach Unrichtigkeiten nachgewiesen worden. Die Niederschrift entspricht nicht der Wahrheit; es handelt sich dabei auch nicht um offizielles Aktenmaterial, sondern um eine einseitige Niederschrift, um eine einseitige Notiz des Chefs der Reichskanzlei." Ich hätte es nicht für möglich, wenigstens nicht für wahrscheinlich gehalten, daß Herr Erzberger auf die Verhandlungen mit mir hier zurückkommen würde. Für die Form, in der er es getan hat, überlasse ich ihm die Verantwortung und dem Reichstage das Urteil, nachdem er meine heutigen Ausführungen gehört haben wird. Ich bin leider trotz der Geschäftslage des Hauses genötigt, auf die Angelegenheit in einer Art einzugehen, die über den Rahmen einer

persönlichen Bemerkung hinausgeht.

Wenn Herr Erzberger die Richtigkeit meiner Registraturnotiz anzuzweifeln glaubt, so stützt er sich anscheinend auf das neuerlich hier gefallene Wort propria scripta non docent. Ich habe Herrn Erzberger, der mir damals persönlich noch kaum bekannt war, in meiner amtlichen Eigenschaft empfangen. Er hat mir amtlich eine Angelegenheit mitgeteilt und meine amtliche Mitwirkung nachgesucht.

Ich war also nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet, den Inhalt der Unterredung niederzuschreiben und ihn zur Kenntnis derjenigen Beamten zu bringen, die in erster Linie an der Sache beteiligt waren. Ich mußte dies umsomehr tun, als der Vorschlag, der mir durch Herrn Erzberger gemacht wurde, ein ganz ungewöhnlicher und für mich überraschender war. Er hat mir, um dies von vornherein hier festzustellen, mitgeteilt, Herr Pöplau habe noch aktenmäßiges Material hinter sich, dessen Bekanntgabe die Kolonialverwaltung aufs schwerste kompromittieren müßte; er sei bereit, dieses Aktenmaterial herauszugeben, wenn diejenige

schwebende Disziplinaruntersuchung

bei der in den nächsten Tagen der Schlußtermin anstände, aufgehoben würde. (Hört, hört!) Ich habe dieses Ansuchen sofort mit Entschiedenheit zurückgewiesen, und Herr Erzberger hat mir darauf selbst erklärt, daß er diese Zurückweisung von mir erwartet hätte.

Sie werden mir zugeben, daß eine solche ungewöhnliche Unterhaltung von mir auch aktenmäßig festgelegt werden mußte. Ich habe unmittelbar nach der Unterhaltung ihren Inhalt, wie er mir im Gedächtnis war, niedergeschrieben; ich habe eine Abschrift dieser Niederschrift machen lassen, und diese Abschrift dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, dem damaligen Kolonialdirektor und dem Legationsrat Prof. Helfferich mitgeteilt. Herr Helfferich, der vor 14 Tagen hier in Berlin war, hat es mir bestätigt, daß ich ihm sehr bald nach der Unterredung diese Abschrift gezeigt habe und ihm den Gang der Unterredung so dargestellt habe, wie er aktenmäßig niedergelegt ist.

Nachdem ich den beteiligten Herren diese Mitteilung gemacht hatte, habe ich am 28. September 1905 diese Registratur zur Asservation genommen, um den vertraulichen Charakter zu wahren und aus Rücksicht auf Herrn Erzberger sie noch hinter besondern Verschluß genommen. Aus diesem besondern Verschluß ist sie erst nach Jahresfrist herausgekommen, nachdem die Angelegenheit wider Erwarten in der Zeitung zur Sprache gebracht war. Ich habe die Art meines Verfahrens gegenüber Herrn Erzberger für richtig gehalten, weil er persönlich zu mir gekommen ist, schließlich auch in vertraulicher Form mir seine Mitteilung gemacht hat und ich endlich ja gar keine Veranlassung hatte, Herrn Erzberger durch die Bekanntgabe dieser Unterredung irgendwelche Schwierigkeiten zu bereiten. Ich würde auch jetzt die Angelegenheit nicht zur Sprache gebracht haben, und der vertrauliche Charakter würde überhaupt gewahrt geblieben sein, wenn ich nicht zu meiner Ueberraschung im Lokalanzeiger vom 14. November 1906 jene Notiz gelesen hätte, worin Herr Erzberger gegen mich den Vorwurf erhebt, er habe vergebens mit dem Chef der Reichskanzlei verhandelt, um die in der

Kolonialverwaltung bestehenden Mißstände

auf andere Weise zu beseitigen. Da ich mit Herrn Erzberger nur die eine Unterhaltung in betreff des Pöplau gehabt habe, so mußte mich diese Notiz sehr überraschen und befremden.

Ich habe es mir überlegt, ob ich vielleicht damals schon verpflichtet war, eine öffentliche Richtigstellung zu wählen. Ich habe sie nicht gewählt, sondern habe Herrn Erzberger gebeten, zu mir zu kommen. Er ist bei mir gewesen und ich habe ihn gefragt, wie er den Vorwurf, er habe mit mir vergebens über die Beseitigung kolonialer Mißstände verhandelt, aufrecht erhalten könnte. Herr Erzberger hat mir dann **bestätigt,** daß er nur einmal in Sachen des Pöplau mit mir gesprochen habe, daß ich den Vorschlag zurückgewiesen und daß er selbst diese Zurückweisung als berechtigt anerkannt habe. Er sagte, daß ein Vorwurf gegen mich **nicht gerechtfertigt** sei und versprach, die Sache im **Reichstage klarzustellen.** Ich habe mich damit beruhigt und den Fall für erledigt angesehen.

Sie werden mir zugeben, daß das äußerst entgegenkommend und **loyal** gewesen ist. (Sehr richtig!) Nachdem ich öffentlich angegriffen war, habe ich nicht eine öffentliche Rechtfertigung vorgenommen, sondern habe mich begnügt, den Beteiligten zu mir zu bitten und mir von ihm die Richtigkeit meiner Auffassung bestätigen zu lassen. Nach diesem Vorgang konnte ich nicht erwarten und mußte allerdings im höchsten Grade überrascht sein, als ich bei Gelegenheit der Verhandlung des Strafprozesses Pöplau die Aussage des Abg. Erzberger **vor Gericht** las. (Herr v. Loebell verliest die bekannte Aussage Erzbergers unter verschiedenen Hört-hört!-Rufen.)

Sie werden mir zugeben, meine Herren, daß eine derartige Darstellung, die mit der meinigen so in Widerspruch stand, mir die Pflicht auferlegte, nunmehr zur Wahrung meiner angegriffenen Ehre mit dem einzigen Mittel herauszurücken, das ich hatte, mit der Veröffentlichung jener damaligen Aktennotiz, die die Verhandlung darstellte. (Lebhaftes Sehr richtig!) **Ich halte diese Aktennotiz im vollsten Umfange aufrecht.** (Erzberger ruft: **Und ich bestreite sie; große Unruhe, Gelächter.**) **Ich halte diese Aktennotiz im vollsten Umfange aufrecht und weise den unerhörten Vorwurf, den Sie (zu Erzberger) mir hier am Samstag gemacht haben und den Sie, wie ich sehe, heute wiederholen, mit der allergrößten Entschiedenheit zurück.** (Lebh. Beifall.) Der Abg. Erzberger hat auch in den Berichtigungen, die er auf die Publikationen folgen ließ, nur zwei Punkte, die die Glaubwürdigkeit dieser Registraturnotiz anzweifeln sollen, selbst bestritten. Er sagte, es ist unrichtig, daß ich in der Unterredung vom 26. September 1905 (nicht 1906, wie sie schreiben), gesagt habe, daß das Zentrum überhaupt nicht mehr geneigt sein würde, koloniale Forderungen zu bewilligen. Das habe ich nicht gesagt und konnte ich nicht sagen, da ich mit keinem Zentrumsabgeordneten über diese Angelegenheit zuvor gesprochen habe. Der Abg. Erzberger hat mir damals gesagt, das Aktenmaterial ist so kompromittierend, daß, wenn es veröffentlicht wird, die Zentrumsfraktion nicht in der Lage sein kann, koloniale Forderungen zu bewilligen (Bewegung.)

Er hat mir das selbstverständlich nicht mitgeteilt als einen Beschluß seiner Fraktion. So habe ich es auch nie aufgefaßt, darüber steht kein Wort in der Registraturnotiz. Er hat es mir mitgeteilt als seine eigene Auffassung. Diese Erklärung in der Registratur halte ich vollkommen aufrecht. Dann sagte Herr Erzberger ferner: Es ist falsch, daß ich gesagt habe, Pöplau wolle sein Material veröffentlichen. Ich erklärte vielmehr, daß dieses Material öffentlich im Reichstage besprochen werden müßte, wenn nicht sofort eine Untersuchung der Mißstände stattfinde.

Meine Herren, selbst wenn diese Auffassung des Herrn Erzberger richtig wäre, so wird damit die Unrichtigkeit der Registraturnotiz meines Erachtens in keiner Weise nachgewiesen. Eine Veröffentlichung des Materials lag selbstverständlich auch ebenso darin, wenn öffentlich im Reichstag das Material zur Sprache gebracht werden würde.

Ob diese Veröffentlichung in der Presse, in Versammlungen oder im Reichstag

erfolgte, spielt dabei keine Rolle. Der Ausdruck „Veröffentlichung" trifft selbstverständlich auch zu, wenn Herr Erzberger die Veröffentlichung im Reichstage im Auge gehabt hätte. Im übrigen aber, und das ist der springende Punkt, hat Herr Erzberger in einer seiner Zeitungserklärungen, die infolge jener Veröffentlichungen in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung erfolgten, in den Zeitungserklärungen vom 20. und 23. Februar die Richtigkeit der allein entscheidenden Tatsache, die in der Registraturnotiz enthalten ist, daß er mir mitgeteilt hat, Pöplau sei bereit, das Material, das er hinter sich hätte, herauszugeben, wenn die Untersuchung gegen ihn eingestellt würde, nicht berührt, das ist der springende Punkt, und aus diesem seinen Vorschlage glaubt er die Berechtigung zu haben, mir den Vorwurf machen zu können, ich hätte es abgelehnt, an der Beseitigung kolonialer Mißstände mitzuwirken. (Bewegung, Hört! Hört!)

Er hat das getan trotz der Aussprache am 19. November 1906, er hat **seinen Vorwurf aufrecht erhalten,** er hat wiederholt im Reichstag erklärt — ich nehme an, daß Sie, Herr Erzberger, nicht geneigt sind, das jetzt zu bestreiten, — daß unsere Unterredung so gewesen ist, wie ich es eben dargestellt habe. (Zuruf des Abg. Erzberger: Das bestreite ich!) Das bestreiten Sie au chjetzt! (Lebhafte Bewegung.) Dann werde ich Ihnen einen Zeugen nennen, den Sie vielleicht auch anerkennen, und den Sie vielleicht gerade von ihrem Standpunkt als Zeugen anerkennen, nämlich den Aug. Erzberger selbst. Herr Erzberger hat am 10. Juli 1906 in einem Protokoll vorgelesen, genehmigt, unterschrieben und beeidigt folgendes erklärt: Die Hauptsache bei den ersten Besuchen des Pöplau war, daß er mich bat, zum Chef der Reichskanzlei, Herrn v. Löbell, zu gehen, um zu versuchen, ob die ihn betreffende Angelegenheit nicht auf andere Weise als durch ein Disziplinarverfahren beendet werden könne. Ich bin auch bei Herrn v. Löbell gewesen, obwohl ich mir, wie ich auch Herrn v. Löbell sagte, der Aussichtslosigkeit dieses Schrittes bewußt war. Dementsprechend ist dann die Sache auch verlaufen. (Hört! Hört! Bewegung.) Ist habe es ausführlich so in meinen Akten. Das ist sachlich eine vollständige Uebereinstimmung dieser Aussage mit der Aussage vom 15. Februar 1907, die ich aus den Zeitungsnachrichten verlesen habe. Damit habe ich das vorgetragen, was ich über diese Angelegenheit vorzutragen hatte. Ich kann ihnen jetzt ruhig das Urteil überlassen. Es wird nur darauf ankommen, **wem Sie in dieser Sache mehr glauben** wollen, der aktenmäßigen Notiz vom 26. November 1905, mir und dem beeidigten Abg. Erzberger vom 10. Juli 1906, oder dem unbeeidigten Erzberger vom 15. Februar 1907. (Lebhaftes anhaltendes Bravo von verschiedenen Seiten des Hauses. Bewegung.)

Abg. Frhr. v. Hertling: Der Reichskanzler hat am vorigen Montag gemeint, das Zentrum bestehe aus außerordentlich heterogenen Bestandteilen, und wenn das Band, das uns jetzt zusammenhalte — er meint das konfessionelle Band — einmal hinweggenommen werde, da würden die Mitglieder der Zentrumspartei sich wohl so ziemlich über sämtliche Plätze des Hauses verteilen. Ich weiß nicht, welchen Platz der Reichskanzler mir anweisen würde. Der Abg. Bebel hat im vorigen Jahre einmal gemeint, ich gehörte wohl zu den am meisten rechts stehenden Mitgliedern der Zentrumspartei. Wenn diese Meinung zutrifft, so ist es vielleicht nicht unnütz für die Situation in und außer diesem Hause **ein paar kurze Worte zur politischen Situation** zu sagen.

Die Zentrumsfraktion lehnte es stets ab, eine konfessionelle Partei zu sein, in dem Sinne, als ob sie die Konfession zu Ungunsten der anderen hier vertreten wolle. Tatsächlich sind wie Vertreter der katholischen Landesteile vom Rhein, von Westfalen, Schlesien, Bayern usw. Eine Nebenregierung haben wir nicht gehabt. Wenn sich ein Abgeordneter eines Subalternbeamten annimmt, was hat dann die Fraktion damit zu tun?

Was geht mich Poeplau und Wistuba an?

Wenn wir einen Kuhhandel treiben wollten, dann müßten wir schlechte Geschäftsleute sein. Der Reichstag wurde nach der zweiten Lesung aufgelöst und bis zur dritten Lesung wäre die Verständigung sehr leicht zu finden gewesen. Es handelte sich nur um einen Anlaß, nicht um einen Grund zur Auflösung! (Sehr richtig! im Zentrum.) Sehr befremdet hat mich der Passus im Sylvesterbrief, wo von einer schwarz-roten Mehrheit gesprochen worden ist. Von diesen Worten bin ich aufs tiefste verletzt. (Beifall im Zentrum.)

Ich bin durch die Vorkommnisse der letzten Wochen aufs tiefste niedergeschlagen und ich beklage sie nicht als Parteimann, sondern als Patriot. Wenn erst die wirtschaftlichen Vorlagen kommen, wird die Regierung gezwungen sein, eine Mittellinie zu finden. Wenn es dem Fürsten Bülow gelingt, seine jetzige Majorität auf diese Mittellinie zu bringen, werden auch wir sie ohne Ränke betreten. Jedenfalls bedauere ich, daß der konfessionelle Friede gestört und daß das Zentrum wieder zur Oppositionspartei gemacht worden ist. Ein tiefer Zug von Mißtrauen und des Befremdens geht durch die katholische Bevölkerung. Wir werden keine Politik der Verärgerung treiben, wir sind aber davon überzeugt, daß in der Politik Worte keinen Wert haben, daß wir auf unsere eigenen Kräfte uns zu stützen haben.

Persönlich bemerkt Abg. Erzberger, er werde morgen auf die Ausführungen des Chefs der Reichskanzlei antworten. Er habe lediglich eine generelle Untersuchung aller der Mißstände, die Poeplau jahrelang vergebens an den Staatssekretär des Auswärtigen und an den Reichstag gerichtet habe, gefordert. Er habe aber nicht Einstellung des Verfahrens gegen Poeplau verlangt.

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Eine Verfassung für Mecklenburg

Die beiden Mecklenburgischen Großherzogtümer, denen bisher noch eine Verfassung in modernem Sinne fehlte, sollen nun auch in naher Zukunft in die Reihe der konstitutionellen Staaten eintreten. Die Großherzöge Friedrich Franz 4. von Mecklenburg-Schwerin und Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz haben in feierlicher Weise gleichzeitig angekündigt, daß sie der Ständevertretung Vorlagen in diesem Sinne zugehen lassen werden.

Ein Privattelegramm meldet uns:

Schwerin, 4. März. Der Großherzog empfing heute nachmittag im Schloß die Landräte beider Großherzogtümer und hielt in Gegenwart der Mitglieder des Staatsministeriums folgende Ansprache an sie:

„Als ich im Jahre 1901 die Regierung meines Landes übernahm, hatte ich mir vorgenommen, in der Verfassungsfrage solange keine Schritte zu tun, bevor ich nicht selbst aus Erfahrung ein Urteil über die Verhältnisse gewonnen hatte. Mehr und mehr bin ich nun der Ueberzeugung geworden, daß die jetzige Verfassung des Landes den berechtigten Anforderungen der neueren Zeit nicht mehr genügt, und daß es das Wohl meines Volkes erfordert, auf eine zeitgemäße Umgestaltung derselben hinzuwirken und somit das von meinem hochseligen Herrn Großvater, dem Großherzog Friedrich Franz 2. begonnene, aber nicht zu Ende gebracht Werk fortzuführen. Ich habe deshalb schon vor längerer Zeit mein Staatsministerium beauftragt, ein Gutachten über die Frage der Reformbedürftigkeit der bestehenden ständischen Verfassung vorzulegen. Dasselbe ist mir im vorigen Sommer überreicht worden. Nach eingehender Prüfung dieses Gutachtens bin ich in der Ansicht bestärkt worden, daß es an der Zeit ist, die Verfassungsverhandlungen mit den Ständen wieder aufzunehmen. Ich habe mich dann zunächst des Einverständnisses Se. königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz mit diesem Vorgehen gesichert und nunmehr meinem Staatsministerium befohlen, die erforderlichen Vorlagen zu bearbeiten und sie für einen, im

nächsten Jahre von mir einzuberufenden außerordentlichen Landtage fertigzustellen.

Ich habe nun Sie, meine Herren Landräte, zu mir berufen, um Ihnen allen von dieser meiner Entschließung Kenntnis zu geben, dabei gedenke ich dankbar des langen gesegneten Zusammenwirkens von Landesherren und Ständen, zum Wohle des Landes. Auch verkenne ich nicht, daß für alle, die in übernommener Tradition mit den ständischen Verhältnissen eng verwachsen sind, der Uebergang inden neuenVerfassungszustand nicht ohne Opfer und Entsagung geschehen kann. Da es sich aber um das Wohl des ganzen Landes handelt, hege ich das Vertrauen, daß Sie ebenso wie ich dazu bereit sein werden, solche Opfer auf sich zu nehmen und ich gebe mich der Hoffnung hin, daß Sie demnächst, wenn meine Vorschläge den Ständen zur Beratung vorgelegt sind, mir Ihre Unterstützung gewähren werden. Möge diese, meine Ihnen kundgegebene Entschließung unter Gottes geneigter Hilfe meinem geliebten Lande zum Segen gereichen."

Wie man un. ferner aus Neu-Strelitz telegraphiert, ließ der Großherzog Adolf Friedrich gestern den Landrat zu sich bescheiden und teilte ihm mit, daß er beschlossen habe, im Anschluß an die vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin in Aussicht gestellten Verfassungsvorlagen dem Landtage eine Vorlage zur Aenderung der Verfassung für Mecklenburg-Strelitz zugehen zu lassen.

Diese Ankündigung der beiden Mecklenburgischen Großherzöge wird in dem überwiegenden Teile der Bevölkerung der Großherzogtümer und darüber hinaus im ganzen deutschen Reiche mit Befriedigung aufgenommen werden. Sie kommt den Bestrebungen entgegen, die seit den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts von der liberalen Partei Mecklenburgs vertreten wurden, und als Anträge der liberalen Mecklenburgischen Abgeordneten auch wiederholt den deutschen Reichstag beschäftigt haben. Auch dem jetzt zusammengetretenen Reichstage liegt ein Antrag der drei mecklenburgischen Abgeordneten Graf Bothmer, Nink und Pachnicke vor, der durch Aufnahme eines Zusatzes in die Reichsverfassung die Aufnahme Mecklenburgs in die Reihe der konstitutionellen Staaten bestimmt. Wenn man auch annehmen kann, daß die Mecklenburgische Regierung die von ihr angekündigten Vorlagen nachdrücklich vor dem einzuberufenden Landtage vertreten wird, so darf man andererseits nicht vergessen, daß das geplante Reformwerk bei der Mecklenburgischen Ritterschaft, die mit den Bürgermeistern als Vertreter der Stände den jetzigen Landtag bilden, ernsten Widerspruch finden dürften. Schon einmal, im Jahre 1858, war in Mecklenburg der Versuch gemacht worden, unter dem Druck der Volksstimmung eine Verfassung einzuführen. Es trat ein auf Grund des allgemeinen Wahlrechts gewählter Landtag zusammen, doch wurde auf Betreiben der Agnaten des Großherzoglichen Hauses und der Ritterschaft diese Verfassung von einem vom deutschen Bunde eingesetztes Schiedsgericht für nichtig erklärt und der frühere Zustand wieder hergestellt.

Der russische Staatsrat von Martens

hat sich in ähnlicher Weise wie in der gestrigen Ausgabe wiedergegebenen Unterredung noch weiter über die von Rußland in der zweiten Haager Friedenskonferenz verfolgten Ziele ausgesprochen und dabei besonders hervorgehoben, daß die russische Regierung nur solche Fragen für die Tagesordnung vorgeschlagen habe, deren Regelung allen teilnehmenden Staaten erwünscht sei.

Ein Privattelegramm berichtet uns darüber folgendes:

Wien, 4. März. In einer Unterredung mit dem Vertreter der „Politischen Correspondenz" über die zweite Haager Friedenskonferenz sagte Staatsrat Martens, er habe von den leitenden Persönlichkeiten der verschiedenen Staaten überall die günstigsten Eindrücke empfangen. Er betonte ferner, daß die Hauptpunkte, nämlich die Erweiterung des Wirkungskreises der Schiedsgerichte, die Verbesserung der Gesetze über den Landkrieg sowie der Ausbau des neuen Rechtes in Bezug auf die Kriegführenden und die Neutralen eine Fülle wichtiger Aufgaben darbieten, deren Lösung eine höchst dankenswerte Tat bilden würde. Maßgebend sei für die Ausarbeitung des russischen Programms in allen Stücken der Grundsatz gewesen, ausschließlich solche Vorschläge zur Erörterung zu empfehlen, deren Beratung unter gegebenen Bedingungen der Weltpolitik die Erzielung praktischer Ergebnisse erwarten lassen. Diese nüchterne Erwägung war es auch, welche die russische Regierung bestimmte auf die Einbeziehung der Frage der Abrüstung bezw. der Einschränkung der Rüstung in den Rahmen der Konferenzgegenstände im Voraus zu verzichten. Dieser Gedanke sei eben für eine Auseinandersetzung unter den Staaten, die irgend welchen sichtbaren Erfolg verheißen würden, noch nicht reif. Es hat allerdings den Anschein, daß ein oder zwei Mächte in der Konferenz als Befürworter der Abrüstung eintreten würden, und es gäbe kein Mittel, die Ausführung eines solchen Vorgehens zu vermitteln. Der Anfang der Konferenz sei für Anfang Juni zu gewärtigen.

Dekorierung der Retter von Hoek van Holland.

Die Stätte, wo wackere Seeleute vor nunmehr 14 Tagen die Schiffbrüchigen des Dampfers „Berlin" von den Trümmern des geborstenen Schiffes gerettet haben, war gestern der Schauplatz einer besonderen Ehrung jener Männer durch den Gemahl der Königin Wilhelmina der Niederlande. Mit Worten höchster Anerkennung überreichte ihnen der Prinz im Namen der Königin den Hausorden von Oranien.

Ein Spezialdrahtbericht meldet uns über die Feierlichkeit folgendes:

Hoek van Holland, 4. März. Prinz Heinrich fuhr mit seiner Mutter, der Großherzogin-Witwe Marie von Mecklenburg-Schwerin, nach Hoek van Holland und begab sich an Bord des Lotsenschiffes „Hellevoetsluis" nach der Stelle des Wrackes der „Berlin". An Bord waren sämtliche Retter. Nachdem das Schiff vor Anker gegangen war, hielt Prinz Heinrich eine Ansprache, in der er ausführte, der 22. Februar sei für ganz Holland ein Tag des Schmerzes und der Trauer gewesen. Dann fuhr der Prinz fort:

„Wir haben an jenem Tage viel durchgemacht. Ich war selbst Zeuge, daß Ihr Euer Leben einsetztet für die Rettung Schiffbrüchiger. Zum bleibenden Andenken an diese Tat will die Königin Euch, die Retter, mit dem Hausorden von Oranien dekorieren. Es freut mich, Euch die Dekoration überreichen zu können."

Darauf erhielt der Lotsenschiffer Berghaus, der Kapitän des Rettungsdampfers, Jansen, und der Schiffer M. Sperling die goldene Ehrenmedaille und die übrigen Retter die silberne Medaille des Hausordens. Später besuchten die Fürstlichkeiten die geretteten Damen, welche noch in Hoek in Pflege sind. Die Großherzogin Marie schenkte ihnen Blumen, während der Prinz sich herzlich mit ihnen unterhielt und ihnen ein Konsol überreichte, welches er selbst aus Wrackholz der „Berlin" verfertigt und mit Bildhauerarbeit verziert hat. Der Prinz hielt dann noch eine zweite Ansprache vom Balkon des Hotels aus an die Menge, worin er die Männer nochmals als tapfere Leute pries, die er wiederzusehen hoffe. Claas Nee, welcher als Erster bei der Rettung auf die Mole gelangt war, fuhr infolge einer Einladung des Prinzen nach dem Haag mit. Er hatte den Wunsch geäußert, sich jene Stadt einmal anzusehen.

Morgen wird das Brack der „Berlin" mit Dynamit gesprengt werden. Den geretteten Damen geht es gut. In Augenblicken, in denen heftiger Schmerz Frau Wenberg überkommt, singen die übrigen Damen, ihrem Wunsche gemäß, das Lied: „Es ist bestimmt in Gottes Rat". Dann findet Frau Wenberg wieder Tränen, um ihren Schmerz auszuweinen.

Montagninis Geheimnisse.

Der beunruhigte Vatikan.

Unter diesem Titel veröffentlicht heute die Berliner Morgenpost einen Artikel, den unser Berliner Bureau wie folgt drahtlich übermittelt:

Berlin, 5. März. Der Vatikan verlegt sich aufs Drohen. Er hat dem Osservatore Romano und den klerikalen Pariser Blättern ähnlich lautende Noten zugehen lassen, die der französischen Regierung peinliche Gegenenthüllungen gegen die Auszüge aus Montagnini beschlagnahmten Papieren ankündigen. Das päpstliche Archiv soll sich öffnen, die Mächte sollen in den Skandal hineingezogen werden. Diesen Zweck hatte schon die wiederholte Behauptung der Klerikalen bewiesen, daß nur auf dringliche Beschwerde des österreichisch-ungarischen Botschafters, des Grafen Khevenhütter im französischen Ministerium des Aeußern die Auslieferung der in der Nuntiatur gefundenen Schriftstücke zurückzuführen sei. Demselben Grafen Khevenhütter hat jetzt der Papst das Großkreuz des Piusordens verliehen, und die gleiche Belohnung hat der Nachfolger Goluchowskis, der Freiherr von Aehrenthal vom dankbaren Haupte der römischen Kirche erhalten. Dagegen verschweigt die Presse des Vatikans nach der Meldung der „Giornale d'Italia", daß sich an den Bemühungen des Kaisers Franz Joseph für die Herausgabe des Nuntiaturarchivs auch der deutsche Kaiser persönlich beteiligt habe.

Der Zorn des Kardinal-Staatssekretärs Merry del Val ist sehr erklärlich. Man hat die Kurie mit den unheilvollen Papieren, die der frühere Nuntiaturverweser Montagnini in Paris hinterlassen hat, bereits auf das Empfindlichste schikaniert. Erst wurden sie dem klerikalen Advokaten Boyer de Bouillane verweigert, durch den der wütende Monsignore sie einfordern ließ und es wurde ihm erklärt, er solle irgend eine Macht um ihre Vermittlung bitten. Zornig ob dieses Versuches, ihn zu demütigen, hatte Merry del Val den apostolischen Nuntius in Wien, den Monsignore di Belmonte zum Freiherrn von Aehrenthal entsendet. Dann hat Clemenceau andeuten lassen, bei dem schon halb vergessenen Prozesse 3 Pariser Geistlichen, die in ihren Kirchen den tätlichen Schutz Montagninis gepredigt hatten, werde das Zuchtpolizeigericht „vielleicht" sich mit dem ganzen Material aus der Nuntiatur beschäftigen. Inzwischen wird von der offiziösen Nachrichtenagentur der Republik, der „Agence Havas" und der antiklerikalen Parteipresse Stück für Stück aus dem geheimen Schränkchen mitgeteilt. Die „Agence Havas" bringt das Wichtigste. Sie stellt die erbauliche diplomatische Initiative fest, wie Montagnini auch nach dem Abbruch der Beziehungen zwischen Frankreich und dem Vatikan sich noch entwickelt hat. In dem Briefwechsel, von dem ein Teil fehlt, ein Teil noch vorhanden ist, hat der ehrgeizige Prälat die Reise des Königs von Spanien zu verhindern gewußt. Ferner hat man die Korrespondenz aufgespürt, die er mit dem Oberhaupte der klerikalen Politiker, Herrn Jaques Piren von dem berühmten „Action Liberal" gepflogen hat. Die Herren unterhielt sich vertraulich über die Organisation des Widerstandes gegen das Trennungsgesetz. Auch die Unterweisungen Montagninis an den Priester Jouin sind da und Akten über klerikale Einzahlungen bei gewissen Banken sowie andere kirchliche Finanzoperationen.

Einen zweiten Stoß Papiere hat der „Messidor" einem Abendblatt gebracht. Dort las man, wie Herr Merry del Val selbst sich hinter den Kulissen benahm, wie er Montagnini beglückwünschte, wie er über die monarchistischen Konservativen urteilte, sie seien nur für Geldunterstützungen brauchbar, oder man erfuhr ein paar menschliche, allzumenschliche Züge, wie die Geschichte von dem Bischof X., der Bischof wurde, obwohl er nach Merry del Val eine Maitresse, Madame Y., hat und Vater eines Kindes ist. Und man hörte, daß der Kardinalstaatssekretär auf seine Briefe die ominösen Worte geschrieben hatte: „Sofort nach der Lektüre zu verbrennen!" — ein Befehl, dem Montagnini zu seinem Schaden nicht nachkam.

Das dritte Organ für Indiskretionen ist die sozialistische „Petit Republique". Vor kurzem hatte der ehemalige Pariser Nuntius und jetzige Erzbischof Lorentelli das sozialistische Blatt verklagt, als es von der Käuflichkeit der Sendboten des Vatikans sprach. Die Klage wurde zurückgezogen. Jetzt erzählt die „Petit Republique" triumphierend, daß nach den geheimen Papieren alles verschachert wurde Kreuze und Bischofssitze, und daß ein konservativer Redakteur in einem Briefe an Montagnini von dem „Sumpfen" Lorentellis redete. Ein Beamter des Auswärtigen Amtes, Marchand, der als Botschafter nach Guatemala geht, steht im Verdacht unerlaubter Beziehungen zur Nuntiatur. Vielleicht rechtfertigt er sich. Was der Vatikan in Händen hat, dürfte nicht viel sein. Er klagt, daß ihm die französische Regierung früher schon „vage Friedensversprechungen" bezeugt habe, aber Herr Clemenceau kann doch nicht für die Dummheit seiner Vorgänger.

Der siebente Tag.

Das Berliner Tageblatt schreibt über die gestrige Reichstagssitzung:

Berlin, 5. März. Nach allen Regeln der Kunst wurde in der gestrigen Reichstagssitzung der Abg. Erzberger vom Chef der Reichskanzlei, von Loebell abgestochen. Es handelte sich noch immer um die Unterredung, die Erzberger in Sachen Pöplau bei Herrn von Loebell nachgesucht hat. Nach der Behauptung v. Loebells hat Erzberger erklärt, Pöplau habe noch Aktenmaterial hinter sich, dessen Bekanntgabe die Kolonialverwaltung aufs Schärfste kompromittieren müßte. Er wolle das Material wieder herausgeben, wenn die gegen ihn schwebende Disziplinaruntersuchung aufgehoben würde.

Erzberger hat diese Darstellung bestritten, er bestritt sie auch gestern noch. Da fuhr Herr von Loebell das schärfste Geschütz auf, indem er die von dem Abg. Erzberger vor dem Untersuchungsrichter abgegebene und unterschriebene Erklärung verlas. Sie kam im Sinne durchaus auf die Notizen aus, wie sie Herr von Loebell unmittelbar nach seiner Unterredung mit Herrn Erzberger gemacht hatte. Dieses Zeugnis des vereidigten sowie des unvereidigten Erzberger wirkte im ganzen Hause verblüffend.

Der Abgeordnete Erzberger, der sich trotz seiner Jugend unanfechtbar wie ein Diktator in derWestentasche aufgespielt hatte, stand auf einmal wie in der Märchenwelt. Alle Welt wies mit Fingern auf ihn. Selbst seine Fraktionsgenossen rückten von ihm ab oder redeten stürmisch auf ihn ein. Es war die zweite Katastrophe, die das Zentrum traf: die erste war die Entlarvung der Roeren'schen Nebenregierung durch den Kolonialdirektor Dernburg, die gestrige Entlarvung des Herrn Gernegroß Erzberger buch Loebell schloß sich ihr würdig an.

Abgeordneter Erzberger versuchte zwar am Schluß der gestrigen Sitzung in einer persönlichen Bemerkung auf die Loebellschen Bemerkungen zu antworten, aber was er in seiner Verteidigung anführte, das war nicht viel mehr als Silbenstecherei. Wenn er schließlich erklärte, der Chef der Reichskanzlei werde nicht mehr in die Lage kommen, eine Aktennotiz über ihn zu machen, so kommt diese Einsicht an die Mißlichkeit dieser Beziehungen zu amtlichen Persönlichkeiten dem Abgeordneten Erzberger etwas spät.

Er hätte sich früher in die Toga tugendhafter Unnahbarkeit hüllen sollen. Die einzige vernünftige Einwendung gegen die Enthüllungen des Chefs der Reichskanzlei machte nachher der sozialdemokratische Abg. Dr. David. Er meinte, wenn die Schriftstücke über eine Unterredung zwischen einem Parlamentarier und einem Beamten niedergelegt würden, so müßten sie nach der Diktierung dem Abgeordneten vorgelegt werden. Das ist richtig, da man natürlich der einen Seite nicht ohne weiteres zu glauben braucht. Aber es trifft sich diesmal recht ungünstig, daß die unbeglaubigte Erklärung Erzbergers mit seiner beglaubigten Erklärung verglichen werden konnte. Daran scheiterte Erzbergers Widerspruch, der sonst nicht hätte völlig entkräftet werden können.

Das Zentrum fängt denn auch schon an, die beiden blamierten Genossen Roeren und Erzberger ihrem Schicksal zu überlassen. Der diplomatische Freiherr von Hertling schüttelte ihn rücksichtslos ab. „Sie haben", wie Herr von Hertling erklärte, „ausschließlich in ihrer Eigenschaft als einzelne Abgeordnete gehandelt, sie haben keinen Schritt im Interesse der Nation getan! Ich bitte Sie, was geht mich der Herr Pöplau und Herr Wistuba an", sagte Herr von Hertling. Fast hörte man heraus: „Was gehen mich die Herren Roeren und Erzberger an?" Zweifellos, die konservative Seite des Zentrums, die mit dem Freiherrn von Hertling zu Worte kam, würde die Abgeordneten mit Vergnügen preisgeben, wenn sie das frühere Verhältnis mit der Regierung wiederherstellen könnten. Da das aber nicht geht, so machen sie die Opposition mit, wenn auch in konzilianter Form.

Joseph Rainach über den Weltfrieden.

Paris, 4. März. Josef Rainach hat sich einem Redakteur des „Messidore" gegenüber über den Artikel Campbell Bannermanns ausgesprochen. Er sagte: „Die Gedanken des englischen Staatsmanns über die Abrüstungsfrage datieren nicht von gestern. Das wertvollste Verdienst Bannermanns ist, daß er die Ideen, die er formuliert hat, als er in der Opposition war, auch verteidigt, nachdem er zur Macht gelangt ist. Ich bin für meinen Teil überzeugt, daß jedes Projekt zur Abrüstung, auch zur beschränkten Abrüstung, eine Chimäre ist. Wird Deutschland abrüsten? Wird Frankrei dabrüsten? Darauf allein kommt es an, und die Antwort ergibt sich von selbst. Es ist gewiß, daß der Kaiser von Deutschland nicht geneigt ist, das Landesheer oder die Flotte zu verringern.

Die Erfahrung der letzten 30 Jahre hat gelehrt, daß ein Vorfall, der zum Kriege führen kann, leicht sich ergibt. Man denke an 1875, an Fall Schnäbele, an den Marokkostreit. Kann in diesem Falle die Regierung einem mehr oder weniger entwaffnetes Frankreich, einem bi an die Zähne bewaffneten Deutschland ausliefern? Das ist das militärische Argument, aber das politische ist nicht minder stark. Wenn wir wirklich unsere Rüstungen einschränken würden, so würde diese Tatsache von den deutschen Sozialisten derart ausgenützt werden, daß der deutsche Kaiser sie als eine Provokation betrachten müßte.

Er würde den Versuch einer Propagandapolitik zu erkennen glauben, ähnlich wie der große Irrtum der Republik war. Um den Frieden zu sichern, würden wir uns einem Kriege aussetzen. Die Armee im Frieden ist eine schwere Last der Völker, aber noch lange Zeit ein unvermeidliches Uebel.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 5. März.

Aus dem Stadtparlament. Die gestrige Sitzung nahm einen außergewöhnlich schnellen Verlauf. In knapp einer Stunde war das Programm bis auf das letzte Pünktchen erschöpft. Es gab viele Zahlen, auch viele Worte — aber nichts Interessantes. Dazu kam, daß alle Hauptredner fehlten. Das Haus wies überhaupt eine „gähnende Leere" auf. Selbst die Stammgäste auf dem hohen Olymp machten sich auf die Strümpfe, weil es an Abwechselungen fehlte. Man konnte es ihnen nicht übel nehmen. Herr Dr. Gottschalk sprach fast eine halbe Stunde über die finanzielle Seite unserer Volksschulen, die in der Tat ein horrendes Geld kosten. Herr Brand sah besorgt in die Zukunft, denn die Ausgaben für die Schulen wachsen ins Ungeheure. Zwei Millionen sind bis zum Jahre 1910 allein für Neubauten bereit zu stellen. Aber woher nehmen und nicht stehlen? Die Steuerzahler können unmöglich alle dise Lasten tragen. Die Stadtväter beschlossen daher, den Etat der Volksschulen nur unter der Bedingung zu genehmigen, daß die Regierung die Aufnahme einer besonderen Anleihe zuläßt. — In der geheimen Sitzung wurde dem Oberstadtsekr. König aus Anlaß seines 25jährig. Dienstjubiläums eine Zuwendung von 500 Mark bewilligt. Die Versammlung genehmigte außerdem folgende Ankäufe: 1. Alter Mühlenweg 59 für 28 900 Mark, 2. ein 650 Geviertruten großes Grundstück am Burgweg zu 75 Mark die Rute und einem Gesamtpreise von 48 750 Mark. Das Gehalt des Direktors des städtischen statistischen Amtes, Herrn Dr. Prigge, wurde von 5000 auf 6000 Mark erhöht.

Der neuernannte Reichsgerichtsrat Offenberg, bisher Landgerichtsdirektor in Dortmund, wurde vor dem 1. Strafsenat des Reichsgerichts vereidigt und wird wohl dort seinen Sitz einnehmen an Stelle des ausgeschiedenen Reichsgerichtsrats Althaus.

Weitere lokale und provinzielle Nachrichten siehe 2. Blatt.

Vermischtes.

Berlin, 4. März. Die Grünenthalschen Banknoten. In dem Geschäftsbericht, welcher der heutigen Generalversammlung der Reichsbank vorgelegt wurde, wird über die Fälschungen des Oberfaktors Grünenthal folgendes mitgeteilt: Bei Einziehung der Reichsbanknoten 2. Emission zu 1000 Mark hat sich ergeben, daß gegenüber einem Emissionsbetrage von 935 000 Stück (gleich 935 000 000 Mk.) bis zum Rechnungsabschluß 935740 Stück (935 740 000 Mark) zur Einlösung gelangt sind. Diese Tatsache ist auf die von Grünenthal verübten Fälschungen zurückzuführen.

Grünenthal, welcher bei der Reichsdruckerei vom April 1886 bis Mitte Oktober 1897 in verschiedenen Dienststellungen, zuletzt als Oberfaktor tätig war, hatte bis auf den Stempel- und Nummern-Aufdruck fertiggestellte Notenformulare, darunter auch Formulare zu Tausendmarknoten der 2. Emission, aus den Vorräten der Reichsdruckerei entwendet, die Stempelung und Numerierung mit Hilfe von Stempeln und Ziffern aus den Beständen der Reichsdruckerei selbst ausgeführt und die Stücke dann als echte Noten in den Verkehr gebracht. Durch einen Zufall wurde im März 1898 sein verbrecherisches Treiben entdeckt; während der Untersuchung nahm er sich das Leben.

Vor der Entdeckung war es für die Beamten der Reichsbank unmöglich, die Unechtheit der Stücke zu erkennen. Erst nach der Entdeckung gelang dies durch sorgfältige Prüfung des Stempel- und Nummernaufdrucks mit Hilfe einer von der Reichsdruckerei zu diesem Zweck hergestellten, die genaue Lage der Stempel und der Ziffern auf der Druckplatte ersichtlich machenden Glastafel. Seit dem März 1898 wurden auf diese Weise in den damaligen Beständen der Reichsbank und den späteren Eingängen aus dem Verkehr insgesamt 527 600 Mark in Grünenthalschen Falsifikaten nachgewiesen. Für diesen Betrag erhielt die Reichsbank Deckung teils durch Verwertung des beschlagnahmten Vermögens Grünenthals, teils durch Ersatzleistung von seiten des Reiches. Offenbar sind jedoch bis zum März 1898 von Grünenthal gefälschte Noten 2. Emission zu 1000 Mk. in viel größerer Zahl, als nachgewiesen werden konnte, in den Verkehr gebracht, von der Reichsbank trotz sorgfältigster Prüfung unerkannt als echt eingelöst und demnächst verbrannt worden, so daß der Umlauf von echten Noten durch die Verbrennungen sich tatsächlich nicht in dem buchmäßig nachgewiesenen Maße vermindert hat.

Bombenfund im Petersburger Polytechnikum.

Unmittelbar vor Zusammentritt der neuen Duma ist der russischen Polizei ein gewaltiger Bombenfund in Petersburg gelungen, und zwar in einer der Hochschulen der Hauptstadt, die schon seit jeher als ein Herd der oppositionellen Bewegung bekannt ist.

Petersburg, 4. März. Bei einer umfassenden Haussuchung in der hiesigen polytechnischen Hochschule wurde ein großes Bombenlager entdeckt. 11 geladene Bomben, eine große Menge ungeladener Gewehre neuesten Systems sowie Revolver wurden entdeckt, ferner eine Menge illegaler Literatur. Im Dachstuhl wurde eine geheime Typographie aufgefunden, fertig gedruckte revolutionäre Aufrufe gegen zehn Pfund Pyroxilin und Dynamit. Die ganze Hochschule, die 1077 im Konvikt lebende Studenten beherbergt, wurde von 1500 Schutzleuten, darunter vielen berittenen, umzingelt. Aus der Hochschule wurde eine Bombe unter die Schutzleute geworfen, die aber nicht explodierte. Unter den Verhafteten befinden sich 25 Privatpersonen, Frauen und Männer, darunter zwei Deputierte der Reichsduma, zur Arbeitsgruppe gehörend, sowie das frühere Mitglied der Duma Subottin. Von den Studenten selbst wurde keiner arretiert, nur die Persönlichkeit der Verdächtigen wurde festgestellt. Kurz vor der Haussuchung hatte eine Versammlung in der Hochschule stattgefunden, worin über die Taktik, welche die Arbeitergruppe in der Duma einschlagen sollte, beraten wurde.

Die beiden verhafteten Dumamitglieder wurden alsbald wieder freigelassen.

Das Köstitzer Automobilunglück vor Gericht.

Köstitz bei Pößneck, 4. März.

In dem zur Gerichtsstätte umgewandelten Chausseehaus des Weberdörfchens Köstitz, das eine halbe Stunde von Pößneck einsam an der Landstraße gelegen ist, begann heute vor der zweiten Strafkammer des Geraer Landgerichts die auf zwei Tage berechnete Verhandlung wegen des vielfach besprochenen Köstitzer Automobilunglücks, das sich vor fast zwei Jahren hier in der Nähe des Chausseehauses ereignete. Bei dem Unglück wurden zwei kleine Mädchen, die Töchter des Köstitzer Webers Schröter, überfahren: die kleine dreijährige Anna wurde getötet, deren neunjährige Schwester Klara schwer verletzt. Das Automobil gehört dem Berlier Rechtsanwalt Dr. Willy Abrahamsohn, der mit seiner Frau, dem Schwager und der Schwägerin einen Ausflug in die Thüringer Berge gemacht und sich mit seinem Chauffeur Nowaczyk in die Lenkung des Fahrzeuges geteilt hatte. Der Chauffeur soll mit einer Geschwindigkeit von 12 bis 15 Kilometer in der Stunde gefahren sein und dadurch das Unglück herbeigeführt haben. Nowaczyk gibt an, er habe nach dem Unfall bremsen wollen, um nachzusehen, ob die Kinder verletzt worden seien, Frau Abrahamsohn habe jedoch angeordnet, im schnellsten Tempo weiterzufahren und sich dadurch den Weiterungen zu entziehen. Rechtsanwalt Abrahamson will jedoch von dem Unfall gar nichts bemerkt haben, da er sich sonst auf jeden Fall um die Opfer gekümmert hätte. Rechtsanwalt Dr. Abrahamson und der Chauffeur Nowaczyk sind nunmehr wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung angeklagt. Die Wahl des eigenartigen Gerichtslokals ist darauf zurückzuführen, daß im Laufe der Verhandlung Lokalbesichtigungen möglich sein werden.

Gerichtsverhandlung im Chausseehaus.

Die Verhandlungen finden in dem in der oberen Etage belegenen Saale des Chausseehauses statt. Auf dem parkettierten Boden pflegt sich sonst des Sonntags die Jugend von Köstritz im Tanz zu vergnügen, auch andere Versammlungen werden dort abgehalten. Den Vorsitz im Gerichtshof führt Landgerichtsdirektor Dr. Körner, die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Deubner. Verteidiger des Rechtsanwalts Abrahamsohn sind Justizrat Dr. Sello-Berlin und Rechtsanwalt Dr. Wedekind-Gera, Verteidiger des Nowaczyk Rechtsanwalt Meinhardt-Berlin.

Der Angeklagte Nowaczyk wird aus der Haft vorgeführt. Er sagt aus: Ich bekenne mich nicht schuldig. Am 24. April, dem zweiten Osterfeiertage, fuhren wir von Ilmenau nach dem Schwarzatal. — Vors.: Aber die Fahrt durch das Schwarzatal ist doch für Automobile verboten, und Sie sind trotzdem gefahren. — Angekl.: Ja, dafür erhielt ich auch ein Strafmandat. Um ½2 Uhr etwa fuhren wir dann durch Köstritz.

Angekl. Rechtsanwalt Abrahamsohn

äußert sich auf die Anklage folgendermaßen: Er habe von dem Unglück gar keine Ahnung gehabt. Er habe sich im Halbschlummer befunden, aus dem er erst durch das Bremsen des Nowaczyk aufschreckte, auch er sei in einen großen Schrecken geraten, als er sah, daß ein Kind über den Weg lief, sei unruhig geworden und habe halten wollen. Nowaczyk sagte aber: Es ist nichts passiert! Dann sah er, wie Nowaczyk einkuppelte und weiterfuhr. Daraus mußte er schließen, daß tatsächli chdie Kinder an dem Wagen vorbeigekommen seien. Seine Frau sagte auch, es sei niemand verletzt, ebenso bestätigte es die Schwägerin und der Schwager. Auf Verlangen seiner Frau habe Nowczyk etwa 90 Meter hinter der Unfallstelle halten müssen. Nowaczyk sagte aber: Es ist wirklich nichtos passiert. Etwa 100 Meter weiter sind wir auf freier Strecke wieder zum Halten gekommen, weil wir Benzin auffüllen mußten.

Ich habe erst dann aus den Zeitungen ersehen, daß ein Unglück passiert ist und habe mich als Eigentümer des Automobils gemeldet, noch ehe mein Name genannt war. Aus den Zeitungen konnte ich ersehen, daß man eine ganz andere Vermutung über den Eigentümer hatte; es war die Rede von einem sechssitzigen Wagen, und es war auch eine falsche Nummer und ein falsches Provinzzeichen angegeben. Danach habe ich mich also den Konsequenzen nicht entziehen wollen.

Es findet hierauf an der Unfallstelle eine Lokalbesichtigung statt. Das Urteil dürfte Dienstag gesprochen werden.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

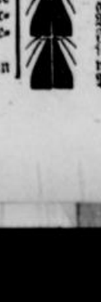
Berlin, 5. März. Dem Reichstage ist der Auflösungsvertrag mit der Firma Tippelskirch in Berlin, die ihre Lieferungen für das Reich mit dem 31. d. Mts. einstellt, zugegangen. Danach übernimmt das Oberkommando der Schutztruppen die Bestände der Firma, soweit sie gut sind, gegen Barzahlung. Die Räume der Firma in der Lehrter Straße mietet der Fiskus bis zum 31. März 1912 für jährlich 32 650 Mark. Der voraussichtliche Bestand der Firma am 1. April d. J. dürfte etwa 600 000 Mark betragen. Die Firma löst sich auf. Bezüglich der an die Firma vorbehaltlos bezahlten Rechnungen werden Ansprüche von der Kolonialverwaltung hinsichtlich der Einzelpreise gegen die Firma nicht mehr erhoben. Diejenigen noch nicht bezahlten Rechnungen, bei welchen Mehrforderungen über die Vertragspreise gestellt sind, ermäßigt die Firma auf Einspruch der Kolonialabteilung auf 20 000 Mark.

Königsberg, 5. März. Aus Reval wird gedrahtet: Der Gouvernementschef Janeff, die rechte Hand des Gouverneurs, ist im Nikolauspark zu Jurjew durch eine Bombe getötet worden. Zwei militärischen Begleitern Janeffs wurden die Gliedmaßen abgerissen. Der Attentäter, welcher furchtbar verstümmelt war, wurde von einem hinzueilenden Offizier erschossen.

Karlsruhe, 4. März. Der Großherzog hat den Pfarrer Geisert aus Gündelwangen zu sechs Monaten Gefängnis begnadigt. Pfarrer Geisert war seinerzeit wegen Meineids zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt worden.

Brandwunden heilen schmerzlos, wenn sie sofort mit Hausnafalan (Reichertsmarke) behandelt werden. Rp. Nafalan 50, Lanolin 15, Paraffin 15, Zinkweiß 20. (8963

Und dräut der Winter noch so sehr —



Frühling muß es doch werden. In der Zeit des Ueberganges aber muß man sich verhüten und der klug ist, hat gerade jetzt Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen immer zur Hand: auf dem Spaziergang, in der Werkstatt, im Bureau, in der Schule rc. Wo der Mensch sich erkälten kann, da soll er auch Fays ächte Sodener verbeugend verwenden und er soll sie gebrauchen, wenn er Erkältungen los sein will. Man kauft Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen überall für 85 Pfg. die Schachtel.

Einen Heilschatz ersten Ranges

nennt Geh. Medizinalrat Prof. Dr. L. in Berlin am Schlusse seiner interessanten wissenschaftlichen Ausführungen den Lamscheider Stahlbrunnen, und sein Urteil wird unterstützt durch zahlreiche täglich einlaufende Dankesbriefe geheilter Patienten. — So schreibt

Frau Gutsbesitzer G. in Rogau: „Ich fühle mich veranlasst, meinen herzlichen Dank auszusprechen für die Hilfe, welche mir durch den Lamscheider Stahlbrunnen zuteil ward. Ich litt seit 3 Jahren an Blutarmut, Bleichsucht, grosser Nervenschwäche, Verdauungs- und Magenschwäche, Rückenschmerzen und Sodbrennen, meine Kräfte gingen so zu Ende, dass ich meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte. Durch den Gebrauch von 30 Flaschen Lamscheider Stahlbrunnen bin ich Gott sei Dank wieder so weit hergestellt, dass ich alle Arbeiten verrichten kann, sage Ihnen mit Freuden nochmals innigsten Dank und werde es jedem empfehlen."

Frau Sch. in Ulm schreibt: „Meinen wärmsten Dank der Verwaltung des Lamscheider Stahlbrunnens! Mehrere Jahre litt ich an Nervenschwäche, Blutarmut, Kopfschmerzen, Schwindel und Magenbeschwerden und konnte trotz aller ärztlichen Bemühungen keine Hilfe finden. Der achtzehntägige Gebrauch des berühmten Brunnens brachte mir Heilung."

Ich will gesund werden —

Ich kann gesund werden!

Ausführliche Mitteilungen über Beschaffung des Brunnens, Trinkkuren im Hause ohne Berufsstörung, weitere Heilerfolge u. s. w. kostenlos durch die Verwaltung des Lamscheider Stahlbrunnen in Düsseldorf N. 127

Grosser Ausverkauf

wegen Umbau unseres Ladenlokals

Oefen, Kochherde, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Mangelmaschinen, Gaskocher etc.

Um Platz für diese Artikel zu gewinnen, haben wir während einiger Wochen das Ladenlokal Mühlenstr. 8 gemietet und daselbst obige Artikel mit staunend billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt. Günstige Gelegenheit für **Brautleute** zum Einkauf ihrer Kücheneinrichtung. 4748

Berthold & Kühndahl, Dortmund

Münsterstr. 6—8, direkt am Hauptbahnhof.

Stadt-Theater

Dienstag, 7½. Serie B. 39. 10. 7. Vorstellung im Zyklus deutscher Lustspiele.
Die Journalisten.
Mittwoch 7½. Serie C. 38. 10½. Alma Saccur.
— Mignon. —

Mittwoch, d. 6. März, 8 Uhr,
Lindenhof.
8. Vortrag
Dr. Rud. Magnus
(Redner des Kosmos)
Darwin und nach Darwin
(mit Lichtbildern).
Num. Karten 2 Mk.
Schülerkarten 50 Pf.
Koeppensche Buchhandlg.
(Hans Hornung)
Westenhellweg 56.
Fernsprecher 2430.

Gastspiel des Original-Theaters

Millowitsch

(Direktion: **Anton Baum** und **Hch. Prang**)

im Olympia-Theater, Dortmund.

Unbeschreiblicher Erfolg!

Japans Frauen-Paradies

oder **Tünnes auf der Liebesinsel.**

Grosse Posse mit Gesang und Tanz-Einlagen von A. Leopold und Hch. Prang.

1. Bild: Marine- u. Schiffahrts-Ausstellung in Köln a. Rh.
2. Bild: Im Reiche der Liebe.
3. Bild: In Amors Netzen. (7983

Alt-Heidelberg

vornehmster Familien-Konzert-Saal.

Rheinschestrasse 1 **am Körnerplatz.**

Täglich Konzert der „Ammerseer".

Original Münchener Bedienung.

Holz-Verkauf.

Am **Samstag, den 9. März** cr., vormittags 10 Uhr anfangend werde ich für Herrn Rittergutsbesitzer **Schulze-Dellwig,** Haus Sölde, in dessen Waldung, **Sölderholz** (früh. Krumme'sche Parzel.) 6897

150 Nummern Tannen

zu **Bauholz, Gerüststämme, Leiterbäumen, Frechtungsstangen** rc. geeignet, nummerweise öffentlich meistbietend gegen Bar und Kredit verkaufen.

Zusammenkunft beim Wirt **Röhling** und an Ort u. Stelle **Aplerbeck,** den 20. Febr. 1907

Friedr. Brauckmann
beeidigter Auktionator.

Ausschreibung.

Die Arbeiten zur Abtragung und Pflasterung des Marktplatzes zwischen Hansa- und Wißstraße mit sogen. Paderborner Mosaikpflaster sollen vergeben werden.

Die zu pflasternde Marktfläche beträgt ca. 4800 qm, der Bodenabtrag ca. 2300 cbm.

Bedingungen liegen im Stadthaus, Zimmer Nr. 238, zur Einsicht aus und können dort gegen Zahlung von 1.00 Mk. bezogen werden. Verschlossene, entsprechend gekennzeichnete Angebote sind postfrei bis zur Eröffnung am **Freitag, den 15. März 1907, vormittags 12 Uhr,** an die unterzeichnete Dienststelle einzureichen.

Dortmund, den 1. März 1907.

Tiefbauamt.

(8020)



Zum Blücher
Münsterstr. 77
Mittwoch u. folgende Tage:
Großes Bockbierfest
verbunden mit
Westfäl. Schlachtfest
u. Künstler-Konzert.



Tatsachen beweisen

die Güte unseres seit 18 Jahren überall eingeführten

Peruanischen

Tannin-Wasser

ausprobiert an unseren eigenen Kindern.

Tausend von Anerkennungen. Aerztlich empfohlen.

Haarpflegemittel von unübertroffener Wirkung.

Zu haben mit Fettgehalt und trocken in Drogen, Apotheken und Friseurgeschäften. 18213

Engros- und Detailverkauf für Dortmund und Umgebung

Ed. Stehmann, Parfümerie,

Brückstrasse 19.

Glücks-Hempel
Dortmund 1
empfiehlt **Lose**
Cottbuser à 2,00 M.
Berliner à 1,00 M.
Münchener à 3,30 M.
ausw. Port. 10 u. Liste 20 Pf. extra. Prov. grat. u. frko.

Trautwein-Pianos 20 Jahre Garantie
z. billigsten Preisen in bequemster Zahlweise. Frachtfrei zur Probe nach jeder Bahnstation. Prachtkatalog, Referenz. kostenlos.
Berlin, Leipzigerstr. 120.

Rauchen Eckstein-Zigaretten

Nr. 5



Diese rühmlichst bekannte Zigarettenmarke wird auch nach Einführung der Zigarettensteuer in derselben **vorzüglichen Qualität und Handarbeit** hergestellt.

Preis: 10 Stück 25 Pfg.

Der **enorme Konsum** befähigt die Fabrik, die Zigarrenhandlungen **stets mit frischer Ware** zu versorgen.

Man verlange **ausdrücklich**

Eckstein's Nr. 5

u. **prüfe genau,** daß jede Zigarette **die volle Firma „A. M. Eckstein & Söhne"** nebst Schutzmarke trägt

(Arbeiterzahl über 800.)

Achtung!

Am **Donnerstag den 7. ds. Mts., abends 9 Uhr,** beginnt im Restaurant **„Zum schwarzen Raben",** Wißstraße ein neuer (16022

Unterrichtskursus
in der leicht erlernbaren praktisch.
National-Stenographie
an welchem Damen, Herren und Schüler vollständig
umsonst
teilnehmen können. Lehrmittel (Lehrbuch, 2 Schreibhefte und Lesebuch) kosten 2 Mk. und sind bei Beginn des Unterrichts zu haben.

Eine absolute Neuheit!

Dortmund Viehmarkt Dortmund

Haases umschlossene elektr.-konzentrische

Stufenbahn.

2 Fahrgeschwindigkeiten. Monumental-Prachtbau. Feenhafte Beleuchtung. Märchenhafte Ausstattung.

Gegen jedes Unwetter geschütztes Unternehmen.

Morgen Mittwoch, nachmittags von 4—7 Uhr:

Erstes grosses Kinderfest

mit vielen Ueberraschungen. 8058

Jedes Kind erhält beim Eintritt 1 Geschenk

Geöffnet täglich von nachmittags 4—11 Uhr abends.

Elektrisches Lohtanninbad

Beurhausstrasse 73

bestes Heilmittel für Gicht, rheumatische Leiden, nervöse Beschwerden, Herzleiden, Schlaflosigkeit u. s. w. unter ständiger ärztlicher Aufsicht. Preise für Einzelbad 4 Mark, im Abonnement 12 Bäder 38 Mk., sechs Bäder 20 Mk. 4981

Nervöse Männer!



Eine Freudenbotschaft.

Bleiben Sie nicht länger schwach, sondern werden Sie ein kräftiger, mutiger und edler Mann, sowohl körperlich wie geistig ein ganzer Mann.

Ich habe ein Buch geschrieben, das sehr wertvolle Auskünfte **enthält für alle Männer,** die an Nervosität, Benommenheit, Appetitlosigkeit, Funkeln und Schimmern vor den Augen, Kopfschmerzen, organischer Schwäche irgend eines Teiles des Körpers, allgemeinen **Schwächezuständen, Bedrücktsein, Kummer, Angstgefühl** und wie die vielen Übel heißen, leiden, die bei ihnen, alt oder jung, das Gefühl erwecken, daß sie nicht alle Freuden des Lebens genießen können.

Mein Buch ist keine Reklame für eine Medizin; ich bin kein Quacksalber. Ich setze ganz ehrlich und offen die Ursachen der Schwächezustände, Nervosität usw. auseinander und erkläre, wie alle vollständig durch mein Nährmittel Dorema überwunden werden können.

GRATIS

Die erstaunliche Wirkung meines Nährmittels auf Gehirn, Nerven und alle Organe des Körpers ist durch die große Anzahl von Anerkennungsschreiben nachgewiesen, die mir mit jeder Post zugehen und zahlreich genug sind, um diese ganze Zeitung, selbst mit dem kleinsten Druck, zu füllen!

Jeder Mann, der an den Folgen jugendlicher Sünden leidet oder der jetzt noch heimlichen Gewohnheiten frönt, die ihn geschwächt haben, **sollte an mich schreiben.** Mein wunderbares Nährmittel wird alle Folgen übler Gewohnheiten überwinden und bei dem unglücklichen, trübsinnigen Manne ein Gefühl der Frische, Kraft und Gesundheit erzeugen. **Viele meiner Kunden schreiben,** daß sie, nachdem sie **Dorema** nur kurze Zeit genommen haben, sich um viele Jahre jünger fühlen und auch so aussehen! **Dorema hat vielen Familien Glück beschert,** denn dadurch ist der Gatte nicht nur dem Namen nach, sondern in Wirklichkeit wieder zum Haupt der Familie geworden.

Ich versende auf Verlangen mein Buch nebst einer Probe von Dorema in einem einfachen versiegelten Pakete (ohne Firma) **gratis.** Die Zusendung erfolgt franko gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken. Strengste Diskretion zugesichert.



Niemand wird mehr melancholisch sein, nachdem er meine Gratissendung erhalten hat.

Zuschriften sind zu richten an:

Horatio Carter, Berlin SW. 155. Friedrichstr. 12.

Wasche mit LUHNS wäscht am besten

Jetzt

ist die beste Zeit zur Blutreinigung! Großes Paket Tee 50 Pfg. **Wörishofener Kräuter-Haus,** Wißstraße 20. (8061

Reinige Dein Blut!
Rheumatismus, Gicht, Hautausschlag, Leber- u. Nierenleiden, Wassersucht, Hämorrhoiden, Blutandrang nach dem Kopf, Fettleibigkeit sind Folgen einer schlechten Blutmischung. Bewährt hat sich **Apotheker Götze's antirheumatischer Blutreinigungstee Nr. 150.**
Bestandteile: Sennes, Schafgarbe, Feldkümmel, Kaiserwurz, Heubechel, Löwenzahn, Süßholz, Quecke, Liebstöckel, Ringelblumen, Santel, Wachholder je 1 Teil. Paket à Mk. **1,50 echt** i. d. **Schwanen-Apotheke.**

Alles fracht- portofrei überall hin. Viele 1000 Nachbest.
Riesen Fang ca. 120 Ostseebückling 2½ M. Dose ca. 30 Rollmops 2¾ M. Dose ca. 70 Bratheringe 2¾ M.
Dose Bismarckhering 2¾ M. Dose 80 Salzfetthering 2¾ M.
Grosse neue M. f. Salz. **Vollhering** Ia. Milch u. Rogen Dauerware ½ Faß 12 M. ⅛ Faß 6½ M.
¼ Faß ca. **450** neue Norweg. Salzvollheringe ff. Dauerware Orig. M Größe 12 M. ⅛ Faß 6½ M Dose 80 2¾ M
Ernst Napp Nachf. Swinemünde, Offce Nr. 61 A Cont. Fabrik.

Graue Haare *machen 10 Jahre älter. Wem an der Wiedererlangung einer tadellosen, hellen oder dunklen Farbe des Kopf- oder Barthaares gelegen ist und bezüglich Unschädlichkeit, Haltbarkeit und Naturtreue der Farbe sicher gehen will, benutze unser gesetzlich geschütztes Crinin. Preis 3 Mark. Funke & Co., Berlin SW.* **5.** *Königgrätzerstrasse 49.*

Magenleidenden
gebe ich aus Dankbarkeit für Herrn W. Bodde, Braunschweig, und aus Mitgefühl f. ähnlich Leidende, gerne umsonst Auskunft, wie ich von vieljährigem, qualvollem Magenleiden sofort u. dauernd befreit wurde, nachdem alles Andere nichts geholfen.
M. Ohms, Lehr., Schmölln S.-A. 41

Amtl. untersucht, unverfälscht
Weiss- u. Rotwein 60 Pf.
p. Ltr. u. 62 Pf. p. Fl. mit Glas. Fässer v. 30 Ltr. Kisten v. 12 Fl. an. Probekiste 6 weiß, 6 rot. **Weingut Ed. de Waal & Sohn, Coblenz 25**

Frauenleiden
Unterleibsleiden, Erkältung, Weißfluß, Störungen rc. behandelt **Harrich, Köln-Braunsfeld 38.** 13341
Frau L. in P. schreibt mir: „Kann es nicht unterlassen, Ihnen f. reelle Bedienung zu danken, bin außerordentlich zufrieden u. werde Sie empfehlen". (Rückporto erbeten)

Hienfong-Essenz
versendet 12 Fl. 2.40, 30 Fl. 5.50
Apotheker Franz Capelle
Hannover, Ferdin. Wallbrechtst. 8

Molkerei Dortmund
Sonnenstrasse 4
empfiehlt ihre 5013
Vollmilch in Flaschen.

Ausverkauf wegen Umbau.



7388

Wäsche-Mangeln
von 20 Mk. an.
Berthold & Kühndahl
Dortmund, Münsterstr. 8

1 Massanzug 16 Mk.
aus Stoffresten u. Partiekäufen Schicke Fass. Mod. Dess. Mstr. fr.
Max. Hacker, Ratibor.

Haare
kauft jedes Quantum zu den höchsten Preisen. Haarhandlung **Könitzer,** Friedhof 6. 7919

+ Frauenleiden +
jeder Art behandelt gewissenhaft und diskret ärztlich geprüfte **Masseurin Nordstr. 63,** 2 Et. Sprechzeit: 9—1 und 2—8 Uhr. **Auch Sonntags.**



mit

Dr. Crato's

Backpulver

mit Prämienbons. Für 50 davon eine Dose ff. Bielefelder Knusperchen gratis und franko von

Stratmann & Meyer, Bielefeld.

Engroslager bei **C. L. Jungeurt, Dortmund.**

Berliner Börse, 4. März 1907.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | 1 Oest. 1 fl. Gold: 2,00. 1 Kr. 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70. | 1 Kr. Dän. 1,12½ | 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20. | 1 Doll.: 4,20. | 1 Lstrl.: 20,40. | Disc.: Bk. 6, Lb. 7, Priv. 5½. Nachdruck verb.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.		
Dt. Rchs.-Schatz	3½	98.60b
do. 1905 u. 07	3½	98.50B
Dt. Reichs-Anl.	3½	97.50B
do. do.	3	86.00b
Preuss. cons. A.	3½	97.50b
do. do.	3	86.00b
Bad. St-Anl 1901	4	101.50G
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	102.30bG
do. do.	3½	97.10bG
Brem. Anl. 1899	3½	95.40b
Cass. Landescr.	3½	96.25B
Hamb. am. 83/99	3	—.—
do. do. 1902	3	—.—
Hess. St. A. 93/00	3½	96.00G
do. 96 03 04 05	3	84.00bB
do. do. 09	4	102.40G
Old. St. Kred Obl	3½	—.—
Brandenb. Pr.-A.	3½	—.—
Hann. PA. VII. VIII	3½	—.—
Ostpr. Prov. Obl.	3½	94.25b
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	3½	—.—
do. do.	3	—.—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	94.50bG
do. IX. XI. XIV.	3½	86.10G
Teltowerkanleihe	4	101.90bG
Westf. Prv.-Anl.	3	86.00G
do. do.	3½	95.80G
do. do.	4	101.00bG
Westpr. Pr.-Anl.	3½	—.—
AltonaSt.A.1901	4	101.25G
Barmer St.-Anl.	3½	95.25G
Berliner St.-Anl.	3½	98.00bG
do. 1882.98	3½	96.70b
Bonn. St.A. 1901	3½	95.10G
BreslauerStA91	3½	96.00B
Bromberg. St.-A.	3½	94.75B
do. do.	4	101.00B
Charlottb. 89/99	4	101.25bG
Cöln. St.-A. v. 98	3½	95.90B
Crefelder St.-A.	3½	—.—
Düssld 88/1903	3½	95.40b
Elberf. St.-O. 99	4	101.00B
do. do.	3½	96.10b
Ess. St. A. IV. V(98)	3½	96.00G
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kieler St.-Anl.	3½	94.75G
Magdeburger	3½	97.50G
Mündener St.-A.	4	—.—
Peiner Stadt-Anl	3½	—.—
StettinerSt.-Anl	3½	95.50b
Wiesbad. 1901	3½	—.—
Pr. Pfandbr.: Berl. Pfdbr.	5	—.—
do. do.	4½	108.75G
do. neue	4	100.20B
do. do.	3½	95.90b
do. neue	3	86.10G

Preussische Pfandbriefe / Renten-Briefe		
Cont. Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	95.90bG
do. do.	3	85.40bG
Kur u. Neum.	3½	—.—
do. do.	3½	97.25G
Ostpreuss.	4	104.40G
do.	3½	94.80G
Pomm. Land	3½	95.90b
do. do.	3	86.25G
Posensche	4	101.60G
do.	3½	96.50b
Sächsische	4	103.00G
do.	3½	96.00G
do.	3	86.00b
Schls. altld.	3½	97.20G
do. do. L. A.	4	100.90b
do. do. L. C.	4	100.90b
Schl. Hlst. LC	3½	94.60B
Westf. Land	4	101.00G
do. do.	3½	94.25G
Westp. rtt. I.	3½	97.70G
do. do. I.	3	85.40G
Hannovrsch	4	—.—
do.	3½	—.—
Hess.-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u. Neum.	4	101.00b
do. do.	3½	94.75G
Pommersch	4	101.10bB
do.	3½	94.70bB
Posensche	4	—.—
do.	3½	—.—
Preussisch.	4	101.00B
do.	3½	94.75G
Rh.-Westf.	4	101.60G
do.	3½	—.—
Sächsische	4	101.00B
Schlesische	4	101.00G
do.	3½	—.—
Schl.-Holst.	4	—.—
do.	3½	—.—
Bad. Präm.-A. 07	4	158.10b
Braunsch. 20 TL	frc.	170.00b
Cöln-Mind. P.-A.	3½	134.50b
Hamb. 50 Tlr.-L.	3	149.75bB
Lübecker do.	3½	147.50b
Mein. 7 Guld.-L.	frc.	32.75b
Oldenb. 40 Tl.-L.	3	127.50bB
Ausländische Fonds.		
Argent. Anl. v. 87	5	100.30B
do. inn. 4000 M	4½	86.40b
do. äuss. 10(?) Lvr	4½	95.80b
do. Ges. 8. 8. 98	4	86.90b
Bulg. St.-Anl. 92	6	101.70b
Chile Gold-Anl.	4½	94.25G
Chin. Anl. v. 1895	6	105.00G
do. v. 1896	5	101.70B
do. v. 1898	4½	98.00bG
Griech. A. 81-84	1,8	52.40bB

Griech. Goldrent.	1,4	40.90G
do. Monopol.	1,[illegible]	52.00bB
JapAnl. H. 10.1.7	4½	92.60b
do.	4	85.10bG
Italien. Rente	4	—.—
Mexikan. Anleihe	5	102.30B
Oesterr. Goldr.	4	99.80G
do. Papierr.	4½	—.—
do. Silberr.	4½	100.10G
do. 1860 Lose	4	—.—
Port. StA. unif. III.	3	70.10G
do. III. Sonc.	frc.	13.00bG
Rumän. 1903	5	102.40bG
do. 1898	4	—.—
Russ. Anl. 1902	4	78.30bG
do. do. 1905	4½	91.25bG
do. Goldrente	5	85.40b
do. Staatsrnt.	4	72.00bG
do. Boden Cr.	5	—.—
San Paulo G. A.	5	97.40b
Schwed. St.A. 86	3½	97.25bG
Serb. am. Anl. 95	4	82.60bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk. StaatsA. 03	4	95.60G
do. Bagdad-A.	4	88.10B
do. do. 05	4	88.30bG
do. Lose	frc.	145.90b
Ung. Goldrente	4	95.50bG
do. Kronenrnt.	4	95.10b
do. Staatsr. 97	3½	84.00G
Bucarest. Anl. 94	4½	93.25G
B. Air. St.A. 100 L.	4½	93.30b
do. do. Pac.	6	101.50bG
Lissabon. St.-A.	4	86.90bG
Stockh. St.-A. 84	4	—.—
do. do. 87	3½	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aach.-Mast. abg.	6	119.50G
Allg. Dt. Kleinb.	3	95.50bG
Braunschw. Ld.	6½	144.50B
Crefelder	6	151.00bG
Eutin-Lübeck	3	—.—
Halberst.-Blank.	5½	127.75G
Niederlausitzer	3	69.00bG
Nordh. Wern. L.A.	4½	92.60bG
Oesterr. Staatsb	5	146.20b
do. Südb. (Lb.)	0	30.10b
Warschau-Wien	10	127.60b
Gotthardbahn	7,4	—.—
Mittelmeer	3	83.25bB
Prinz Heinr.	6,6	143.70b
Westsiz. Eisenb.	0	67.90b
Tschipk. Finstw	13½	293.50G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gold	3	80.80G
Elis. Westb. G. stf	4	99.75G
do. v. 1890	4	100.00G
Franzdes. Silber	5	—.—

Galiz. CarlLudw.	4	99.50G
Kasch.-Odb. Gold	4	98.50G
do. Silb. 89	4	—.—
Oest.-Ung. St. alt	3	88.20G
do. Ergnzgsnetz	3	—.—
do. Staats Gold	3	99.50B
do. Nordwest	5	—.—
Südöst. (Lomb.)	2,6	66.40G
do. Obl. Gold	5	106.00bG
IwangerodDomb.	4½	87.00b
Koslow-Woron.	4	[illegible]6.05bG
Kursk-Kiew	4	85.50b
Mosc.-KiewWor.	4	81.00bG
Mosco-Kursk.	4	71.25b
Mosco-Rjäsan	4	—.—
Mosc.-Smol. abg	4	78.90b
Orel-Griasi 89er	4	75.30G
Rjäsan-Koslow	4	77.70G
do. 1897 uk. 06	4	75.60bG
Rybinsk gar.	4	75.75bG
Süd-Ost 1898	4	75.60bG
Süd-Westbahn	4	75.75bG
Wladikawkas 98	4	—.—
Anat. Eisb.-Obl.	5	104.00G
do. Ergänz.-Netz	5	102.20G
Gotthardbahn	3½	—.—
Ital. Eisb. G. st. g	2,4	70.40G
Ital. Mittelmeer	4	101.50bG
Centr. Pac. 1949	4	—.—
Nrth. Pac. P. Lien	4	—.—
do. Gen.-Lien	3	71.50b
S. Louis S. Franc.	4	51.80G
St. Louis S. West.	4	92.10bG
do. II. Inc. B.	4	80.50G
South. Pac. 1919	6	—.—
TehuantepecGA.	5	102.75b
Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
B. HpPfdbr. abg	4	99.00bG
do. do.	3½	92.75bG
do. u. II. uk. 1914	4	100.50G
do. III u. IV. 1915	4	100.75G
Br. Hann. H.-B.	3½	95.00G
do. XVI. XVIII.	4	100.10G
Dtsch. Grdcr. I.	3½	137.10bG
do. II.	3½	117.00b
do. VIII.	4	95.10G
do. IX u. IXa	4	100.10G
do. Hyp.-B. VII.	4	100.00bG
do. do. VIII.	3½	94.50G
do. do. X. 08	4	100.00bG
do. XI u. XII 10	4	100.20bG
Frkf. H. B. S. XIV	4	100.00bG
Hamb. Hypot.-B.	4	100.00bG
do. do. 1905	3½	94.00G
Hann. B. C. A. I.	3½	93.50G
do. do. II.	3½	95.00G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	100.30G
Meckl. H.-Pfd. I.	3½	100.00G
Meckl. Str. H.-Pf.	1½	—.—

Meckl. Str. H.-Pf.	1	—.—
Meining. H.-B. II.	4	100.00bG
do. VI. VII.	4	100.00bG
do. VIII.	4	100.50bG
do. IX. u. 1914	4	100.80bG
do. XI. u. 1916	4	101.00bG
do. conv.	3½	94.50bG
do. unk. b. 07	3½	94.50bG
do. 1913	3½	96.00bG
do. Präm.-Pfb.	4	136.90b
Mitteld. Bod.-Cr.	4	100.00bG
do. do. uk. 06	3½	95.00G
do. Grndcr.-B.	4	101.00bB
Neue Bod. Gs. Ob.	4	96.80b
do. do.	3½	91.75G
Nordd. Grdcr. III.	4	100.00bG
Preuss. Bodc. Pf.	4½	114.75G
do. X.	4½	110.90G
do. 1905 XIV.	4	100.00bG
do. XI.	3½	93.70bG
Pr. Cnt. Bd. Pf. 90	4	100.00bG
do. v. 03 uk. 12	4	100.60bG
do. v. 06 uk. 16	4	101.20bG
do. v. 86. 89. 94	3½	93.80bG
do. v. 04 uk. 13	3½	96.00G
do. C.-0.96 uk 06	3½	95.00G
do. v. 06 uk. 16	3½	96.50G
Preuss. Hyp. A. B.	3,2	91.00bG
do. do. abg.	4	100.00bG
do. do.	3½	92.60G
do. Hyp.-Vers.	4	99.25bG
do. do.	3½	96.60G
do. Pfandbr.-B.	3½	93.50bG
do. do. 1908	4	100.00bG
do. XI XXI. uk. 10	4	100.00bG
do. XXII. 1912	4	100.10G
do. XXV. 1914	4	100.30bG
do. XXVII. 1915	4	100.80bG
do. XXIII. 1912	3½	98.10G
do. XXVI. 1914	3½	98.75bG
do. XXIV. 1912	3½	95.50bG
do. Kleinb.-Obl.	4	99.50
do. Comm.-Obl.	3½	96.50bG
do. 1912 S. III.	3½	97.25G
Rhn. H. Pf. 83-85	4	100.00bG
do. Ser. 59-87	3½	94.50bG
do. Comm. Obl.	3½	95.50G
Rhein.-W. B. LIII.	4	100.00bG
do. II. IV.	3½	93.00G
Sächs. Bodencr.	3½	96.50G
Schles. Bodcr. Pf	4	100.10G
do. do.	3½	91.75bG
Westd. Bodencr.	4	100.30G
do. do. III.	3½	94.00G
Bank-Aktien.		
Barmer Bankver.	7½	130.00bG
Berg.-Mark. Bk.	8½	160.10G
Brl. Handels-Ges	9	169.90b
do. Hypoth.-B.-A.	5½	130.00G

Brl. Hypoth.-B. B.	5½	179.75bG
do. Kassenver.	5½	—.—
Brasil. Bank f. D.	10	159.50B
Braunschw. Bnk.	6	117.75B
Br. Hann. Hypoth.	7½	150.50G
Bresl. Disc Bank	7	114.00bG
Bresl. Wechsl.-B.	6	107.00bG
Darmstädt. Bank	8	136.90b
Deutsche Bank	12	242.90b
Dtsch. Effect.-B.	5	108.90G
do. Hyp.-Bk. 100	7½	141.00bG
Disconto-Comm.	9	182.40b
Dresdner Bank	8½	155.50bG
Essen. Cred.-V.	8½	161.00bG
Gothaer Grnder.	8	158.25G
Hambg. Hyp.-Bk.	8	165.10bG
Hannoversche B.	7	140.00bG
Königsb. Ver.-B.	6½	122.75G
Leipzig. Cred.-A.	9	171.60bG
Magdeb. Bankv.	7½	137.40bG
do. Privatbank	7	132.60bG
Mein. Hyp.-Bk.	7	146.75bG
Mitteld. Bodncr.	4½	95.25G
do. Creditb.	6½	122.50bG
Mülh. Bank	6½	109.30bG
Nationalbk. f. Dt.	7½	133.75b
Nordd. Grunder.	5½	110.10bG
Hildb. Sp. u. Leihb	9	—.—
Osnabrücker Bk.	7½	144.50bB
Pr. Bod. Cred.-A.	7½	153.00b
do. Ctr. Bd. Cr. 80	9	188.10G
do. Hyp.-Akt.-Bk.	5½	116.15bG
do. Leihhaus	6	—.—
do. Pfandbr.-Bk.	7½	143.75bG
Reichsbank	5,4	154.30bG
Rhein. Disc.-Ges	7½	138.00bG
Rhein. HypothBk.	9	192.50G
Rh. Westf. Boder.	8	156.40G
Russ. Bk. f. a. H.	10	144.30b
Schaaffhaus. Bkv	8½	155.40bG
Schles. Bank-V.	7½	153.80G
Südd. Bodencr.	8	180.90G
Westd. Bodencr. B.	7	141.25G
Westf. Lnp. Ver B	6½	108.60bG
Industrie-Aktien.		
Accumulat.-Fab.	12½	205.00b
A.-G. f. Mont. Ind.	8	91.90bG
AlfeldGronauPa.	9	141.25G
Allg. Elek.-Ges.	11	206.75b
AlsenPortl. Cem.	17	285.00bG
Angl. Continent.	7	113.90B
Anhalter Kohlen	5½	120.00bG
Aplerbeck Brgb.	12	179.00bG
Arenberg do.	35	771.00b
Bergm. Elektriz.	18	267.00bG
Berg.-Märk. Ind.	7½	117.50bG
Berlin. Elekt.-W	10	171.00bG
do. Maschinb.	13	231.30bG
Bielefeld. Masch	23	372.00bG

Bismarckhütte	22	238.00bG
Blumws Mech. Fb	7½	123.00G
Bochum. Gussst.	15	237.50b
Braunk. u. Brik. I.	12	166.00bG
Braunschw. Jute	12	212.50bG
do. Kohlen	12	261.50G
Bremer Wollk.	14	240.00G
Carolina b. Offlb.	25	370.50b
Cassel. Federst.	12	224.00b
CölnerBergw.-V.	30	430.00G
Concordia Brgb.	22	394.50bG
Consolidation	30	434.00b
Cröllwitzer Pap.	14	242.00G
Dessauer Gas	8	176.00bG
Dtsch. Gasglühl.	22	337.00bG
do. Waff. u. Mun.	18	284.00bG
Donnersmarckh.	14	283.40b
Dortm. UnionL. C.	2	82.50bG
do. Akt.-Br.	20	412.00b
do. Union-Br.	20	356.00G
do. Victoriabr	8	133.75B
Düsseld. Eisen	10	182.70b
do. Waggon	19	298.00bG
Dynamit Trust	10	177.10b
Egestorff Saline	9½	158.50bB
EllenburgKattun	6½	115.00G
Eintr. Braunkohl.	18	371.50bG
Elberf. Farben	33	576.00b
do. Papierfabr.	7	140.50b
Engl. Wollwaren	8	118.00bG
Eschweil. Bergw.	14	245.50bB
Flora, Terr.-Ges.	frc.	1030G
FreundMaschin.	14	352.50G
Frister & Rosm.	10	131.60bG
Gasmotor Deutz	6	105.00bG
Gelsenk. Bergw.	11	210.40b
Georg Mar. Brgw.	0	90.50bG
do. St.-Pr.	0	110.70bG
GermaniaDortm.	12	185.00G
Gerresh. Glash.	15	231.60bG
Ges. f. elekt. Untr.	7½	137.50bG
Gladbach. Spinn.	6	154.00bB
GörlitzerEisenb.	18	316.25b
Hagener Gussst.	5	116.00G
Hallesche Masch.	34	384.00b
Hannov. Masch.	20	384.25bG
Hrb. Wien Gummi	12½	233.00bG
Hark. Brückenb.	[illegible]	100.00bG
Hark. Brgb. Pr.-A	17	138.50bG
Harpener Bergb.	9	220.10bG
Hasper Eisenw.	10	211.90bG
Hengstnb. Masch.	10	153.30G
HerkulesBrauer.	11	197.50B
Hofmann Wggfb.	21	233.33b
Hösch. Eis. u. St.	15	233.00b
Höchst. Farbwk.	24	423.60b
Howaldtwerke	0	99.25b
Ilse Bergbau	18	388.00bG
Isenbeck Brauer	5	92.50B
Kalis. Aschersl.	10	149.00bG

Kattowitz. Bergb.	11	210.75bG
Kohlmann Stärk.	18	319.00B
Königs u. Laurah	10	238.90bG
König Wilh. cv.	20	295.50b
Königsborn	12	188.00bG
Köpperbusch & G	13	209.50B
Lapp, Tiefbohr.	23	188.00bB
Lauchhamm. cv.	11	187.75bB
Leopold-Grube	6	113.75G
Linden. Brauer.	16	265.50G
Lindenbr. Unna	4	70.00G
LouiseTiefb. P.A.	0	108.75b
L. Löwe & C. Masch	12	266.50bG
Löwenbr. Dortm.	12	209.90G
Märk. Westf. Brgw	17	187.25bG
Magdeb. Gas.	7	132.00G
do. Bergwerk	38	564.00G
Marienb. Kotzen.	6	126.50bG
Massen. Bergb.	8	141.50b
Mend. & Schwert.	0	114.50bG
Nähm. Koch & Co.	10	185.00bG
Neue Bod.-A.-G.	8½	128.75b
Niederl. Kohlenw	8	175.00bG
Nienb. Eisen abg	2	90.50b
Nordd. Wollkam.	10	158.25bG
Nordstern	22	394.40bG
Oberschl. Eisb. B.	7	129.75b
do. Eisen-Ind.	5½	117.50b
do. Kokswerk	9	158.50bG
do. Portl. Cem.	17	204.00bG
Oppeln. Cem.-W.	14	175.80bG
Orenst. & Koppel	14	218.00bG
Phönix, Lit. A.	15	209.75bG
Pos. Sprit-A.-G.	18	313.00bG
Rhein. Anthrac. K	10	161.25G
Rhein-Nassau	26	301.50b
Rhein. Stahlwerk	12	196.75b
Rh.-Westf. Kalkw.	10	155.00bG
Riebeck, Mont. W	12	19[illegible]b
Rombach. Hütt.	17	214.10bG
RositzerBraunk.	14	226.00bG
do. Zuckerf.	[illegible]	125.00bG
Sächs. Gussstahl	20	281.00b
Sangerh. Masch.	10	200.00bG
SchlegelBrauer.	10½	151.00G
Schles. Cement	13½	180.50b
do. Zinkhütte	21	[illegible]46.00bG
Schub. & Salzer	25	383.50bG
Schuckert Elekt.	5	113.75b
Schulz-Knaudt	11	186.25b
SiemensGlasind	15	25[illegible].10b
Siem. & Halske	10	174.00
Spinn & S. abg.	3	73.25G
Stadtberg. Hütte	0	115.00
Steine Hohensalz.	5	125.50b
Stettiner Vulkan	14	262.00bG
Stollb. Zink-Akt.	10	167.50b
Ver. Cöln-Rttw. P	18	254.40b
Victoria Fahrrad	8	125.[illegible]0
Vogt & Wolff	11	193.00bG

Vorwohl. Portl. C.	18	223.50b
Wurst. Grub. V.A.	9	142.75bG
Wenderoth	5	103.50G
Westeregeln Alk.	15	207.50bG
Westfalia Cem.	11	240.10bG
Westf. Drahtind.	15	213.00b
do. Kupferwk.	8	142.00bG
do. Stahlwerk		125.30b
Wicking Cement	3	162.25bG
Wickrath Leder	10	176.00G
Wickl. Küpper	14	213.00bG
Wiel. & Hardtm.	6	117.50G
WilkeGasom. V.A.	6	123.25b
Wittener Gussst.	20	252.30bG
Zeitzer Maschin.	10	240.00G
Zellstoff-Verein	6	97.00bG
Aach. Klnb.	7	151.50b
Argo Dpfsch	5	91.20b
AllgBrlOmn.	15	196.75bG
Allg Lok. u. St	7½	153.90b
Brnsch. Str.	5	—.—
Bresl. El. B.	5	—.—
do. Strassb.	10	154.00b
Cassel. Strb	4	106.00b
Elkt. Hochb.	4½	130.50bG
Gr. Brl. Strb.	8	178.30bG
Hmb. Packf.	10	151.00bG
do. Strassb.	9	194.00bB
Hann. St. V. A	1	76.50bG
Magdb. Str.	8½	159.00G
Hansa, Dpf.	9	132.40b
Nrdd. Lloyd	8½	129.75bG
V. Elsb. B. VA	6½	76.60b

Wechsel-Kurse.			
Amsterd.-R.	8 T.	5	168.80G
Brüss. u. Ant	8 T.	4	81.00bG
Kopenhag.	8 T.	6	112.05bG
London	8 T.	5	20.485G
do.	3 M.	5	20.27bG
New York	—	—	4.2225bG
Paris	8 T.	3	81.15bG
do.	2 M.	3	80.70G
Wien	8 T.	4½	85.00B
do.	2 M.	4½	84.40G
Ital. Plätze	10 T.	5	81.05G
Petersbrg.	8 T.	7	211.50G

Geld, Silber, Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.265b
Sovereigns pro St.	20.505b
NeuRussGold p 100R	215.25bG
AmerikanischeNoten	4.2225b
Belgische Noten	81.00b
Englische Bankn. 1 L.	20.50bG
Franz. Bankn. 100 fr.	81.20b
Holländ. Banknoten	169.05b
Oesterr. Not. 100 Kr	85.05b
Russ. Noten 100 Rbl.	215.[illegible]bG
Zoll-Coupons, kleine	323.00b

FREI
an RHEUMATISMUS und GICHT KRANKE.



Alle Arten von Reumatismus, Gicht, u.s.w. in meiner Brochure erklart.

Wenn Sie mit Rheumatismus oder Gicht behaftet sind, dann schreiben Sie mir und ich werde Ihnen unentgeltlich ein Packet eines einfachen und sicheren Mittels senden welches ich selbst entdeckte als ich glaubte hoffnungslos dieser Krankheit verfallen zu sein. Seitdem habe ich mit diesem Mittel hunderte von Anderen geheilt, darunter viele, welche an Krücken gingen, andere welche von den besten Aerzten als unheilbar erklärt waren, auch Personen im Alter von über 80 Jahren.

Ein reichlich illustriertes Buch welches jeden Fall von Rheumatismus ausführlich beschreibt übersende ich ebenfalls **FREI.** Man sende kein Geld nur eine Weltpostkarte mit Namen und Adresse an: JOHN A. SMITH, 418 Bangor House, Shoe Lane, London E. C.

Geld ▫ Unterstützung ▫ Hilfe

Edle Wohltäter haben für fast alle Verhältnisse Hilfe geschaffen. Da gibt es Stiftungen für alleinstehende Damen, Beamte, Witwen u. Waisen, angehende Künstler, Heiratsausstattungen, Notleidende, Verarmte, Kranke, Erziehungs- und Equipierungsbeiträge für junge Leute usw. Fast keine menschliche Lage ist unbedacht gelassen. Dabei weiß niemand, wohin er sich wenden soll, und um zahlreiche Stiftungen bewirbt sich kein Mensch. 8103

Jeder verlange sofort per Postkarte **gratis** die Erläuterungsbroch. v. **Fritz Gasper & Co., Dresden 16 E.**

Gebrüder Kaufmann
Dortmund
Westenhellweg 42, 44, 46.

Frühjahr 1907.

Neue Confection

Jacketts - Paletots - Staubpaletots - Kragen - Kinderjacketts - Blusen - Kostüm-Röcke

Jacken-Kleider glatte und enganliegende Fassons ..... von **10** bis **75** Mark

Jacken-Kleider Bolero-Fassons ..... von **13** bis **85** Mark

Jacken-Kleider Lift-Fassons ..... von **20** bis **125** Mark

Jacken-Kleider Sacco-Fassons ..... von **16** bis **65** Mark

Jacken-Kleider Frauen-Fassons, für starke Damen ..... von **25** bis **78** Mark

Jacken-Kleider.

Die grosse Mode in dieser Saison sind Jacken-Kleider. Wir bringen eine sehr grosse Auswahl, jedes Modell ist in unserem enormen Lager vertreten. Die Preise unserer Jacken-Kleider sind die denkbar billigsten, da wir auch diese mit einem bescheidenen Nutzen verkaufen. Unsere Jacken-Kleider stehen frei zur Besichtigung für Jedermann. :: :: ::

Gegründet 1890. Staatlich konzess.



Philipp's kaufmänn. u. gewerbl. Fortbildungsschule

Dortmund, Burgwall 27, 2 Minuten vom Hauptbahnhof.

Gründl. Vorbereitung zu **Buchhalter-, Korrespondenten-, Kassiererposten u. s. w.,** sowie **allgemeine Vorbereitung zum kaufm. Beruf.**

Ausbildung von Damen und Herren zu perfekten Geschäftsstenographen u. Maschinenschreibern.

Gedieg. Vorbereitung für Bergschulen u. s. w. (In den letzt. 4 Jahr. wurd. nachweisl. 40 Schüler an d. Bochum. Bergschule aufgenommen).

Lehrfächer: **Schönschreiben** (Erlangung einer schönen u. geläufigen Handschrift), **Rundschrift, Lackschrift, Buchführung** (einfach., dopp., amerik.), **Korrespondenz, Kontor- und Wechsellehre, Rechnen** (kaufm. u. gewerbl.), **Musterkontor, Deutsch** (Rechtschreibung u. Sprachlehre), **Stenographie** (Stolze-Schrey u. Gabelsb.), **Maschinenschreiben** (auf 14 erstkl. Schreibmaschinen), **Französisch, Englisch, Algebra, Geometrie, Bergbaukunde u. s. w.**

Prospekte und Anmeldungen im Schulgebäude 6208

Burgwall 27.

---

städt. subv., unter Staatsaufsicht steh.

Höhere Handelsschule Landau (Pfalz.)

Beginn des Sommersemest: 15. April 1907

Neuaufnahme in alle Klassen u. Kurse.
I. Vorbereitungsklassen für Knab. i. Alter v. **11—14 J.**
II. Drei Fachklassen f. Jüngl. v. **15—20 J.** Einj.-Exam.
III. Zwei halbjähr. Handelskurse f. j. Leute v. **16—30 Jahr.** Ausbild. zur kaufm. Praxis u. Selbständigkeit.
Schul- u. Pensionatsräume in imposantem Neubau mit allen sanitären Einrichtungen, in schönster Lage der Stadt. Gute Verpflegung u. gewissenhafte Beaufsichtigung der Pensionäre. Ausführl. Prosp. mit Referenz. versend. kostenfr. Direkt. **A. Harr.**

Am 15. März beginnt meine 8133

Strohhut-Wäsche

Strohhüte zum waschen und faconieren auf neueste Formen werden fortwährend angenommen.

A. Fraikin, Dortmund, Strohhut-Fabrik, 6 Friedhof 6.

Möbel-Becker

Dortmund

Steinstrasse 49—53.

Lagerräume ca. 2000 □Fuss.

Telefon 1944.

Kataloge mit Abbildungen gratis und franko.

Aufträge für April erbitte schon jetzt. Die jetzt schon ausgesuchten Sachen, werden in besonderen Räumen aufbewahrt.

Wiederverkäufern

empfehlen wir zu **billigsten Fabrikpreisen sämtliche Frühjahrsartikel:**

Märbel, Gummibälle, Tafeln, Döppe, Reifen, Spaten, Schultornister etc. etc.

Paul Oppler & Co.

Dortmund Fernruf 2246 **Westenhellweg 69.**

Für Lumpensammler

geeignete Gegenstände p. Dtzd 10, 15, 20 Pfg **in grösster Auswahl vorrätig.**

Blutreinigend

wirkt **Laarmann's Teutoburger Waldtee.** Seit Jahren bewährter und empf. **Familientee,** ein magenstärkendes Genußmittel. Viele Anerk. Durch schlechtes Blut entstehen: **Rhenma, Gicht, Ausschlag, unreiner Teint, Röteln, Pickeln, Hämorrhoiden, Verstopfung, Magenbeschwerden, Fettleibigkeit, Flechten** etc. Pakete à 50 Pfg. und 1 Mk. in den Apoth. u. Drog. All. Herst.: **Gustav Laarmann, Berlin S. 59.** Niederlagen in **Dortmund:** Jac. Münster, Drog., Wißstr., Th. Strick am Markt, Ed. Blumberg, Münsterstr., Paul Prött, Betenstr., Rob. Wilberg, Rheinischestr., Otto Schorre Nfg., Drogerie.

Spezialkaufhaus und Bandagenfabrik

Fr. O. Gruss

Dortmund Westenhellweg 87

Billigste und beste Bezugsquelle aller Artikel zur Krankenpflege.



Gummi-Artikel.

Bidets mit Emaille-Schüssel		7.50
Bruchband für Erwachsene m. Gummiwulst		3.50
Damenbinden	12 Stück 0.50, 0.70,	1.20
Inhalationsapparate von 1 Mk. an		
Irrigator mit Schlauch u. Mutterrohr		1.00
Krücke, doppelt, jede Größe		3.50
Luftkissen, pr. Gummi, 34 Ctm.		5.00
Reisekissen m. Stoffbezug		1.50
Leibbinden je n. Ausführung v. 2.50 an		
Mutterspritzen		2.50
Steckbecken Mk. 1.75, von Emaille		2.50
Unterlage, doppelseitig Gummi, 1 Mtr.		2.50
Unterlage, Reste für Kinder		0.60
Wärmekissen, feq. Termophore f. Rheumatiker		4.50
Wasserkissen, pr. Gummi, 50×66 Ctm.		18.00
Zimmerklosets, Krankenstühle und Wagen.		

Gummi-Artikel.

Künstliche Beine nach dem neuesten System von 90 Mark an. Maßbandagen und Apparate. Ungenierter Anproberaum. Sachgemäße Bedienung durch geschultes Damen- oder Herrenpersonal.

Als besten Ersatz für frische Butter

dient meine (7756

hochf. Süßrahm - Tafel - Margarine

per Pfund nur 75 Pf.

Wer probiert, kauft regelmäßig. ☞ **Hübsche Zugaben.**

Spezialhaus

für ff. Fleischwaren u. ff. Süssrahm-Tafel-Margarine.

Dortmund, Rheinische Straße 93, Kaiserstraße 196, Brackelerstraße 1, am Borsigplatz, **Brackel, Hellwegstr. 20.**

Gebrüder Zieglers preisgekrönte Frühkartoffel No. 2



(verbesserte gelbfleischige nierenförmige), die ertragreichste aller Frühkartoffeln, wurde darin bis jetzt noch von keiner anderen Sorte übertroffen. Oft sind 30 ausgewachsene Knollen an einem Busche gewesen, in einzelnen Fällen wurde uns von unseren Abnehmern sogar 40- u. 50 acher Ertrag gemeldet; äusserst widerstandsfähig gegen Nässe und Krankheit. Hochfeine Speise- und Salatkartoffel. 1000 Kilo Mk. 160.—, 50 Kilo Mk. 9.—, 1 Postkolli ($4^1/_2$ Kilo) M. 2.— **69facher Ertrag bei Frühkartoffeln.** Herr C. Schladebach in Göhlitzch bei Merseburg schrieb uns am 4. 2. 06: „Ich liess mir 1 Kilo Ihrer gelbfleischig. Frühkartoffel (No. 2) mitschicken, die aber sehr ertragreich und hochfein waren, wo ich von dem einen Kilo 69 Kilo geerntet habe. Sie hatten im Bund der Landwirte annonciert 30-, 40- und 50facher Ertrag, da komme ich also noch höher!" 8060

(Obige Schreiben, sowie hunderte weiterer Anerkennungen können in unserem Kontor eingesehen werden!)

Illustr. Hauptkatalog umsonst u. portofrei.

Gebrüder Ziegler, Erfurt 661.

Ziehung am 8. und 9. März 1907

Cottbusser LOTTERIE

150000 Lose 5702 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

110,000

1	im Werte von	30,000
1	„	10,000
5	im Werte je	2000 M. = 10000
10	„	1000 M. = 10000
10	„	500 M. = 5000
25	„	200 M. = 5000
50	„	100 M. = 5000
100	„	50 M. = 5000
500	„	10 M. = 5000
5000	„	5 M. = 25000

LOSE à 2 Mark

Porto und Liste 30 Pfg. extra

Gustav Pfordte

Essen-Ruhr.

Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich

☞ Extra Vergünstg. all. Lesern d. Bl. bis zum 15./3! g. Nch

100 ff S. Sprott.

2 fette Ale 1 Sct. ff. Lachs. 30 Norweg. Büff. od. 1 Wert Vollfbtl. 1 Dos. Bismbr. ff. 1 Dz. Anchov. ca. 45 ff. marinirt. S. Her. u. ff. Brather. All. für M. 2.95 incl. Verp. **E. Degener,** Fisch-Großexport v. 1881, Swinemünde **8 C.** 80 Salzhr. $2^1/_4$! 80 Delicateßhr. $2^1/_4$! 350 S. Sprott $2^1/_2$!

Nur echte **Henkel's Bleich-Soda** garantirt chlorfrei gibt u. hält blendend weisse Wäsche

---

Auf Abzahlung

75 Büffets von 48 bis 79 Mk. Kleiderschränke von 36 bis 78 M., Abzahlung wöchentlich 1.50 Mk

Masthoff & Co., I. Kampstr. 46.

Hienfong-Essenz

12 Flaschen 2.60 M.

(Nachnahme-Gebühr u. Porto bis 5 kg. 0.80 Mk. Verpack. frei.

Apotheker F. Pollack, Neustadt a. Oder, Markt 14.

Ich erkläre jeder Dame, wie ich sehr leichte Entbindung erreichte. Hundertfache Danksagungen, teils amtl. begl. gen. Rückp. **Frau H. Johannes, Bremen Nr. 12.**

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass **vom 1. März 1907 ab** 7101 **ärztliche Sprechstunden an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch vormittags nicht mehr abgehalten werden.**

Auch wolle man Besuche an Sonntagen nur in wirklich dringenden Fällen, welche keinen Aufschub dulden, verlangen. Bestellungen zu solchen werden nach Möglichkeit vor 10 Uhr morgens erbeten, in eiligen und unvorhergesehenen Fällen wird selbstverständlich stets ärztlicher Beistand geleistet.

Der Aerzte-Verein der Stadt Lünen, der Aemter Eving und Derne.

Rauchen Sie Rist Nr. 2

feinste 2 Pfg.-Cigarette

Rist-La Reine

mit Goldmundstück

feinste 5 Pfg.-Cigarette

Wwe. Ida Rosenbaum

am Steinplatz **Dortmund** Münsterstrasse 21.

An Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen. 8943

Als wahrer Hausschatz

hat sich seit einem Vierteljahrhundert in tausenden Fällen



Joh. André Sebald's Haar-Tinktur

bewährt. — Unübertroffen bei **Haarausfall, Schuppen, kreisförmigen kahlen Stellen,** im Kopf- und Barthaar, sowie gegen **frühzeitiges Ergrauen der Haare.** Beste Empfehlungen ärztlicher Autoritäten. — Glänzendste Zeugnisse. — Man verlange gratis Prospekt. — **Preis** $^1/_2$ **Fl. Mk. 2.50,** $^1/_1$ **Fl. Mk. 5.—** Zu haben in Apotheken, besseren Parfümerie-, Drogen- und Friseur-Geschäften, direkt durch 8219

Joh. André Sebald, Hildesheim 41.

Möbl. Zimmer

vermieten erhöht das Einkommen! Stets große Läger in **Möbeln, Betten, Bettwäsche, Gardinen, Teppiche** etc. etc. zur Ausstattung möblierter Zimmer. Sämtliche Gegenstände werden bei selbst zu bestimmender An- und Abzahlung abgegeben. Auf Wunsch mache Aufstellung über Preise. **Jeder Einkauf wird streng diskret gehalten.**

J. Wreschner 8135

Dortmund, Balkenstr., Ecke Prinzenstr.

Möbel- und Waren-Credit-Haus

Neu eröffnet! Telephon 3225. Neu eröffnet!

Ziehung schon am 8. und 9. März!

Cottbuser Lotterie! Los nur **2 Mark.**

Hauptgewinne **bar. 27000 Mark, 9000 Mark** u. s. w. Auf **5702** Gewinne **bar,** mit **99000 Mark** zahlbar.

Münchener Geld-Lose à **Mark 3.30.**

Ziehung **21.** u. **22. März.** Hauptgew. 60.000 M., 30.000 M. u. s. w. Auf **4840 Geldgewinne bar, ohne Abzug sofort zahlbar.** Obige Lose sind in **Dortmund** zu haben bei: 6895

S. Wolff, Ostenhellweg 3, Schulte & Bartels, Brückstr. 35 u. L. Amtenbrink, Burgtor 7.

Nach auswärts für Porto und Liste 30 Pfg. mehr.

Im In- und Auslande verwendet man das neue

Auer-Invertlicht

bestes hängendes Gasglühlicht

40% Gasersparnis

mit Auer-Glühstrumpf **Degea**

Nur echt bei den Gasanstalten sowie den Installations-Geschäften, welche unser Löwen-Plakat führen.

Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft (Auergesellschaft) Berlin O. 17

Sommer

Röcke

Sie
2
ette
eine
ück
ette

Haar-Tinktur

Schatz

Lünen.
Lerne.

Bettfedern
Stets
Bett-
Eigenthümer
auf Wunsch
der Gra-
gratis.
8135)

Prinzenstr.
Mann
eröffnet!

er zwischen seine Füße. Was nun geschah, Kein Mensch weiß es! Schiff erklärt, daß er einmal stark von einem Manne angerempelt wurde; er schrieb aber den Stoß der Ungezogenheit des Mannes zu und achtete weiter nicht darauf. Als er dann weggehen wollte, bemerkte er zu seiner Bestürzung, daß der Sack verschwunden war, mit ihm der Mann, der Schiff gestoßen hatte, und eine Dame, die sich an demselben Tisch befand, als er die Depesche schrieb. In seiner sehr begreiflichen Aufregung stürzte Schiff aus der Bank, in der Hoffnung, den verschwundenen Räuber draußen abfangen zu können, doch der Dieb hatte schon das Weite gefunden. Man nimmt an, daß der Diamantenhändler schon seit einiger Zeit von einem oder mehreren Individuen verfolgt wurde, um Schiff oder seinen Kompagnon um die Wertgegenstände zu erleichtern. Obwohl sofort die gesamte Polizei Nizzas aufgeboten worden war, ist es bis heute nicht gelungen, die Gauner zu erwischen.

Anekdoten vom toten Schah.

Von unserm Londoner Mitarbeiter.)

London, 4. März.

In seinen soeben erschienenen „Memoiren" erzählt der General Major Sir Owen Tudor Burns eine Reihe guter Anekdoten, unter anderen eine von dem ersten Besuch, den der kürzlich verstorbene Schah von Persien der Königin Victoria abstattete. Der persische Herrscher hatte den dringenden Wunsch ausgesprochen, Boxer kämpfen zu sehen, und zwar sollte wie er hinzufügte, „Blut dabei fließen". Im Buckingham Palace machte dieser Wunsch des Gastes viel Kopfzerbrechen, denn die Königin durfte auf keinen Fall etwas davon erfahren, und ebenso wenig natürlich die Oeffentlichkeit, und abschlagen wollte man die Sache auch nicht. So wurde denn nach langen Beratungen beschlossen, einen zahmen Kampf in den Stallungen des Palastes zu arrangieren und zwar wurde derselbe so angesetzt, daß er gerade eine halbe Stunde vor der Audienz beginnen sollte, die der Schah den Bischöfen des Landes zu gewähren versprochen hatte, die ihrerseits eine Petition an den Herrscher richten wollten, den Christen in seinem Reiche besonderen Schutz zukommen zu lassen.

Aber an dem verhängnisvollen Morgen schlief der Schah sehr lange, und das ganze Programm wurde auf diese Weise über den Haufen geworfen. Die Prälaten erschienen, bevor der Kampf zu Ende war, und infolge eines weiteren Mißverständnisses wurden die geistlichen Würdenträger in den Stall geführt, wo der Schah noch immer neugierig dem Kampf zusah. Entsetzt wichen sie zurück, der Kampf nahm ein vorzeitiges Ende, und der Schah war wütend. Er ging aber nach längerem Zureden in das Empfangszimmer und ließ sich die Petition vorlesen. Ungeduldig wartete er auf das Ende, und als dieses glücklich erreicht war, wandte er sich, noch immer wütend, zu dem persischen Gesandten, der als Dolmetscher fungierte und sagte auf persisch: Der Teufel soll die persischen Christen holen, sage ihnen, es sei schon alles in Ordnung, was der Gesandte in eine lange schöne und freundliche Rede übersetzte, in welcher die Versicherung gegeben wurde, daß nichts dem Schah mehr am Herzen liege als das Schicksal der Christen in Persien.

Die Herren aber, die für das Arrangement in den Stallungen des Palastes verantwortlich waren, mußten zur Königin gehen und ihr gestehen, was sie angerichtet hatten. Wider Erwarten nahm die Herrscherin die Sache von der humoristischen Seite auf, sobald ihr versichert worden war, daß die Presse für die die Königin bekanntlich keine besondere Vorliebe hatte, von der Sache nichts erfahren habe. Den Boxern selbst drückte man je fünf Pfund Sterling in die Hand, und die Angelegenheit war erledigt.

Briefkasten der Redaktion.

M. K. 167, Langendreer. Mit dem vollendeten 21. Lebensjahre.

M. B., 1000. Ja.

R. T. 160. Sie können selbst kündigen, müssen aber darauf achten, daß sie sowohl dem persönlichen Schuldner wie dem eingetragenen Eigentümer kündigen. Verlangt der Eigentümer sofort Vorlage des Hypothekenbriefes, so müssen Sie die Kündigung wiederholen und den Hypothekenbrief vorlegen lassen. Sie wenden sich am besten dieserhalb an einen Gerichtsvollzieher durch Vermittlung der Gerichtsschreiberei des betreffenden Amtsgerichts.

Zwei Wettende, Dortmund. Ja, soweit er 125 Mark im Monat übersteigt.

Herten, W. 19. 1. Ja, wer eine beleidigende, nicht erweislich wahre Tatsache verbreitet, ist ebenso strafbar, wie derjenige, welcher sie zuerst behauptet. 2. Die Antragsfrist beträgt drei Monate, rechnet aber erst von dem Zeitpunkte, in welchem der Beleidigte von der Beleidigung und der Person des Beleidigenden Kenntnis erlangt hat.

K. E. 7. 1. Gewiß kann er klagen. 2. Wenn Sie den Gesellen, an welchen Sie gezahlt haben, nicht als Zeugen benennen können, müssen Sie ihm den Eid zuschieben, daß er oder der Geselle die Bezahlung empfangen hat.

K. D., Rein.

Stammtisch Blaue Bolke. 1. Ja, wenn er bei der Schlägerei beteiligt ist. 2. Ja, es liegt gefährliche Körperverletzung vor.

A. 20, Langendreer. Unseres Erachtens steht im vorliegenden Falle der Anbringung von Stacheldraht nichts entgegen. Sie sind auch nicht haftbar, wenn sich Personen daran verletzen, welche unbefugt Ihr Grundstück betreten.



Vom Sportfest in Drontheim.

Zu bedeutsamen wintersportlichen Veranstaltungen hatte in den letzten Tagen des vergangenen Monats Trondhjem, die alte Krönungsstadt der norwegischen Könige, die Matadore des Skilaufes und die Meister auf dem blitzenden Stahlschuh geladen. Die Natur des Landes, das fast die Hälfte des Jahres Eis und Schnee decken, bringt es mit sich, daß der Nordländer auf allen Plätzen, wo dem Wintersport gehuldigt wird, eine hervorragende Rolle spielt, und so hatte auch bei den diesjährigen Trondhjemer Veranstaltungen das norwegische Element an Zahl und Leistungen bei weitem das Uebergewicht. Es ist über das Ergebnis der einzelnen Konkurrenzen, deren Entscheidung auch der sportliebende Herrscher Norwegens bewohnte, bereits ausführlich berichtet und führen heute interessante Momente aus den sportlichen Kämpfen im Bilde vor. Auf der Höhe des Graa-Kallen starteten die 30 Teilnehmer an dem 30 Kilometerstlauf, fast alles Norweger, darunter auch Angehörige der norwegischen Armee, in der der Skisport von jeher eifrig gepflegt wird. Der Sieger legte die Strecke in 3 Stunden 13 Minuten zurück, bei der ungünstigen Witterung — es herrschte ein heftiger Schneesturm — eine sehr gute Zeit. Der Weltmeistertitel im Eisschnellauf konnte nicht vergeben werden, da es keinem der Teilnehmer gelang, drei der vier Läufe über 500, 1500, 5000 und 10 000 Meter zu gewinnen. Am nächsten dem Siege kam der junge Helsingforser Strömsten, der die beiden Läufe über 1500 und 5000 Meter zu gewinnen vermochte. Im Kunstlaufen, bei dem gleichfalls ausgezeichnete Leistungen geboten wurden, vermochte auch der Berliner Max Rennschmidt einen zweiten Preis zu erringen.

Standesamt Hörde.

Vom 25. Februar bis 2. März.

Geburten. 1 Sohn: Schmelzer Aml. Drisler. Schmelzer Fz. Gruschke. Fuhrunternehmer Gd. Kuhlengerth. Fabrikarb. C. Bergmann. Fabrikarb. E. Boenke. Fabrikarb. W. Winiar eli. Fabrikarb. Frz. Krieger. Fabrikarb. Joh. Zielichowski. Fabrikarb. Emil Wondzinski. Bergtt. Gendarm E. Faust. Agent Joh. Mamkowski. Schlosser Ph. Böse. 1 Tochter: Schlosser Franz Geise. Fabrikarb. R. Leu. Fabrikarb. W. Jandan. Fabrikarb. Fr. Kürschner. Fabrikarb. Jos. Schreiber. Fabrikarb. W. Bellmer. Schreiner Jos. Allmert. Walzer M. Czapiewski. Gasregulierer J. Kirschkowski. Kohleneinsetzer A. Kümpel. Dreher G. Hochmann. Bahnwärter Frz. Denkinski. Fabrikarb. Karl Freundlich.

Aufgebote: Metzgermeister Emil Böber und Luise Steinbach.

Eheschließungen: Friseur Hrch. Bruns und Lisette Weber. Gichtsetzer Hrch. Biene und Auguste Höhle.

Sterbefälle: Bergm. Ad. Maraneszka, 43 J. Ernst Otto Gersch, 1 M. Paul Rabiga, 2 J. Hildegard Noelke, 9 J. Josef Böse, 4 Std.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Nr. 64. Dienstag, 5. März 1907.

Im Wechselspiel des Lebens.

4. Roman von A. Marby. (Nachdruck verboten.)

Eitel Dank und Freude herrschte auch im Ingenhoffschen Hause. An der besonderen Empfangsfestlichkeit, welche die Damen ihren durch Gottes Gnade gesund zurückkehrenden Helden bereitet hatten, nahm auf ausdrücklichen Wunsch Fernbach teil, doch in zartfühlender Bescheidenheit hielt er sich zurück, bis die erste stürmische Begrüßung zwischen den Familiengliedern vorüber war.

„Der Assessor war uns ein treuer hilfreicher Freund in freud- und leidvollen Tagen und verdient, daß Du ihm dankst!" sagte Frau von Ingenhoff bittend zu ihrem Gemahl, und Seine Exzellenz, im Ueberschwang der ersten Wiedersehensfreude richtete dann auch wiederholt ein paar schmeichelhafte, freundliche Worte an den Gast; sogar Botho, an dessen blühender Erscheinung selbst das ängstlich forschende Mutterauge keine Spur der überstandenen Leiden zu entdecken vermochte, fühlte sich zu einer verbindlichen Redensart bewogen.

Horst zog den Freund zuerst in sprachloser Bewegung an seine Brust. Als sie dann Worte fanden, tauschten sie im Laufe der angeregten Unterhaltung wieder und wieder einen festen Handedruck, wie um sich gegenseitig ihrer unerschütterlichen alten Freundschaftstreue zu versichern. Wie hatte einer den anderen entbehrt!

Als Glückseligste von allen an diesem hohen Freudentage erschien die holde Livia. Aus Horst in Bothos Arme eilend, hing sie dann sich an den Hals ihres Vaters, der sich nicht genug über sein „merkwürdig" verändertes, zur Dame erwachsenes Töchterchen wundern konnte. Ihrerseits staunte Livia über die luftgebräunten Gesichter mit langen, verwilderten Bärten, die, wie sie lachend versicherte, ihren Trägern ein „banditenhaftes" Aussehen gaben. Wieder in der nächsten Minute ruhten die tiefblauen, feuchtschimmernden Augen aufleuchtend in freudigem Stolze auf den eisernen Kreuzen, diesen Zeichen höchster soldatischer Tapferkeit, die sowohl die Brust des Generals, wie Horsts und Bothos schmückten. Für Horst hatte die Auszeichnung einen besonderen Wert, da sie ihm vom Kronprinzen eigenhändig auf dem Schlachtfelde überreicht worden war. Jedes Wort von dem verehrten fürstlichen Helden dabei gesprochen, wollte Livia wissen, sie war unermüdlich mit Fragen, Zudören und Erzählen!

In ungetrübter Harmonie ging der herrliche Tag für Ingenhoffs zu Ende. Als Fernbach sich verabschiedete, unterstützte der General die Bitte seiner Gemahlin um seinen (Ernsts) bald zu wiederholenden Besuch! Er sagte zu — ahnungslos, wie Wolke auf Wolke drohend sich türmte, den häuslichen Frieden der ihm werten Familie zu zerstören! Botho geriet sich bald wieder, nicht nur das frühere abstoßende Wesen zu zeigen, er nahm noch einen bedeutend hochfahrenderen, oft geradezu herausfordernd beleidigenden Ton gegen den „bürgerlichen" Assessor an. Auch General von Ingenhoff wurde, obgleich er nie die Grenzen der Höflichkeit verletzte, auffallend kühler und zurückhaltender gegen Fernbach. Dieser erschien jetzt nur noch auf direkte Aufforderung Frau von Ingenhoffs in ihrem Salon; bemerkte ihn dort Seine Exzellenz, schien des jungen Mannes Gegenwart ihn unangenehm zu berühren, nach kurzem, förmlichem Gruße war Ernst für den Hausherrn nicht mehr vorhanden. Die Generalin war, wie immer, die Güte selbst, trotzdem wollte es den scharfblickenden Juristen bedünken, als ob es zuweilen Mühe kostete, ihre Haltung zu bewahren, eine innere Unruhe schien sie zu quälen. Nur Horst und die holdselige Livia blieben die Alten; augenscheinlich zog des Hauses junge Tochter den faden Schmeicheleien der Gardeoffiziere — hauptsächlich Bothos Freunde, die anfingen, die aufknospende Schönheit zu umschwärmen — eine Unterhaltung mit dem ernsten Horst und Assessor Fernbach vor. Sie fühlte sich immer gefesselt, ob sie ein ernstes Thema besprachen oder heiter plauderten, scherzten und lachten.

Livias zutreuliche Unbefangenheit gegen den „Hausfreund" war Botho ein Greuel! Er beschloß, dem harmlosen Verkehr ein Ende zu machen — leitete seine Intrigue damit ein, daß er jenen Verkehr in ein „gefährliches" Licht zu rücken versuchte — gefährlich für Livia, die der „schlaue Hungerleider" sich zur Beute erkoren hatte. Die Generalin wies derlei Andeutungen entrüstet zurück — anders ihr Gemahl. Er hatte reiche Erfahrungen gesammelt, wußte, welch ein leicht bewegliches Ding solch ein unberechenbares junges Mädchenherz ist. Die „törichte Kleine" wäre nicht die erste Aristokratin, die den fein gelegten Schlingen eines klugen Plebejers ins Garn liefe! Nun gar dieser arme Assessor — welch ein ungeheurer Eklat für den General von Ingenhoff! Horsts Intimität mit jenem Menschen hatte ihm nie behagt, ihr verdankte sein ältester Sohn seine „demagogischen" Ideen!

Der General zürnte seiner unbedachten Nachgiebigkeit gegen die Wünsche seiner Gemahlin! Fernbach hätte niemals festen Fuß fassen dürfen! Ohne bestimmten Anhalt konnte man ihm doch nun den Zutritt nicht verbieten — aber doch mußte eine Aenderung eintreten!

Dahin hatte Botho, des Vaters Eingenommenheit gegen den Assessor künstlich schürend, den Aufgebrachten haben wollen.

„Allerdings, Papa" — sagte er mit heuchlerischer Miene — „dürfen wir nicht müßig zuschauen, bis es etwa für Livias Herzensruhe zu spät ist. Ueberlasse mir die Sache, Papa — Horst muß ohnehin aus dem Spiele bleiben — ich verspreche Dir: der Anblick des zudringlichen Patrons soll Dich nicht mehr oft ärgern."

„Nun wohl," nickte der General nach kurzem Besinnen. „Aber, ich bitte es mir aus, Botho, mit Vermeidung eines Eklats, schulden nun mal dem Manne 'ne gewisse Rücksicht."

„Ohne Sorge, Papa," Botho unterdrückte ein geringschätzendes Lachen, „werde 's nicht vergessen."

Der Zufall kam seiner Absicht schon am Abend des nächsten Tages zu Hilfe. Als Fernbach zur gewöhnlichen Stunde den Salon betrat, war nur erst Leutnant Botho anwesend. In schneller Ueberlegung, daß sich beide nur kurze Zeit allein befinden würden, ging er, des Gastes höflichen Gruß kalt erwidernd, ohne weiteres auf sein Ziel los.

„Machen ja solch enttäuschtes Gesicht? Bedaure, wenn meine Gegenwart nicht angenehm!" begann er mit schneidender Ironie. „Aeh! glaubten wohl, jemand — „Lieberes" hier zu finden? Durchschaue Ihre vermessenen Wünsche — rate — lassen sich bei Zeiten sträfliche Lust zur Liebeständelei vergehen! Absurd, Hand nach edler Blume auszustrecken — Wahnsinn, zu denken, könnte für Leute Ihres Schlages blühen, lieber Herr!"

Des Leutnant abgebrochene Sprechweise, doppelt undeutlich durch den widerlich näselnden Ton, machte die Rede für den Assessor anfänglich unverständlich. Doch nicht lange blieb er über ihren Sinn im unklaren: Der hämische Bube vor ihm wagte es, seinen Besuchen in diesem Hause unlautere Absichten anzudichten. Außer sich vor Empörung ballte seine Hand sich zur Faust, er erhob sich unwillkürlich, ein tödlich schimpfendes Wort trat auf seine Lippen, da gab ihm die unsagbare Geringschätzung in Bothos letzten Worten die momentan entflohene Besonnenheit zurück. Heim-Schlag in das Antlitz des frechen Verleumders sollte seine Hand besudeln, ebensowenig verdiente die sinnlose Beschuldigung eine Entgegnung — ein einziges abwehrendes Wort hätte Ernst vor sich selbst entwürdigt. Mit einem Blick voll unbeschreiblicher Verachtung auf den Offizier ergriff er seinen Hut und verließ stolz erhobenen Hauptes das Zimmer, ein lautes höhnisches Lachen schallte ihm nach, es machte Fernbachs Blut abermals wallen, doch wieder bezwang er sich. Um der edlen Hausfrau und der liebreizenden Livia willen durfte er die ihm reichlich gewährte Gastfreundschaft ihres Hauses, das er an diesem Tage zum letztenmale betreten hatte, nicht verletzen. Auf der breiten Türschwelle prallte er mit Horst, der eben ins Haus treten wollte, zusammen.

„Du?" rief verwundert Ingenhoff. „Wohin so eilig? Du willst doch nicht schon wieder gehen?"

„Ja — es ist Zeit — ich muß fort!"

Die in unsicherem Tone gemurmelte Antwort erregte Horsts Aufmerksamkeit. „Warst Du denn schon lange oben? Eh, ich erinnere mich, unsere Damen sind nicht zuhause! Hat man Dich etwa allein gelassen? Verzeih, Fernbach, mußte ich mich auch gerade heute verspäten. Aber, lieber Alter, nun kommst Du selbstverständlich mit mir zurück!" Ingenhoff wollte seinen Arm unter den des Freundes schieben, um ihn mit sich zu führen, aber der Assessor trat rasch zurück.

„Auf keinen Fall!" stieß er schwer atmend hervor. „Laß mich gehen — lebe wohl!"

„Nicht doch, lieber Freund." Horst vertrat ihm den Weg, sein Haupt herabgeneigt, blickte er dem Assessor forschend ins Gesicht, und nun erst, so weit es das im Hausflur herrschende Dämmerlicht gestattete, die auffallende Blässe gewahrend, fügte er dringend, mit halb schmerzlich, halb drohend klingender Stimme hinzu:

„Ernst, was ist Dir? Hat man gewagt, Dich zu beleidigen? Sprich, ich bitte Dich!"

„Morgen, wann Du willst, nur jetzt laß mich gehen!"

Ungewöhnlich heftig riß Fernbach sich los; im nächsten Augenblick fiel die schwere Haustür geräuschlos hinter ihm zu. Einen Moment stand Ingenhoff unschlüssig. Sollte er dem tief erregten Freunde nacheilen? oder wars geratener, ihn zunächst sich selbst zu überlassen und an anderer Stelle Aufschluß zu begehren? Er war nicht im Zweifel, wo er ihn zu suchen hatte. Schnell mit sich im reinen, schritt er gedankenvoll an dem alten Portier, der sich während des kurzen Zwiegespräches der beiden Herren diskret in den Hintergrund seiner Loge zurückgezogen hatte, ohne den sonst immer freundlich gespendeten Gruß vorüber, erstieg langsam die teppichbelegte Treppe und begab sich sofort in den Salon.

Botho stand an einem Fenster, auf die Straße spähend. Kaum hatte er das rasche Oeffnen und Schließen der Zimmertür gehört, als er, ohne sich umzuwenden, lachend rief: „Magst Dich bei mir bedanken, Papa! Hoffe, sind den gelehrten Federfuchser nun für immer los!"

Jäh aufflammender Zorn trieb Horst eine Blutwelle ins Antlitz. Also Vater und Bruder standen im Komplott gegen Fernbach.

„Darf ich wissen," fragte er, sich mühsam beherrschend, „wen Du unter jener Bezeichnung verstehst?"

Beim ersten Ton der tiefen Stimme lief ein ärgerliches Zucken über Bothos Gesicht. Fataler Irrtum, den er da im Glauben, Papa sei der Eintretende — begangen. Natürlich war Horst — muß der Teufel ihn dem andern auch gerade in den Weg führen! — bereits unterrichtet. Dies schnell erwägend, begnügte sich Botho, ohne seine Stellung zu verändern, mit einem geringschätzigen Achselzucken. Im nächsten Augenblick lag Horsts Rechte schwer auf seiner Schulter und drohend schrie ihm des Bruders Stimme ins Ohr:

„Habe die Güte, meine Frage zu beantworten."

„Oho! Hand weg!" Botho befreite sich durch einen heftigen Ruck. Nun Auge in Auge mit dem Bruder fuhr er gelassen, mit überlegenem Hohn in seinen Mienen, fort:

„Spielen wir doch nicht mit einander Komödie! Beabsichtige übrigens nicht zu leugnen: Habe Deinem verehrten Freund quasi das Haus verboten, weil er sich erdreistet, unserer Livia nachzustellen — verdreht ihr den Kopf mit allerlei Die —"

„Nicht weiter, oder ich vergesse, daß Du mein Bruder bist," unterbrach ihn Horst, seine momentane Erstarrung über die bodenlose Gemeinheit der erfundenen Lüge gewaltsam abschüttelnd, mit Donnerstimme: „Hat Dein unmotivierter Haß gegen Fernbach Dich verführt, ihn in nichtswürdiger Weise zu beleidigen, schuldest Du ihm unverzüglich Abbitte!"

„Dem Schreibersknecht?" Botho lachte hell auf, bist Du verrückt?"

Horst wurde kreideblech. „Assessor Fernbach ist satisfaktionsfähig."

„Bah — der"

„Hüte Deine Zunge, ich warne Dich!"

„Wovor? spreche Dir das Recht ab, Dich in Dinge zu mischen, die Dich nichts angehen!" näselte Botho hochmütig.

„Meinst Du? oder verkennst Du absichtlich die Sachlage? Laß Dir gesagt sein: Als Fernbachs Freund sehe ich die ihm widerfahrene schimpfliche Beleidigung als mir geschehen an — darum nimm Dich in Acht."

„Erlaube, daß ich die überflüssige Warnung an Deine Adresse richte —" gab Botho hämisch zurück.

„Bei Gott!" — Horst richtete sich höher auf, er überragte den jüngeren Bruder fast um Kopfeslänge — seine Augen sprühten wahre Zornesflammen — „weigerst Du Dich, Deine — Deine Uebereilung zu redressieren, so —"

Hier wurde der unerquickliche Bruderstreit, der in schneller Rede und Gegenrede sich in gefährlicher Weise zuspitzte, durch das unerwartete Erscheinen Frau von Ingenhoffs unterbrochen. Von ihrem Ausgange heimkehrend, mußte sie auf dem Wege nach ihrem Zimmer am Salon vorüber. Sie erschrak, als sie einen lauten heftigen Wortwechsel vernahm — ihm ein Ende zu machen, trat sie rasch ein.

Die Generalin erreichte ihren Zweck. Ihre Söhne waren zu wohlerzogene Kavaliere, als daß sie es gewagt hätten, in Gegenwart der Mutter ihren Zank fortzusetzen. Freilich, die Ursache konnte ihr nicht lange verborgen bleiben. Botho vermochte dabei nicht sich eines unbehaglichen Gefühles zu erwehren, er wußte: Mama stimmte mit Horst überein, seine (Bothos) Schwarzseherei stieß auf einen entschiedenen Widerspruch. Gleichviel — er besitzt einen einflußreichen Bundesgenossen in Papa, der vertritt seines jüngeren Sohnes Standpunkt.

(Fortsetzung folgt.)

Der geheimnisvolle Kundschafter.

Nach dem Englischen bearbeitet von

Frau H. Bohrmann.

(Nachdruck verboten.)

Fünf Jahre lang kämpfte ich für die Sache der Konföderation und in dieser Zeit begegnete mir ein rätselhafter Mensch, in den ganzen Südstaaten als „Tucker, der Kundschafter" bekannt. Ich machte seine Bekanntschaft infolge eines schauerlichen Vorfalles.

Kurz nach der Uebergabe von Vicksburg lag ich in Canton, marschfertig, die diesbezüglichen Befehle von Richmond erwartend. Eines Tages lenkte ich meine Schritte nach dem Militärgefängnis, in der heimlichen Hoffnung, unter den dort internierten Gefangenen eines Missouri-Regiments möglicherweise einen Bekannten zu treffen. Ich war in eifriger Unterhaltung mit einem Gefangenen begriffen, da bemerkte ich plötzlich einen jungen Menschen, der nach mir eingetreten und nun mit einem Yankee scherzte. Das Gespräch wurde aber bald so lebhaft, daß es nicht nur meine, sondern auch die Aufmerksamkeit aller Anwesenden erregte. Die kleine, zierliche Figur, mit einer Art von eleganten grauen Uniform bekleidet, verriet eine ungewöhnliche Grazie, der weiche, schwarze Filzhut, den eine lange schwarze Feder mit blitzender Agraffe zierte, bedeckte ein Angesicht von überraschender Schönheit, der sich jedoch etwas undefinierbar Unheimliches, Unnatürliches beigesellte. Auf die breite, herrlich geformte Stirn fielen kurzgehaltene nachtschwarze Locken; die Augen waren voll, strahlend trotz ihrer Schwärze und dennoch weichblickend. An dem schmalen bartlosen Gesicht verliefen sich die Wangen in ein wohlgeformtes, ungewöhnlich langes Kinn; die Nase war feingeschnitten, der Mund klein, voll und rot, besonders die kurze Oberlippe — alles in allem — er war entschieden der schönste junge Mann, der mir je begegnet. Deutlich drangen seine Worte zu mir herüber, gesprochen von einer eigentümlich klaren, melodischen Stimme, die aber von höhnischem Spott durchtränkt war:

„Ja, natürlich, die Yankees, auch sonst andere Männer, sind tapfer, wenn ihrer recht viele beisammen stehen, aber wenn persönlicher Mut in Frage kommt, da geht nichts über uns Südländer. Sie selbst mögen, für einen Yankee, einen recht annehmbaren Soldaten abgeben, aber dennoch fehlt Ihnen eine gewisse Schneid — Sie würden z. B. es nicht wagen, in die Mündung meines geladenen Revolvers zu sehen, ohne mit der Wimper zu zucken — wir Südländer dagegen sehen lachend dem gewissen Tode ins Angesicht."

Und mit dem leisen, spöttischen Lachen streckte er den Arm mit der Waffe aus. Der Yankee stutzte eine Sekunde, dann aber schloß er ein Auge und blickte kaltblütig mit dem anderen in die Mündung der Pistole.

„Ducken Sie sich!" sagte der junge Mann mit seinem aufreizenden Lachen. „Wenn ich drei sage, schieße ich — ducken! ducken! — Eins! — Zwei! —"

Der Yankee verzog keine Miene.

„Drei!"

Damit drückte der schlanke Finger auf den Hahn, — ein Schuß dröhnte durch den Raum und der arme Yankee, dem die Kugel durch das rechte Auge gedrungen war, stürzte tot zu Boden.

Ein jeder stand wie gelähmt, angesichts dieses feigen, unmenschlichen Mordes; während der Täter sein Opfer betrachtete, zeigten sich kleine Schaumflöckchen auf den grausam lächelnden Lippen. Aber nur einen Augenblick währte der Bann. Ich sprang hinzu und packte mit der linken Hand den Unhold derart am Halse, daß er stöhnte, die rechte packte die Waffe. „Her damit, verruchter Mörder!" Ohne die leiseste Gegenwehr ließ er sich die Pistole abnehmen und ich gab dann seinen Hals frei. Er schluckte ein paar Mal heftig — ich hatte ihm böse zugesetzt — und sagte dann mit dem liebenswürdigsten, strahlendstem Lächeln:

„Herr Major, Sie haben mich beinahe erwürgt wegen diesem unglücklichen Zufall."

„Zufall?" wiederholte ich verblüfft.

„Gewiß, Zufall!" erwiderte er mit seinem verdammten Lächeln; „das konnte doch ein jeder sehen, daß ich mit dem Yankee nur einen harmlosen Scherz vor hatte."

Ich war sprachlos über diese Unverfrorenheit, trotzdem rief ich den Sergeanten der Wache herbei.

„Nehmen Sie diesen Mann in Gewahrsam und rapportieren sie die Sache. Ich beschuldige ihn des absichtlichen Mordess an einem Kriegsgefangenen und werde zu jeder Zeit bereit sein, mein Zeugnis vor Gericht zu wiederholen."

„Und Ihr Zeugnis wird beweisen, daß es nur ein unseliger Zufall war," sagte der junge Mann ruhig und bestimmt, als der Sergeant ihn fortführte.

Die Kriegsgefangenen, die über den plötzlichen Tod ihres Kameraden tief bewegt waren, schrieben dessen Ende wirklich einem unberechenbaren Unfalle zu und hielten mich für hartherzig, dem so netten jungen Menschen ein so niederträchtiges Verbrechen zuzutrauen. Als ich mich später durch die Wachstube entfernte, frug ich:

„Sergeant, wer ist der junge Mensch, der den Gefangenen erschoß?"

„Man nennt ihn nur Tucker, den Kundschafter," erwiderte der Mann.

Kaum in meiner Wohnung angelangt, bestellte mich General Jackson zu sich in sein Hauptquartier. Ich leistete dem Befehl sofort Folge

„Man meldete mir, Sie seien zugegen gewesen, als Tucker heute Abend einen Gefangenen erschoß; auch ist mir gesagt worden, Sie wären Rechtsanwalt in ihrem Zivilberuf."

Nachdem ich beides bestätigt hatte, mußte ich genau berichten, wie sich die Sache zugetragen.

„Es war Mord, unzweifelhaft vorsätzlicher Mord," sagte der General bestimmt, „ich weiß es; aber der Vorfall bringt mich in eine peinliche Lage. Als Kundschafter hat mir Tucker unschätzbare Dienste geleistet, aber — er ist nicht Soldat, hat sich auch bisher niemals zu einer Anwerbung verstehen wollen. Da er ein Flüchtling aus Missouri ist, kann man ihn, dem Gesetze der konföderierten Staaten nach, nicht zwingen in unsere Armee einzutreten. Man sagt, er habe bereits dreiundzwanzig Yankees umgebracht, drei davon waren Gefangene, die er kaltblütig niederknallte, wie den armen Teufel heute abend. Vor ein Kriegsgericht können wir Tucker nicht stellen — er ist ja nicht Soldat. Obgleich seine Tat allgemein verdammt wird, scheint man doch Erbarmen mit ihm zu fühlen, besonders seit man weiß, daß die Feinde seine ganze Familie entsetzlich mißhandelten und auch, weil man ihn geistig für nicht ganz normal hält. Wegen der Morde an den Yankees fordert General Mac Pherson durch einen Parlamentär Tuckers Auslieferung und ich muß ihn unweigerlich den Föderalen herausgeben."

Etwa vierzig Stunden später, — soviel ich mich dessen entsinne, an einem Freitag Morgen, — kam eine Korporalschaft von dem feindlichen Lager, mit dennötigen Papieren für die Auslieferung Tuckers, der dann auch sofort den Yankees übergeben und von diesen fortgeführt wurde.

In der Nacht des darauf folgenden Sonntags saß ich nachdenklich in meiner Bude, rauchend und den Boten von Richmond erwartend, da klopfte es leise an der äußeren Tür meines Zimmers, welches auf einen kleinen Hof mündete. Ich öffnete und die schlanke Gestalt Tuckers stand vor mir. Ich war von diesem unerwarteten Auftreten maßlos überrascht, unterdrückte aber jegliche Bemerkung, sondern forderte ihn nur auf einzutreten und sich zu setzen.

„Ich bin in einer schlimmen Lage und bedarf Ihres Rates," sagte er.

„So? Warum denn?"

„Diesmal bin ich noch mit genauer Not entkommen — aber nochmals an die Yankees ausgeliefert zu werden — das ertrage ich nicht — was kann ich tun, um mich davor zu schützen?"

„Erklären Sie mir vorerst, wie Sie wieder hierher zurückkehren konnten."

„Lieber nicht, denn Sie scheinen Vorurteile zu hegen gegen Mord, sogar von Feinden."

Dabei erklang wieder dieses leise, höhnische — furchtbare Lachen, ich fühlte einen kalten Schauder meinen Rücken überlaufen.

„Sie haben recht, ich verabscheue jegliches Verbrechen, immerhin möchte ich wissen, wie Sie entkamen."

„Als man mich vor General Mac Pherson brachte dessen Hauptquartier in der Nähe von Vicksburg liegt, erging sich der Herr in den üblichen salbungsvollen Redensarten über meine Sündhaftigkeit, bis ich ihn mit meiner Frage, ob die Predigten, die er Gefangenen hielte, ihm extra vergütet würden, zum Schweigen brachte. Dann machte er mir vorteilhafte Angebote unter der Bedingung, daß ich den Treuschwur auf die lächerliche, streifige Flagge ablege und für ihn kundschafte. Diese Vorschläge wies ich kurzer Hand ab und gab daraufhin Befehl, daß meine Hinrichtung bei Sonnenaufgang des nächsten Tages stattfinden solle. Man brachte mich in ein Zelt, vor demselben ein Posten mit scharfgeladenem Gewehr, ein zweiter, bis an die Zähne bewaffneter Soldat bei mir drinnen. Als dieser plumpe Kerl anfing müde zu werden, befahl er mir, sich neben ihn zu legen, dann streifte er mir eine Fessel über den rechten Arm und befestigte an seiner Linken den anderen Ring der Handschelle. Schließlich nahm er ein Faschinenmesser, das haarscharf geschliffen war, dieses steckte er bis an den Griff in die Erde zwischen uns, dabei versicherte mich der Esel, er würde mich kurz und klein hacken, wenn ich während der Nacht auch nur einen Finger rege. Er kaute und kaute über seine Drohungen bis ich meinte, die Bestie würde nie einschlafen; endlich aber schlossen sich doch seine Augen; als ich ihn tief und regelmäßig atmen hörte, streckte ich meinen Daumen, legte ihn flach in die Hand, zog meine Finger so zusammen, sehen Sie " — unterbrach sich Tucker, seine lange, schlanke Hand in der eben beschriebenen Weise bewegend — „und der eiserne Ring glitt ohne den leisesten Widerstand von meinem Arme. Ich preßte die linke Hand über Mund und Nase des Schläfers, packte das Messer mit der rechten und stieß es mit aller Wucht in den Körper, gerade am Schlüsselbein, bewegte es dann einige Male hin und her, um die Schlagader sowie die Luftröhre zu zerschneiden. Mit dem Taschenmesser des toten Schweines schlitzte ich unhörbar die Hinterwand des Zeltes auf, kroch behutsam hinaus und unter sowie hinter dem Gestrüpp entlang, bis ich mich orientieren konnte und — jetzt bin ich hier."

Er hatte seine grausige Erzählung in einer so ruhigen sachlichen Weise wiederholt, daß sie geradezu entsetzlich realistisch wirkte — ich hegte nicht den geringsten Zweifel, daß Tucker sich genau an die Wahrheit gehalten hatte.

„Und was soll jetzt aus Ihnen werden?"

„Darüber bin ich mir unklar — glauben Sie, daß Jackson mich abermals den Yankees ausliefert?"

„Entschieden — wenn er Sie nicht selbst hängen läßt."

„Und Sie würden zweifellos Ihre Zustimmung geben zu dieser Verfügung über mich?"

„Wenn irgend ein Einwand gemacht werden könnte, so wäre er auf der Tatsache zu gründen, daß Sie vielfach als wahnsinnig gelten und daher nicht für Ihre Verbrechen verantwortlich sind."

„Nicht verantwortlich für meine Verbrechen?" wiederholte er grübelnd. „Ich weiß wirklich manchmal selbst nicht, was es mit mir ist: ich brauche nur meine Augen zu schließen, und ich sehe, wie die von den Yankees angezündeten Flammen mein ruhiges Heim in Missouri vernichten. Ich sehe eine verzweifelte alte Mutter sich über den gemordeten Körper ihres grauköpfigen Mannes werfen. Ich sehe einen Teufel in Menschengestalt sein Bajonett packen und es durch die Brust der blühenden Tochter stoßen. Ich sehe, wie er das dünne Nachtkleid in Fetzen herunterreißt und das nackte, aufgespießte Mädchen herumzerrt, bis der Widerschein der Flammen auf ihr glühendes Gesicht und ihre zuckenden Glieder fällt. Ich sehe einen liebevollen Bruder, der dem Missetäter an den Hals sprang, unter einem Kolbenschlage besinnungslos zusammenbrechen — oh, Herr Major, wäre das Ihr Heim gewesen, Sie wären in dem tiefen Schnee auf die Knie gesunken, wie ich es tat, und Sie hätten, gleich mir, einen furchtbaren Eid geschworen, diese teuflischen verruchten Schlächter zu verfolgen, zu vernichten, zu morden, wo und wie sich Gelegenheit gäbe — und Sie wären ebenso wenig von Ihrem Eid abgewichen, wie ich von dem meinen."

Ich schwieg, denn es war ganz zwecklos, auch nur ein Wort zu sagen angesichts dieses glühenden Hasses.

„Aber was jetzt tun?" frug der Kundschafter nach einer längeren Pause.

„Mein Rat wäre, sofort, in dieser Nacht noch, nach Tennessee aufzubrechen, sich Wheelers Kavallerie anzuschließen, regelrechten Dienst übernehmen und Ihrem Lande treu dienen, wie der tapfere Mann, der Sie sind — und suchen Sie, zu Ihrem eigenen Heile, diesen wahnwitzigen Haß zu überwinden, der Sie einem Teufel ähnlicher macht, als einem Menschen."

Der Kundschafter überlegte sich schweigend meinen Vorschlag, dann, mit einem müden, herzzerreißenden Seufzer antwortete er: „Sie mögen recht haben. — Etwa zwei Meilen von hier steht mein Pferd — wenn ich bis etwa zwei Stunden nach Mitternacht geschlafen, will ich es abholen und mich auf den Weg nach Tennessee begeben."

„Sie können hier auf meinem Bette ruhen — um zwei Uhr morgens wecke ich Sie dann."

„Nein — nein — ich kann nie schlafen, wo Menschen sind — ich muß alleine sein, wo ich niemand höre noch sehe."

Tucker verabschiedete sich nach einigen Minuten und ich sah ihn nicht mehr.

Lange danach — wir lagen in Atlanta, erhielt ich einige Zeilen von einer Dame; sie schrieb, daß ein junges Mädchen, von einem Granatsplitter tödlich verwundet, mich vor dem Tode zu sprechen wünsche. — Selbstverständlich ging ich sofort.

„Sie kennen mich nicht?" frug das junge Mädchen.

„Nein."

„Schlagen Sie die Decke zurück und untersuchen Sie meine Brust — ich bin eine Sterbende, daher kann von Unschicklichkeit keine Rede sein."

Ich tat, wie sie mich geheißen und schob dann das leichte Nachtkleid beiseite — in der zarten, weißen Haut waren dreieckige, blau-rote Narben sichtbar — zweifellos Bajonettwunden.

„Kennen Sie mich jetzt?" Und ein hohnvolles Lächeln umspielte den blassen Mund.

„Ja," erwiderte ich, „Sie sind die Schwester, von der mir Tucker, der Kundschafter, erzählte."

„Nein, Sie irren sich abermals — ich selbst bin Tucker, der Kundschafter, gewesen. Vor kurzem erst kurierte ich ein Mädchen in Vicksburg von ihrer Liebe zu mir, indem ich ihr sagte, ich sei auch ein Weib."

Und wieder lachte sie, ein schwaches, aber böses, hämisches Lachen.

Sie blieb hart wie ein Stein. Umsonst versuchte ich sie milder zu stimmen, angesichts des nahen Endes — als ich sie verließ, war sie noch ebenso rachsüchtig und blutdürstig wie in den Tagen, als sie ihre Feinde in der Nähe von Vicksburg verfolgte.

Als ich am nächsten Tage meinen Besuch wiederholte, war sie tot. Wie in sanftem Schlummer lag der schöne Körper; die rätselhafte Seele hatte ihren Kampf beendet.

Mich aber verfolgte noch lange Zeit die Frage: „Ob sie wohl für ihre Handlungen verantwortlich war?"

Wohltätigkeitsfest im Königlichen Schauspielhause

Berlin, 4. März.

Unter dem Protektorat der Prinzessin Eitel-Friedrich fand am Sonntag eine theatralische Veranstaltung statt zugunsten der vom preußischen Frauen- und Jungfrauenverein unterstützten Veteranen. Draußen war noch die Sonne angezündet, denn es war erst drei Uhr nachmittag, und drinnen, im Königlichen Schauspielhaus, erstrahlte alles im hellsten Lichterglanz, und in Logen und Parkett rauschte und funkelte es, als handelte es sich um ein kleines Théatre paré. Im Grunde konnte man es fast so nennen, trotz der für derartige Veranstaltungen etwas ungewohnten Tageszeit; denn das Haupterfordernis für ein Théatre paré war erfüllt: die Anwesenheit des Kaiserpaares. In der großen Hofloge erschienen um drei Uhr, mit jener Pünktlichkeit, die die Höflichkeit der Könige ist, der Kaiser und die Kaiserin, Prinz und Prinzessin Eitel-Friedrich und Prinz Oskar, ferner der Minister des Königl. Hauses v. Wedel, der Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, die Oberhofmeisterin Gräfin v. Schlieffen, Graf Finck v. Finckenstein und größeres Gefolge. In seiner Loge nahmen Prinz und Prinzessin Karl von Hohenzollern Platz, in einer anderen erblickte man Prinz und Prinzessin Albert zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg; hier und dort auftauchend: Herzog und Herzogin von Ratibor, Prinz Max zu Hohenlohe-Oehringen, Graf und Gräfin Eulenburg, Graf und Gräfin v. d. Asseburg, der Kommandierende General v. Kessel, Kammerherr v. Lutz, der sich um das Zustandekommen der Veranstaltung besondere Verdienste erwarb, der amerikanische Botschafter Mr. Charlemagne Tower und die vielen Angehörigen der zahlreichen, in dieser Vorstellung Beschäftigten. Ganz besonders ist die Armee in ihrem jungen und jüngsten Leutnant vertreten.

Der Vorhang erhebt sich vor dem liebenswürdigen, älteren Lustspiel von Putlitz „Brandenburgische Eroberungen", dessen Einstudierung Frau vom Rath leitete. Die Szene stellt ein Zimmer des Schlosses Strahlenberg dar, auf dem in Abwesenheit der jungen Schloßherrin der französische Kastellan und Koch, der nach altem Lustspielrezept Jotaufeu heißt, mit seiner jungen Frau lebt und schmollt. Freiherr v. Rotenhan als Koch tat schließlich, was man einer so reizenden, resoluten kleinen Frau gegenüber tun muß, wie es die seinige in der Darstellung von Fräulein v. Kurowsky war: er räumte ihr die Oberherrschaft ein. Sie arrangiert denn auch nicht nur die Angelegenheiten der Küche, sondern auch die sich in Lustspielkreisen bekanntlich außerordentlich schnell knüpfenden Herzensaffären mit Grazie und — Beredsamkeit. Denn „Frau" ist zwar ein einsilbiges Wort, aber — — selten. Nun, einsilbig ist der brandenburgische Rittmeister Etienne von Verdanteuil auch nicht, der, in der Wiedergabe durch den Rittmeister a. D. Grafen Bethusy-Huc, in schneidigem Angriff sich das Herz und die Hand seiner schönen Feindin (Fräulein von Oldenburg) eroberte. Da es nicht nur eine etwas politisch angehauchte Gegnerin ist, die er durch seinen mit Windeseile bewiesenen Mannesmut gewinnt, sondern er auch mit dieser schönen Feindin durch zwei Urgroßmütter, also auf dem nächsten Wege, verwandt ist, ist es eine doppelte Eroberung, die da der tapfere Offizier zur großen Genugtuung seines treuen Burschen (Herr von Ka dorff) zu verzeichnen hat. — Reicher Beifall lohnt die Mitwirkenden. Die Majestäten sprechen den Wunsch aus, den Schauspielern ihre Anerkennung auszudrücken, und so werden die „Künstler", geführt von der Dame patronesse Frau vom Rath, in die Hofloge geleitet.

Die Musik, ausgeführt von der Kapelle des Königin-Augusta-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4, intoniert, und der Vorhang teilt sich vor dem ersten der lebenden Bilder, die von Professor Franz Skarbina und Herrn Porträtmaler Fedor Encke gestellt und von den Gräfinnen v. Alvensleben und v. Vitzthum patronisiert wurden: „Die Belehnung des Burgrafen Friedrich von Nürnberg mit der Mark Brandenburg." Auf einem Throne sitzend Kaiser Sigismund (Major und Flügeladjutant v. Neumann-Cosel), vor ihm, auf den Stufen knieend Burgraf Friedrich (Hauptmann v. Caprivi), zur Seite der Kanzler (Herr v. Holbach), am Throne die Kurfürsten (Herern v. Baumbach, v. Pudritzki, von Wedel und v. d. Knesebeck), im Hintergrunde Herolde und Bewaffnete (die Herern v. Ruville, v. Natzmer, v. Bültzingslöwen, v. Steuben, v. Schmeling) und ein Page (Freiherr Karl Bernhard Schenk zu Schweinsberg). Fahnen wehen, die Rüstungen funkeln, und unter stürmischem Beifall schließt sich der Vorhang über diesem eindruckreichen Bilde. Das zweite stellt die Huldigung der Abgesandten aus Afrika vor dem Großen Kurfürsten dar. Der Kurfürst Friedrich Wilhelm (Kammerherr v. Keudell) und die Kurfürstin Dorothea (Gräfin Anna Görtz), gefolgt von ihrer Hofdame (Gräfin Margarete Görtz), dem Admiral Raule (Zeremonienmeister v. Röder) und zwei Hofherren (Josias v. Plüskow und Christian Friedrich v. Neumann) empfangen die Abgesandten (Graf v. d. Schulenburg, Freiherr von und zu Egloffstein und Herr von Katzler), deren Führer (Herr v. Holstein) allerlei Kostbarkeiten zu Füßen des fürstlichen Paares ausbreitet, während die Hellebardisten (Herren v. Pappenheim und Friedrich v. Plüskow) und der Page (Bernd v. Arnim) mit erstaunten Augen auf die Mohrenknaben niedersehn. — Ueberaus stimmungsvoll und farbenfreudig wirkt das dritte der Bilder „Das Flötenkonzert" mit Freiherrn v. Sell als König Friedrich 2., der Gräfin Henckel von Donnersmarck als Markgräfin von Bayreuth und den sich zu einem ausgezeichneten Gesamteindruck harmonisch gruppierenden Damen: Prinzessin Luisa v. Thurn und Taxis, Gräfin Wolfgang zu Castell-Rüdenhausen, Freifrau v. Eickstedt, Frau von Winterfeldt und v. Stumm. Ihnen reihen sich charakteristisch in ihren Masken an: Graf Günter v. d. Schulenburg, Freiherr v. Buddenbrock und die Herren v. Regelein und v. Roon.

Von ganz prachtvoller Wirkung ist „Der Auszug der Freiwilligen 1813". Die Offiziere (Freiherr von Süßkind-Schwendi und Herr v. Heydebreck) nehmen Abschied von den Damen (Gräfin Viktoria zu Eulenburg, Frau Schwabach, Fräulein Lili v. Werner). Bereit zum Auszuge stehen die Jäger (Freiherren v. Tettau, v. Wangenheim, v. Krane und die Herren v. d. Knesebeck, von Weihen, von Plato, von Wolff, von der Decken, von Wermuth, von Engelbrechten, von Rohr, von Körber und von Brandenstein). Wehmütig winkt ihnen der Invalide (Herr v. Unger) einen Gruß nach, und der Knabe (Konrad v. Schubert) schmiegt sich verzweifelt an den scheidenden Vater.

Nach dem vierten Bild, der Begrüßung des Kronprinzen Friedrich Wilhelm und der Prinzen Louis Friedrich und Wilhelm, dargestellt durch die allerliebsten Burschen Nikolaus v. Willich, Adolf Stölzel und Detlof v. Winterfeldt, durch König Friedrich Wilhelm 3. (Herrn v. Willich) und Königin Luise (Frau v. Carnap) teilt sich der Vorhang vor einer reizenden Parklichtung. Es ist eine Rokoko-Szene nach Watteau, die da lebendig wird. In graziösen, schimmernden Atlasgewändern schreiten die blauen und rosigen, die heliotropfarbenen und zartgrünen jugendlichen Gestalten feierlich und gemessen nach rechts und links; eine Verbeugung, ein Lächeln, ein Fächerspiel; man wird schäferlich mit diesem rosigen Watteau des 18. Jahrhunderts, das uns aus den frischen Gesichtern des 20. entgegenlacht. Prinzessin Agathe Ratibor, die Gräfin von Harriet und Alexandra Einsiedel, die Fräulein Anne-Marie und Edelgard v. Arnim-Criewen sind voll jugendlichem Charme, und ihnen sekundieren mit würdevoller Grandezza die Grafen Chamaré, Hohenthal, Wilhelm und Albrecht von Hohenau und die Herren v. Mutius und v. Kunheim. Ein gemessener Tanz, über dem das Lächeln der arkadischen Idyllen des 18. Jahrhunderts schwebt — liebliche Musik — eine Verbeugung — trois petits tours, et puis s'en vont.

Das Spiel ist beendet. Draußen lacht noch die Sonne, während Wagen um Wagen vor das Portal rollt und die Vorübergehenden erstaunt stehenbleibend die geputzten Damen und die im Ordensschmuck strahlenden Herren mustern. Am Abend soll doch erst „Uriel Acosta" gegeben werden, und die sind „schon alle einmal dagewesen?" — Ach, eine Wohltätigkeitsvorstellung! Und bei Tag? Gewiß; warum auch nicht? Es wird niemals zu viele wohltätige Feste geben, und das sicherste Mittel, das Elend aus der Welt zu schaffen, ist — es wegzuamüsieren.

Mannigfaltiges.

— (Die Geschichte von dem verlorenen Leutnant) scheint ihren vorläufigen Abschluß gefunden zu haben. Er ist weder ermordet worden noch hat er Selbstmord begangen, was bekanntlich beides befürchtet wurde, sondern es wird nunmehr gemeldet, daß er von den Militärbehörden in Schottland verhaftet wurde und sich gegenwärtig unter Arrest in Edinburg befindet. Vorläufig ist nichts Näheres über die Angelegenheit bekannt gegeben worden, nur heißt es, daß vor ungefähr drei Wochen ein junger Mann, der offenbar den besseren Ständen angehörte, sich bei den Seaford Highländers in Edinburg meldete und als Rekrut in das Regiment eintrat, er nannte sich Fraser. Es fiel aber sofort auf, daß dies ein angenommener Name sein könne, und daß der junge Mann offenbar früher schon dem Militär angehört haben müsse. Die Militärbehörden sollen dann Erkundigungen angestellt und herausgefunden haben, daß der neue Rekrut niemand anders als der viel gesuchte Leutnant Tryon war. Das Motiv, welches ihn zu diesem Schritt veranlaßte, ist natürlich vollkommen unklar, und es bleibt wohl kaum eine andere Erklärung übrig als die am nächsten liegende, nämlich daß der junge Mann plötzlich den Verstand verloren hat. Leutnant Tryons Vater, der sich während der letzten Zeit in London aufgehalten hat, um persönlich an den Nachforschungen nach seinem Sohn teilzunehmen, ist gestern abend auf die Nachricht hin sofort nach Schottland abgereist.

— (Zwei Löwen entsprungen.) Währed einer Vorstellung im Eronis Zirkus, Bateman's Bay, Sydney, gelang es zwei Löwen aus ihren Käfigen zu entspringen. Als der Löwenbändiger den Käfig, in dem sich fünf Löwen befanden, zu verlassen im Begriffe stand, versuchte einer derselben ihn zu fassen. Es gelang dem Manne noch rechtzeitig zu entschlüpfen, ehe er aber die Türe hinter sich schließen konnte, sprangen zwei Löwen durch dieselbe in den Zirkus. Eine furchtbare Panik entstand. Die Tiere gewannen mit einigen Sätzen den Ausgang und stürmten ins Freie. Ein Dutzend Pferde und Kühe waren von ihnen getötet worden, ehe ihre Verfolger, zwei Trapper, ihnen auf die Spur und auf Schußweite kamen. Die Löwen wandten sich sofort gegen dieselben, zwei wohlgezielte Schüsse streckten sie aber nieder.

— (In Afrika scheint man immer noch neue Tiere zu entdecken,) die man bisher nicht kannte. Als vor einigen Jahren Sir Harry Johnston der Welt kund tat, daß er ein neues großes Säugetier, das Okapi, in den Urwäldern von Zentralafrika entdeckt habe, da wollte niemand glauben, daß es tatsächlich noch unbekannte Tiere größerer Arten geben könne, aber seitdem ist ohne allen Zweifel bewiesen worden, daß man mit dieser Annahme durchaus im Unrecht war. Jetzt wird von einem englischen Reisenden, einem Mr. Speares, aus dem portugiesischen Ostafrika gemeldet, daß er auf der Jagd in der Nähe des Rangadisees und an dem Flusse Rovuma eine neue Art von Zebras gesehen habe. Er kam zuerst in der Nähe des genannten Sees auf ein Rudel Zebras, die ihm gleich seltsam vorkamen, auf die er aber nicht näher als auf zweihundert Schritte herankommen konnte. Er schoß, traf aber nichts. Als die Tiere davongaloppierten, sah er deutlich, daß sie vorn am Hals und an der Brust braun waren, während das Hinterteil nach Zebraart gestreift war. Die Eingeborenen bestätigen dies, erklärten aber, daß die Tiere außerordentlich selten seien. Später sah er noch einmal einige, und dieses Mal so deutlich, daß er sicher ist, in den Farben sich nicht geirrt zu haben. Außerdem fand er noch eine seltsame Art von einer Antilope, die dem „Roebuck" der Buren sehr ähnlich sein soll, sie hat nur einen breiten schwarzen Streifen auf der Mitte des Rückens und dieser Streifen teilt sich und läuft an den beiden Hinterbeinen herunter. Wenn diese Antilope aufgescheucht wird, springt sie mangmal zehn Fuß hoch in die Luft. Die Tiere waren sehr scheu, und hielten sich verschiedentlich in Rudeln von zehn bis fünfzig Stück.

— (Ein geheimnisvolles Manuskript.) Pierre Louys, der Dichter der „Aphrodite", hat ein höchst merkwürdiges Riesenmanuskript erworben und das darauf ruhende Geheimnis gelöst, das schon seit über 20 Jahren französische Bibliophilen und Sprachforscher beschäftigt hat. Charles Monselet bemerkte vor 28 Jahren bei einem Pariser Buchhändler ein ganzes Werk von 45 Manuskriptbänden, die in völlig unbekannten Schriftzeichen geschrieben waren. Man hatte ungefähr den Eindruck, als ob es sich um eine orientalische Schrift handelte; aber keiner der Orientalisten, denen man das Manuskript vorlegte, vermochte es zu entziffern. Pierre Louys, den das Geheimnis lockte, das hinter diesen rätselhaften Schriftzeichen zu ruhen schien, vertiefte sich in seinen Mußestunden in das Studium dieser Bände, und er gelangte endlich dazu, die Aufzeichnungen lesen zu können, die einer der merkwürdigsten Launen, die je ein Mensch gehabt hat, ihre Entstehung verdanken. 30 Jahre lang hat ein französischer Architekt namens Alphonse Legrand, der im Jahre 1814 in Bauvais geboren war, Tag für Tag mit höchster kaligraphischer Sorgfalt in seinen mysteriösen, aber methodisch entwickelten Schriftzeichen diese Erinnerungen niedergeschrieben, die einen Raum von 20 000 Seiten bedecken. Die Auffindung des Schlüssels dieser Geheimschrift war um so schwieriger, als der Verfasser die Worte von links nach rechts, die Buchstaben jedes Wortes aber von rechts nach links geschrieben und außerdem drei verschiedene Sprachen verwendet hatte. Schließlich überwand Louys jedoch alle diese Schwierigkeiten und er las auf dem Titelblatt die vielverheißende Aufschrift: „Geschichte der Frauen, die ich gekannt habe." Und je weiter er in dem Text vordrang, um so mehr verstand er, warum Legrand seine Aufzeichnungen mit einem solchen Geheimnis umgeben hatte. Viele Frauen haben in dem Leben des Architekten eine Rolle gespielt, der ein schöner Mann war und als Künstler Zutritt zu der besten Gesellschaft in Paris erhalten hatte. Daß er Spiritist war vermochte seine Beliebtheit bei den vornehmen Damen nur zu erhöhen. So wurde er geradezu der Vertraute einer Gruppe aristokratischer Frauen, die sich mit allen ihren Angelegenheiten an ihn wandten. Man könnte glauben, daß es sich um eine Dichtung handelte, wenn Legrand nicht die Manie gehätte, alle Dokumente und Briefe sorgfältig zu kopieren. Es sind nicht weniger als 10 400 Briefe wiedergegeben, und jedes einzelne Stück ist, wie Pierre Louys einem Mitarbeiter des „Eclair" mitteilte, mit einem Kommentar versehen, der alle Aeußerlichkeiten, Papier, Stempel usw. so genau mitteilt, als handelt es sich um ein historisch wertvolles Dokument. Wollte man die Personen nennen, die an dieser Korrespondenz teilgenommen haben, so müßte man den Gothaer zu Hilfe nehmen. Die Trägerin eines berühmten Namens, die sich in den schönen jungen Mann verliebt hat, trifft mit ihm ohne Wissen ihrer Familie, dank der gefälligen Vermittlung ihrer Dienerin zusammen und verheiratet sich sogar mit ihm geheim. Sie schreibt ihm unaufhörlich reizende Briefe, ohne jede Scheu und Zurückhaltung, da sie ja überzeugt ist, daß er sie verbrennt. Sie läßt ihn auch die Briefe einer Freundin lesen, die infolge ihrer Stellung über den ganzen Hofklatsch wohl informiert ist und ihr alles, was sie erfährt, mit entzückender Ungeniertheit berichtet. Ihre Briefe sind eine sehr intime Chronik der Tuilerien. Diese gefierte Prinzessin, die eben erst in hohem Alter gestorben ist, hat gewiß niemals geahnt, daß die Beichten ihrer Jugend in diesem geheimnisvollen Riesenmanuskript der Nachwelt überliefert worden sind, dessen Rätsel Pierre Louys jetzt gelöst hat.

— (Diamanten im Sack.) Zu dem Raube in Nizza, wo dem Diamantenhändler Ferdinand Schiff ein Beutel mit ungefaßten Diamanten im Werte von 1 500 000 Frs. gestohlen wurde, werden folgende Einzelheiten bekannt: Schiff kam von Deutschland mit seinem Kompagnon Robert Glettauer Geschäfte halber nach Nizza. Am Montag nachmittag war er mit Glettauer in der Brasserie Royale zum Frühstück gegangen. Jeder hatte einen Sack mit Pretiosen: Glettauer hatte Diamanten und Schmuckgegenstände, Schiff Perlen, Brillanten und Wertpapiere in der Höhe von 1½ Millionen Francs. Nach dem Frühstück ging Glettauer fort, um einer Kundin ein Perlenkollier zu zeigen. Als Glettauer eine Zeitlang nicht zurückkam, ging Schiff in den Crédit Lyonnais, um eine Depesche zu dirigieren. Seinen Sack stellte

Die Flottenvereins-Affäre

München, 4. März. Zu den Mitteilungen des „Berl. Tagebl." über den angeblich in einem belgischen Kloster befindlichen Jesuiten Janke und seiner Beteiligung an dem Briefdiebstahl im Bureau des Flottenvereins in Berlin erhält der „Bayr. Kurier" folgende Zuschrift seines Berliner Mitarbeiters: Auf Grund eines Briefes, der an den Vorsitzenden der Zentrumsfraktion gelangte, können wir versichern, daß die Schilderung des „Berl. Tagebl." in allen ihren Teilen unwahr ist; der genannte Janke war im Flottenverein wohl beschäftigt, aber er verschwand nicht in dem Augenblick, als der „Bayr. Kurier" mit seinen Artikeln hervortrat, sondern er war noch dort, als diese Artikel längst bekannt waren. Ob es richtig ist, was das „Berl. Tagebl." als Ergebnis der Untersuchung meldete, wissen wir nicht. Das Blatt aber kann dies auch nicht wissen, weil die Sache noch bei dem Staatsanwalt ruht und wir nicht annehmen können, daß das „Berliner Tagebl." Einblick in diese Akten erhalten hat. Seine Notiz ist also eine Reporter-Affektion, wies dies schon aus dem Umstande hervorgeht, daß der Vater des genannten Janke an die Zentrumsfraktion schrieb, daß sein Sohn sich nach dem Austritte aus dem Dienste des Flottenvereins noch geraume Zeit in Berlin aufhielt, sich polizeilich abmeldete und sich Studien halber ins Ausland begab. Als aber die Polizei der Ansicht war, Janke könne beteiligt sein, hat sich derselbe sofort wieder in Berlin eingefunden! Wer schuldig ist, verläßt die „Sicherheit" des Auslandes nicht, um sich im deutschen Reiche zu stellen! Die Zuschrift an den Vorstand der Zentrumsfraktion enthält aber noch eine Reihe höchst wichtiger Punkte, die bei sich gebender Gelegenheit allesamt publiziert oder im Reichstage verwendet werden dürften! Dann aber ist nach unserer Ansicht — wir haben diese beiden Briefe gelesen — der Flotten-Verein erst recht bloßgestellt!

Der Staatsanwalt wird sich überhaupt jetzt schon nach den Erklärungen des Generals Keim zu überzeugen haben, ob er überhaupt noch wegen Diebstahls untersuchen kann; er muß sich vielmehr die Frage vorlegen, ob nicht eine ganz leichtfertige Anzeige vorlag! Nach dem Inhalt des genannten Schreibens scheint es der Fall zu sein, aber wir wollen abwarten! — An anderer Stelle schreibt der „Bayr. Kurier" zu einer einschlägigen Mitteilung des Wolffschen Bureaus:

„Auch dieser Darstellung gegenüber enthalten wir uns jeder weiteren Erklärung; wir weisen nur darauf hin, daß die vorstehende abgedruckte Mitteilung unseres Berliner Mitarbeiters diese verleumderischen Beschuldigungen gegen einen Herrn Janke als solche zur Genüge kennzeichnet. Unsere Auffassung des Begriffes „Redaktionsgeheimnis" gestattet uns nicht, irgend welche positive oder negative Mitteilungen über unseren Gewährsmann zu machen, und an dieser Auffassung werden wir festhalten, wenn auch die gröblichsten Schauergeschichten in die Welt gesetzt werden."

Das Köstitzer Automobilunglück vor Gericht.

Köstitz bei Pößneck, 4. März.

Nach der Lokalbesichtigung am gestrigen Nachmittag, über die wir berichteten, wurde im provisorischen Gerichtssaal im Chausseehaus die Zeugenvernehmung begonnen. Zunächst wird die Schwester der getöteten Anna Schröter, Klara Schröter, vernommen. Sie ist ein kleines hübsches Mädchen, jetzt zehn Jahre alt; damals war sie acht Jahre alt. Sie sagt weinend: Ich weiß gar nichts mehr davon. — Vors.: Na, Du weißt doch wohl, daß Deine Schwester Anna überfahren wurde und Du selbst zu Schaden gekommen bist. — Zeugin (heftig weinend): Ja, das weiß ich. — Vors.: Nun, so weißt Du doch schon etwas. Vielleicht weißt Du auch, wie es zugegangen ist. — Zeugin (immer mehr weinend): Nein. — Auf vieles Befragen geht die Kleine dann doch auf die Einzelheiten ein und gibt an, sie sei am zweiten Osterfeiertag mit ihren jüngeren Geschwistern, einem Bruder und drei Schwestern, bei der Großmutter im Nachbardorfe zu Besuch gewesen. Als sie zurückkamen, sei ihnen in der Nähe des Chausseehauses ein Automobil entgegengekommen. Kurz vorher sei der Bruder mit der einen Schwester zum Steinhaufen nach der anderen Seite hinübergelaufen, sie selbst sei mit der kleinen Schwester nachgelaufen. Beide hätten sich aber bei dem Steinhaufen nur einen Augenblick aufgehalten und seien wieder auf die linke Seite zurückgelaufen. Sie sei schon drüben gewesen; als sie sich umsah, sah sie ihre Schwester noch mitten auf der Chaussee, sie sei deshalb zurückgelaufen und wollte gerade die Hand nach der Schwester ausstrecken, als das Automobil beide umstieß. Die Schwester blieb liegen, machte noch einige tiefe Atemzüge und war dann still. Weiter weiß Zeugin nichts mehr. Sie selbst hatte auch einige Stöße bekommen und Verletzungen im Gesicht und am Knie. — Vors.: Kam das Automobil schnell oder langsam? — Zeugin: Sehr schnell. — Vors.: Hast Du gehört, daß, als die Schwester dalag, die Leute im Automobil etwas sagten? — Zeugin: Ja, sie sagten:

Wir halten nicht still, wir fahren durch!

Vors.: Weißt Du, ob es eine Männer- oder Frauenstimme war? — Zeugin: Das weiß ich nicht mehr. — Gustav Schröter, der achtjährige Bruder der Vorzeugin bestätigt im allgemeinen die Angaben seiner Schwester. Er sagt: Klara und Anna waren auf dem Steinhaufen, aber die beiden wollten noch einmal auf die andere Seite hinüberspringen, Klara war schon drüben, Anna noch nicht, da streckte Klara die Hand nach Anna aus, aber in demselben Augenblick wurde Anna schon überfahren. — Vors.: Wie kam das Automobil an? Sehr schnell? — Zeuge: Ja, sehr schnell. — Vors.: Kam es etwa so schnell wie ein Wagen mit zwei Pferden gefahren? — Zeuge: Bald so schnell war es wohl. — Vors.: Na, dann war es ja nicht sehr schnell. — Fabrikarbeiter Frank hat von der Küche seiner Wohnung aus das Automobil ankommen hören. Nach dem Geräusch muß es in einem rasenden Tempo gekommen sein. Er hörte die Signale und stürzte hinaus, weil er fürchtete, seine Kinder seien unten. Als er hinunterkam, hörte er die Rufe: Sie haben ein Kind totgefahren! — Fabrikarbeiterin Elise Amberg aus Pößneck sah auf dem Wege von Pößneck nach Köstitz das Automobil an sich vorbeifahren. Es fuhr so schnell, daß sie schleunigst in den Chausseegraben springen mußte. — Weber Otto Reichert stand am Gartenzaun bei der Unfallstelle. Er hörte das Signal des Automobils, das in rasendem Tempo einherkam und im Zickzack fuhr. Er sah, wie vier Kinder über die Straße liefen; die Kleine war noch nicht hinüber, die Große drehte sich nach ihr um und wollte sie holen; aber da wurde die Kleine erfaßt und auch die Große bekam einen Stoß. — Vors.: Haben Sie gesehen, daß die Kleine unter die Räder kam und überfahren wurde? — Zeuge: Jawohl, sie wurde vom linken Rad erfaßt. — Vors.: Also war das Kind beinahe schon hinüber? — Zeuge: Ja, es fehlte nicht mehr viel, das Kind verdrehte noch die Augen und war dann tot. — Der Zeuge hatte den Eindruck, daß das Automobil schneller fuhr, als ein Schnellzug. (Bewegung.) — Vors.: Wie verhielt sich das Automobil nach dem Unfall? — Zeuge: Es verlangsamte einen Augenblick seinen Lauf und fuhr gleich wieder in demselben raschen Tempo weiter. (Bewegung.) — Zeuge: Ich glaube, das Automobil fuhr so schnell, daß es gar nicht hätte sofort zum Stehen gebracht werden können. Wegen des Zickzackfahrens wußten die Kinder gar nicht, wohin sie sich retten sollten.

Vert. Sello: Wir haben mit dieser Aussage einen bestimmten Anhalt für die Berechnung der Geschwindigkeit. Es handelt sich um eine Entfernung von 50 Meter. In dieser Zeit sollen die Kinder zweimal über die Straße gelaufen sein und sich inzwischen noch einmal beim Steinhaufen aufgehalten haben. Trotzdem soll das Automobil mit großer Geschwindigkeit gefahren sein. Da müßte es aber geradezu ein Schneckentempo eingehalten haben. — Fabrikarbeiterin Frida Meyering: Das Automobil sei so schnell die Straße entlang gekommen, daß sie selbst nur noch schnell zur Seite springen konnte. Hinter der Unfallstelle milderte das Fahrzeug ein wenig seine Geschwindigkeit, raste dann aber wieder weiter. Zeugin hatte den Eindruck, daß es direkt links auf die Kinder zu abbog und diese überfuhr. — Vert. Sello hält diese Darlegung für ganz unmöglich. — Vors.: Offenbar sagt die Zeugin ja nach bestem Wissen aus, aber ihre Darstellung ist doch unwahrscheinlich. Das nimmt ja selbst die Staatsanwaltschaft nicht an; denn dann hätte ja Nowaczyk direkt die Absicht haben müssen, zu töten. — Vert. Sello: Ich habe das auch nur zur Psychologie dieser Zeugenaussage hervorgehoben. — Fabrikarbeiterin Lina Tischendorf: Ich habe schon viele Automobile fahren sehen aber so schnell wie dieses noch keins. — In ähnlicher Weise äußern sich eine Reihe von Zeugen.

Der nächste Zeuge ist der Kaufmann Georg Manelock, ein Schwager des Angekl. Dr. Abrahamsohn. Zeuge saß hinten im Wagen mit seiner Frau und Dr. Abrahamsohn, während Frau Dr. Abrahamsohn und der Chauffeur vorn saßen. Es war sehr schlechtes Wetter, es schneite und regnete. (Widerspruch im Publikum.) Der Zeuge befindet sich mit dieser Angabe im Gegensatz zu der Aussage sämtlicher Zeugen, die behaupten, es sei an dem Tage staubig und trocken gewesen. Von dem Unfalle selbst hat Zeuge nichts bemerkt.

Es wird sodann

Frau Dr. Abrahamsohn

vernommen; sie bleibt unvereidigt. Zeugin gibt an, es sei an dem Tage schlechtes Wetter gewesen. Sie habe gesehen, daß zuerst vier und dann zwei Kinder über den Weg liefen. Es sei so gewesen, als ob das eine Kind von dem Steinhaufen herübergelaufen sei, sich nach den anderen umgesehen habe und nochmals zurückgeeilt sei. Von dem Unfall selbst habe sie nichts gesehen. Ihr Mann rief: Halt! aber Nowaczyk sagte, es sei nichts passiert, und sie seien weitergefahren. — Vors.: Die Zeugen sagen aber es sei gutes Wetter gewesen und sehr staubig. — Zeugin: Nein, die Chaussee war aufgeweicht, es regnete und schneite den ganzen Tag. (Lachen im Publikum.) An der Unfallstelle sind wir in dem Tempo einer Droschke gefahren. — Vors.: Eine Frauenstimme soll gesagt haben: „Was geht das uns an, die Bälger sollen besser aufpassen!" — Zeugin (entschieden: Nein, meine Schwester sagte nur: Es ist nichts passiert, wir können weiterfahren.

Schließlich werden die Eltern des getöteten Kindes, Weber Otto Schröter und dessen Frau vernommen. Sie geben an, daß die Kleidung der Toten vollständig zerrissen war, selbst die Sohlen von den Schuhen waren abgerissen. Das größere Kind hatte Verletzungen am Kopf, Augen und Knien und war längere Zeit krank.

Es folgt das Gutachten des Bezirksarztes Dr. Auch aus Neustadt a. Orla. Er befundet, daß das getötete Kind einen doppelten Schädelbruch und eine Verletzung der Wirbelsäule und des Rückenmarks davongetragen habe. Das Kind sei mit großer Wucht auf den Schädel gestürzt und entweder von einem Rade oder einem Maschinenteil erfaßt worden. „Es sei aber auch möglich, und sogar wahrscheinlich, daß das Kind mit den Beinen in ein Rad geraten und herumgeschleudert worden sei. Auch sei es nicht ausgeschlossen, daß ein Rad über das Kind hinweggegangen sei.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Gerichtssaal.

Erste Strafkammer.

Dortmund, 5. März.

Es war purer Leichtsinn sagte der Anstreichergeselle Christian Bram aus Krefeld, der in Holthausen, am 2. September v. J. seinen Logiskollegen den Maurern Müller und Ufer, dem ersten Kleidungsstücke im Werte von 20 Mark, dem zweiten 28 Mark Bargeld stahl. Der Angeklagte hat das Geld und die Sachen zum größten Teil zurückgegeben. Er kam mit einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten davon.

Um 40 Pfennige. Wegen versuchten Betrugs hatte sich der Bergmann Ernst Hildebrandt aus Unna zu verantworten. Der Mann arbeitete auf Zeche „Königsborn" und zwar als Lehrhauer in einer Kolonne von 4 Mann. In einem benachbarten Flöz waren ebenfalls 4 Mann beschäftigt und diese sollen, nach Angabe des Angeklagten, sehr oft ihre Wagen auf der Strecke haben stehen lassen, so daß sie der Förderung der Wagen des Angeklagten hinderlich waren. Darüber ärgerlich, versuchte es der Angeklagte, die Nebenkolonne anzuführen, indem er die Nummer eines der von ihr gefüllten Wagen mit der eigenen Nummer versah. Die ganze Angelegenheit ist sehr harmlos und nicht wert, das Gericht deshalb eine Stunde zu beschäftigen. Der Angeklagte wurde zu einer Geldstrafe von 10 Mark verurteilt.

Schwurgericht.

Dortmund, 5. März.

Körperverletzung mit Todeserfolg,

so lautete die Anklage, die sich gegen den Bergarb. Gustav Schlockermann aus Fierich bei Unna richtete. Der Angeklagte ist ein junger Mann von 21 Jahren. Am 16. Dezember v. Js. befand er sich in der Wirtschaft von Speckwirt in Fierich, wo er und mehrere Mitglieder des Turnvereins eine gemütliche Feier veranstaltet und ein Faß Bier aufgelegt hatten. Der Angeklagte hatte dem Turner Heimüller die Mütze abgenommen und versteckt. Dieses war von den andern Turnern bemerkt worden und sie ärgerten den Angeklagten damit, daß sie ihm, als er sich ein Schnittchen bestellt und bekommen hatte, die Wurst davon fortnahmen. Diesen Streich wiederholten sie auch, als Schlockermann ein zweites Schnittchen bekommen hatte und darüber geriet er in Wut. Er öffnete sein Taschenmesser unter dem Tisch, so daß es von den anderen Zechern nicht bemerkt werden konnte und stieß es dem Zimmermann Karl Drewer zwischen Schulter und Brust. Der Verletzte dachte zunächst, er habe nur einen Schlag erhalten und reagierte nicht. Kurz nachher aber bemerkte er, wie das Blut ihm aus dem Aermel floß und er forderte, als er seine Kräfte schwinden fühlte, seine Freunde auf, ihm zu helfen. Diese geleiteten den zu Tode Verwundeten zur Küche der Wirtschaft und veranlaßten dann seine Ueberführung zum Krankenhaus, wo er schon bei der Einbringung verstarb. Der Angeklagte war inzwischen nach Hause gegangen, ohne sich weiter um sein Opfer zu kümmern. Am folgenden Morgen schlug ihm indessen das Gewissen. Er ging zum Amt Lünern, meldete dort, daß er den Drewer gestochen habe und erfuhr nun erst, daß letzterer bereits verstorben sei und zwar an Verblutung, denn das Messer hatte größere Blutgefäße durchstochen. Die Herren Geschworenen sprachen den Angeklagten schuldig mit Zubilligung mildernder Umstände und der Gerichtshof erkannte gegen ihn auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Dortmund, 4. März. Städtischer Viehhof. Zum heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben 905 Stück Großvieh, 2469 Schweine, 334 Kälber und 105 Schafe. Bezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht: Ochsen: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alt 78—80 Mark, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 74—79 Mark, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 69—73 Mark, 4. gering genährte jede n Alters 65—68 Mark.

Bullen: 1. vollfleischig ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 75—76 Mk., 2. vollfleischige jüngere Bullen 70—74 Mk., 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 65—69 Mk. Rinder und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Rinder höchsten Schlachtwertes 76—78 Mk., 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 72—75 Mk., 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Rinder 68—71 Mk., 4. mäßig geährte Kühe und Rinder 60—67 Mk. Kälber (für 100 Pfd. Lebendgewicht) 1. feinste Mast- (Voll-Mast) u. beste Saugkälber 55—56 Mk., 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 50—54 Mk., 3. geringe Saugkälber und ältere gering genährte (Fresser) 45—49 Mk. Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 80—85 Mk. 2. ältere Masthammel 75—79 Mk. Schweine 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 56 Mk., 2. fleischige 53—55 Mk., 3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 51—52 Mk. Unverkauft blieben 35 Stück Großvieh. Tendenz: Großvieh langsam, sonst flott.

Maschinenfabrik Deutschland, Dortmund. In der am Sonnabend stattgehabten Aufsichtsratssitzung wurde u. a. der Halbjahrsabschluß per 31. Dezember nebst Direktionsbericht vorgelegt, wonach sich die Lage des Unternehmens als eine sehr günstige ergibt. Der Ueberschuß des ersten Halbjahres beziffert sich beträchtlich höher als im Vorjahre. Das Werk ist außerordentlich stark beschäftigt; die Aufträge reichen schon bis weit ins nächste Geschäftsjahr hinein, die Nachfrage bleibt fortgesetzt recht rege. — Die Arbeiterzahl hat gegen das Vorjahr auch weiter zugenommen. Die Vergrößerung des Maschinenbaues ist nahezu vollendet und kann in kurzem mit in Betrieb genommen werden. Nach allem kann bei diesem günstigen Gang und Stand des Unternehmens auch für das laufende Jahr ein guter Abschluß erwartet werden. — Von anderer Seite wird uns mitgeteilt, daß der Reingewinn für das erste Semester des laufenden Geschäftsjahres 1906-07 einschließlich 14 641 Mark Gewinnvortrag 178 130 Mark beträgt. Dabei sind weder Abschreibungen noch der zwischenzeitlich getätigte größere Grundstücksverkauf berücksichtigt.

Vom Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat. Infolge des auf den Ruhrkohlengruben schon seit längerer Zeit herrschenden großen Arbeitsmangels und der ungewöhnlich großen Lieferungsverpflichtungen des Kohlensyndikates ist es diesem bisher nicht möglich gewesen, seine fast vollständig aufgebrauchten früheren Vorräte wieder zu ergänzen. Da das Syndikat indes großen Wert darauf legt, jederzeit größere Reservebestände in Kohlen und Koks zur Verfügung zu haben, um für alle unvorherzusehenden Fälle stets vorbereitet zu sein, wird es nunmehr, wie mitgeteilt wird, wieder mit der Lagerung von Vorräten beginnen. Um dies zu ermöglichen, hat das Kohlen-Syndikat zahlreiche umfangreiche ausländische Aufträge zurückgewiesen. Es werden demnach in dem mit dem 1. April d. J. beginnenden neuen Geschäftsjahre bedeutend weniger Ruhrkohlen nach dem Auslande abgesetzt werden, wie in den beiden letzten Jahren. Die genügende Versorgung des inländischen Marktes aber wird das Kohlensyndikat sich ganz besonders angelegen sein lassen, um ein weiteres Eindringen ausländischer Kohlen zu verhindern.

Theater, Konzerte, Vereine rc.

In den festlich dekorierten Räumen des Etablissement „Zum Blücher", Münsterstraße 77, findet ab Mittwoch großes Bockbierfest, verbunden mit westfälischem Schlachtfest und Künstlerkonzert statt. Ohne Zweifel dürfte sich diese Veranstaltung nicht allein einer allgemeinen Beliebtheit, sondern auch eines zahlreichen Besuches zu erfreuen haben. Deshalb: Auf zum Bockbierfest im Blücher.

*

Dortmund, 5. März. Tierschutzverein Dortmund. Der hiesige Tierschutzverein hielt gestern abend im Vereinslokal „Norddeutscher Hof" eine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Justizrat Döpner eröffnete die Versammlung und brachte den Jahresbericht für 1906 zur Verlesung, aus dem Folgendes zu erwähnen ist: Bald zu Anfang dieses Jahres erlitt der Verein einen schmerzlichen Verlust durch den Tod seines langjährigen und verdienten Vorsitzenden Herrn Königl. Markscheider Wernecke. Der Verein ist auch im abgelaufenen Jahre eifrig bestrebt gewesen, durch Eingaben bei Behörden, Strafanzeigen, Vorträgen und Prämiierungen die Tierquälereien zu bekämpfen. Es sind eine ganze Anzahl Warnungstafeln aufgestellt und der Magistrat mit Erfolg ersucht worden, durch Bestreuung der Straßen unnötige Quälereien der Pferde zu vermeiden.

Am 15. Juli wurden zu der in Bonn abgehaltenen Versammlung rheinisch-westfälischer Tierschutzvereine 2 Delegierte entsandt. An die Eisenbahndirektion Essen machte der Verein eine Eingabe wegen der öfters während der Nachtstunden auf dem hiesigen Güterbahnhofe bei den Viehtransporten beobachteten Tierquälereien, wie sie in einem „Eingesandt" im „General-Anzeiger" geschildert wurden. Am 20. Juli beantragte der Verein beim Magistrat die Aufstellung von Tränkbrunnen. Durch den Verein wurden 61 Anzeigen erstattet, durch die Schutzmannschaft 105 Fälle wegen Tierquälerei zur Anzeige und Bestrafung gebracht. An die Schulen wurden 150 Tierschutzkalender zur Verteilung gebracht. Zur wirksameren Unterstützung seiner Bestrebungen ist der Verein dem Pferdeschutzverein für ganz Deutschland beigetreten.

Durch den Tod verlor der Verein 12 Mitglieder, neu beigetreten sind 21 Mitglieder, sodaß der Verein jetzt 468 Mitglieder zählt. Der Kassenbericht wurde wegen Abwesenheit des durch Krankheit verhinderten Schatzmeisters Herrn Strunck von dessen Sohn erstattet. Die Einnahmen betrugen 1687.03 Mark, die Ausgaben 980,16 Mk., sodaß am Jahresschluß ein Bestand von 656,87 Mk. verblieb. Dem Schatzmeister wurde Entlastung erteilt. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde beschlossen, dem wegen Krankheit ausscheidenden Schatzmeister Herrn Strunck für seine langjährige Mühewaltung den Dank des Vereins schriftlich zum Ausdruck zu bringen. Bei der nun erfolgenden Vorstandswahl wurde anstelle des Herrn Strunck Herr Alb. Cobusch als Kassierer gewählt; in den erweiterten Vorstand wurden die Herren Landgerichtssekretär J. Gohr und Spediteur G. Müller gewählt, sonst bleibt der Vorstand unverändert.

Der letzte Punkt der Tagesordnung galt der Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten. Es wurde angeregt, eine geeignete Persönlichkeit anzu[illegible]len, die gegen Vergütung auf vorkommende Tierquälereien scharf aufpaßt. Auch wurde hervorgehoben, daß die Verteilung der Kalender an die Schulkinder großen Nutzen zeige, da dadurch mancher Tierquälerei durch Kinder vorgebeugt wird. Ferner wurde die Anbringung von Nistkästchen für Stare im Süden vorgeschlagen.

*

Zur Berufswahl. (Stenographisches.) Nach Ostern treten viele junge Leute in das praktische Leben ein. Gar bald zeigt es sich, daß sie noch viel lernen müssen, namentlich gilt es, sich noch praktische Fähigkeiten anzueignen. Zu diesen praktischen Fähigkeiten rechnet vor allen Dingen die Stenographie. Diese Fertigkeit zu erwerben ist jeder in der Lage, der sich ernstlich mit der Stenographie beschäftigt. Den Ruf „lernt stenographieren" sollten daher alle jungen Leute beherzigen. Die Stenographie aber ist nicht nur für Jünglinge und Männer, sondern auch für junge Mädchen und Damen bei der Berufswahl von größter Wichtigkeit. Gelegenheit, die leichteste aller heute bestehenden Stenographiesysteme, die National-Stenographie, zu erlernen, bietet sich durch Teilnahme an dem am Donnerstag den 7. März abends 9 Uhr im Restaurant „Zum schwarzen Raben" in der Witzstraße, beginnenden Unterrichtskursus. An diesem Kursus können sich Damen, Herren und Schüler vollständig umsonst beteiligen. Lehrmitel 2 Mk. Siehe auch Inserat.

2 der besten von allen Aerzten glänzend empfohlenen Nähr- und Kräftigungsmittel für Blutarme, Bleichsüchtige, Kranke und Rekonvaleszenten sind

Perdynamin

Perdynamin-Kakao

Verkauf durch die Apotheken in Flaschen und Dosen à 2.50 Mk.

Fabrikant: H. BARKOWSKI, Berlin O. 27.

Sommerkur für Nerven-Kranke. Warme geschützte Lage am Südabh. d. Taunus. Behagl. eingericht. kl. Anst. Spezialheilanstalt. Centr.-Heizung u. Beleucht., geheizte Liegehalle und Corridore. Sorgsame Behandl. u. Verpflegung. Diätkuren. (Dépendance für Minderbemittelte.) Prospekte franko. Dr. M. Schulze-Kahleyss, Nervenarzt. Sanatorium Hofheim im Taunus.

Verzeihung, meine Dame! Ihr gesundheitliches Interesse weist Sie mit Notwendigkeit auf das Tragen des überaus bequemen und doch hochele-ganten Corsets hin, das mit dem Namen „Herculesa-Baleine" gestempelt ist. Tragen Sie kein anderes!



Pectal-Hustentod! Pectal-Tabletten (patentamtlich geschützt) heilen bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhe wunderbar schnell, laut unzähligen Dankschreiben aus aller Welt. In tausenden Familien stets zur Hand! Gold. Medaill.: London, Berlin, Paris. M. 1. Wenn nicht ganz befriedigt, Geld zurück. Lassen S. sich nichts „angeblich Besseres" aufreden. Senega-Extr., Terpinhydr Perubalt. je 1 g Benzoel, 0,5, Veilchenzuck. 46,5, Farbst., 0,005 f. 50 Past. Zu haben in den Apotheken. In Dortmund: Engel-Apotheke, Westenhellweg 105, Löwen-Apotheke, Münsterstraße 9.

Zeanin Mais-Speisemehl ist unübertroffen als Kindernahrung. Billiger wie ausl. Fabrikate. deutsches Nettogewicht. ... ltl. i. Drog. u. Kolgesch. Egert's Stärkefabrik, Halle a. S. ...haus, Dortmund, Telef. 1807

Es gibt zahlreiche Gutsbesitzer, welche fast ausschließlich Ohlendorff'schen **Peruguano „Füllhornmarke"** und zwar alljährlich in großen Mengen zu Weizen, Roggen, Raps, Zuckerrüben, Hafer, Gerste, Kartoffeln, Gemüse, Reben und Obstbäumen verwenden.

Wo kaufe ich eine gute Zigarre für billigsten Fabrikpreis? hört man oft Händler und anspruchsvolle Konsumenten mit Recht fragen. Jeder Händler und Konsument wird daher die Gelegenheit mit Freuden begrüßen, welche durch die Firma **Rud. Tresp in Neustadt, W.-Pr. bei Danzig,** Zigarren-, Zigaretten- und Tabakfabrik, geboten wird. Diese Firma sendet an alle Leser dieser Zeitung ihre vorzüglichen, billigen Fabrikate zu Fabrikengrospreisen. Bitte die Inserate der Firma in dieser Zeitung genau zu beachten. Dieselben erscheinen einmal wöchentlich in der Sonntagsnummer.

Friedberg i. H., Gewerbe-Akademie. Die Stadtverwaltung hat der hiesigen Akademie ein neues Maschinen-Laboratorium erbaut, welches unter der Leitung des Herrn Dozenten Immerschitt dem Stand heutiger Technik und Wissenschaft entsprechend eingerichtet wurde.

Dieses neue Laboratorium wird im Sommer-Semester unseren Studierenden zur Verfügung gestellt werden.

Oberkirchenrätliches.

„Jeder Kundige sollte und kann es bei hinreichender Ueberlegung wissen, daß Gewissenskundgebungen anders aussehen, als Massenerklärungen."

Erlaß des evangelischen Oberkirchenrats vom 8. Februar d. J. in Sachen der gemeinschaftlichen Erklärung von 147 Geistlichen.

Wenn du noch ein Gewissen hast,
So laß es im Verborg'nen blühen!
Ansonsten bringt's dir schwere Last
Und den Behörden viele Mühen.

Und kommst du nicht mehr drum herum
Und mußt heraus aus deinem Winkel,
So sieh dich nicht nach Freunden um,
Denn das verführt dich nur zum Dünkel!

Wen du dich nicht mehr weißt allein
Mit deinen innersten Bedenken,
So könnt' ein Hochmutsteufelein
Gar leicht das Rückgrat dir verrenken.

Nichts gilt dir dein Gewissen dann,
Und die Partei nur gilt dir alles,
Und du, als tief gefall'ner Mann,
Wirst selbst nicht inne deines Falles.

Und wenn dann mit den Freunden du
Gemeinsam kundgibst dein Gewissen,
Dann ist's gescheh'n um deine Ruh,
Dann mußt du's schwer und bitter büßen.

Wenn eine Masse sich empört
Und redet von Gewissenspflichten,
Kein Kundiger auf solches hört,
Gewissen regt sich da mit nichten!

Und seien's Männer, grau und alt,
Die viel gedacht und viel erfahren —
Gewissensstimm' da nie erschallt,
Gewissen regt sich nie in Scharen.

Und schrie' auch eine Million,
Weil das Gewissen dazu dränge —
Glaub' niemand davon einen Ton,
Gewissen wirken nie in Menge.

Und schrie die ganze Menschheit auch
Angeblich um Gewissens willen —
Wahr ist davon auch nicht ein Hauch,
Gewissen bleiben stets im stillen.

Und diese Regel in der Tat
Durch eine Ausnahm' wird bestätigt,
Die ist, wenn Oberkirchenrat
Und Konsistorium sich bestätigt.

Zwar Einzelstimme ist das nicht,
Nein, ein Kollegium von Gewissen;
Und doch, wer grad' kein Bösewicht,
Wird dem sich unterwerfen müssen!

Flamberg in der „Berl. Volksztg."

Frühlingserwachen.

Paul Heyse ist trotz seiner 77 Jahre frisch und kampflustig wie ein Junger. Jetzt setzt er sich in der „Neuen Freien Presse" mit der neuesten Modeströmung in der deutschen Literatur auf folgende amüsante Weise auseinander:

Frühlingserwachen.

Welch genialisches
Streben in Bildern
Rein animalisches
Leben zu schildern,
Da ja dem kräftigen
Dichter das Recht blieb,
Sich zu beschäftigen
Mit dem Geschlechtstrieb!

Wie er sein Wesen treibt
In freier Minne,
Oft auch zum Bösen treibt
Perverse Sinne,
Längst in bewunderten
Dramen von heute
Zeigten's zu Hunderten
Erwachs'ne Leute.

Doch auch unmündigen
Kindern beizeiten
Soll jetzt das Sündigen
Freude bereiten.
Das noch so blöde Kind —
In dieser Richtung
Findet's Frank, Wedekind
Schon reif zur Dichtung

Was hochnotpeinlich ist,
Beklatscht man gerne,
Und wer zu reinlich ist,
Der bleib uns ferne!
Der ist der Beste nicht,
Deß schwacher Magen
Kleine Inceste nicht,
Gut kann vertragen.

Altväterzüchtigkeit
Ward längst zur Sage
Und ihre Richtigkeit
Kam nun zu Tage.
Drum soll die Jugend sich
Früh schon bequemen,
Schamhafter Tugend sich
Gründlich zu schämen.

Alles Lebendige
Entsteht durch Zeugung.
Das Unanständige
Ist uns're Neigung.
Das Unbeschreibliche,
Hier wirds getan;
Das Ewigweibliche.
Ist nur ein Wahn!

Englisch. Französisch.
Mittwoch, 6. März 1907, 9 Uhr abends
= Gratis- = Probestunden
werden erteilt, wozu Damen und Herren ohne Verbindlichkeit herzl. eingeladen sind.
Berlitz School
Körnerplatz.
Telefon No. 1837.



Solo in Carton
ist die beliebteste Delikatess-Margarine der deutschen Hausfrauen.



obwohl **Solo in Carton** der besten Naturbutter ebenbürtig ist, ist sie doch fast um die Hälfte billiger.



Lassen Sie sich also keine anderen Marken als ebenso gut verkaufen, sondern verlangen Sie ausdrücklich: 7675
Solo in Carton.



Ohne **Solo in Carton** wird die sparsame Hausfrau nach dem ersten Versuch nicht mehr sein wollen.

Rektoratschule in Kerdecke.

Beginn des neuen Schuljahres am **16. April.** Aufnahmeprüfung für Knaben und Mädchen am **Montag, den 15. April,** nachmittags 2 Uhr in der Rektoratschule. An Kenntnissen und Fertigkeiten sind unbedingt nachzuweisen: Geläufigkeit im Lesen und Schreiben **lateinischer und deutscher** Schrift; Fertigkeit, Diktiertes **ohne grobe Rechtschreibefehler** nachzuschreiben; **Sicherheit** in den **vier Grundrechnungsarten** in ganzen Zahlen. — Anmeldungen von Kindern (nicht **über** 10 Jahre) durch den Vater täglich zwischen 11 und 12 Uhr morgens. 8292
Bausenbach, Rektor.

Herrenkleidung.
Mass-Anfertigung bei 6616
billigster Berechnung.

Wir haben ein bedeutendes
Stofflager.
Grosse Auswahl in **modernen** Dessins.
Anfertigung erfolgt in kurzer Zeit.
A. Eick & Comp.
Warenhaus
Nicolaistr. 5 Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

Verzkt. Drahtgeflechte



□-Meter 18 Pfg. und höher.
Stacheldraht u. Zaundraht.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Berthold & Kühndahl
Dortmund, Münsterstr. 8
direkt am Hauptbahnhof.

a. N. Reichsort. ff. Fischkonserven.
100 ff. S. Sprott.
3 fette Ale 1 Stck. ff. Lachs
1 Dos. ff Rolm. 1 Dz. Ia Oelsard. 1 Dz. ff. Bismbr. 1 Dz. Ia Aal i. Gelé. 1 Dz. üb. 40 ff. Ostsee Delicatessfische in ff. Sauce u. Ia. Buttge. 9 ff. Sort. zus. nur 3,75 mit Verp. H. Degener Conservenfabr. Swinemünde 18 F.
350 ff S. Sprott 2½ M.

Fahrräder



Ia. Marken, wie:
Weil, Adler, Opel-Anker, Brennabor, Westfalen, Excelsior, Stoewer u. a.
liefere billigst gegen Bar und Teilzahlung.
Lager von ca. 75 Stück.
Sämtliche
Ersatz- und Zubehörteile.
Reparaturen
prompt und fachgemäss.
Herner Fahrrad- u. Motor-Industrie
Heinr. Holland
Herne, Bahnhofstr. 111
Telephon 265.

Augen auf!
Damen verlangen Gratis-Prospekt frk. u. verschl. von Apotheker E. Michel in Brüssel neuester Erfindung: Damenpillen geg. monatl. Beschwerden u. deren schmerzl. Beseitigung innerhalb einiger Tage durch
Apotheker Michel's Versand-Depot, Luxemburg (Grosshzt).

Nur
Sanidkapseln
(10 Sant., 3 Sal., 3 Cub., 1 Terpinol) wirken vorzüglich und ohne Rückschlag bei **Gerstörrheiten, Blasenkatarrh** etc.
à 3 Mark per Flasche.
Versand Hofmann-Apotheke Schkeuditz-Leipzig.
Dortmund: Löwen-Apotheke, Münsterstrasse.

Westfälische Porzellan- und Glas-Niederlage

Inhaber: N. Hoffmann, Dortmund,
Westenhellweg 1-3 Westenhellweg 1-3
Fernsprecher Nr. 138
Telegramm-Adresse: „Glashütte Hoffmann"
empfiehlt sein grosses Lager in
Porzellan-, Glas- und Cristall-Waren.
Grösste und billigste Bezugsquelle für
- - Aussteuern - -
Hotel-Einrichtungen
Bei ganzen Aussteuern und Hotel-Einrichtungen
Extra-Vergütung.
-- Enorme Auswahl --
in
Speise-, Kaffee-, Trink- und Wasch-Service
Stets die neuesten und modernsten Formen und Decore.
Eigene Glasfabrik mit grosser Dampfschleiferei, Porzellanmalerei, Glasmalerei und Brennerei mit 4 Oefen, Zinngiesserei und Gravier-Anstalt.
Mein Geschäftsprinzip ist:
Alles nur in bester Qualität!
Prima tadellose Ware!
Aeusserst billige Preise!
Versand nach Auswärts unter Garantie.
Niederlage der Königlichen Porzellan-Manufaktur Berlin.

Tapeten!
Wegen Geschäftsaufgabe werden die vorrätigen **Tapeten** im
Echterhoff'schen Geschäft
Witten, Hauptstrasse 33
zu ganz **billigen Preisen ausverkauft.**
Verkaufszeit von 9–12 und 2–8 Uhr. 8024

Berliner Pferde-Lotterie

Ziehung 19. und 20. März in Berlin im Dienstgebäude der Königlichen General-Lotterie-Direktion.
210000 Lose. **6039 Gewinne** im Werte von zusammen
100000 Mk.
Hauptgewinne: **10000, 6000, 5000, 4000**
2×3000, 5×2000, 6×1500 ferner Silbersachen und Fahrräder im Werte von
50000 Mk.
Lose à 1 Mk., 11 St. 10 Mk. (Porto u. Liste 20 Pfennig extra) zu haben bei allen Königl. Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Wo nicht, versendet diese Lose die
Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer, G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 1.



Ariadne-Fahrräder
Franko-Zusendung. 5 Jahre Garantie. Konkurrenz-Fahrräder M. 44, mit Pneumatik M. 54, Ariadne-Fahrräder M. 70, M. 75, M. 78 bis M. 116. Pneumatikdecken M. 2.20, Schläuche M. 1.95, Ariadne-Pneumatik 12–18 Monate reelle Garantie. Decken M. 4.25, M. 4.75, M. 5 bis M. 7. Schlauch von M. 3 bis M. 4. Grösste Auswahl Fahrrad-Zubehör bei billigsten Preis. Verl. Sie gratis u. frko. Katalog Nr. 136.
Franz Verheyen, Frankfurt a. M. 31 Taunusstrasse 31

Das Eidotter ist bekannt als das beste und wirksamste Mittel
zur Stärkung und Pflege des Haarwuchses.
Eidol-Haarwasser (klar aufgelöster Eidotterextrakt)
ist daher für die Haarpflege unübertroffen.
Chemische Fabrik „Borsyl", Dahme (Mark).
Zu haben zum Preise von 2 Mk. pro Flasche bei den Friseuren Gust. Kemper, Lütgebrückstrasse 4, Ernst Lemke, Wissstrasse 58 und Heinr. Vollmer, Reinoldistrasse 5.

Ziehung am 8. und 9. März 1907
Cottbusser LOTTERIE
150000 Lose 5782 Gewinne
im Gesamtwerte von Mark
110,000

1	im Werte von	30000
1	„	10000
5	im Werte von je 2000 M. =	10000
10	„ 1000 M. =	10000
10	„ 500 M. =	5000
25	„ 200 M. =	5000
50	„ 100 M. =	5000
100	„ 50 M. =	5000
500	„ 10 M. =	5000
5000	„ 5 M. =	25000

LOSE à 2 Mark
Porto und Liste 30 Pfg. extra
Gustav Pfordte
Essen-Ruhr.
Verkaufsstellen sind durch kenntliche Plakate kenntlich

Spezialität:
Brautseide
unerreichte Auswahl billigst.
Seidenhaus
M. Wittgensteiner
Westenhellweg 3.
Fernruf 2228.
7878

Die aus der **Konkursmasse Ruelius** bestehenden Waren in:
Korb- u. Bürstenwaren, Leder- u. Holzwaren
werden im bisherigen Geschäftslokal **Westenhellweg 73,** Eckhaus am Petrikirchplatz, ausverkauft.

Gebrauchte Geldschränke
in allen Grössen billig abzug.
H. F. Peltz, Düsseldorf
Graf Adolfstrasse 88

Ein Versuch
mit 12 Flaschen meines spanischen Rotweins
verschn. zu **M. 6.60** incl. Flasch. u. Kist. überzeugt Jeden von dessen Güte u. Billigkeit, im Faß von 25 Litern an à **55 Pfg.** per Liter. 4292
A. Joerger, Weinhandlung **Köln a. Rh. 2**

Bims die Hand mit Abrador

Frisches
Pökelfleisch
Beine, Schwänge, Schnauzen, Rückgrat-, Rippen- etc.-Stücke versendet in Kübeln oder Kisten von 30 Pfd. an zu 35 Pfg. das Pfund unt. Nachnahme die **Fleischwar.-Fabrik Heinr. Ludwig Poppenburg, Rheda in Westfal.**
Gegründet 1879.

Kalbfleisch verz. geg. Nachn. pr. Qual. à Pfd. 70 Pfg. **E. Schmeiter, Elspe,** Sauerl.

Die **Erd- und Maurerarbeiten** zur Herstellung von Futtermauern zwischen der Dortmund-Gronau-Enscheder-Eisenbahn, Weißenburgerstraße und Zinkhütte an der Strecke Dortmund-Hamm umfassend u. a. 1400 cbm Fundamentaushub, 3800 cbm Bruchsteinmauerwerk, 285 cbm Stampfbeton, 2225 qm Ansichtsflächen aus Bruchsteinen usw. sollen ungeteilt vergeben werden. Die Zeichnungen liegen im Bureau der Bauabteilung im Empfangsgebäude des Hauptbahnhofes Dortmund zur Einsicht aus. Angebotsformulare können von dem Eisenbahn-Sekretär **Nehm** daselbst gegen postfreie Einsendung von 1,00 M. (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Eröffnungstermin am 20. März 1907 nachmittags 5 Uhr an die unterzeichnete Bauabteilung einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Fertigstellungsfrist 20 Wochen. (8288
Dortmund, den 4. März 1907. Königl. Eisenbahn-Bauabteilung.

Alle unsere werten Hausfrauen
finden gründliche Aufarbeitung von sämtlichen einfachen bis zu den elegantesten Wohnungs-Einrichtungen in:
gebeizt Eiche (Sämtlichen Stils und Farbenton unterworfen), in:
poliert Nussbaum (natur gefärbt, jede Salonfarbe beliebig), in:
Holzanstrich Satin, Mahagoni, Nußbaum Deutsch, amerikan., italienisch. Eiche
Wasser und Oel gemalt; und sonst. alle modernen Möbellaufstriche für Küche.
Zimmer, sämtliche geheizten, Speisezimmer, Herrenzimmer, Schreibzimmer, Schlafzimmer können beliebig umgebeizt werden.
Besonders noch größte und strengste Aufmerksamkeit im **Aufpolieren, Reinigen und Stimmen** von **Klavieren, Pianofortes** u. sonstig. Musikwerken jed. Art. Als Fachmann, langjähriger Mitarb. der Kaiserl. Pianoforte-Fabrik **Blüthner,** der Möbelfabrik **Fritzsche Leipzig.** (16457
Erstes Dortmunder Möbel-Reinigungs-Institut und Reparatur-Anstalt.
Rheinischestr. 48, neben der Walhalla.
R. G. Julius Alt.

Alle Raucher im Sturme erobert!
hat sich meine beliebte Spezialität
Cuba-Pflanzer Nr. III
Jeder Raucher, der dieselbe einmal probiert hat, gibt fortlaufend Nachbestellungen.
Tausende Anerkennungsschreiben.



Feine Vorstenlandendecke, gut und weiß brennend, sparsamstes und billigstes Rauchen!
Ausnahmepreis:
300 Stück Mk. 6.80, 500 Stück Mk. 10.50, 1000 Stück nur 20 Mk.
Alles frei ins Haus geg. Nachnahme.
Rud. Tresp, Zigarrenfabrik,
Neustadt bei Danzig C.
Garantie: Zurücknahme oder Umtausch.

500 Stck. echt türk. 2 Pfg.-Zigaretten „Neptun", „Apis", od. „Danziger Artushof" m. M. nur 6.50 Mk. franko. 9038

Jedem Leser diese **„Extra-Vergünstigung". Sofort** bestellen
Dose ca. **40 Delikateßherg. 20 Bücklinge**
ff. **Ia ganzer Kieler Rauchaal**
2 Pfd. Dt. Sardellenberg. 1 Dose ff. Oelsardinen, 1 Stck. ff. Rauchlachs. Alles nur 2.95 Mk. g. Nachn. Sofort schreiben.
Otto Kaiser, Fischgroßversand, **Swinemünde 56.**
80 Salzheringe, Dos. Rollmops, Bismarckheringe, mar. Herg. je 2½ M.

Verkehrt

ist es, wenn Hausfrauen nicht ausdrücklich fordern:
Reeses 5 Pfg.-Backpulver — allgemein geschätzt
Reeses Sparpuddingpulver — delikat, zeitersp.
Reeses Vanillinzucker — bequem, billig.
Man sammle Prämienscheine.
8263) **Reese,** G. m. b. H., **Hameln.**

Was ist Reise-Cheviot?
Ein eleganter Anzugstoff in modernen echten Farben, reine Schafwolle, unzerreißbar, 140 cm breit, 3 Meter kosten 12 Mark franko. Direkter Versand nur guter Stoffneuheiten zu Anzügen, Paletots, Hosen bei billigen Preisen. Jeder genaue Vergleich überrascht. Aus über 1000 Postkarten liegen Nachbestellungen vor. Verlangen Sie Muster portofrei zur Ansicht **Wilhelm Boetzkes in Düren** R. 42 **bei Aachen.**

Konkurrenzlos! Unerreicht! Ein Wunder der Industrie!
Für nur 1 Mark
verf. an jedermann meine soeben neu erschienene **Kavalier-Uhrkette.** Diese äußerst moderne Kette läßt sich schwer, was die Gediegenh. d. Ausführ. anbetrifft, v. einer echt gold. unterscheiden. Um jed. Konkurrenz die Spitze zu bieten, gebe ich jedem, d. diese Kette bestellt **gratis:** Ein herrl. Berloque, ein Paar hocheleg. Manschettenknöpfe mit Kleeblattmuster und neuester Patentmechanik. Ein Beschädigen der Knopflöcher vollst. ausgeschl., einfachste Handhabe. Ferner: 3 St. ff Vorhemdkn., ebenfalls mit Patentmech., ferner 1 mod. Fingerr. mit Gemme in mod. Fass. Ferner 1 großartige à jour ges. Similidiamantnadel. Diese Nadel besticht jeden durch ihr herrliches Feuer, sodaß dieselbe viel für echt gehalten wird. Und außerdem gebe ich noch **6 Stück hochfeine Künstlergenrekarten.** Alle diese Gegenstände bekommt jedermann **gratis,** der meine Kavalier-Uhrkette für den Spottpreis von nur **1 Mk.** bezieht. Im ganzen also 12 Gegenstände für nur 1 Mk. Bei Bezug von 3 Exemplaren gebe ich außerdem noch ein sehr feines rindledernes **Herren-Portemonnaie gratis.** Kein Risiko. Umtausch gestattet. Bei Nichtkonvenienz Geld zurück. Versand per Nachnahme oder Voreinsend. **H. Wolf, Berlin Nr. 55 P.,** Allensteinerstraße 40. Deutliche Adresse, bitte anaeben.

Neubau eines Geschäftshauses, Lagerhaus, Stallg. u. Wohnung des Konsum-Vereins Gut-Glück in Asseln.

Verdingung

Los 1: Maurer-, Zimmerer-, Schreiner-, Dachdecker, Klempner- und Schmiedearbeiten.
Termin: **Dienstag den 12 März d. J., nachm. 4 Uhr,** bei Herrn Wirt Harde in Asseln. Die Zeichnungen liegen beim Archit. Kortmann in Asseln, Pastorstr. 107a, wochentäglich vormittags z. Einsicht aus. Angebotsformulare könn. das. geg. postfreie Einsend. von 1,50 Mk. bezogen werden.
Angeb. mit entsprech. Aufschrift Bausache verseh., sind bis zum Eröffnungstermin nachm. 4 Uhr an den **Konsum-Verein Gut-Glück** in Asseln einzureich. Zuschlagsfrist 2 Wochen.
Asseln, 4. März 1907.

Plissee-Brennerei
für hoch- u. flachliegende Falten
Nähmaschinengeschäft
Julius Hartung,
Schwanenwall 53.

Jetzt
ist die beste Zeit zur Blutreinigung! Großes Paket Tee **50 Pfg. Wörishofener Kräuter-Hans,** Wißstraße 20. (8061

Land-Brot!
Bestes Sauerländer Landbrot, sehr schmackhaft und nahrhaft, bei guter Aufbewahrung 14 Tage wie frisch versendet in tägl. frischer Ware à Brot ca. 5 Pfd. schwer 0,55 Mk. Bei Send. von 6 Stück an franko. **Ad. Hennes, Saalhausen i. W.**

Prima Kleinfleisch
à Pfd. **30 Pf.** versendet von 30 Pfd. an unter Nachnahme. **A. Honerlah, Elmshorn** (Holst.)

Pastoren-Tabak!
10 Pfd.-Beutel M. 3.50 fre. Nachn.
Nordhaus & Mühlhan, Osnabrück 5
Tabakfabr. m. el. Betr. gegr. 1830

5 Tropfen ächtes Geo Dötzers **Dentila** genügen, um augenblickl. die heftigsten **Zahnschmerzen** zu beseitig. Bestandteile: Guajac 1 gr., Mastix 1/10 gr., Sandarac, Mirrhen à 2/10 gr., äther. Pfefferminz-, Anis-, Nelkenöl à 1/100 gr., Weingeist bis zu 5 gr. Per Flacon **50 Pfg.** m. ausführl. Gebrauchs-Anweisung in den Apotheken.

Fette Kalbsbraten, amtl. gefl., Pfd. 45 Pfg., empfiehlt Grundbes. **Gerull,** Stuldienen bei Kaufnehmen (Ostpr.)

Vorteilhafter Gelegenheitskauf!
Es sollen krankheitshalb. bill. verkauft werden:
1. 16 Kisten à 18 Bände illustr. Klassiker. — Verlag von W. Herlet in Berlin.
2. 30 Bände „Erfindungen und Experimente". — Verlag von W. Herlet in Berlin.
3. 100 Bände „Wissen ist Macht". Verlag von W. Ottens in Hannover.
4. 50 Bände „Schaumberger Romane". — Berthold Sturm's Verlag in Dresden.

Alle Bücher werden zur Hälfte des Wertes abgegeben.
Schr. Ang. unt. **O. D. 1434** an die Geschäftsst. d. Ztg. 18632

Schöning's
homöopath. Krankenbehandlung
Dortmund, Hiltropwall 27.
Behandlung aller Krankheiten, als: Brust-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Herz- und Lungenleiden, Bettnässen, Beinleiden, Wasserfucht, Flechten- u. Hautausschläge aller Art, Gicht und Rheumatismus, Kinderkrankheiten, Stickhusten, Drüsen, Brechdurchfall usw. 16683
— 18jährige Praxis. —
Sprechstunden: Vorm. 8–1. und Abends 6–8 Uhr
In Recklinghausen: Kleine Geldstraße Nr. 10, an Wochentagen, nachm. 3–4 Uhr zu sprechen.

Damen finden gute Aufnahme bei strenger Diskretion bei Hebamme **Witwe Lodenheid, Düsseldorf, Neußerstr. 63.**

✚ Frauenleiden ✚
jeder Art behandelt gewissenhaft und diskret ärztlich geprüfte **Masseurin Nordstr. 63,** 2 Et. Sprechzeit: 9–1 und 2–8 Uhr.
Auch Sonntags.

Für jede Frau
kein Gummi, kein Buch, mehrere Patente, zahlr. Anerkennungen. Stück 2 Mk. Prospekt 10 Pfg. **Versandgeschäft Merkur,** Postfach Dortmund, 15871

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund Band 72 Artikel 22 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der miteinander in getrennten Gütern lebenden Eheleute Berginvalide **Thomas Bogler Dortmund** eingetragene Grundstück Flur 20 No. 729-83 ex. Steuergemeinde Dortmund am
19. April 1907, vormittags 10½ Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 103 versteigert werden.
Das Grundstück, 2,87 Ar groß, Mittelstraße Nr. 12 gelegen, besteht aus Wohnhaus mit Hofraum und Hofgebäude und ist mit 1818 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.
Der Versteigerungsvermerk ist am 6 Juni 1906 / 13. Novbr. in das Grundbuch eingetragen.
Dortmund, den 28. Februar 1907.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Dortmund belegene, im Grundbuche von Dorstmund Band 90 Artikel 25 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauherers **Gustav Braun** zu **Dortmund** eingetragene Grundstück Flur 25 No. 5157-69 Steuergemeinde Dortmund am
24. April 1907, vormittags 10½ Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 103 versteigert werden.
Das Grundstück liegt Leithestraße No. 12, ist 2 Ar 4 qm groß, besteht aus Wohnhaus, Geschäftshaus mit Flügelanbau und Stallgebäude mit Hofraum und ist mit 1506 Mark jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.
Der Versteigerungsvermerk ist am 1. Februar 1907 in das Grundbuch eingetragen.
Dortmund, den 25. Februar 1907.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Brackel belegenen, im Grundbuche von Brackel Band 5 Artikel 58 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Schreiners **Karl Hölscher** in **Brackel** eingetragenen Grundstücke Flur 2 Nr. 783-190, 784-190, zu 786-190 p. p. und zu 1022-191 p. p., der Steuergemeinde Brackel am
23. April 1907, vormittags 10½ Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 103 versteigert werden.
Die Grundstücke 20,96 Ar groß, belegen Scharnhorststraße 30, bestehen aus a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, b) Anbau (Werkstatt und Stall) und sind mit 345 Mark jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.
Der Versteigerungsvermerk ist am 4. Februar 1907 in das Grundbuch eingetragen.
Dortmund, den 23. Februar 1907.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Oespel** belegenen, im Grundbuche von Oespel Band 2 Artikel 8 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bergmanns **August Brand zu Oespel** eingetragenen Grundstücke Flur 1 Nr. 1464-168, 1465-168 und 1468-168, fortgeschrieben in 1480-168 Steuergemeinde Oespel am
26. April 1907, vormittags 10½ Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 103 versteigert werden. Das Grundstück Flur 1 Nr. 1463-168, fortgeschrieben in 1480-168 und 1464-168, zusammen 11,05 Ar groß, bestehen aus Wohnhaus Hellweg Nr. 165 mit Stallanbau, Hofraum und Hausgarten und sind mit 300 Mark jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt, das Grundstück Flur 1 Nr. 1465-168 4 Ar groß, besteht aus Wohnhaus Oespel Nr. 196 mit Stall und Hofraum und ist zu 750 Mark jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Februar 1907 in das Grundbuch eingetragen.
Dortmund, den 26. Februar 1907.
Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister ist bei der offenen Handelsgesellschaft **„Conrad Tacke u. Cie."** zu **Berlin,** mit Zweigniederlassung in Dortmund, heute folgendes eingetragen: Dem Fabrikdirektor **Rudolf Mayer** in **Burg** bei Magdeburg ist Prokura erteilt.
Dem Fräulein **Emmy Corinth** zu **Berlin** und dem Kaufmann **Jacob Deutsch** zu **Berlin** ist Gesamtprokura dergestalt erteilt, daß sie zur Vertretung nur in Gemeinschaft mit einander befugt sind.
Dortmund, den 22. Februar 1907.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung haben wir den Ausbau des Körnerhellwegs von der alten Dortmunder Stadtgrenze bis zur Gemeindegrenze Wambel in 20 Meter Breite-Befestigung des Fahrdamms in Kleinpflaster, der Bürgersteige in Asche und Anpflanzung von Zierbäumen — unter Anwendung der Bestimmungen des am 8. Juli 1903 veröffentlichten Ortsgesetzes vom 6. April 1903 beschlossen.
Nach vorläufiger Berechnung wird der gemäß Gemeindebeschluß vom 18. d. Mts. nach Paragraph 5 dieses Ortsgesetzes von den Grundeigentümern an dieser Straße zu erhebende Beitrag von 50 vom Hundert der Gesamtkosten für das Meter Anschlußlänge 38,00 Mark betragen.
Der hierauf bezügliche Gemeindebeschluß nebst Plan und Kostennachweis liegt in unserem Tiefbauamt, Klepingstraße 27, Zimmer 258 zur Einsicht auf.
Einwendungen können in der mit dem Tage der öffentlichung dieser Bekanntmachung beginnenden vierwöchigen Ausschlußfrist bei uns angebracht werden.
Dortmund, den 27. Februar 1907.
Magistrat.

Ziehung schon am 8. und 9. März!
Cottbuser Lotterie! Los nur 2 Mark.
Hauptgewinne **bar. 27000 Mark, 9000 Mark** u. s. w.
Auf **5702 Gewinne bar,** mit **99000 Mark** auszahlbar.
Münchener Geld-Lose à 3 Mark 3.30.
Ziehung **21.** u. **29. März.** Hauptgew. 60 000 M., 30 000 M. u. s. w.
Auf **4840 Geldgewinne bar, ohne Abzug sofort** auszahlbar.
Obige Lose sind in **Dortmund** zu haben bei: 6805
S. Wolff, Ostenhellweg 3, Schulte & Bartels, Brückstr. 35 u. L. Amtenbrink, Burgtor 7.
Nach auswärts für Porto und Liste 30 Pfg. mehr.

Zum Wiederaufbau des Kampanile in Venedig:
Die Baustelle auf dem Markusplatz

...steigerung.
...wird die sparsame
...laufrau nach dem
...sten Versuch nicht
...ehr sein wollen.

...steigerung.
...Dortmund Band 72
...Versteigerung soll das
...Dortmund Band 90
...Versteigerung soll das
...Haus Nr. 35 No. 5157/09
...Gebäude Nr. 35 No. 5157/09
...Dortmund Band 72
...Versteigerung soll das
...Dortmund Band 90
...Versteigerung soll das
...Haus Nr. 35 No. 5157/09
...Gebäude Nr. 35 No. 5157/09
...Dortmund Band 72
...Versteigerung soll das
...Dortmund Band 90
...Versteigerung soll das
...Haus Nr. 35 No. 5157/09
...Gebäude Nr. 35 No. 5157/09
...Dortmund Band 72
...Versteigerung soll das
...Dortmund Band 90
...Versteigerung soll das
...Haus Nr. 35 No. 5157/09
...Gebäude Nr. 35 No. 5157/09
...Dortmund Band 72
...Versteigerung soll das
...Dortmund Band 90
...Versteigerung soll das
...Haus Nr. 35 No. 5157/09
...Gebäude Nr. 35 No. 5157/09
...Dortmund Band 72
...Versteigerung soll das
...Dortmund Band 90
...Versteigerung soll das
...Haus Nr. 35 No. 5157/09
...Gebäude Nr. 35 No. 5157/09

...steigerung.
...Dortmund Band 72
...Versteigerung soll das
...Dortmund Band 90
...Versteigerung soll das
...Haus Nr. 35 No. 5157/09
...Gebäude Nr. 35 No. 5157/09
...Dortmund Band 72
...Versteigerung soll das
...Dortmund Band 90
...Versteigerung soll das
...Haus Nr. 35 No. 5157/09
...Gebäude Nr. 35 No. 5157/09
...Dortmund Band 72
...Versteigerung soll das
...Dortmund Band 90
...Versteigerung soll das
...Haus Nr. 35 No. 5157/09
...Gebäude Nr. 35 No. 5157/09
...Dortmund Band 72
...Versteigerung soll das
...Dortmund Band 90
...Versteigerung soll das
...Haus Nr. 35 No. 5157/09
...Gebäude Nr. 35 No. 5157/09

...Solo
...in Carton

Wahrzeichen, die mit den sich daran knüpfenden Sagen und Ueberlieferungen gleichsam als leuchtende Sterne aus dem Dunkel der Vergangenheit herüberleuchten, für die Zukunft festzuhalten. Auch der „Verein für die Geschichte Berlins", der schon über 40 Jahre im Stillen wirkt, hat sich recht verdient gemacht, wo es hieß, Halbvergessenes vor dem völligen Vergessen zu bewahren.

An den „Neidkopf" knüpfen sich zwei Ueberlieferungen, die wir hier wiedergeben wollen:

König Friedrich Wilhelm der Erste, welcher bekanntlich oftmals — gleich dem seligen Harun al Raschid — die Straßen durchwanderte, um das Leben und Treiben seiner lieben Berliner zu beobachten, trat eines Abends plötzlich in die Werkstatt eines armen aber fleißigen Goldschmiedes in der Heiligegeiststraße. Da Friedrich Wilhelm seine Streifzüge nicht unerkannt, in schlichter Kleidung, sondern in voller Uniform unternahm — wozu auch der gefürchtete Rohrstock, der Schrecken aller Faulenzer und Tagediebe, gehörte —, so wurde auch unser Meister anfänglich durch den unerwarteten hohen Besuch eingeschüchtert. Seine Befangenheit schwand indessen bald bei des Königs leutseligen Fragen nach seinen Verhältnissen. Offenherzig schilderte er seine bedrängte Lage, die ihn häufig zwinge, größere Arbeiten wegen mangelnder Auslagen für edles Metall zurückweisen zu müssen. Dem König gefiel die Offenheit des schlichten Meisters, und er bestellte bei ihm ein goldenes Tafelservice, zu dessen Anfertigung das erforderliche Material aus der Schatzkammer geliefert wurde. Nach der Fertigstellung des Services bemerkte der hohe Auftraggeber neben anderen Verzierungen auf einer Schüssel einen zur abscheulichen Fratze gestalteten weiblichen Kopf. Auf Befragen erzählte der Meister, wie in dem gegenüber gelegenen Hause ein anderer, reicher Goldschmied wohne, dessen Frau und Töchter, aus Aerger über das unverhoffte Glück ihres Nachbarn, ihm die sonderbarsten Grimassen von den Fenstern ihrer Wohnung aus geschnitten. Da habe er es nicht unterlassen können, neben den Arabesken eine dieser Fratzen nachzubilden. Darauf ließ der Monarch, um den strebsamen Fleiß zu belohnen und dem hämischen Neid die gebührende Strafe zu erteilen, das armselige Haus seines nunmehrigen Hofgoldschmiedes niederreißen und dafür ein stattlicheres errichten. Inmitten der Front aber befahl der König die Anbringung jenes Zerrbildes, dem die Berliner alsbald den Namen „Neidkopf" beilegten.

Die zweite, neuere Erklärung führt uns in die Zeit des letzten brandenburgischen Kurfürsten und ersten Preußenkönigs zurück. Am 18. August 1695 war der Kurfürst Friedrich III. bei der feierlichen Grundsteinlegung zur Parochialkirche in der Klosterstraße zugegen. Nach Beendigung des Gottesdienstes legte der Kurfürst eine Bibel und den Heidelbergischen Katechismus nebst einer Anzahl Münzen und Medaillen in den Grundstein. Als darauf ein Gebet gesprochen wurde, drängte ein Jüngling sich durch die Versammlung und überreichte, vor dem Kurfürsten niederkniend, demselben ein Schriftstück. Hierauf erzählte der Fremde, ein Goldschmied namens Beyrich, es sei ihm im Traume der Auftrag geworden, eine silberne Königskrone anzufertigen und sie gelegentlich der Grundsteinlegung dem Kurfürsten zu überreichen. Obgleich nur arm, habe er doch getan, wie ihm im Traum geheißen. Mit der Bitte, daß sein Werk, wie der Traum ebenfalls geboten, mit in den Grund versenkt werden möge, übergab er dem Kurfürsten eine kleine silberne Krone. Friedrich der Dritte, dem wohl die Prophezeiung am Tage seiner Taufe, nach welcher er dereinst die Königskrone tragen werde, erinnerlich geworden war, blickte sinnend auf die kleine Krone und rief aus: „Es ist Gottes Wille und ein Geheimnis vor der Welt!" Alsdann ließ der Kurfürst dem Goldschmied zur Errichtung einer eigenen Werkstatt hinlängliche Geldmittel auszahlen. Sechs Jahre später, als Friedrich der Dritte als König Friedrich der Erste in Berlin einzog, gedachte er jener Begebenheit bei der Grundsteinlegung und sandte dem Meister Beyrich ein Gastmahl, damit auch er sich der Verwirklichung seines Traumes freue. Sechszehn Jahre später, nach dem Tode Friedrichs I., bestellte sich Friedrich Wilhelm der Erste bei dem strebsamen Meister ein goldenes Service, und hier beginnt der Fortgang der Erzählung mit der ersten in Uebereinstimmung zu treten, nur mit dem Unterschiede, daß der König bei seinen häufigen Besuchen in des Goldschmieds Werkstatt die darinher neidischen Grimassen an den Fenstern des reichen Goldschmiedes selbst wahrnahm. —

Das sind die sagenhaften Ueberlieferungen. Forschungen haben ergeben, daß das Haus Heiligegeiststraße 38 von 1711 bis 1746 einem Goldschmied Christian Lieberkühn gehörte. Ein goldenes Tafelservice hat jedoch am Hofe des haushälterischen Königs niemals existiert. Lieberkühn wurde im Jahre 1738 lediglich mit der Anfertigung des silbernen Chores im Rittersaal des Schlosses beauftragt; er mußte — ein Beweis, daß er wohlhabend war, — zweiundvierzigtausend Taler und sein Besitztum als Kaution für das ihm zur Herstellung des Chores anvertraute Silber stellen. Die Sage betreffs des Services und der Armut unseres Goldschmiedes wird hierdurch widerlegt. Auch eines der gegenüber liegenden Häuser wurde zu damaliger Zeit von einem anderen Goldschmied nicht bewohnt. Desgleichen wird in einer ausführlichen Beschreibung der Grundsteinlegung der Parochialkirche jener Vorfall nicht erwähnt; das schließt indessen nicht aus, daß an den Vorgängen und an dem Scherze des Königs etwas Wahres ist, was die Sage ausgeschmückt hat.

Nach der vorzüglichen Technik des eigentümlichen Bildwerks zu urteilen, so dürfte dasselbe aus dem Ende der Regierungszeit Friedrichs des Ersten oder auch von Lieberkühn selbst herstammen, welcher, wie es heißt, tüchtige Zeichner und Bildner an der Hand hatte. Das aus Sandstein gearbeitete Zerrbild soll ursprünglich vergoldet gewesen, bei einem Abputz des Hauses aber mit Kalk überstrichen worden sein.

Am 4. Juli des Jahres 1841 wurde der Neidkopf von der Besitzerin des Hauses entfernt und der Standort, eine Nische, zugemauert. Sechszehn Jahre blieb das den Berlinern liebgewordene Wahrzeichen verschwunden, bis man in Erfahrung brachte, daß dasselbe bei einem Antiquitätenhändler für sechs Friedrichsd'or zum Verkaufe ausgestellt sei. Friedrich Wilhelm IV., welcher eine besondere Vorliebe für Berlinische Altertümer hegte, ordnete sofort den Ankauf des Neidkopfes und dessen Wiederaufstellung an dem alten Platze an. Auf die Bemerkung, der Eigentümer des Hauses könne sich dessen weigern, entgegnete der König: „Nun, so werde ich den Neidkopf über der Tür des Hinterhauses der Kriegsschule anbringen lassen. Ich weiß, daß sich dort ein Architrav an der Supraporta befindet, aber schräg, halb gegen Nr. 11 und halb gegen Nr. 38 gerichtet, damit die moderne Mißgunst ihr Sinnbild vor Augen hat; so schräg, daß es jedem Vorübergehenden auffallen muß. Die bloße Erkundigung nach der Veranlassung zu einer solchen Aufstellung wird schon die rechte Antwort hervorrufen — da kann ich mich auf meine Berliner verlassen."

Nicht minder interessant sind die Ueberlieferungen, welche sich an ein anderes Wahrzeichen, die sogenannte „Rippe" an einem Eckhause des Molkenmarktes knüpfen: In alten Zeiten soll Berlin von einem Riesen erobert worden sein, der in dem Hause am Molkenmarkte residierte. Ueber Nacht aber hätten einige Männer den gestrengen Herrn erschlagen und so die geängstigte Stadt von ihrem grimmen Feinde befreit. Zum Gedächtnis dieser Tat hat man das Haus — so geht die Sage — mit dem Schulterblatt und einer Rippe des Riesen geschmückt.

Eine andere Erklärung: Schulterblatt und Rippe stammen von einem urweltlichen Tiere her, dessen Ueberreste im Baugrunde des Hauses gefunden sein sollen; später fand man ja auch im Sande des Kreuzbergs den Riesenzahn eines solchen Tieres oder mindestens eines Elefanten.

Nach einer dritten Version ist das Wahrzeichen ein hölzernes Aushängeschild, das früher zur Kennzeichnung eines Wirtshauses gedient hat. — Ein Gasthof „Zur Rippe" hat aber nachweislich in dem betreffenden Stadtteil nicht existiert.

Den größten Anspruch auf Wahrscheinlichkeit haben folgende Ermittelungen: Ein tief verschuldeter Kaufmann, der die Stadt verlassen hatte, um im Auslande sein Glück zu versuchen, legte sich auf den Walfischfang und wurde dabei vom Glück begünstigt. Nach Berlin zurückgekehrt, ließ er zum Andenken an die Quelle seines Wohlstandes jene Teile eines Walfisches an der Fassade des von ihm erworbenen Hauses anbringen, von wo sie uns noch heute in frischem Silberglanze entgegen leuchten.

Briefkasten der Redaktion.

A. L. 500. Zu 1. In Münster, Bonn, Göttingen, Breslau, Königsberg, Berlin, Halle a. S. usw. Zu 2. Wenden Sie sich an die Hebammen-Lehranstalt in Bochum oder Paderborn

K. W., Dortmund. Deutscher Maschinist und Heizer in Berlin.

Drei Weitende, 147, Dortmund. Zu 1. Im Falle Sie vor dem 1. Oktober 1900 24 Jahren alt und selbständig waren, können Sie den Titel führen. Zu 2. Ja.

A. B., Hörde. Zu 1. Mit 70 Jahren. Zu 2. Beide Renten können nicht zusammen bezogen werden.

O. B. K., Kirchhörde. Sie brauchen erst bis zum 2. April mittags zu schließen.

A. Z. 110, Holzwickede. Sie müssen unbedingt den Ablauf des gerichtlichen Verfahrens abwarten.

L. H., Lütgendortmund. Wenden Sie sich an Herrn Oberarzt Dr. med. Volhard in Dortmund.

1877, Dorstfeld. Sie müssen Ihre Invalidisierung bei der Eisenbahn-Direktion in Essen beantragen.

H. K. 13, Cörne. Nur dann, wenn er dazu imstande ist.

T. E. 1885. Allgemeine Körperschwäche. Ist hochgradige Schwerhörigkeit wirklich vorhanden, so werden Sie nicht ausgehoben.

W. Sch., Riemke. Nein, wohl aber können Sie dafür einen Abzug machen.

Fritz, 100, Wanne. Altersrente können Sie erst nach vollendetem 70. Jahre beziehen.

G. B., Hombruch. Wenn Sie dazu die Konzession besitzen.

21, Dortmund. Zu 1. Wenden Sie sich nur brieflich an den städtischen Arbeits-Nachweis beim Magistrat in Berlin. Zu 2. Ja. Zu 3. Wenden Sie sich an einen Drechslermeister. Zu 4. Nein.

F. B. 64, Wattenscheid. Wenden Sie sich an ein beliebiges Infanterie-Regiment. Väterliche Einwilligung ist nicht erforderlich.

N. J. 1, Westenfeld. Zu 1. In Posen, Langensalza, Colmar (Elsaß) und Graudenz. Zu 2. Mindestgröße 1,57 Meter. Gewicht nicht über 65 Kilogr. Zu 3. Sie müssen gleich im Musterungsgeschäft und auch im Ausbesserungsgeschäft Ihren Wunsch äußern.

W. S., Dortmund. Krankheiten des Herzens oder der großen Gefäße und allgemeine Körperschwäche.

Witwenkriegsgelder, Aplerbeck. Es kommt auf die Todesursache an und danach steht Ihnen eine Rente nicht zu.

K. M. 10, Huckarde. Das erfahren Sie am sichersten bei einem Kollekteur.

K. S. N. 148, Mark. Beide Eheleute müssen je von der Hälfte des festgesetzten Staatssteuersatzes die Kirchensteuer zahlen.

A. H., Eving. Er muß mindestens 21 Jahre alt und von tadelloser Führung sein. Die Lustbarkeitssteuer richtet sich nach dem geltenden Reglement.

Standesamt Ende.

Monat Februar.

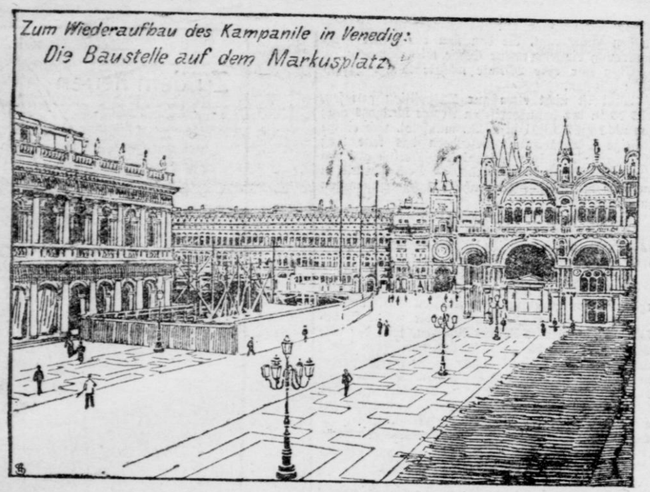
Geburten: Ein Sohn: Bergm. August Höhne. Bergm. Hermann Gies. Bergm. Heinrich Kranefeld. Bergm. Gustav Mette. Auf dem Schnee. Bergm. Konrad Ibenhäuser, Pöthen. Invalide Emil Köster, Appelsiper.

Eine Tochter: Bergm. Gustav Sträter, Schanze. Bergm. Ewald Küper, Kermelberg. Bergm. Friedrich Sporbeck, Kermelberg.

Aufgebote: Bergm. August Dieckhöner, Schnee und Ida Lange.

Sterbefälle: Heinrich Hagenkötter, Schanze, 75 J. Lisette, Kühling, geb. Hilgeland, Kallenberg, 89 Jahr.

Zum Wiederaufbau des Kampanile in Venedig:
Die Baustelle auf dem Markusplatz.



Der unter dem Einsturz der Einsturzkatastrophe beschlossene sofortige Wiederaufbau des Glockenturmes von San Marco hat bis jetzt ein wenig erfreuliches Ereignis gezeitigt. Die Rekonstruktionsarbeiten wurden durch die Meinungsverschiedenheiten der Fachleute verzögert, so daß der Kampanile heute, wo er nach dem ursprünglichen Plane schon längst wieder aufgebaut sein sollte, mit seinen Grundmauern kaum das Niveau des Markusplatzes erreicht hat. Seit einem Jahre ruhen die Arbeiten fast vollständig, da neuerdings gewichtige Bedenken laut wurden, ob der Untergrund der Lagune überhaupt imstande sei, die gewaltige Last des Turmes zu tragen. Zu dieser Ansicht ist man gekommen, nachdem für die Fundamentierungsarbeit bereits die ganze Summe ausgegeben war, die für den Aufbau des Turmes vorgesehen. Unterstützt werden diese Bedenken durch eine Strömung, die die Zweckmäßigkeit des Wiederaufbaues überhaupt in Frage stellt. Und in der Tat kann man verschiedener Meinung sein über die Zweckmäßigkeit eines Neubaues, da die architektonische Gesamtwirkung des Platzes mit dem Verschwinden des Turmes unbedingt gewonnen hat.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Nr. 65. Mittwoch, 6. März 1907.

Im Wechselspiel des Lebens.

5)

Roman von A. Marby.

(Nachdruck verboten.)

Am Nachmittage des darauffolgenden Tages erschien Horst bei seinem Freunde, teilte ihm sein beftiges Wortkontre mit Botho in Kürze mit und fügte im Namen seiner Mutter ihre lebhafte Entrüstung und aufrichtiges Bedauern über die ihm widerfahrene Beleidigung hinzu. Sie lasse ihn herzlich bitten, jener Ungepflogenheit Bothos kein Gewicht beizumessen und ihr wie Livia nach wie vor die Freude zu gönnen, ihn in ihrem Salon empfangen zu dürfen.

„Ich danke Dir, Horst," entgegnete Fernbach bewegt — „Dir und Deiner Mutter! Daß die verehrte Frau in ihrem Glauben an mich nicht wankt, dient mir zur Genugtuung. Sage ihr; die köstliche Erinnerung an die genußreichen Stunden, die ich die Ehre hatte, in Gesellschaft der Damen zu verbringen, werden nie in meiner Seele erlöschen."

„Heißt das," warf Horst finster ein, „Du willst Dich ihnen von nun an entziehen?"

„Konntest Du daran zweifeln? Durch Deines Bruders sinnlose Verdächtigung verschließt sich mir euer Haus!"

„Ernst, das darf nicht geschehen!" widersprach Jngenhoff eifrig. „Soll Botho triumphieren, obgleich er so genau es wußte, wie Du und ich es wissen, daß er eine Lüge auftischte?"

„Lieber Freund," versetzte Fernbach ruhig, „täuschen wir uns doch nicht über Deines Bruders Absicht. Ich bin ihm aus mir unbekannter Ursache — vielleicht weil ich arm und bürgerlicher Herkunft bin — verhaßt; er mißgönnt mir Deine Freundschaft, mein freundschaftlicher Verkehr mit den Damen seines Hauses ist ihm längst ein Dorn im Auge, sein ganzes Sinnen ist darauf gerichtet, mich in Eurer Familie unmöglich zu machen. Er wußte, sein schlau ersonnener Vorwand verhilft ihm endlich dazu. — Die herrlichen Sonntagsabende!" Er stand, da Horst, düster vor sich hinstarrend, schwieg, mit bewegt klingender Stimme hinzu, „wie werde ich die fesselnde Unterhaltung mit den teuren Menschen vermissen! Ein schwerer Verzicht, den mir die Ehre gebietet! Ich weiß genau Freund, Du würdest nicht anders handeln!"

„Vielleicht doch!" stieß Jngenhoff in gepreßtem Tone hervor. „Statt mich schweigend zu unterwerfen, werde ich meinen Beleidiger mit der Waffe in der Hand zum Eingeständnis seiner hübschen Absicht zwingen. Auch Dir," er atmet schwer, „steht das Recht der Herausforderung zu."

„Unzweifelhaft! Laß mich Dir bekennen, daß in der ersten zornigen Aufwallung ich nahe daran war, blutige Rechenschaft von meinem Beleidiger zu verlangen. Doch ich bezwang mich und danke Gott dafür! Ich gehöre, wie Deinem Bruder bekannt ist — aus tiefinnerster Ueberzeugung, die Du, mein Horst, ja bis zu einer gewissen Grenze teilst, zu den Gegnern des Duellunwesens! Wahrlich, nicht Feigheit, meine Hand zielt sicher — oder etwa gar Todesfurcht macht mich dazu, sondern Abscheu gegen das eigenmächtige Eingreifen in die ausgleichende göttliche Gerechtigkeit. Ein meist aus nichtigen Ursachen — aus falschem Ehrbegriff herbeigeführter Zweikampf, solch ein schreckliches Spiel! Leben um Leben, spricht jedem Humanitätsgedanken, spricht der fortschreitenden Kulturarbeit der Menschheit Hohn!"

„Was hat damit ein Botho zu tun?" warf Jngenhoff mit bitterer Schärfe ein. „In seinen Augen sind Deine idealen Anschauungen Hirngespinste eines Schwärmers, die ihm ein höhnisches Lachen ablocken. Seine Ehrbegriffe sind anderer Art!"

„Wohl! sie wurzeln in den anerzogenen Vorurteilen seines Standes."

„Sein Stand ist auch der meine! Wir sind von einem Stamme!"

„Und doch ein ganz anderer!" rief Fernbach, den Freund herzlich anlächelnd, in warmem Tone. „Daß Du in Deinem hohen Gerechtigkeitsgefühl Partei nimmst gegen den eigenen Bruder, gibt mir den schönsten Beweis für die Echtheit Deiner Freundschaft. Mein Alter, schau nicht so düster drein! Sei im edleren Sinne mein Kartellträger!"

„Sage Deinem Bruder: Seine grob ausgeklügelte Provokation ist mir zu verächtlich, um dafür die Hand zum Schlage gegen ihn zu erheben. Aus gleichem Grunde erlasse ich ihm die Abbitte in jeglicher Form! Aber er soll sich hüten, mich nochmals in ähnlicher Weise zu beleidigen, ich könnte mich am Ende doch zu einem Schritte hinreißen lassen, den ich zu vermeiden wünsche, um der unbegrenzten Hochachtung willen, die mich für seine Angehörigen beseelt."

Horst erhob die gesenkten Augen in stummer Frage zu dem Freunde, der sie richtig deutend, mit energisch verneinender Kopfbewegung zur Antwort gab:

„Sorge nicht, daß ich meinen Grundsätzen je untreu werden könnte. Selbst der unwahrscheinliche Fall angenommen: Man drückt mit Gewalt die Mordwaffe in meine Hand, so würde mein Schuß in die Luft gehen! Die Brust eines Nebenmenschen soll mir niemals als wohl überlegtes Ziel gelten, vollends nicht die Brust eines Mannes, dessen Bruder ich Freund nenne. Aber wie mir sein Leben als unverletzlich gilt, so achte ich auch das meine nicht gering genug, um mich mit kalter Ueberlegung absichtlich — morden zu lassen. Wäre die Beleidigung so schwer, daß Verzeihen unmöglich, dann hat zwischen den beiden Gegnern nicht die Schärfe der Waffen, sondern die Schärfe der Gesetze, der richterlichen Gewalt zu entscheiden. Horst, Lieber," Fernbach ergriff die Hand des Freundes und umschloß sie mit warmem Druck, in Glück und Stimme lag eine ungewöhnliche Weichheit — „fast möchte ich fürchten, Du stimmst über diese Art von Sühne nicht mit mir überein?"

„Verzeihe, Ernst, wenn es mir nicht in gewünschtem Maße gelingt, Deine hohe Denkungsart mir zu eigen zu machen. Glaube mir." Jngenhoffs blaue Augen gewannen einen feuchten Schimmer, in seiner sonoren Stimme lag ein warm überzeugender Klang, „mein Herz ist bewegt von Deinem Edelmut in betreff meines Bruders. Deine Gründe liegen klar vor mir, sei versichert, ich achte und ehre sie. Meiner angsterfüllten Mutter nehmen sie gewiß einen Stein vom Herzen. Sie wird Deine Selbstüberwindung segnen und nur traurig sein, daß Du fortan unserem Hause fern zu bleiben beabsichtigst. Mama wird Dir selbst danken wollen."

„Wofür? Ich handle aus Ueberzeugung und gehorche der Notwendigkeit, wenn ich ein erneutes Begegnen mit Deinem Bruder in seinem Elternhause zu vermeiden wünsche, weil," ein tief vibrierender Ton durchklang Fernbachs Stimme, „weil ich im Herzen der verehrungswürdigsten aller Frauen die Erinnerung an meine bescheidene Persönlichkeit rein erhalten möchte."

„Ich verstehe," Horst drückte gerührt des Freundes Hand, „Du bist ein prächtiger Kerl, und, was immer sich auch zeigen mag, wir stehen treu zu einander."

„In guten und schlimmen Tagen," bekräftigte Fernbach.

Lange fesselten an diesem Abend die aufregenden Szenen Fernbachs Gedanken. Bedeuteten doch jene Vorgänge einen neuen Einschnitt in sein Leben, das nun, nachdem er aufgehört hatte, im Salon der Generalin von Jngenhoff zu erscheinen, sich einsamer denn je gestaltete. Mit Ausnahme der Tagesstunden, wo sein amtlicher Beruf ihn beanspruchte, gehörte die übrige Zeit seinen verschiedene Gebiete umfassenden wissenschaftlichen Arbeiten, seinen Klassikern und seinen Blumen!

Der Assessor betrieb mit Vorliebe Blumenzucht. Mit lebhafter Teilnahme verfolgte er das allmähliche Wachsen und Gedeihen der Pflanzen, ihr Blühen bereitete ihm eine fast kindliche Freude. Auch Horst von Jngenhoff huldigte dem Blumenkultus insofweit, als er den Bemühungen des Freundes aufrichtige Bewunderung, den meist glücklichen Erfolgen freudigen Beifall zollte. Es gewährte ihm das größte Vergnügen, konnte er Fernbach ein irgendwo entdecktes seltenes Exemplar mitbringen oder zuschicken, die einzige Art von Geschenken, die der in soldatischer Beziehung äußerst skrupulöse Assessor ohne Widerspruch von dem reichen Freunde dankbar entgegennahm.

Wenn nicht dienstliche Verpflichtungen ihn verhinderten, ließ Horst keinen Tag vorübergehen, wo er nicht auf längere oder kürzere Zeit bei Fernbach vorsprach. Wäre es überhaupt möglich gewesen, daß ihre Freundschaft noch an Innigkeit hätte gewinnen können, so stand sie nun in herrlichster Blüte. Es schien beinahe, als ob Jngenhoff sich gedrungen fühlte, durch rückhaltloses Vertrauen den Freund einigermaßen zu entschädigen für den Verlust der genußreichen Stunden mit den gemütvollen Damen seines Hauses. Gerade das Gegenteil von dem, was der General und Botho mit des letztgenannten brutaler Herausforderung bezweckt und gehofft: Ein Losreißen des älteren Sohnes und Bruders von dem „demokratischen Schreiber" war eingetreten. Wenn Horst bisher über intime Vorgänge in seiner Familie, soweit sie nicht seine eigene Person betrafen, ein diskretes Schweigen beobachtet hatte, so war er jetzt nicht nur nicht mehr bemüht, dem scharfsichtigen Fernbach allerlei unliebsame Zustände zu verbergen, sondern er sprach davon mit rückhaltloser Offenheit zu seinem Vertrauten, in dessen Brust sie ja verschlossen ruhten wie in seiner eigenen. Wohl hatte der kluge Assessor geahnt, daß zwischen General von Jngenhoff und seiner Gemahlin kein harmonisches Einverständnis herrsche, obgleich der Hausherr in Gegenwart Fremder ostentativ sein häusliches Glück zu zeigen bemüht war.

Ein glänzendes Scheinglück wars, ein Trugbild, das nur Nichteingeweihte täuschen konnte, die dem Hause Näherstehenden wußten besser, wie nur das lose Band der Gewohnheit die Gatten noch zusammenhielt.

Nicht die verschiedenartigen Charaktere des Generals von Jngenhoff und seiner Gemahlin trugen an der steigenden Entzweiung schuld, sondern schlimme Leidenschaften, die den stolzen General zu ihrem Sklaven machten. Bemüht, der Welt seine Laster zu verheimlichen, fröhnte er ihnen im Kreise Gleichgesinnter in schrankenloser Weise. Spiel, Wein und Weiber hießen die Dämonen, welche die scheinbar vornehme Mannesnatur unterjochten. Daß er krank und spielte, daß dem Spielteufel ihr großes Vermögen zum Opfer gefallen war, hätte die Generalin ohne ein Wort des Vorwurfs ertragen. Sie hatte den schönen Jngenhoff, wie er ehedem genannt wurde, unter zahlreichen Bewerbern um Herz und Hand aus inniger Neigung erwählt im festen Glauben an seine Gegenliebe. Allzu rasch erkannte sie ihren Irrtum: Nur aus Berechnung hatte der stark verschuldete Offizier der reichen Erbtochter Liebe geheuchelt! Diese bittere Erkenntnis bereitete der jungen Frau das erste herbe Weh, aber weil sie ihren Gatten wahrhaft liebte, verzieh sie ihm nicht nur, sondern es schien ihr eine heilige Aufgabe, seine Neigung zu gewinnen. Es [illegible] Hoffen! Alle Bemühungen, sein Herz zu erobern, blieben wirkungslos. Sie mußte lernen, mit seiner Doppelnatur zu rechnen. In der Gesellschaft spielte der stattliche, weltgewandte Offizier eine hervorragende Rolle. Er war seit je ein besonderer Günstling der Damen, seine ritterliche Galanterie bezauberte alte und junge weibliche Herzen, aber auch im „Klub" nahm er eine herrschende Stellung ein, zwar mehr gefürchtet, wie geliebt wegen seines unbegrenzten Hochmuts, seines beißenden Sarkasmus! Aber man sah ihm vieles nach, denn Jngenhoffs machten ein Haus! Der Gastgeber entfaltete eine großartige Freigebigkeit; zu den glänzend arrangierten Festen eine Einladung zu erhalten, galt als eine besondere Auszeichnung.

Bei solchen Gelegenheiten war der Hausherr nicht allein gegen seine Gäste von einschmeichelnder Liebenswürdigkeit, auch seiner Gemahlin bezeigte er sich als aufmerksamer Kavalier, niemand von den Geladenen vermochte zu ahnen, daß die bewundernswerte zarte Rücksicht gegen die sanfte Gemahlin erheuchelt war, eine Maske, die der eitle Mann stets in Gegenwart fremder Zeugen trug! Allein in seiner Familie ließ er die Maske fallen und gab sich, wie er wirklich war! Dieselben Eigenschaften, welche den Offizier bei seinen Untergebenen gefürchtet machten: unnachsichtige Strenge, die bei dem leisesten Widerspruch sich bis zur tyrannischen Härte steigerte, kennzeichneten sein Regiment im Hause gegen Gattin, Kinder und Dienstboten. Das geringste Versehen entfesselte seinen Zorn, der noch ungleich tiefer wie seine wütenden Ausfälle, verletzten sein schneidender Spott, sein hochfahrender Ton, sein hundertfach zu Tage tretender kalter Egoismus ein weiches Gemüt. Vielleicht beabsichtigte er durch sein brüskes Benehmen seine Gemahlin einzuschüchtern, es sollte ihn sichern gegen ihre nur allzuberechtigten Vorwürfe, denn ein so tadelfreier Offizier, ein so erbärmlicher Mensch war [illegible]

Eige
des

penhoff. Voll wiederstandsloser Schwäche gegen seine sündigen Neigungen verleugnete er sich selbst, vergaß sein scharf ausgeprägtes Standesbewußtsein, seinen Mannesstolz, dann verirrte er sich in Regionen, wo er sicher war, in seinem schlichten Zivil unerkannt zu bleiben und verkehrte kordial mit Personen, die er unter anderen Verhältnissen wahrscheinlich mit einem Fußtritt „beehrt" hätte.

Obgleich die Generalin das verächtliche heimliche Treiben ihres Gemahls nicht in seinem ganzen Umfange kannte, wußte und erriet sie doch genug, daß ihre opferbereite Liebe sich nicht endlich in Abscheu hätte wandeln sollen. Sie hatte viel ertragen, viel verziehen, aber als sie von seiner Untreue Kenntnis erhielt, als sie zufällig unbemerkt Zeugin einer Unterhaltung wurde zwischen ihrem Diener und dem Burschen ihres Mannes, die in ungweideutigem Spott über die niedrigen Neigungen ihres vornehmen Gebieters zu Gott Bacchus sich ergingen — da schlug der unwillkürlichen Lauscherin dunkle Schamröte ins schmerzzuckende Antlitz, ihr weiblicher Stolz lehnte sich auf gegen den ihr zugefügten Betrug und Schimpf! Was seine Brutalitäten nicht vermocht hatten, bewirkte seine moralische Erniedrigung: ihre Liebe erlosch! Ihn durch Vorwürfe und Tränen zu reizen, hatte sie längst als nutzlos aufgegeben. Nur in höchst seltenen Fällen, durch eine außergewöhnliche Veranlassung hervorgerufen, fanden noch heftige Auseinandersetzungen zwischen den Gatten statt. Wohl dachte die unglückliche Frau an gerichtliche Scheidung, und nicht der Eklat vor der Welt, sondern der Gedanke an ihre heranwachsenden Kinder ließ sie vor diesem letzten Schritt zurückschrecken. Um ihrer Kinder, besonders der holden, ahnungslosen Livia willen ertrug sie ihr stilles Frauenmartyrium klaglos weiter.

(Fortsetzung folgt.)

Parade vor Sr. Majestät.

Humoreske von Anna Hasselbach.

(Nachdruck verboten.)

Der Kommandant der kleinen hannoverschen Stadt Nördlingen, General Bodo von Voigt, saß an einem schönen Junitage des Jahres 1850 vor seinem Schreibtisch und musterte die eingegangenen Briefschaften. Es gab nichts Besonderes.

Da war eine Rechnung der Bürgerschaft über die bei militärischen Uebungen niedergetretenen Wiesen, ein wegen einer verschleppten Dienstjache ziemlich bissiges Schreiben des Kriegsministeriums aus Hannover, die alljährlich sich wiederholende Anfrage des Komamndeurs der Nördlinger Garde-Kürassiere, ob der Herr Kommandant das Regiment bei der Königs Geburtstags-Parade zu Pferd oder zu Fuß befehle, was der Kommandant, der schon seit Jahren kein Pferd mehr bestiegen hatte, immer im gleichen Sinn, dahin das Regiment zu Fuß zu sehen wünsche, beantwortete.

Der Kommandant versah das Schriftstück soeben mit der bezüglichen Randbemerkung, als ihm noch ein und zwar mit der Bezeichnung „Eilt" versehenes Schreiben des Kriegsministeriums in die Augen fiel.

Dem Kommandanten durchzuckte es vom Scheitel bis zur Zehe. Das war gewiß eine ganz besondere Unannehmlichkeit!

Gewiß wollten die da oben, die immer auf ihn drückten, daß er seinen Abschied nehmen sollte, ihm wieder einmal einen kleinen Anstoß versetzen. Aber in dem Punkte würde er wie immer taub und blind sein. So lange Se. Majestät nicht sagte: „Der Alte in Nördlingen ist Invalide", verharrte er auf seinem Posten, den er nach besten Kräften ausfüllte.

Mit einem leichten Seufzer erbrach der alte Herr das Schreiben.

Aber nein — er traute seinen Augen nicht — ganz unerwartete Ehre — Besuch Sr. Majestät in Nördlingen — Se. Majestät begehen sich auf sein nur wenige Stunden von Nördlingen entferntes Jagdschloß und werden an Höchstseinem Geburtstag herüber kommen, um der Parade der vereinigten Regimenter beizuwohnen.

Die Freude kam sehr, aber sehr unerwartet! Den Kommandanten überhief es siedend heiß.

„Braaan—des!"

„Herr General!"

„Schicken Sie sogleich Ordonnanz nach dem Regimentsbureau zum Oberst von Steinberg, soll her kommen. Sogleich! Auch der Regimentskomandeur von der Infanterie soll kommen! Se. Majestät haben die Gnade, die Garnison Nördlingen mit einem Besuch zu beehren. Und zwar, um den Allerhöchsten Geburtstag mit uns zu feiern."

„Donnerwetter, die Ehre kommt etwas plötzlich!" meinte der Adjutant, der nicht ganz genau wußte, welche Gefühle den Herrn Kommandanten bei diesem unerwarteten Hereinschneien des obersten Kriegsherrn beseelten.

„Aber sehr — womöglich haben die vom Kriegsministerium Se. Majestät hierher gehetzt, daß er bei dem unerwarteten Besuch die Garnison voll Unordnung und Mißstände fände. Der Kriegsminister hat einen Verwandten, den er gern an meinem Platz sähe. Aber Se. Majestät werden sich übergezeugen, daß nicht nur die Truppen musterhaft sind, daß auch der Alte noch in allen Sätteln gerecht ist. Aber dabei fällt mir ein — woher nehme ich jetzt einen Gaul? Seit mein alter Bucephalus vor zehn Jahren das Zeitliche gesegnet hat, habe ich kein Pferd mehr bestiegen."

„Herr General werden die Parade doch wie immer zu Fuß abnehmen! Se. Majestät haben ja keinerlei Bestimmungen getroffen."

„Was — s — Parade zu Fuß? — vor Sr. Majestät — daß es sogleich heißt, der Alte kann nicht mehr aufs Pferd — muß sich zur Ruhe setzen. Ich danke schön, — bin noch nicht Invalide — noch lange Jahren noch mit Euch alten auf. Schaffen Sie mir mir einen zugerittenen Gaul, Brandes, gleichviel woher. Lammfromm, aber doch kein Kopfhänger. Wenn's nicht anders ist, müssen Sie nach Hannover und mir ein Pferd auftreiben."

„Möchte die Verantwortung nicht übernehmen. Herr General sind aus der Uebung gekommen. Wenn ein Unglück geschähe."

„Papperlapapp — ich will vor Sr. Majestät zu Pferde erscheinen. Für den blauen Brief sind wir noch lange nicht reif. Und nun benachrichtigen Sie vor allem die Garnison von der ihr bevorstehenden Ehre."

* * *

Der General hatte Recht. Seit zehn Jahren war man im Kriegsministerium zu Hannover der Ansicht, es sei Zeit für den alten Herrn, sich zur Ruhe zu setzen. Aber trotz aller Sticheleien und Andeutungen war ihm nicht beizukommen gewesen. Er wußte, daß sein sonst so energischer, im Interesse des Dienstes stramm vorgehender König die äußerste Rücksichtnahme für den Kommandanten von Nördlingen verlangte. Hatte der General als junger Offizier doch eine geradezu wunderbare Tapferkeit in der Schlacht bei Waterloo an den Tag gelegt, bei welcher Gelegenheit er auch schwer verwundet wurde, so daß er schon als Hauptmann den Abschied nehmen mußte. Man verlieh ihm den Majorstitel und ernannte ihn zum Kommandanten von Nördlingen, welche Stellung er nun bereits über ein Vierteljahrhundert inne gehabt hatte. Bei besonderen Gelegenheiten verlieh man ihm auch eine höhere Charge, so daß er, obwohl halb Invalide, allmählich vom Hauptmann zum General aufrückte. Aber nachdem er das siebzigste Jahr überschritten hatte, stellten sich naturgemäß die Gebrechen des Alters ein, der General wurde vergeßlich, schlaff, voller Schrullen, so daß man sich allgemach die wunderbarsten Anekdoten im Königreich Hannover von dem alten Herrn zu erzählen begann. Eines seiner letzten Abenteuer war denn auch zu den Ohren des Königs gedrungen und Se. Majestät beschloß gelegenklich einer Truppenschau in Nördlingen in aller Güte einmal persönlich mit dem alten Herrn zu reden. Das militärische Ansehen mußte vor allem gewahrt werden.

Hei, war das eine Aufregung in dem kleinen, mit der einzigen, das Königreich durchquerenden Eisenbahnlinie noch nicht verbundenen Landstädtchen, als die Kunde vom bevorstehenden Besuch des Königs den Ort durchschwirrte!

Aber besonden sich Garnison, Magistrat, Bürgerschaft, Ehrenjungfrauen, Schulkinder und was alles zum Apparat, einen Besuch des Landesherrn würdig zu gestalten, gehört, in hochgradiger Erregung, so war es der Kommandant von Nördlingen, General v. Voigt, noch viel mehr.

„Ein Pferd, ein Pferd, ein Königreich für ein Pferd!" hatte seit König Eduards Zeiten wohl niemand inbrünstiger gerufen als der General.

Das Pferd war für ihn in diesem Falle gleichbedeutend mit der Stellung. Ein alter Offizier, der keinen Gaul mehr bändigen konnte, war ein Unding tot für den Dienst Sr. Majestät. Für den war es Zeit, abzutreten, unterzukriechen zwischen das Zivil.

Aber das Feuer des großen Tages von Waterloo glüht noch in des Soldaten Adern, diese leidenschaftliche Hingabe an König und Vaterland, die das Ausscheiden von der Armee als ein Sterben mit lebendigem Leibe empfinden läßt. Daher ein Königreich für den Gaul!

Und er fand sich. Militärisch gebildet, lammfromm hatte er eine tadellose Laufbahn als Trompeter-Pferd der Garde-Kürassiere hinter sich. Ausgeschieden war er einzig seines Alters wegen, um jüngeren Kräften Platz zu machen. Für den Kriegsfall nicht mehr zu verwerten, aber als Wagen- oder Ackerpferd noch vorzüglich, sollte er verkauft werden.

Diese zuverlässige Rosinante stellte der Regimentskommandeur der Garde-Kürassiere dem Kommandanten, der nun einmal von dem Gedanken, Se. Majestät die Parade zu Pferd vorzuführen, nicht los zu bringen war, für den großen Tag zur Verfügung.

Der Gaul erwies sich als tadellos bei den zahllosen Paderitten des Generals. Dem leisesten Druck gehorchend, bewies er zugleich eine hohe Intelligenz, so daß der alte Herr sich insgeheim mit dem Gedanken, dem seligen Bucephalus doch noch einen Nachfolger zu geben, zu tragen begann.

Der große Tag erschien. Se. Majestät weilten in Nördlingens Mauern.

Von der Bevölkerung mit großartigem Enthusiasmus empfangen — denn man liebte diesen klugen energischen und gerechten Fürsten aufrichtig — nahm der König mit sichtlicher Freude die ihm dargebrachten Ehrenbezeugungen entgegen. Nicht nur die Bewohner des Städtchens, die Bevölkerung der ganzen Umgegend stand Spalier beim Einzug des Landesherrn und dies festliche Zusammenscharen der Menschen im Verein mit den wehenden Flaggen den duftenden Tannengewinden schufen den Tag zu einem unvergeßlichen.

Am Mittage fand die Parade statt.

Aus den Ortschaften der ganzen Umgebung hatte man die Truppen zusammengezogen, so daß die Bewohner von Nördlingen ein militärisches Schauspiel von nie gesehener Bedeutung erwarten durften.

Der Anger, ein großer grasbewachsener Platz vor der Stadt, war der Schauplatz.

Ein unternehmender Zimmermeister hatte ein Brettergerüst „gegen Entree" aufgeschlagen in der Nähe des Platzes, wo der König mit der Suite Aufstellung nahm, und schon lange vor Beginn der Parade war die Tribüne mit elegant gekleideten, in lichten Sommergewändern leuchtenden Damen geradezu überfüllt.

An den Rändern des Angers aber drängte sich eine unabsehbare Menschenmasse, davon jeder einzelne bemüht war, vor allem den Landesherrn recht deutlich und recht lange zu Gesicht zu bekommen.

Punkt zwölf Uhr begann die Parade.

Hunderte von Operngläsern waren auf die Stelle gerichtet, wo einige Schritte vor der Suite der König Ernst August auf einem der berühmten isabellenfarbenen Pferde des königlichen Marstalles hielt. Seine Haltung war aufrecht und stramm, erfüllt von jener Energie, die sein ganzes Wesen durchglühte, die ihn der Gefahr im offenen redlichen Kampf kühn ins Auge blicken ließ. Wie es ihm aber gelingen sollte, den zähen alten Herrn, den General Bodo von Voigt zum Rücktritt zu bewegen, ohne dem alten Helden von Waterloo zugleich den Todesstoß zu versetzen, war dem König wenigstens in diesem Augenblick noch vollkommen unklar.

„Das General sind mich über. Er werden dienen bis zu jüngstes Gericht," hatte der König lachend zu seinem General-Adjutanten gesagt, als der Kommandant von Nördlingen den teilnahmsvollen Fragen Sr. Majestät mit den Versicherungen eines ausgezeichneten Wohlbefindens begegnet war. Jede Anspielung auf sein hohes Alter hatte der Kommandant kräftiglich zurückgewiesen und als er auf dem Paradefeld gar zu Pferde gestiegen war, hatte der König vorläufig die Segel gestrichen.

„Aber mein liebes General, welches gêne machen sie sich, ich habe sie gar nicht auf horseback erwartet," hatten Se. Majestät nur huldvollst gesadelt.

„Majestät, ein Soldat, der nicht mehr zu Pferde steigen kann, ist nicht felddienstüchtig. Dem bleibt nichts übrig, als den Abschied zu nehmen," hatte der verschlagene alte Herr ablehnend erwidert.

Bis zu diesem Augenblick standen also die Aussichten für eine Pensionierung des Kommandanten von Nördlingen auf Null.

Se. Majestät waren übrigens in ausgezeichneter Stimmung. Der warme Empfang der Bürgerschaft hatte ihn gefreut, die gute Haltung der Truppen bei der Parade befriedigte ihn vollends. Dazu der wundervolle Sonnenschein über der sommerlichen Erde — eine herrlichere Feier seines Geburtstages konnte sich der König gar nicht wünschen.

In tadellosen Linien zieht die Infanterie an Sr. Majestät vorüber, daß dem alten Soldaten das Herz im Leibe lacht. Ein Regiment nach dem anderen! Und nun kommen die Kavallerie-Regimenter, allen voran die Garde-Kürassiere von Nördlingen.

Heil! wie jauchzt der Parademarsch der Garde-Kürassiere!

Der alte Regimentsmarsch, unter dessen Klängen sie hinausgezogen in die Freiheitskriege, den sie geschmettert auf der Peninsula, der Göhrde, bei Waterloo!

Die ganze große Vergangenheit des Regiments klingt aus diesen Tönen.

Und der alte Parademarsch begeistert nicht nur die umstehenden Hörer, einen vom Regimente Ausgeschiedenen, der lange, lange Jahre mit diesen Klängen gezogen, versetzt er urplötzlich in die äußerste Ekstase!

Das ist der Gaul, der soeben die Ehre hat, von dem General Bodo von Voigt, dem Kommandanten von Nördlingen geritten zu werden.

Auch er ist von der gleichen Gefühlen beseelt, wie der General. Auch er findet, daß es für seine Kräfte viel zu frühe ist, pensioniert zu werden. Im Musikkorps der Garde-Kürassiere wäre sein Platz, nicht hier zwischen den alten Herren, die kein Mark und keine Faust mehr haben, die Gott danken müssen, wenn sie von ihrem Pferd nicht in den Sand gesetzt werden.

Der Kommandant, der bis zu dem Augenblick mit keinem Gedanken an das Walten finsterer Mächte gedacht hat, bemerkte plötzlich zu seinem äußersten Schrecken, daß sein so gefügiger Gaul die Ohren erregt in die Höhe stellt, den Kopf ganz paßwidrig in die Lüfte hebt, daß er die Füße unruhig hin und her bewegt. Der General zieht ein für alle Fälle mitgenommenes Stück Zucker aus der Tasche. „Da, Willi, mein Pferdchen. Brav sein. Schön ruhig halten."

Aber was fragt Willi in diesem Augenblick nach allen Leckereien der Erde. Da ist sein Regiment, das Trompeterkorps der Garde-Kürassiere, welches schmetternd heranbraust — — —

Willi fängt an zu tänzeln. Die Vorderhufe heben sich unruhig auf und nieder.

„Brav sein, mein Pferdchen", stöhnt der General.

Aber Willi will nicht brav sein. Willi will weiter dienen wie der General und plötzlich ertönt ein Schreckensruf im Gefolge des Königs — das Pferd des Kommandanten von Nördlingen jagt wie wahnsinnig über das Paradefeld, den heranbrausenden Kürassieren entgegen.

Aber ehe noch irgend jemand zum Entschluß gekommen — da man ja schließlich doch nicht weiß, ob der General nicht vielleicht einem Befehl Sr. Majestät nachkommt — hat Willi bereits allen Befürchtungen wiederum ein Ende gemacht. Willi denkt gar nicht daran durchzugehen, seinem erschrockenen Reiter ein Leid zuzufügen — Willi benutzt nur die Gelegenheit, sich wiederum in die Armee einzudrängen.

Man mußte das erlebt haben, um sich ein Bild von den strategischen Fähigkeiten dieses Pferdes machen zu können!

Nur einen ganz kleinen Augenblick der Konfusion hat es gegeben — das war, als Willi beim Zusammenstoß mit seinem alten Musikkorps den Platz aufs Korn genommen, der jahrelang der seine gewesen, in der ersten Reihe den mittelsten Platz. Im Theater wäre es erster Rang gewesen.

Mit einem energischen Drücken seines kraftvollen Rückens gelingt es Willi, wie es ehedem dem großen Schweizer Arnold Struthahn von Winkelried gelungen, sich eine Gasse zu bahnen, und dann nimmt Willi kaltblütig, ohne irgend eine andere Verwirrung anzurichten, als daß die erste Linie im Korps der Musiker ein wenig über die anderen Reihen hinausragt, die von ihm vor seiner Pensionierung eingenommene Stelle wiederum ein.

Aber nur eine Minute währte Willis himmlische Illusion.

Willi ist nicht etwa zur Disposition gewesen, was es in der hannöverschen Armee übrigens auch gar nicht gibt, Willi ist a. D., mausetot, und einige kräftige Kürassierfäuste befördern das kecke Roß ohne große Umstände schleunigst wiederum auf den ihm gebührenden Platz zurück. — Doch hiermit ist auch die militärische Laufbahn des Kommandanten zu Ende.

Nur einen Augenblick hat der wallende Generalsbusch inmitten des Trompeterkorps geflattert, aber es genügt, um dem militärischen Selbstbewußtsein des alten Herrn den Todesstoß zu versetzen.

Es ist Zeit für ihn, abzutreten aus der Armee.

Seine Existenz im Heer ist nur noch eine Scheinexistenz. Er muß jüngeren Kräften Platz machen.

Und mit diesem Entschluß, der die größte Selbstüberwindung seines Lebens bedeutet, tritt der alte Waterlooer nach beendeter Parade vor seinen König und bittet um gnädige Entlassung, die der hohe Herr huldvollst, nicht ohne den verdienten Veteranen mit der Auszeichnung „Exzellenz" zu beglücken, gewährt.

Der General und Willi zogen sich nunmehr zur gleichen Stunde ins Privatleben zurück.

Mannigfaltiges.

München, 5. März. Zum Verschwinden des Kaufmanns Hendschel. Ueber die Wechselaffäre ist noch ein ziemliches Dunkel gebreitet. Es wäre wichtig, wenn festgestellt würde, ob die Unterschrift Hendschels echt oder unecht sei. Auffälligerweise ist dieser Wechsel schon vom 17. Mai 1904 datiert, also eine Woche vor dem Tag, an dem Niederhofer Frau Einzele hat, den Wechsel als Girantin zu unterzeichnen. Dieser Wechsel über 6000 Mark wurde von Groß, auf den er geriert war, eingeklagt. Der Vermögensverwalter des Hendschel'schen Vermögens war damals aufgefordert worden, unter Eid auszusagen, ob er davon überzeugt sei, daß die Unterschrift Hendschels auf dem Wechsel unecht sei. Der Eid wurde nicht geleistet und man einigte sich mit dem Kläger, 2500 Mark Reugeld zu zahlen. Niederhofer konnte dann den „Looping the Lop"-Apparat behalten und erhielt durch dies Reugeld etwa so viel, als er bei dem Verkauf des Apparates an Hendschel verdient haben würde. Neu ist, daß Bernhard Hendschel am 19. Juli 1904 auf Antrag seiner Verwandten unter Kuratel gestellt wurde und zwar nicht etwa wegen Abwesenheit, sondern wegen Verschwendung. Niederhofer hat, entgegen anderen Meldungen, bisher noch kein Geständnis abgelegt, auch nicht dahingehend, daß er den Mord seinem Freund Leopold Groß in die Schuhe schieben wollte. Niederhofer beteuert fortgesetzt seine Unschuld. Groß und Laßmann, die in der Angelegenheit eine große Rolle spielen sollen, sind, wie wir erfahren, für die Anklagebehörde gar nicht von der Wichtigkeit, die ihnen von gewisser Seite verliehen wird. Es wäre wohl wünschenswert, wenn Groß als Zeuge vernommen werden könnte, aber ein Haftbefehl gegen ihn ist bisher nicht erlassen worden und wird voraussichtlich auch nicht erlassen werden, da bisher noch keine Anhaltspunkte gefunden sind, die darauf schließen lassen, daß Niederhofer, wenn er der Mörder war, Mitschuldige gehabt hat.

Plauen i. V., 5. März. Die Stadt Falkenau war Freitag der Schauplatz von Schreckensszenen, die große Aufregung hervorgerufen haben. Gegen 4 Uhr früh hörte ein Arbeiter aus der Villa des Baumeisters und früheren Abgeordneten Wenzel Gebler Hilferufe. Zwei Dienstmädchen schrieen aus einem Fenster der Villa um Hilfe, da Gebler seine Frau und alle übrigen Inwohner umbringen und dann das Haus in Brand stecken wolle. Als daraufhin Leute in die Villa eindringen wollten, fanden sie diese verschlossen. Gebler hatte das Haus von innen verbarrikadiert, trat an ein offenes Fenster und feuerte Schuß auf Schuß aus Revolvern und einem Jagdgewehr auf die Leute auf der Straße ab, ohne jedoch zu treffen. An einem anderen Fenster desselben Stockwerkes sah man die Frau Geblers, die erst vor wenigen Tagen einem Kinde das Leben geschenkt hatte, verzweifelt die Hände ringen und um Hilfe flehen. Es war jedoch nicht möglich, sich dem Hause zu nähern. Der Rasende legte sofort auf jeden, der sich auf der Straße zeigte, an und schoß auf ihn. Feuerwehr, Polizei und Gendarmerie mußten sich darauf beschränken, die Straße abzusperren. Zwölf Stunden lang währte diese gefährliche Situation. Der Wahnsinnige saß, das Gewehr oder einen Revolver schußbereit, am Fenster und feuerte von Zeit zu Zeit auf die Straße Schüsse ab. Schließlich wagte ein gutx Bekannter Geblers, der Kaufmann Pospischil, den Versuch, den Wahnsinnigen zu besänftigen. Tatsächlich gelang dies auch, Gebler ließ den Kaufmann eintreten, schloß jedoch die Türe wieder zu. In jeder Hand hielt er einen Revolver. Herr Pospischil begann mit dem Irren eine lebhafte Unterhaltung, und inzwischen gelang es der Frau Geblers und den Dienstmädchen, aus dem Hause zu flüchten. Als Gebler dies wahrnahm, verließ er gegen 5 Uhr nachmittags das Haus. Sofort stürzten mehrere Gendarmen auf ihn, legten ihm eine Zwangsjacke an und brachten ihn mit dem nächsten Zuge nach Dobrzan in die dortige Irrenanstalt. Gebler hatte während des Tages 68 Schüsse abgefeuert, und es ist ein wahres Wunder, daß er niemanden verletzt hat; er gilt als guter Schütze. In seinem Zimmer fand man sechs Revolver, ein Jagdgewehr und mehr als 500 Patronen. Der Unglückliche war schon wiederholt geistesgestört und in Heilanstalten untergebracht.



Mit der Einführung des Dampferbetriebes in die Seeschiffahrt glaubte man wohl, daß die Berufspoesie des alten Schiffergewerbes schwinden würde. Denn der moderne Schiffskapitän, der von seiner Kommandobrücke durch das Sprachrohr oder elektrisches Läutewerk den Gang seiner Maschine reguliert, ist nicht dieselbe dichterische Persönlichkeit wie die alte, wetterfeste Teerjacke von ehedem, der sein Schiff lenken mußte wie der Reiter sein Pferd. Das Segelschiff ist noch lange nicht vom Weltenmeere verschwunden, denn es werden heute noch ganz ungeheure Segelschiffe erbaut. Zu den größten dieser Art gehört der Hamburger Fünfmaster „Preußen", der ganz aus deutschem Stahl erbaut ist. Er hat eine Länge von 133.5 Meter, ist 16.4 Meter breit und 10.25 Meter tief; seine Ladefähigkeit beträgt 8000 To. Seine Takelage ist ein scheinbar entwirrbares Gespinst von Drahtseilen, seine sämtlichen fünf Masten sind nämlich mit doppelten Mars- und Bramrahen versehen, die 5560 Quadratmeter Segelfläche in 43 Segeln tragen. Das Riesenschiff lief am 7. Mai 1902 in Bremerhaven vom Stapel.

— (Pariser Bibliothek-Marder.) Aus Paris, 3. d. M., wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: Es gehört die Gerissenheit des gerissensten Gauners dazu, um in Pariser Bibliotheken das kleinste Bändchen in Duodez-Format zu stehlen. Unendliche Vorsichtsmaßregeln sind getroffen, die den Betrieb natürlich verlangsamen, und an der Ausgangstüre überwachen Hüter jeden Besucher. Ohne das von der Bücherausgabestelle abgestempelte Formular, auf dem die Rückgabe aller entliehenen Bücher bescheinigt ist, darf niemand den Saal verlassen. Wer eine Schreibmappe, oder eigene Bücher mitgebracht hatte, muß dafür einen besondern Passierschein fordern. Zum Ueberfluß steht dem Leser auf Schritt und Tritt die mahnende Inschrift vor Augen, daß der geringste Diebstahl fürchterlich bestraft wird. Mit diesem System fängt man freilich bloß die kleinen Diebe. Die Bibliothek der Kunstakademie machte dieser Tage die betrübende Entdeckung, daß sie jahrelang sich die herrlichsten und teuersten Werke entwenden ließ und heute einen Schaden zu decken hat, der sich auf Hunderttausende von Francs beläuft. War es ein gemeiner Dieb oder ein Kleptomane? Vor kurzem verkaufte die Witwe des Architekten Thomas die reiche Bibliothek ihres Gatten an einen Antiquar. Bei genauer Prüfung des Bestandes fand der Käufer, daß viele Bücher, namentlich aber aus ihrem Einband herausgerissene Grabüren den Stempel der Akademie-Bibliothek trugen. Er ging sofort zum Direktor der Akademie, dem Maler Bonnat. Bald stellte sich heraus, daß die präsentierten Grabüren und Bücher in der Bibliothek fehlten, und dazu noch etwa 1500, die offenbar denselben Weg ins Freie genommen hatten. Die Witwe des Architekten befand sich in vollkommener Unkenntnis über die Herkunft der gestohlenen Sachen und gab ohne Zaudern alles zurück. Ihr Gatte, der Offizier der Ehrenlegion war und früher mit einem Kompreis der Akademie gekrönt worden war, hatte seine Stellung als Verwalter des Grand Palais jahrelang zu diesen Diebstählen mißbraucht. Niemand fiel es ein, den angesehenen und wohlbekannten Besucher zu kontrollieren, der infolgedessen ungehindert die großen Prachtwerke plünderte und kleinere Bücher im Ueberzieher davontragen konnte. Von der berühmten Kollektion Lesoufachi, die vor einigen Jahren der Bibliothek geschenkt worden war, hatte Thomas 36 Bände entwendet, die allein auf 100 000 Francs geschätzt werden. Thomas war übrigens nicht der erste seiner Art. Unter der Julimonarchie hatte er einen Vorgänger, der den Diebstahl und den Vertrieb systematisch betrieb. Der Graf Libri-Carmei della Sommaia, ein naturalisierter Italiener, war dank der Freundschaft Arago Generaldirektor der öffentlichen Bibliotheken geworden. In dieser Eigenschaft war es ihm natürlich ungeheuer leicht, Bücher mit in seine Wohnung zu nehmen. Zehn Jahre lang stahl er so ganz ungeniert alte Manuskripte, illustrierte Werke der Heraldik und kostbare Einbände, die er nach London schickte, wo sie öffentlich versteigert wurden. Zahlreiche anonyme Denunziationen wurden von der Polizei unberücksichtigt gelassen. Als nach der Revolution von 1848 die Sache endlich nicht mehr zu vertuschen war, protestierten eine Reihe von Gelehrten gegen die angeblichen „Verleumdungen". Die Untersuchung ergab, daß der florentinische Graf im Laufe der Jahre für 600 000 Francs Bücher und Manuskripte entwendet und verkauft hatte, und der französische Staat mußte dem englischen Erwerber, Lord Ashburnam 2 Millionen bezahlen, um wieder in den Besitz des Gestohlenen zu gelangen.

Berliner Briefe.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 5. März.

Altberliner Wahrzeichen!

„Wat? n' Neidkopp? Det ick nich wüßte!" Ein biederer Mann aus dem Volke, den man den unverfälschten, geborenen Berliner sogusagen an der Nasenspitze ansah, gab uns achselzuckend diese Antwort, als wir uns bei ihm nach dem „Neidkopf", einem Wahrzeichen der deutschen Kaiserstadt, erkundigten, — und der Mann stand in der Tat desselben Hauses — Heiligegartenstraße 38 —, von dessen Vorderwand dieses einem Medusenhaupt ähnelnden, von Schlangen statt Haaren umwundene Zerrbild neidischen Blickes und mit ausgereckter Zunge nach dem gegenüberliegenden Hause Nr. 11 hinüberstieht.

Bei dieser Interesselosigkeit der Berliner an ihren alten Wahrzeichen — nicht fünf von hundert wissen wohl von der Existenz des Neidkopfes —, bei dieser Gleichgültigkeit gegenüber geschichtlichen Erinnerungen kann es nicht wundernehmen, daß bereits längst mit einem großen Teil dieses „alten Gerümpels" aufgeräumt worden ist. Erst in jüngster Zeit hat sich hier ein Verein gebildet, welcher es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Interesse des Berliners für die Geschichte seiner Vaterstadt, Verständnis und Pietät wachzurufen, historische Bauten etc. vor dem Abbruch zu schützen bezw., wo dies nicht möglich oder tunlich ist, durch photographische Aufnahmen die der Vernichtung anheimfallenden

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Die Eröffnung der Duma.

Das „Berliner Tageblatt" schreibt:

Berlin, 6. März. Mit Zagen und Hoffen richtete die ungeheure Mehrheit des russischen Volkes in diesen Tagen ihre Blicke nach dem Taurischen Palais in Petersburg, wo gestern die neue Duma sich konstituiert hat. Der slavische Riese, an Volkszahl allen anderen Staaten der Erde überlegen, mit einer elementaren Kraft ohne gleichen, mit natürlichen Hilfsmitteln aller Art überreich ausgestattet, ist sich der Ketten und Banden bewußt geworden, in die ihn das System des Absolutismus geschlagen hatte. Väterchen thronte über dem Volke unnahbar wie der Himmel, der sich über der Erde spannt, aber mit jenem Glorienschein, der das Volk zu demütiger Verehrung auf die Knie zwingt. Wer hätte gewagt, am Zaren zu zweifeln, der alle profane und religiöse Autorität in sich vereinigte? In seiner Nähe gab es nur schweigende Unterwürfigkeit, und aus der Ferne blickte man zu ihm auf wie zu dem Helfer in allen Nöten.

Nicht so wie die Unzulänglichkeit des Trägers der heutigen Gewalt im russischen Reiche ist dieser goldige Hintergrund des Zarenbildes verblaßt. Nikolau 2. ist nicht schlimmer, in manchen Beziehungen ist er vielleicht besser, als seine Vorgänger auf dem Throne waren. Längst schon ist die Tradition Iwan des Schrecklichen in der Dynastie der Romanow erloschen. Die Herrscher des russischen Reiches im letzten Jahrhundert waren vielleicht Tyrannen, aber keine Gewaltmenschen, und die Rasse verzehrte sich von Generation zu Generation. Der jetzige Zar ist ein Mann von sanften Neigungen, ein Freund des Friedens in jedem Sinne. Wenn irgend ein heute lebender Fürst, dann hätte er das Wort sprechen können: „Ich will Frieden haben mit meinem Volke!" Und doch hatte gerade Nikolaus 2. erfahren müssen, wie das Vertrauen des Volkes nicht bloß zu ihm, sondern zum Zarismus als Gesamterscheinung mit jedem Tage mehr und mehr dahinschwand. Man kann nach den Schuldigen suchen und wird doch zuletzt zu dem Schlusse kommen, daß die veränderten Verhältnisse zu dem Zerwürfnis zwischen dem Zaren und dem Volke beigetragen haben. Jedes System hat seine Zeit der Blüte, seine Zeit des Verfalles. Das Zarentum mit seinem Gottesgnadentum war längst morsch, reif zum Falle. Aber erst ein Sturm mußte kommen, um es niederzuwerfen. Der unglückliche Krieg in der Mandschurei in Verbindung mit den finanziellen Nöten des Staates hat seine Wirkung getan. Er war nicht als das letzte Glied in der langen Kette, aber weil mit ihm die Herrlichkeit des Zarentums zusammenbrach, führte er mit seinem Blutschein am Himmel eine neue Aera für Rußland herauf. Denn nun auf einmal stürzte das so lange mit vielen Künsten aufrecht erhaltene Gebäude zusammen. Dem Zusammenbruch des Heeres und der Verwaltung, dem finanziellen Ruin, dem wirtschaftlichen Krach folgte mit Naturnotwendigkeit die Enttäuschung des Volkes, seine Verzweiflung und Wut darüber, daß es so lange getäuscht worden war.

Die Rache des Volkes war furchtbar. Es wußte sich nicht zu helfen, aber es schlug blind um sich. Die Unschuldigen mußten mit den Schuldigen leiden. Man kann vielleicht alles verstehen, was von den russischen Revolutionären in diesen Jahren des Schreckens getan wurde, aber es ist schwer auch alles zu verzeihen, denn das Schlimmste in seiner elementaren Empörung des Volkes war, daß ihre Wirkungen vielfach sinnlos zu sein schienen. Sie vermehrte die Verwirrung, aber sie entbehrte jedes Zieles. Sie führte nicht vorwärts.

Auch in der ersten Duma war noch eine Unklarheit der Ziele. Man glaubte der Verwirrung der Verhältnisse durch lange Reden Herr werden zu können. Das war ein begreiflicher Irrtum, der sich bitter gerächt hat, denn er schien den Reaktionären Recht zu geben, die behaupteten, daß das russische Volk nicht reif sei, sich selbst zu regieren. So kam es denn, daß nach der Auflösung der Duma die Reaktion sich wieder breit machen konnte. Der Verband der wahrhaft russischen Leute, der allen Unflat und alle Hilfe des Volkes in sich schließt, durfte sein Schreckensregiment über ganz Rußland ausbreiten.

Schon fürchteten einige Kurzsichtige, daß der Schrei des russischen Volkes nach Freiheit im Sumpfe der Reaktion erstickt werden würde. Diese Erwartung bestätigt sich glücklicherweise nicht. Das Volk blieb sich selbst getreu, es wich keinen Augenblick vom geraden Wege ab. Wahlkünsteleien der Behörden, aller Druck der Polizei hat den Willen der Wähler nicht in sein Gegenteil zu verkehren vermocht. Die Wahlen zur Duma, so unklar sie im einzelnen ausfallen mußten, ließen jedoch keinen Zweifel darüber, daß das russische Volk sich seiner Kraft bewußt geworden ist. Es vertraut nicht mehr den übernatürlichen Mächten, auch nicht mehr auf den Zaren. Es will sich selbst helfen.

Konnte man noch über die Zusammensetzung der zweiten Duma im Dunkeln sein, weil die Parteien sich erst bilden müssen und mancher Delegierte daselbst noch nicht weiß, welcher Richtung er sich anschließen soll, so hat doch die Duma gleich bei ihrem Zusammentritt gezeigt, was sie will. Sie hat den Moskauer Abgeordneten Guliwin, ein Mitglied der konstitutionellen Demokraten, zu ihrem Präsidenten gewählt. Wie die neue Duma sich weiter entwickeln wird, das läßt sich noch nicht voraussehen. Herr Stolypin ist natürlich nicht mit ihr zufrieden. Er würde sie lieber heute als morgen nach Hause schicken. Leider weiß Herr Stolypin nicht, wie er ohne die Duma weiter arbeiten soll. Die russische Regierung braucht Geld, und sie bekommt es nur mit Hilfe der Duma. Und nicht nur das, es wäre eine Illusion, die sich furchtbar rächen würde, wenn der Zar und seine Berater glaubten, daß sie noch heute über den Kopf des Volkes hinweg regieren könnten.

Der russische Riese hat lange geschlafen, aber jetzt, da er wach ist, läßt er sich mit allerlei offiziösen Schlafpulvern nicht mehr einlullen. Die Ansprache, mit der Gulowin das Präsidium übernahm hat gezeigt, daß die bösen Erfahrungen der ersten Duma nicht nutzlos gewesen sind. Die erste Duma hatte geredet. Gulowin aber erklärte, die neue Duma wird arbeiten. Hier liegt der Schlüssel ihrer Erfolge. Wir bringen ihr unsere Glückwünsche dar in der Hoffnung, daß sie dem russischen Volke jene Grundlage der Freiheit schaffen wird, ohne die es nicht länger bestehen kann.

Das Köstitzer Automobilunglück vor Gericht.

(Schluß.)

(Anfang siehe 1. Blatt.)

Köstitz, 5. März.

Nach stattgehabter Beweisaufnahme ergreift Staatsanwalt Dr. Deubner zu seinem Plaidoyer das Wort: Der Unfall hat sich so abgespielt, wie es die Anklage angenommen hat. Der Unfall sei lediglich durch übermäßiges schnelles Fahren herbeigeführt worden, das hat die Zeugenvernehmung bewiesen. Bei mäßiger Fahrt hätte der Chauffeur das Automobil rechtzeitig anhalten können. Er mußte sehen, daß die Kinder auf beiden Seiten der Chaussee herumsprangen und er mußte sich sagen, daß die Situation kritisch war. Daß die fünf Insassen so wenig sichere Wahrnehmungen über den Vorgang gemacht haben, läßt den Rückschluß auf übermäßige Geschwindigkeit des Automobils zu. Der Chauffeur mußte sehen, daß Kinder auf dem Fahrdamm waren, welche nicht wußten, wohin sie sich retten sollten. Was den Angeklagten Abrahamsohn betrifft, so war er in der Lage, die Situation zu erkennen. Er sah die kritische Situation und hat trotzdem die Schnelligkeit geduldet. Er ist deshalb mitschuldig. Was die Strafausmessung anbetrifft, so ist bei Nowaczyk eine sehr strenge Bestrafung am Platze. Es ist das die einzige Handhabe, um vorbeugend und abschreckend zu wirken. Eine Strafe ist am Platze, wie sie ja bei gleichen Vergehen von Eisenbahnbeamten aus denselben Gründen angewandt wird. Es ist weiter zu berücksichtigen, daß der Angeklagte Nowaczyk in der Außerachtlassung seiner Berufspflicht gehandelt hat. — Ich beantrage deshalb gegen ihn **ein Jahr Gefängnis**, gegen den Angeklagten Abrahamsohn, der minder verantwortlich ist, **zwei Monate Gefängnis**.

Verl. Sello: Der Verteidiger des Angekl. R.-A. Abrahamsohn, führt aus: Ueber dem Mitgefühl für die armen Eltern und das unglückliche getötete Kind darf man nicht die Gerechtigkeit gegenüber den Lebenden vergessen. Jeder Automobilist wird zustimmen, daß die beiden Angeklagten keine Schuld an dem bedauernswerten Unglück treffe, sondern daß es sich hier um einen verhängnisvollen Zufall handele. Der Angeklagte Abrahamsohn hatte keineswegs die Verpflichtung, seinen, als erfahrenen Fahrer erprobten Chauffeur auf die Fahrtgeschwindigkeit zu kontrollieren. Als Laie war er dazu gar nicht in der Lage.

Mit derselben Zuversicht, mit der der Angeklagte sich vor seinem Gewissen freisprechc, erwarte er auch die Freisprechung seitens des Gerichts. — Rechtsanwalt Wedekind, der zweite Verteidiger des Angeklagten Abrahamsohn, nimmt den Angeklagten in Schutz gegen den Vorwurf eines feigen, rücksichtslosen und herzlosen Fahrers, wie er in einer unerquicklichen Preßpolemik hingestellt wurde. Wenn eine Insassin gesagt haben sollte: Wir fahren durch, sie sollen auf die Bälger besser aufpassen, dann muß man auch den Wortlaut und den Tonfall wissen. Das klingt anscheinend herzlos, aber es könne auch der instinktive Ausdruck des Unwillens über die Unvernunft der Kinder sein, die das Fahrzeug und sich selbst in Gefahr bringen. Das sind Ausdrücke, die bei solchen Gelegenheiten von Müttern ihren eigenen Kindern gegenüber gebraucht werden.

Nach etwa einstündiger Beratung kam das Gericht zu folgendem

Urteil:

Der Angeklagte Nowaczyk wird wegen fahrlässiger Tötung nach Paragr. 222, Abs. 2, zu 6 Monaten Gefängnis, der Angeklagte Abrahamsohn nach Paragr. 222 Abs. 1 zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Den Angeklagten werden die Kosten des Verfahrens auferlegt, der Antrag auf Haftentlassung des Angeklagten Nowaczyk wird abgelehnt.

Politische Uebersicht

Deutsches Reich.

Berlin, 2. März. Im Anschluß an die Audienz der preußischen und hessischen Lokomotivführer beim Herrn Eisenbahnminister wird gemeldet, daß auch eine Abordnung der preußisch-hessischen Lademeister um eine Audienz beim Eisenbahnminister gebeten hatte und vom Ministerialdirektor Wehrmann empfangen wurde. Es wurde die Gehaltsfrage eingehend besprochen und dabei darauf hingewiesen, daß die anderen Beamtenkategorien im Gegensatz zu den Lademeistern mehrmals in frühern Jahren aufgebessert worden seien. Zur weiteren Orientierung wurde eine Denkschrift überreicht. Man darf hoffen, daß die Wünsche der Lademeister befriedigt werden.

Berlin, 4. März. Zu den angeblichen Differenzen zwischen dem Staatsministerium und Exzellenz v. Studt hört die „Rhein.-Westf. Ztg." noch von genau unterrichteter Seite, daß der Reform-Entwurf des höheren Mädchenschulwesens überhaupt noch gar nicht das Staatsministerium beschäftigt hat. In 4—6 Wochen frühestens wird sich der Ministerrat zum ersten Mal mit der Angelegenheit befassen. Wenn die Mädchenschulreform nach den Studtschen Vorschlägen auf Widerspruch im Staatsministerium stoßen sollte, so konnten lediglich finanzielle Gründe die Ursache dazu sein, da das Projekt eine weitgehende Verstaatlichung vorsieht. Man hofft aber auch hierfür die Zustimmung des Finanzministers zu finden. Daß der Kultusminister die Neuregelung des höheren Mädchenschulwesens als sein letztes größeres Werk ansieht, an dessen Durchführung er mit besonderem Interesse hängt, ist ebenso sicher, wie die Absicht des Ministers, nach Verabschiedung dieser Vorlage in den Ruhestand zu treten.

Berlin, 4. März. Die Diätenzahlung für den neuen Reichstag ist, wie die „Nat.-Ztg." erfährt, jetzt so geregelt worden, daß jeder Abgeordnete am 1. März 800 Mark erhielt, am 1. April 600 und am Schluß der Session 1000 Mark erhalten wird, für die dreimonatige Tätigkeit von Mitte Februar bis Mitte Mai also 2400 Mark. Die Januar- und Februarraten sind also dem Reiche erspart geblieben infolge der Auflösung des Reichstags. Die Auszahlung an die neuen Abgeordneten erfolgte im Sinne des Diätengesetzes, das die genannten Ratenzahlungen für den 1. März, 1. April und den Schluß vorschreibt.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Unser Abonnent, der Steiger **Jakob Kneip** von Ründe ist auf der Zeche „Werne" durch Sturz im Stapel tödlich verunglückt. — Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

300 Mark

zugesandt.

[redacted]

§ 193.

Von einer höchst bemerkenswerten Entscheidung des Reichsgerichts, die sich auf die Anwendung von Paragr. 193 (Wahrnehmung berechtigter Interessen seitens der Presse) bezieht, wird der „Berl. Volksztg." wie folgt berichtet:

Der seltene Fall, daß einem Redakteur in Ausübung seines Berufes der Schutz des Paragr. 193 des Strafgesetzbuches vom Reichsgericht zugebilligt wird, ist in einem Preßbeleidigungsprozeß des Stadtrats in Gotha gegen den früheren Redakteur des „Gothaischen Tageblatts", Walter zu verzeichnen. Walter war wegen seiner entschieden freisinnigen Anschauungen Gegenstand fortgesetzter Angriffe der vereinigten liberalen (einschließlich der nationalliberalen und agrarliberalen) Parteien in Gotha, die das „Gothaische Tageblatt" für den Rechts freisinn zu gewinnen suchten. Sie gelangten kurz vor den Reichstagswahlen zum Ziel. Walter wurde trotz langfristigen Vertrages entlassen, und das „Gothaische Tageblatt" trat für die Mischmaschkandidatur Hohenlohe ein.

In den vorausgegangenen Kämpfen hatte Walter heftige Angriffe gegen den Gothaer „Klüngel" gerichtet. Er kämpfte dabei, wie das Urteil der Strafkammer anerkannte, nicht nur für seine politische Ueberzeugung, sondern auch um seine Existenz. Er spielte in einem seiner Artikel auf die Beziehungen an, die in Gotha zwischen der Beamtenschaft der großen Bankinstitute und den maßgebenden politischen Persönlichkeiten bestehen. Diese Beziehungen, die dem politischen Leben in Gotha ein besonderes Gepräge geben, sollten sich unter anderem darin äußern, daß der Oberbürgermeister als Aufsichtsrat der Lebensbank und als Schlüsselbewahrer der Lebensbank, der Feuerbank und der Privatbank beträchtliche Nebeneinnahmen hat. Auch der Bürgermeister, mehrere Stadträte, eine Anzahl Stadtverordnete und eine Reihe anderer einflußreicher Persönlichkeiten beziehen Gelder aus den Bankinstituten, während andererseits die Bankdirektoren eine bedeutsame Rolle im kommunal-, landes- und reichspolitischen Leben der Stadt Gotha spielen. Daß diese Wechselbeziehungen eigenartige Zustände herbeizuführen geeignet seien, hatte Walter ausgeführt. Walter behauptete mit Bezug hierauf in einem gegen den freisinnigen Reichsverein gerichteten Artikel: „eine Hand wäscht die andere, eine Hand füllt die andere." Hauptsächlich wegen dieser Aeußerung stellte Oberbürgermeister Liebetrau im Namen der städtischen Körperschaften, die sich getroffen fühlten, Strafantrag. Er erzielte die Verurteilung Walters zu einem Monat Gefängnis durch die Gothaer Strafkammer.

Das Reichsgericht hob jedoch das Urteil auf, weil Walters sämtliche Beweisanträge von der Strafkammer abgelehnt waren, und weil ihm der Schutz des Paragr. 193 versagt blieb. In dieser Beziehung sagte die hochbemerkenswerte Begründung des Reichsgerichts:

„Hat der Angeklagte nach der Anschauung der Strafkammer, wenn er auch nicht von der Begründetheit der von ihm erhobenen Vorwürfe überzeugt war, doch mit der Möglichkeit, sie könnten begründet und erweislich sein, gerechnet, oder hat er sie leichtsinnigerweise erhoben, ohne daran zu denken, wie weit sie begründet sein könnten, so durfte ihm der Schutz des Paragr. 193 nicht lediglich um deswillen versagt werden, weil er nicht von ihrer Begründetheit überzeugt war. Es ist nicht richtig, daß Voraussetzung für die Anwendung des Paragr. 193 des Strafgesetzbuches die Ueberzeugung des Beleidigers von der Begründetheit und Erweislichkeit seiner Vorwürfe ist; der Schutz des Paragr. 193 kann vielmehr auch demjenigen zugute kommen, der beleidigende Behauptungen aufstellt, deren Begründetheit und Erweislichkeit er nur für möglich hält, oder hinsichtlich deren Begründetheit oder Erweislichkeit er sich überhaupt keine weiteren Gedanken gemacht hat."

Vermischtes.

Das Tischtuch.

Wem's vielleicht noch dunkel war,
Der erkennt es brühenklar:
Bernhard I ist gegenwärtig
Mit dem Schwarzbund wirklich fertig!

Ungelogen, unbestritten!
Und das Tischtuch ist zerschnitten!
Bei dem Tischtuch, großer Gott,
Fällt mir ein der selige Pod.

Der zerschnitt ein solches Tuch
Auch, mit einem Laufefluch;
Allen war schon angst und bange, —
Doch es dauerte nicht lange.

Was wir nun zerschnitten sehen,
Geht zu nähen, — geht zu nähen.
Engel, Teufel, Menschen, Viecher
Lachen der zerschnittenen Tücher ....

Gottlieb im „Tag".

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 6. März.

Schwurgericht. Die letzten in dieser Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung kommenden Strafsachen sind folgende: Es wird verhandelt am Montag, den 12. März, gegen die Bergleute Gebrüder Johann Sabich aus Huckarde wegen Meineides; am Dienstag, den 13. März, gegen die Ehefrau Wilhelm Breden aus Eving wegen Meineides; am Mittwoch, den 14. März, gegen den Stadtsekretär Fr. Wendler von hier wegen Unterschlagung im Amte, und am Donnerstag, den 15. März gegen die Eheleute Kaufmann Theodor Klein von hier wegen Verbrechens gegen die Konkursordnung.

Submissionsergebnis. Die Königl. Eisenbahnbauabteilung hierselbst hatte die Erd-, Schlosser- und Maurer- bezw. Betonarbeiten zur Herstellung einer 180 meter langen Umladebühne auf Bahnhof Dortmund ausgeschrieben. Im gestrigen Termine lagen folgende Angebote vor: Gebr. Selle-Sprockhövel 6855,25 Mk., Göbbels-Dortmund 7797,50 Mk., Köster-Rauxel 7688,87 Mk., Römer-Wanne 8099,55 Mark, Reimann-Essen 7386,50 Mk., Krieter-Dortmund 10 087,10 Mk., Lalat-Dortmund 9330,45 Mk., Wix-Dortmund 8210,70 Mk., Gravenstein u. Siekmann-Dortmund 6837,75 Mk., Schlüter-Dortmund 9010,25 Mk., Schulte-Dortmund 7840,20 Mk.

Eine erfreuliche Nachricht ging uns gestern zu. Vor einigen Wochen verunglückte bekanntlich bei einer Schlittenfahrt in Güterbogk der Artillerieleutnant Tewaag, Sohn des hiesigen Justizrates und Stadtverordnetenvorstehers; der Leutnant erlitt einen Schädelbruch und wurde in schwerverletztem Zustande vom Platze getragen. Der junge Mann hat sich dank der ärztlichen Pflege soweit erholt, daß er in etwa 4—5 Wochen das Hospital wieder verlassen kann. Den betrübten Eltern wird dadurch eine große Sorge vom Herzen genommen.

Südlicher Bürger-Verein. Der Verein trat gestern abend zu einer **Monatsversammlung** unter Vorsitz des Herrn Linde zusammen. Als erster Punkt der Tagesordnung stand die Frage der Errichtung einer Apotheke zur Beratung. Bekanntlich wünschen die Bürger des Südens eine Apotheke an der Märkischenstraße errichtet zu sehen. Der Regierungspräsident hat die Konzession einer solchen für einen bestimmten Teil der Märkischenstraße in Aussicht gestellt. Ein für den Apothekenbetrieb in Frage kommender Apotheker hat erklärt, daß er nur dann bestehen könne, wenn die Apotheke möglichst an den Anfang der Märkischenstraße komme. Die Mehrheit der Versammlung sprach sich dafür aus, daß dem Betreffenden für die Errichtung der Apotheke der größtmöglichste Spielraum gelassen werden müsse; wünschenswert sei der Teil zwischen Ardey- und Kronenstraße. Lebhaft diskutiert wurde wieder die ja auch in der Stadtverordnetenversammlung erörterte Frage der Legung des dritten Eisenbahngleises im Niveau der Hohensyburg- und Hohestraße. Im allgemeinen war man der Ansicht, daß die Bahnverwaltung nicht das Recht habe, die Wünsche der Stadt bei dieser Ueberführung unberücksichtigt zu lassen. Die Bürger müßten mit aller Entschiedenheit gegen eine solche ungerechte Behandlung protestieren. Damit man nicht später vor einer vollendeten Tatsache stehe, sei es jetzt beim Bau noch Zeit. Die Eisenbahn habe doch allein den Nutzen und müsse deshalb auch die Kosten für die Ueberführung allein tragen. Es wurde eine 3gliederige Kommission gewählt, die sich demnächst beim Magistrat volle Klarheit darüber verschaffen soll, ob die Eisenbahn das Recht habe, das dritte Gleise ohne Berücksichtigung der Wünsche der Bürgerschaft zu bauen. Sodann kam die Erbreiterung der Märkischenstraße um 2 Meter zur Besprechung. Die Erbreiterung der Straße soll dadurch ermöglicht werden, daß vom Bürgersteig 2 Meter hinzugenommen werden. Die Stadtverordnetenversammlung hat die Regulierung der Märkischenstraße bis Gutenbergstraße beschlossen. Alle Redner stellten die unbedingte Notwendigkeit einer möglichst baldigen Regulierung der Märkischenstraße in ihrer ganzen Länge dar und man einigte sich, daß der Vorstand im Namen des Südlichen Bürgervereins beim Magistrat beantragen soll, durch baldige Erbreiterung und Neupflasterung der Märkischenstraße den Wünschen der interessierten Anwohner zu entsprechen. Falls dies in diesem Jahre nicht möglich sei, so möchten die nötigen Mittel hierfür in den nächsten Etat eingestellt werden. Es kamen dann noch verschiedene Verkehrsverhältnisse zur Sprache.

Im Olympiatheater hat, wie die Leser wissen, die plattkölnische Volksbühne Millowitsch ihren Einzug gehalten. Auf dem Repertoir steht die neue Burleske: „Tünnes auf der Liebesinsel oder Japans Frauenparadies". Es wird flott gespielt, das Stück enthält viele lustige und tolle Pointen. Dazu zeugt es von einer überaus geschmackvollen Ausstattung. Verfasser sind A. Leopold und H. Prang, während H. Krawels die Musik geschrieben hat. Der erste Akt führt uns in die Marine- und Schiffahrtsausstellung in Köln. Dort weiler der Naturforscher Sven Hedin mit Tochter sowie der Prinz Kioto von Japan, die sich auf einer europäischen Studienreise befinden. Im zweiten Akt sehen wir diese Gesellschaft in Begleitung des „Schäl", der vom Schutzmann zum Polizeiminister avanciert ist, im Reiche der Sonne wieder. Es findet großer Empfang statt, wobei sich namentlich seine Mutter, die Fürstin O-Jokohama-ho und seine Braut, die Prinzessin O-Risato-San anstrengen. Der schlitzäugige Prinz hat aber in Europa die japanische Treue verloren und sich in die Tochter Hedins verliebt. Es folgt nun ein tolles Durcheinander. Die Prinzessin heiratet später einen Neffen Hedins, der in der deutschen Marine dient, während der Prinz die Tochter Sufe des Naturforschers erhält. Auch die tölnische Dienstmagd Stiena, die in Diensten Hedins steht, kommt unter die Haube. Sie heiratet den Oberbootsmann Flott. Alles auf den Kopf stellt Tünnes, der mit dem appetitlichen Namen „Karpfen" in dem Stücke mitwirkt. Er ist Kölner Straßenkehrmeister, hat sich von seiner Frau scheiden lassen, sucht sie aber schleunigst wieder auf als er hört, daß sie in Japan eine Million geerbt hat. Er macht dem Schäl große Konkurrenz und nimmt ihm sogar das Pöstchen als Polizeiminister weg. Tünnes, der von Herrn Direktor Prang gespielt wird, ist überhaupt der Mittelpunkt dieser Posse. Er läßt das Publikum nicht aus dem Lachen heraus und zündet mit jedem Witze. Zwischendurch gibt es ein reizendes Ballett, wie es überhaupt an bunten Abwechslungen den ganzen Abend über nicht fehlt. Alle Mitwirkenden, besonders auch Herr Direktor Baum als „Flott" spielen wacker und mit großem Erfolg. Wer das Stück noch nicht gesehen hat, beeile sich.

Weich guten Rufes sich die Dortmunder Sänger nach außen hin erfreuen, zeigt eine Einladung der „Orphea" Aachen an das Doppel-Quartett pheus", bei einem Konzerte am ersten Osterfeiertage zuwirken. Das Doppel-Quartett errang, wie bekannt, am 20. Januar d. J. in Aachen auf dem internationalen Quartett-Wettstreit die beiden höchsten Preise.

Gebühren-Ordnung. Die von den städtischen Körperschaften vor kurzem beschlossene Neuregelung der Gebühren für Benutzung der städtischen Entwässerungsanlagen, wodurch die Gebühren um 20 Prozent erhöht werden, hat die Genehmigung des Bezirksausschusses zu Arnsberg gefunden. Die Erhöhung der Gebühren tritt am 1. April d. J. in Kraft.

Schenkung. Herr Rentner Wilh. Grevel in Düsseldorf hat unserer Stadt von seiner überaus wertvollen Bücherei einige Werke geschenkt, welche nach Vorschlägen des Herrn Archiv-Direktors Professor Dr. Rübel auf die Bibliotheken des historischen Vereins, des Stadtarchivs sowie die Stadt-Bibliothek verteilt worden sind.

Für die hier abzuhaltenden Sitzungen des Schiedsgerichts für Arbeiter-Versicherung im Dienstgebäude des Knappschaftsvereins, Arndtstraße 32, ist als ärztlicher Sachverständiger ernannt worden der prakt. Arzt, Herr Dr. med. Georg Balster von hier. Für die Sitzungen in Arnsberg fungieren die Herren Kreisarzt Geheimer Medizinalrat Dr. Röper und Dr. Wüstenhöfer; in Bochum der Kreisarzt Dr. Biesener daselbst, in Hagen Dr. med. Martini daselbst, in Altena der Kreisarzt Medizinalrat Dr. vom Hofe und in Siegen der Sanitätsrat Dr. S[illegible]mann daselbst.

Grunderwerb. Das seither dem praktischen Herrn Sanitätsrat Dr. med. Hansberg gehörende ca. 35 Quadrat-Ruten große Baugelände Ecke der Hövelstraße und des Eisenmarktes ist für rund 85 000 Mk. von dem Inhaber der Firma Fischer u. Co., Waren-Rabatt-Kompagnie, Herrn Kaufmann Edmont Gräulich hier, käuflich erworben worden. Der neue Besitzer will dort noch im Laufe des Jahres ein großes Geschäfts- und Wohnhaus errichten.

Aufgepaßt. Unlängst wurden wieder einige in unseren Straßen umherziehende Kohlenhändler dabei abgefaßt, daß sie falsche Maße für den Verkauf führten. Nicht nur waren diese ungeeicht, sondern sie hatten auch einen etwa 3 Finger dicken, offenbar künstlich hergestellten Boden, so daß sich das bezahlte Kohlenquantum dadurch nahezu um ein Viertel verringerte.

Legt ihm das Handwerk. Einem Schwindler sind in den letzten Wochen eine Anzahl hiesiger reicher Bürger und Firmen zum Opfer gefallen. Erschien da eines Tages ein junger, vielleicht 28—30 Jahre alter Mann mit hellem Kopfhaar und Schnurrbart und legte einen mit der Unterschrift mehrerer Stadträte und Komiteemitglieder versehenen Aufruf betr. Veranstaltung von Volksunterhaltungsabenden und Errichtung von Lesehallen vor und bat um Zeichnung von Beiträgen. Im Interesse der Sache erfolgten die Zeichnungen recht zahlreich und in namhafter Höhe. Als die Teilnehmer von der Sache und der Verwendung ihrer gezahlten Gelder nichts weiter hörten und sich an maßgebender Stelle erkundigten, erfuhren sie zu ihrem Erstaunen und Befremden, daß dort von der Angelegenheit nicht das Geringste bekannt war, ein unverschämter Schwindler somit sein Unwesen getrieben hatte. Da der Schwindler bisher nicht zu ermitteln ist, so steht zu befürchten, daß er sein Operationsfeld in die Nachbarstädte verlegen wird, weshalb um Weiterverbreitung dieser Zeilen ersucht wird.

Zwei Einbrecher wurden in vorvergangener Nacht festgenommen; es sind dies die Arbeiter Joh. Lietz und Karl Albertz. Beide stahlen aus einem Schuppen am Restaurant des Gewerbe-Vereins 1 Sack Kartoffeln. Dieser Diebstahl wurde sofort von Angestellten des Geschäfts bemerkt und die Verfolgung der Diebe aufgenommen. Diese warfen den Sack mit Kartoffeln fort und flüchteten. Später wurden dieselben Spitzbuben dabei angetroffen, als sie in einem Hause an der Hansastraße einzubrechen versuchten. Es erfolgte nunmehr die Festnahme der beiden vorbestraften Einbrecher.

Automobilunfall. Gestern morgen zwischen 4 und 5 Uhr fuhr ein, verlautlich dem Grafen Buchholz, Berlin, gehörendes Automobil in die geschlossene Eisenbahnschranke am Bahnübergange Hohe- und Sonnenstraße. Die Bahnschranke wurde zertrümmert, gleichfalls größtenteils das Automobil, das auf dem Bahnkörper liegen blieb. Der gleich darauf die Strecke passierende Güterzug konnte durch Warnungssignale des an jenem Uebergange stationierten Bahnbeamten noch rechtzeitig zum Stillstand gebracht und so großeres Unglück vermieden werden. Der entstandene Materialschaden ist nicht unbeträchtlich.

Westfalen und Rheinland.

Courl, 5. März. (Die Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft beabsichtigt behufs Aufschließung des zur Zeche Courl gehörenden Grubenfeldes „Methler" zwischen Westick und Methler einen neuen Förderschacht abzuteufen. Das Feld Methler, welches im Osten an das Feld der Zeche Monopol (Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft) grenzt, liegt von den Courler Schächten ungefähr 3000 Meter entfernt und läßt sich durch diese wegen der hohen unterirdischen Transportkosten nicht vorteilhaft ausbeuten. Aus diesem Grunde soll nach der „Rh.-Westf. Ztg." hauptsächlich der neue Schacht angelegt werden.

Wichlinghofen, 5. März. (Das „Waldschlößchen"), bisher von Herrn Wilh. Hanitz geführt, übernimmt am 15. März der Gastwirt Ernst Grünert aus Dortmund, früher Inhaber des bekannten Brauer-Verkehrs. Herr Grünert gilt als tüchtiger Wirt der seine Sache versteht. Er wird unser idyllisches „Waldschlößchen" schon auf seinen alten Höhepunkt bringen und dem Lokale viele neue Gäste zuführen.

Schüren, 5. März. (Die Besitzung) des Bäckermeisters F. Schüttelkorb, Schürufer, ging zum Preise von 16 500 Mark in den Besitz des Schreinermeisters Jos. Winckler hier über.

Aplerbeckermark, 5. März. (Feuer.) Gestern Abend 8 Uhr brannte die Scheune der Witwe Rathe bis auf den Grund mit sämtlichen Vorräten nieder. Der entstandene Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Langendreer, 5. März. (Tod in der Grube.) Ein auf der Zeche „Siebenplaneten" beschäftigter 18 Jahre alter Arbeiter fiel von der Bühne ca. 6 Meter tief in den Schacht und brach das Genick. Seine Arbeitskollegen und sein mit ihm arbeitender Bruder hatten von dem Vorfall nichts bemerkt und fanden den Toten erst nach langem Suchen vor.

Langendreer, 5. März. (Unfall.) Der auf Zeche „Mansfeld" beschäftigte Fördermaschinist Carl

Schmidt hier, geriet mit der rechten Hand in die Maschine und erlitt eine bedeutende Quetschung. Es wurde ihm ein Notverband angelegt, worauf er sofort nach dem Bergmannsheil in Bochum überführt wurde. Dort stellte sich die Verletzung als schwerer Art heraus, worauf ihm gestern die Hand abgenommen werden mußte.

Langendreer, 5. März. (Ueberfallen) und durch Messerstiche im Rücken verletzt wurde gestern Abend der 19jährige Sohn des Schreinermeisters K. von hier von einem ca. 17jährig. Handelsschüler. Der Ueberfallene kam ahnungslos aus der Kantine K., als er plötzlich einen Stich in den Rücken und einen im Gesicht erhielt. Der Täter verschwand sofort spurlos von dem Ort seiner Tätigkeit, doch konnte er heute ermittelt werden, auch fand man bei ihm noch das Messer vor, mit welchem der Ueberfall ausgeführt wurde. Der Schwerverletzte wurde von einigen Freunden nach der elterlichen Wohnung gebracht und sofort wegen der eingetretenen Schwäche durch den Blutverlust einem Arzte zugeführt.

Witten, 5. März. (Die Wittener Roburitfabrik) schreibt uns: In der gestrigen Nummer Ihres geschätzten Blattes befindet sich eine Mitteilung, dahingehend, daß wir beabsichtigen, unser hiesiges Geschäft wahrscheinlich schon zum 1. April cr. vollständig aufzulösen, und daß ferner die Eisenbahnverwaltung unsere hiesige Besitzung Widenstraße 48 zum Preise von 60 000 Mk. ankaufen wird. Diese Mitteilung entspricht nicht den Tatsachen; es liegt bei uns weder ein Entschluß wegen Auflösung unseres Geschäfts vor, noch haben irgendwelche Unterhandlungen wegen Verkaufs unseres Grundstücks, somit also auch nicht mit der Eisenbahnverwaltung, stattgefunden.

Münster, 5. März. (Vor dem Schöffengericht) kam gestern eine Beleidigungsklage des Verlegers und früheren Reichstagsabgeordneten Fusangel-Hagen gegen den Chefredakteur des Westfälischen Merkur, Warnecke, zur Verhandlung. Die Beleidigung wurde gefunden in zwei Artikeln, die gelegentlich der Stichwahl 1906 in Hagen-Schwelm (Ersatzwahl für Richter) erschienen waren und das Verhalten Fusangels gegen das Zentrum behandelten und auch die sonst in der Presse gegen ihn gerichteten Vorwürfe wiederholten. Das Urteil lautete bezüglich des Artikels Ueber die Quertreibereien bei den Wahlen auf Freisprechung, da hier der Beweis der Wahrheit größtenteils erbracht sei. Auch wurde dem Beklagten der Schutz des Paragr. 193 zugesprochen. Wegen des andern Artikels, der durch seine scharfe Form als beleidigend erachtet wurde, erkannte das Gericht auf 100 Mark Geldstrafe. Eine Widerklage des Privatbeklagten wegen dreier Artikel der Westdeutschen Volkszeitung wurde abgewiesen, weil nicht festgestellt werden könne, ob Fusangel direkt oder indirekt an der Abfassung beteiligt gewesen sei.

Koblenz, 5. März. (Kirchendiebe festgenommen.) Ueber die gemeldete Verhaftung des Kellners Mertes wird geschrieben: Die Verhaftung erfolgte in dem Augenblicke, als Mertes auf dem Postamte Briefe abholte, die postlagernd für ihn eingetroffen waren. Aus den zwei beschlagnahmten Briefen geht hervor, daß Mertes mit einem Genossen, dem jetzt in Luxemburg weilenden Zimmermann oder Monteur Heinrich Josef Mostert alias Born, Köhler, Rentz eine Reihe Einbrüche verübt hat, was auch noch bewiesen wurde durch verschiedene Uhren, die bei dem Verhafteten gefunden wurden und über deren rechtmäßigen Erwerb er sich nicht ausweisen konnte. Man hat Anhaltspunkte gewonnen, daß die beiden Genannten den Kirchenraub von St. Paulinus in Trier verübt haben. — Der zweite Teilnehmer am Trierer Kirchenraub, der Monteur Mostert, wurde gestern Mittag nach hartem Kampf hier festgenommen. Ein Schutzmann erhielt hierbei vier Schüsse in den Arm, so daß er ins Hospital gebracht werden mußte. Auch der Verbrecher erhielt Säbelhiebe am Kopf, Schultern und Armen. Der Kriminalschutzmann Schuhmann hatte den Räuber in einem Restaurant ermittelt; Mostert ließ sich dann anscheinend ruhig verhaften, als aber seine Persönlichkeit festgestellt war, wehrte er sich mit einem Dolchmesser, sodaß auch Zivilpersonen dabei schwere Verletzungen davongetragen haben.

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Das Millowitsch-Theater, Direktion Anton Baum und Hrch. Prang, welches augenblicklich im „Olympia-Theater gastiert, erzielt allabendlich mit der Aufführung „Japans Frauen-Paradies" oder „Tünnes auf der Liebesinsel" einen unbeschreiblichen Lacherfolg.

Im **Olympia-Tunnel** gastieren bei freiem Entree die fidelen Sachsen mit ihren sächsischen Possen und Konzert der Wiener Damen-Kapelle.

Der achte wissenschaftliche Vortragsabend findet heute Mittwoch im Lindenhof statt. Dr. Rud. Magnus spricht über die Darwinsche Lehre. Er wird speziell die Abstammung des Menschen in den Kreis seiner Betrachtungen ziehen. Die Ausführungen des Redners werden durch eine Reihe vorzüglicher Lichtbilder illustriert.

Der Kurzschrift-Verein Stolze-Schrey hielt am 1. März cr. unter dem Vorsitz des Herrn Richard Schotte seine sehr zahlreich besuchte General-Versammlung ab. Nach Verlesung des Protokolls der vorletzten Versammlung erstatteten die Kassenrevisoren Bericht und konnte alsdann dem Kassierer, Herrn Lünstroth, Entlastung erteilt werden. Als Besitzer in den Kreisvorstand wurde Herr Bente gewählt. Hierauf erfolgte die Prämiierung der besten und meisten Wochenarbeiten pro 1906 an Herrn Bente und der bestabgelieferten Arbeit vom Kursusschlußschreiben an Herrn Ludwig. Das nachfolgende Vereinswettschreiben fand rege Beteiligung. Ferner wurde beschlossen, am Dienstag den 5. cr. einen neuen Unterrichtskursus zu eröffnen und werden Anmeldungen im Vereinslokal bei Herrn Ernst Kleine, Schwanenwall 11, entgegengenommen. Die Kursusabende finden Dienstags und Freitags von 9 Uhr an statt. (Siehe Inserat.)

Standesamt Dortmund.

Vom 3. März.

Standesamt I.

Geburten. Ein Sohn: Zimmerpolier Sundhoff, Hohensyburgstr. 9. Hochofenarb. Malinowski, Alte Radstr. 14. Anstreicher Keßler, Ackerstraße 10. Händler Guß, Linienstr. 15. Kassendiener Grube, Hiltropwall 16. Lokomotivheizer Deppe, Kuhlmannstr. 6. Eisenwerkarb. Fox, Sunderweg 38.

Eine Tochter: Gasstocher Walkowiak, Adlerstraße 59. Straßenbahnschaffner Knäuper, Hüttemannstraße 13. Gärtner Zumpe, Hüttemannstr. 36. Straßenbahnwagenführer Drasch, Wilhelmstr. 14. Eisenwerkarb. Fildbrandt, Unionstr. 20½.

Aufgebote: Bureaugehilfe Karl Riese mit Else Ringelstiep.

Eheschließungen: Konditor Frz. Komfort mit Emma Jockel. Stuckateur E. Sprenger mit Anna Oleschewski.

Sterbefälle: Fabrikarb. Stanislaus Mielosczyk, Robertstr. 27, 25 J. Alfred Hahner, Knappenbergerstr. 30, 4 J. Ernst Burau, Münsterstraße 166, 11 M.

Standesamt II.

Geburten. Ein Sohn: Bahnwärter Sundermann, Feldstr. 36. Former Schaefer, Körner Hellweg 7.

Eine Tochter: Zinkhüttenarbeiter Schedler, Brackelerstr. 14. Bureauarb. Langenbach, Clausthalerstraße 2.

Eheschließungen: Lehrhauer F. Schröder mit Wanda Ulbrick. Anstreicher D. Weltz mit Martha Schwarzkopf. Kohlenhauer H. Bittner mit Martha Kirchner. Schlosser Cl. Pankok mit Witwe Elisabeth Kopmeyer.

Sterbefälle: Rangierer F. Bergner, Dechenstraße 27, 18 J. Witwe Katharina Loßin, Bornstr. 206, 74 J. Marianna Klewenhagen, Robertstr. 36, 1 M. Schmied B. Leberskiy, Rolandstr. 6, 45 J. Witwe Anna Sehnert, Bismarckstr. 13, 60 J.

4000 Mal täglich macht das Blut die Runde durch den Körper um den einzelnen Organen die zur Erfüllung ihrer Funktionen nötigen Kräfte zuzuführen. Diese Aufgabe wird dem Blut in und nach schweren und fieberhaften Krankheiten wie Typhus, Influenza, Masern, Scharlach, Lungenentzündungen usw., Blutverlusten, Entbindungen oft sehr schwer und deshalb empfehlen die Aerzte sofort ein zuverlässiges und rasch wirkendes Stärkungs- und Blutererzeugungsmittel, wie es das Bioson ist, zu gebrauchen. Man lese hierüber nachstehendes amtlich beglaubigtes Schreiben.

Dresden, Ziethenstr. 11. III. den 21. Aug. 06. Das „Bioson" hat sich bei der Genesung meiner Frau nach 15 wöchentlicher Krankheit sehr gut bewährt. Meine Frau bekam nach Genuß Ihres „Bioson" Appetit und nahm auch an Kräften bedeutend zu, was ich Ihnen gern bestätige. Ich werde Ihr „Bioson" in meinem Bekanntenkreis empfehlen. Es zeichnet mit aller Hochachtung! Gustav Hermann Börner. Amtlich beglaubigt. Dresden, am 29. August 1906. gez. Fuhrmann k. d. Kgl. Polizei-Direktion Dresden. Bioson ist in Apotheken, Drogerien usw. das Paket zu drei Mark erhältlich. (8260

Kosmin Mundwasser wird von den Damen der höchsten Aristokratie und den ersten Bühnen-Künstlerinnen Europas wegen seines erwiesenen Einflusses auf die Schönheit der Zähne mit ausgesprochener Vorliebe benutzt. Glänzende Gutachten von ersten Autoritäten auf ärztlichem und zahnärztlichem Gebiet. Fürstliche Handschreiben. Millionen Flaschen im Gebrauch.



Br. p. Fl. M. 1.50.

Tagesgespräch! Ueberall, wohin man kommt, spricht man nur v. **Dr. Löhr's Pastillen,** weil sie sicher helfen gegen Husten, Heiserkeit, Erkältung usw. Flac. à 50 Pf. in **Dortmund:** Engelapotheke.

Familiennachrichten

Statt besonderer Anzeige!

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Töchterchens

beehren sich anzuzeigen

Otto Schluckebier u. Frau
Dorothea
geb. Schoppmann.



Artillerie-Verein Dortmund

Donnerstag d. 7. d. Mts. **vorm.** 10¼ Uhr, im Vereinslokale, Brückstr. 49

Antreten

zur Beerdigung des Kameraden

Heinrich Karmann

Um recht zahlreiche Beteiligung wird dringend gebeten.

Der Vorstand.



Trauringe

in allen Größen empfiehlt billigst

Friedr. Strunck,
19 Westenhellweg 19.

Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt Singer Co.
Nähmaschin.-Act.-Ges.
Dortmund,
Körnerplatz. (Ecke Kampstr.)
Hörde, Chaussestrasse 69.

Zahn-Atelier Emilie Langenberg
Dortmund, Brückstr. 45

Umsonst
nicht, aber billig u. gut werden
Matratzen u. Sofas
aufgepolstert. 36406
R. Kiffel, Leopoldstr. 5

Musikschule für Klavier
46 Königswall 46.
Anmeldung:
Wochentags 9–10 vorm.
2–3 nachm.
Sonntags 10–11 vorm.
Volle 60 Minuten Unterricht!

Kaufmann wünscht Unterricht in Französisch. Schr. Ang. m. Preisangabe unter G. 1427 a. Geschst. (16578

Kammerjäger
G. Hofmeister, Rheinischestr 215 vertilgt sämtl. Ungeziefer unter schriftl. Garantie. (16761

Homöopathische Krankenbehandlung
von G. Färber, Hörde,
Schützenstraße 29.
Täglich zu sprechen außer des Montags.
30jährige Erfahrung.

Dalli-
das allerbeste
Seifenpulver

12 Stck. Fahrräder
neu prima Marken, spottbillig zu Mk. 65, 75, 90, 100 2c. zu verkaufen. Rheinischestr. 36

Selterswasser-Apparat
steht billig zu verkaufen. (16802
Raggel, Mühlenstraße 7.

Herdecke,
Wetterstraße 44:
Fast neuer Herd billig zu verkaufen. Daselbst pr. 1. Juli Wohnung, 5 Räume, zu verm.

Strickmaschine sehr billig zu verk. Brackelerstr. 2, am Borsigplatz

Kisten zu verkaufen.
B. Kahn, Westenhellweg 126.

2fchl. Federbett (neu) umsth. b. z. v. Brüderweg 21, II. r.

Kaufe gegen sofort. Casse:
Ganze Warenläger sowie Restbestände aller Art
Max Cassel, Brackel
7375 bei Dortmund.

Hiermit fordere ich Anskde Jong auf, seinen Koffer binnen 8 Tagen abzuholen, da ich ihn sonst verkaufe. (
Frau Nix, Brackelerstr. 1.

Zwei kräft. gesunde Kinder, Knabe u. Mädchen, armutsh. z. verschenk. Zu erfr. Kesselstraße 20, 3 Tr. (

Kind zu verschenk., Mädch., 6 Wochen alt, an ord. Leute. Schr. Ang. u. W. G 4788 an die Geschst. d. Ztg. (

Waschen und Umformen von Strohhüten
besorgen billigst A. Jordan & Cie., Rheinischestr. 56.

Wichtig für die Herren Bäckermeister!
Wer ist geneigt, behufs Erbauung eines
Dampf- oder Kanal- oder Kombinations-
Backofens
als Reklame für dortige Gegend dienend, zum äussersten Vorzugspreis unter Garantie bester Backfähigkeit mit mir in Verbindung zu treten? Illustrierter Katalog steht kostenlos zu Diensten und wird nähere Auskunft gerne erteilt von 8306
Wilhelm Steinweg
Backofenfabrik
Inhaber einer staatlichen Anerkennung
Stuttgart.

Räumungs-Ausverkauf
in Weiß- und Kurzwaren.
Westenhellweg 71
Ecke der Petri-Kirche.

500 weiche Herren-Hüte
zum Auskuchen, Stück 1 Mark.
Westenhellweg 71,
Ecke der Petrikirche. 8491

Großes Lagerfaß
für Schnaps, ca. 700 Ltr., billig zu verkaufen. (8405
Näheres Töllnerpforte 1.

Heirate
nicht! ohne Buch über die Ehe von Dr. Retau mit 39 Abbild. statt 2,50 nur Mk. 1. Liebe und Ehe ohne Kinder v. Dr med. Lewis mit Abbild. Mk. 1,50. Beide Exempl. zus. Mk. 2,70 frei, vorh. einz. od. Nachn.
M. Günther, Versandhaus, Frankfurt a. M. (38) Börnestr. 22. 15730

Jung. Mann, 34 J., welch. die Abi. hat, sich als Bauunternehm. selbständ. zu mach., sucht die Bek. ein. gut. exs., vermögenden Dame zwecks

Heirat.

Einheirat od. i. Witwe nicht ausgeschl. Anonym zwecklos. Nichtpassendes sof. zurück. Schr. Ang. u. S. A. 4808 an die Geschst. dieser Ztg. (

Eine Witwe i. d. 50er Jahr. sucht Herrn gleich. Alt. zw. **Heirat.** Etw. Verm. vorh. Schr. Ang. u. A. 1431 an d. Geschst. d. Ztg. (16550

Fuhrunternehmer, Anfang der 30., sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege die

Bekanntschaft

eines anständigen jungen Mädchens oder Witwe ohne Anhang. Etwas Vermögen erwünscht.
Schriftl. Angeb. beforat C. Meibert, Castrop.

Ja. Handwerker, 27 J., m. Vermög., sucht die Bek. ein. häusl. ers. kath. Mädchens im Alt. von 22–26 J. zw. späterer (8390

Heirat.

Offerten unter 165 an R. Hartung, Witten. (8390

Frl., Mitte d. 20er, evgl., ang. Ersch. f. gtw. **Heirat** Bek. m. geb. H. pass. Alt. Diskret. zugesich. Schr. Ang. u. G. 1433 an die Geschst. (

Witwe, alleinst., geb., v. gr. eleg. Fig. w. d. Bek. e. ält. bess. gutsit. Herrn in d. 40er J. zw. **Heirat.** Schr. Ang. u. A. B. 4797 an die Geschäftsst. d. Ztg. (

Dorstfeld! B. E. 30
Bitte Brief abg. u. Antw. bis **Samstag!** (8362



Pflastermüde junge **Pferde** auf Weide werden zu höchsten Preisen angekauft. (8289
Schriftliche Angebote unter T. T. 2802 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Pferd, mittelschwer, groß, Wallach, für 300 Mark zu verkaufen. Zu besehen Adlerstr 3, morgens. 8022

Suche einen (16586
kleinen Pony
zu kaufen.
Carl Gertz, Marten.

Ein schwarz. Teckel
mit braunen Pfoten, 9 Monate alt, jagdlich gut veranlagt, steht preiswert zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsst. dies. Ztg. (8413

Suche einen kl. stubenr. **Hund zu kaufen.**
Schriftl. Ang. u. D. 4807 an die Geschst. dieser Ztg.

Echt. Schott. Schäferhund, wachs. u. treu, auch als Begleithund, zu verkaufen. (
Kamen, Ostfriede 25.

Wachs. stubenr. echt. **Wolfspitz,** 15 Mon. alt. u. 1 **Dalmatiner** zu verkaufen. Flensburgerstr. 12, part., l.

Ein Stamm junger (8377
Metzgerhunde
verk. Aug. Franke, Holzwickede

Junger Bernhardiner
(Rüde), prämiiert, bill. zu verk.
Wirt Leisterkamp, Dorstfeld.

Junge deutsche Dogge
zu verkaufen. (8406
Steinstrasse 76.

Leichter, gebrauchter, noch gut erhaltener (8345
Kutschwagen
(Selbstfahrer) eventuell mit **Pferdegeschirr** zu kaufen gesucht. Schriftliche Offerten mit Angabe des Preises u. L. B. 2311 in der Geschäftsst. d Ztg.

Motorrad
wie neu, für 250 Mk. zu verkaufen. 8390
Marten, Bismarckstr. 71.

Nähmaschine (neu)
spottbillig auch auf Teilzahlung
Buschmann, Steinstr. 6, 1. Et.

Noch Sofa z. Auktionspreis
z. verk. Lütgebrückstr. 11, ptr.

Billig abzugeben: (8102
Schaufenster-Beleuchtung
2 mal je 6 Gasflammen kombin. mit dito Elektr.
Brückstraße 11.

Herren- u. Damen-Fahrrad
billig zu verkaufen. (16564
Münsterstraße 152, 1. Etage.

Gold. Armband
mit groß. Amethyst auf d. Wege von Hansa-Café bis Hohestraße verloren. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzug. Hohestr. 62, I.

Gelbweißer Spitz
zugelaufen. Kirchderne 174.



Junger Spitz
weiß, mit schwarzen Flecken abhanden gekommen. Wiederbring. erhält Mk. 10.— Belohnung.
Restauration „Zur Glocke".

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich in meinem elterlichen Hause

Kaiserstr. 210

ein

Maler- u. Anstreicher-Geschäft

und halte ich mich den geehrten Bewohnern von Dortmund und Umgegend bestens empfohlen. (16693
Für prompte und beste Ausführung der mir übertragenen Arbeiten werde ich bestens Sorge tragen.

Hochachtungsvoll

Hugo Peters,
Dortmund, Kaiserstr. 210.



Westfalia-Fahrräder
nur feinste erstklass. Maschinen.
Tourenmaschinen u. Halbrenner zu billigsten Preisen.
Falkenberg & Büsing
Fabrik und Lager, Weissenburgerstrasse 16–18.
Reparaturen an allen Arten Fahrrädern.
Ersatz- u. Zubehörteile äusserst billig
Man verlange Preisliste. 8323



Grüne Heringe 5 Pfund 45 Pfg. 10 Pfund 85 Pfg.
Schellfisch 16 Pfg. Heringe Dtzd. 49 Pfg.

Für Bockbier-Feste!
Die größte Auswahl am Platze!
Mützen, Plakate, Guirlanden, Fahnen, Lieder, die neuesten Scherzartikel etc.
offeriere den Herren Wirten zu den allerbilligsten Preisen.
Joh. Bauer Nachf. Heinr. Bauer
Brückstrasse 41. (8337



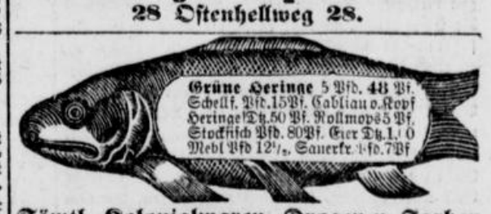
Verkaufe diese Woche, so lange Vorrat reicht:

5 Pfund durchwachsenes Schweinefleisch oder fetten Speck 3.25 Mk.
5 Pfund Schinken oder Schulter . . . . . 3.40 Mk.
5 Pfund kernige Flomen . . . . . 3.50 Mk.
5 Pfund Lummer, Nacken oder Cotelett . . 3.60 Mk.

B. Pollack, Hombruch.
8366) Fernruf 2139.

Hausmachernudeln Pfd. 21 Pf.
Zuckerhonig Pfd. 25 Pf.
reines Apfelkraut Pfd. 36 Pf.
Pökelfleisch Pfd. 35 u. 45 Pf.
Mettwurst Pfd. 69 Pf.
Geräucherten Speck Pfd. 76 Pf.
Büchsenfleisch Pfd. 85 Pf.
Plockwurst Pfd. 85 u. 95 Pf.

Hamburger Import-Haus
28 Ostenhellweg 28.



Sämtl. Kolonialwaren, Drogen u. Farben
zu billigsten Preisen mit Rabattmarken.
Carl Velten
Leopoldstraße 48 — Rheinischestraße 156
Heroldstraße 59 — Wilhelmstraße 41.

Walhalla.
Dortmund — Rheinischestrasse.

Mittwoch, den 6. März 1907
Ein interessanter Abend in der
Walhalla.
Von London u. Hamburg
treffen heute die streikenden Neger ein
Die Nummer ist für Dortmund und die ganze Welt neu und jetzt
gut!
Heute Anfang 7 Uhr.
Glas Bier 10 Pfennig. Eintritt 20 Pfennig.

Sargmagazin Fr. Everding
Rheinische Strasse 62
Grosses Lager von den einfachsten bis zu den elegantesten Paradesärgen
Sämtliche Särge werden auf eigener Werkstatt angefertigt.
Waschen und Ankleiden der Verstorbenen kostenlos.
Bei allen Särgen Aufbahrung mit Catafalkdecke und Candelaber, sowie Dekoration mit Blattpflanzen gratis.

Für Goldschmiede u. Mechaniker
Walze, Ambos, Drehbank auch als Poliermaschine, Werbrett 3fitzig, Stampfen, Graviernkugel. Für elektr. Lichtanlage preisw. u. billig sämtl. Werkzeuge. Schr. Ang. u. J. 1429 a. Geschst.

Gelegenheitskauf von Fahrrädern
Partie gebr. sowie neue Herren- u. Damenfahrräder bess. Fabrikate zu jed. Preis abzugeben. Bornstraße 87.

Schaukasten m. Einricht., Glasplatten, für jedes Geschäft passend, 2,50 Meter breit, zu verkaufen. (
Hermannstraße 11, I.

Schön. Schaukasten, innen Spiegel b. z. verk. w. Umz. Rheinischestraße 46, Friseur-Salon. (16672

Kinderwagen, fast neu, bill. z. verk. Annenstr. 29, 2. E.

Gr. Tisch zu kaufen gef. 16713) Wißstraße 29.

Alte Bettstelle zu verkauf. 16775) Bissenkamp 18, 1. E.

Ein gr. Schrank mit 62 Schubkast., versch. groß, bill. abzugeb. Unionstraße 5. (

2 noch f. gut geh. **Nähmaschinen** bill. zu verk. Ritterstr. 2, Ecke Rheinischestraße. (

Kleiderschr., Bettst. m. M., Kommode umständeh. bill. z. verk. Königswall 70, part.

Neue Bettstellen u. Sofatische weg. Aufg. d. Artik. bill. z. verkaufen. Bedorf, Humboldtstraße 7. (16675

Posten gebr. **Fahrräder** spottbillig abzugeben.
Münsterstraße 58.

Guterh. 3teil. **Sopha** weg. Platzmangel billig z. verk. (Hüttemannstraße 26, 1. Et.

Heizb. Sitzbadewanne bill. z. verkaufen. **Jacobs,** Kölnischestraße 9, II. (16504

Gebr. Hobelbank m. Werkz. zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. u. O. 1363 a. die Geschftsst. d. Ztg.

2 fast neue **Kinderwagen** billig zu verkaufen.
Kronenstr. 43, part.

Fahrrad zu verkaufen. 16733) Heroldstr. 10, part.

Gasheizofen, gut erh. eyal. Buch, Mart. Luther, neu, billig zu verkaufen. (16705 Mallinckrodtstr. 250, II. r. Haltest. d. Elektr. v. Steinpl.

Kanarienhähne, gute S., b. zu v. Weissenburgerst. 17, I. l.

Kühe und Rinder werd. noch zur Weide genommen.
Westermann, Brackel.

Gebr. Nähmaschine
(Singer zu verk. Kaiserhof. (
Fast neue (16530
Selterswasserbude
billig zu verkaufen.
Eving, Chausseestr. 40.
Gebrauchte noch guterh.

Schnapspumpe
mit Leitung zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unter S. F. 2807 an die Geschäftsst. d. Ztg. [8320

Wegen Vergrößerung des Betriebes steht eine noch gut erhaltene, liegende, einzyl.
Dampfmaschine
mit Bajonetterahmen billig zu verkauf. Zylinderdurchmesser 200 Millim., Hub 400 Millimeter. Ferner eine
Universal-Patent-Blechschere
comb. mit Vielmesser-Fassoneisenschere u. Lochmaschine, vier Jahre im Gebrauch. Gefl. schr. Ang. unt. F. 2813 an die Geschst. d. Ztg.

Feines Tourenrad, fast neu, umständeh. spottb. zu verk. Münsterstr. 58, Hinterh. (

Strohdünger
abzugeben. Danewerkstr. 1. [
Ein Fuder Dünger zu verk. 16790) Rheinischestr. 82.

ung.
h in meinem
210
Geschäft
wohnern von
ohlen. (16693
der mir über-
rge tragen.

ters,
str. 210.

stfalia-
hrräder
erstklass. Maschinen.
aschinen u. Halb-
t billigsten Preisen.
berg & Büsing
trasse 16—18.
Fahrrädern,
sserst billig
. 8323

aus
es
ng

und 45 Pfg.
und 85 Pfg.
Dtzd. 49 Pfg.

Feste!
Platze!
n, Fahnen,
artikel etc.
billigsten Preisen.
nr. Bauer
41. (8337

fe diese
so lange
reicht:
h oder
n Speck 3.25 Mk.
. . . 3.40 Mk.
. . . 3.50 Mk.
t . . . 3.60 Mk.
mbruch.
Pfd. 21 Pf.
Pfd. 25 Pf.
Pfd. 36 Pf.
35 u. 45 Pf.
Pfd. 69 Pf.
Pfd. 76 Pf.
Pfd. 85 Pf.
85 u. 95 Pf.
t-Haus
es.

Pfd. 48 Pf.
lian o. Kopf
llmops 5 Pf.
ier Dtz. 1.10
kr. 1 Pfd. 7 Pf

gen u. Farben
tmarken.
n
schestraße 156
mstraße 41.

la.
estrasse.

z 1907
d in der
a.
mburg
n Neger ein
mund und
und jetzt

r.
t 20 Pfennig.

Gewerbe-Verein
Sonnabend, den 9. d. Mts. abends 8½ Uhr:
Vereinsversammlung.
Tagesordnung:
Vereinsangelegenheiten
8287) **Der Vorstand.**

Consumverein „Germania“
für Barop und Umgeg.
e. G. m. b. H.
Sonntag, den 10. März 1907, nachmittags 3½ Uhr im Saale des Wirts W. Bergmann
Ordentliche General-Versammlung
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht u. Richtigsprechung der Bilanz.
2. Beschlußfassung über Verteilung des Ueberschusses.
3. Errichtung einer Sparkasse.
4. Statutenänderung.
5. Festsetzung des Rabattsatzes für das laufende Geschäftsjahr.
6. Gehaltsregelung des Vorstandes.
7. Geschäftliches.
Der Aufsichtsrat.
J. A.: Fr. Eitelberg.

Gemein. Sterbekasse
des westl. Stadtteils der Stadt **Dortmund.**
Sonntag, den 10. März, nachmittags 3 Uhr im Vereinslokal **Brinkmann**, Adlerstraße 1: 8335
Ordentliche General Versammlung.
Tagesordnung:
1. Rechnungslage.
2. Vorstandswahl.
Um pünktliches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Kaiserbad
Dortmund, Brückstrasse 22
(Seiteneingang)
Elektr. Lichtbäder à 2 Mk., 10 Karten 17 Mk.
(mit farbiger Bestrahlung)
Wannenbäder à 0.60 Mk., 10 Karten 5 Mk.
Massagen à 1.20 Mk., 10 Karten 10 Mk.
Packungen, mdz. Bäder zc.
Das Lichtbad in obiger Anstalt ist ein ganz vollkommener Apparat und wird von Aerzten wie Publikum weg. seiner milden Anwendungsform (wobei das Herz nicht angegriffen wird), stets nur gelobt. 8402
Erfahrene Bedienung für Damen und Herren.
E. Franke,
langjährig erfahrener Bademeister u. Masseur.
Vorzügl. ärztl. Referenzen.

Prima Rind- und Schweinefleisch
à Pfd. 70 Pf.
Bardtke,
8325) **Kirchhoerde.**

Haar-Flechten
in größter Auswahl von 2 Mk. an empfiehlt (16834
Franz Döring, Körnerplatz 7

Italiener
Cigarren fabricieren billigst
Nordhaus & Mühlhau
7668 **Osnabrück 14.**

Meyers Lexikon
2. Aufl., 16 Bd., vollst. für nur 16 Mk. zu verkauf. **E. Hick, Langendreer**, Wörthstr. 20.

Rosenthal's Bettenfabrik befindet sich Münsterstrasse 28a

Konfirmanden-Anzüge
Hüte, Wäsche, Schuhe
in jeder Preislage.
A. Eick & Comp.
Dortmund, Balkenstrasse 36—38
beim Bezirks-Commando.



Ca. 1500 Millionen
Menschen wohnen auf der Erde, eine grosse Anzahl hiervon putzt die Schuhe mit dem vorzüglichen Lederputzmittel
» » Immalin « «

Die MAGNETISCHE KRAFT
Sie liegt in einem starken, sich vollkommener Gesundheit erfreuenden Manne, welcher Erfolge hat, welcher die Bewunderung aller hervorruft und überall dominiert, wo die anderen zufrieden sind, sich leiten zu lassen.

Spannkraft, Stärke in allen Gliedern, in allen Teilen des Körpers haben, frei sein von allen Uebeln, Schmerzen oder Schwächen, das ist der richtige normale Zustand, zu dem die Männer von der Natur bestimmt wurden. Derjenige, welcher ein geregeltes Leben geführt hat, welcher sich vor jedem die Kräfte bedrohenden Excess gehütet hat, entwickelt eine Charakterfestigkeit, einen persönlichen Magnetismus, welche ihm die allergrössten Erfolge im Leben sichern. Alle diejenigen, welche mit ihm in Berührung kommen, Männer und Frauen, fühlen sich zu ihm hingezogen. Sein Auge blickt frei und offen in die Welt und es scheint sagen zu wollen: „In meinem Lebenslauf gibt es keine dunkle Stelle!“



Leser, wenn Sie nicht kräftig sind, wenn Sie infolge von jugendlichem Leichtsinn oder Excessen im Mannesalter, an organischer Schwäche, Nervosität, Rückenschmerzen, Varicocele etc. leiden, so haben Sie keine Zeit zu versäumen. Sie sollten unverzüglich zu einem wirkungsvollen Mittel greifen, sonst sind Sie im Voraus dazu verurteilt, mit jedem Tage schwächer zu werden.

Der Elektrische Gürtel
des **Dr SANDEN**
Modell 1907
mit Elektrischem **Spezial-Zubehör** für Männer, ist ein Mittel gegen die Abnahme der Kräfte beim Manne. Er wird während der Nacht bequem um die Hüften getragen, er wirkt während des Schlafes. Jeden Tag bringt er Ihnen ein wenig neuen Lebens wieder und bald merken Sie, dass Sie wieder ein Mann unter den Männern werden. Die Anzeichen Ihres Leidens verschwinden eines nach dem anderen, die Kraft tritt allmählich an Stelle der Schwäche und die Rückkehr Ihrer Ausdauer, Ihrer ehemaligen Gesundheit garantiert Ihnen ein neues, glückliches und zufriedenes Leben.

Das ist es übrigens, was wir mit Sicherheit jedem geschwächten Manne versprechen können, der geneigt ist, den Elektrischen Gürtel des Dr. Sanden täglich während zwei oder drei Monaten zu tragen.

ERKLÄRENDE GRATIS - BROSCHÜRE

Schreiben Sie uns heute noch wegen unserer erklärenden Broschüre; wir senden Ihnen dieselbe sofort gratis und franko per Post zu. Aerztliche Konsultationen über Ihren Fall erteilen wir kostenfrei.

Tausende von Personen wurden geheilt, warum sollten Sie es nicht werden? Wir veröffentlichen täglich neue Anerkennungsschreiben mit Namen und Adressen von Frauen und Männern aus allen Weltgegenden.

Adressieren Sie bitte genau: **Dr H.O. SANDEN, 14, Rue Taitbout, PARIS** (Frankreich)

Fredenbaum
Mittwoch, den 6. März cr.: 6418
Konzert der Giesenkirchen'schen Kapelle
Anfang 3½ Uhr. Entree 30 Pf.
Mittwochs-Abonnements-Karten sind ohne Nachzahlung gültig. Für Inhaber von „Wilh. Knäpper-Karten“ Entree 15 Pf.

Lehrer-Gesang-Verein
(225 Sänger) **Dortmund.** (225 Sänger)
Leitung: Städtischer Musikdirektor Rob. Laugs.
Donnerstag, den 7. März, abends 8 Uhr:
Hegar-Konzert
im grossen Saale des Fredenbaum
unter persönlicher Mitwirkung des
Herrn Dr. Fr. Hegar, Zürich.
— Solisten: —
Opernsänger **Herr Fritz Stein** (Tenor) vom Stadttheater in Dortmund.
Konzertsänger **Herr Aug. Göpel** (Bariton) Dortmund.
— Orchester: —
Philharmonisch. Orchester. Dortmund.
Sämtliche Kompositionen sind von Dr. Fr. Hegar.
Konzertflügel: Roth & Junius, Hagen.
Eintrittspreis: Numerierter Platz im Vorverkauf 2.- Mk., an der Kasse 2.50 Mk. — Unnumerierter Platz im Vorverkauf 1.— Mk., an der Kasse 1.50 Mk.
Vorverkauf: Karten für numerierte Plätze im Bureau des Verkehrs-Vereins im „Römischen Kaiser“. — Karten für unnumerierte Plätze in den bekannten Buch-, Musikalien- und Zigarren-Handlungen.

Wintergarten Brückstr. 39 Dortmund Burgwall
Vornehmstes Familien-Konzerthaus am Platze.
Täglich abends 6 Uhr:
Grosse Doppel-Konzerte
des uniform. ungarischen Jugendkorps **Georg Steiner** und der ungarischen Magnaten-Kapelle **Gsonka Jeno.**
Ewald Risse.

Tanz- und Anstands-Unterricht
im Hotel „Reichshof“ (Zum Biedermeier).
Unterzeichneter, Sohn des Tanzlehrers **L. Sulanke** aus **Witten**, zeigt den verehrten Herrschaften ergebenst an, dass er seinen Kursus in der
Tanz- und Anstandslehre
für **Erwachsene** am **Montag, den 11. März**, abends 8 Uhr, im Hotel **Reichshof** eröffnet. Der Kursus für Kinder beginnt gleich nach Ostern.
Gefl. Anmeldungen werden am genannten Abend entgegengenommen. (8414
Hochachtungsvoll
Max Sulanke,
Westenhellweg 95.

Lebensversicherung
gegen 3500 Mark Darlehn abzuschließen gesucht. (16714
Schriftl. Angeb. unter **W. B. 4809** a. d. Gesch. d. Ztg.

Stadt-Theater
Mittwoch 7½. Serie 38. 10¼.
Alma Saccur.
— **Mignon.** —
Donnerstag, 7½. Serie A. 41.
Die relegierten Studenten.

Kronenburg.
Philharmonisch. Orchester
Jeden Sonntag u. Mittwoch nachmittags 3½ Uhr:
Hüttner-Konzerte
Jeden Freitag, abends 8 Uhr;
Symphonie-Konzert.

Gewerbe-Verein.
Mittwoch, den 6. März, abends 8½ Uhr:
Rezitation
moderner Dichtungen ernsten und heiteren Inhalts von Herrn **Gohr** und **Frau Gohr, Dortmund.** 8007
Eintritt für jedermann frei! Die vorderen Tische bleiben bis 8½ Uhr für die Vereinsmitglieder reserviert.

Bei freiem Entree
Ein lustiger Abend der fidelen Sachsen
im Olympia-Tunnel
Tägl. 3 grosse Possen.
Konzert der Damenkapelle



Zum Blücher
Münsterstr. 77
Mittwoch u. folgende Tage:
Großes Bockbierfest
verbunden mit
Westfäl. Schlachtfest
u. **Künstler-Konzert.**

Gasthof Wilms
Bornstrasse 6
ist stadtbekannt durch **gute billige Küche.**
Mittagessen von **50** Pf. an.
Gutes billiges **Abendessen** zc.
Logis von **50** Pf. an.
Gute Getränke.
Das neueste Musikwerk zc.

„Waldesfrieden“
Privatkurhaus für Alkoholkranke
Heithausen bei **Werden** a. d. Ruhr. 16475
Telephon: Amt Werden 88.
Aufnahme Unbemittelter nach Uebereinkunft.
Prospekte versendet kostenlos
Der Besitzer:
Heinr. Kornfeld.

Sommer- u. Winter-Kegelbahn
mit sämtl. Zubehör sofort zu verkaufen. Kaiserstraße 15.

Geldschrank
und Schreibtisch
zu kaufen gesucht. (8092
Schriftl. Angeb. unt. **A. W. 2789** an die Geschäftsst. d. Z.

1 gr. Plüschsofa, 1 Serv.-Tisch, 1 Kinderw., 1 Laufstuhl umzugsh. billig z. verk. Zimmerstr. 23, 3. Et. rechts.

Gastspiel des Original-Theaters
Millowitsch
(Direktion: **Anton Baum** und **Heh. Prang**)
im Olympia-Theater, Dortmund.
Stürmischer Erfolg!
Japans Frauen-Paradies
oder **Tünnes auf der Liebesinsel.**

Eine absolute Neuheit.
Dortmund Viehmarkt Dortmund
Haases umschlossene elektrisch konzentrische
Stufenbahn
Heute Mittwoch von nachmittags 4-7 Uhr:
Grosses Kinderfest
mit vielen Ueberraschungen.
Jedes Kind erhält beim Eintritt ein Geschenk.
Tägl. an den Wochentagen geöffn. von nachm. 4—11 Uhr abends. Sonntags von 3—11 Uhr.
Gegen jedes Unwetter geschütztes Unternehmen.

Kaiserhof Dortmund.
Salvator-Bier
aus dem Salvator-Keller München.
Spezial-Ausschank während den Märztagen.

Durch
Besichtigung
meines enormen Lagers in hellen modernen Verkaufsräumen
überzeugen Sie sich sofort
dass das
Möbel- und Waren-Kredit-Haus
N. Fuchs
Ostenhellweg 41
an der Spitze
aller Geschäfte der Branche steht.
Ebenso wie die Auswahl **unerreicht**, werden auch meine Bedingungen und meine Kulanz als **konkurrenzlos anerkannt.**
Ich offeriere:
Möbel
für 65 Mark Anzahlung 5 Mark
für 86 Mark Anzahlung 7 Mark
für 126 Mark Anzahlung 10 Mark
für 158 Mark Anzahlung 12 Mark
— u. s. w. —
Einzelne Möbel von 5 Mark Anzahlung an.
Anzüge
grösste Auswahl!
Ostenhellweg 41.

Diebe-
sten Preise erhalten Sie beim Verkaufe, die billigsten bezahlen Sie beim Einkaufe für getragene Herren-u. Damenkleider u. Schuhe
J. Wuhl, Steinstr. 17.

Brodschrank 6 M., Kleiderschrank 15 M., Tisch 5 M., Plüschsofa 38 M., Nähmasch. 20 M., Waschkommode 12 M., Vertikow, Trümospieg., Ausziehtisch Nachtkons. m. Marm. z. verk. Königshof 25 bei Hauptbahnhof. 16465

Berliner Börse, 5. März 1907.
Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | 1 Oest. 1 fl. Gold: 2.00. 1 Kr. 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1.70. | 1 Kr. Dän. 1,12½
1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20. | 1 Doll.: 4,20. | 1 Lstrl.: 20,40. | Disc.: Rb. 6, Lb. 7, Priv. 5½.
Nachdruck verb.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.		
Dt. Rchs.-Schatz	3½	98.50G
do. 1905 u. 07	3½	98.40b
Dt. Reichs-Anl.	3½	97.40b
do. do.	3	85.90b
Preuss. cons. A.	3½	97.50B
do. do.	3	85.90b
Bad.St-Anl 1901	4	101.50b
do. do. 1902	3½	—
Bayer. St.-Anl.	4	102.20G
do. do.	3½	96.90G
Brem. Anl. 1899	3½	95.25bB
Cass. Landescr.	3½	96.10b
Hamb.am.93/99	3½	96.20b
do. do. 1902	3	85.00B
Hess.St.A.93/00	3½	95.75G
do. 96 03 04 05	3	83.75B
do. do. 09	4	102.40B
Oldb.St.Kred Obl	3½	—
Brandenb.Pr.-A.	3½	—
Hann. PA.VII.VIII	3½	—
Ostpr. Prov. Obl.	3½	94.30bG
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—
Posen. Prv.-Anl.	3½	94.70b
do. do.	3	—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	94.50bG
do. IX. XI. XIV.	3	86.00G
TeltowerAnleihe	4	101.90bG
Westf. Prv.-Anl.	3½	86.00G
do. do.	3½	95.80G
do. do.	4	101.10G
Westpr. Pr.-Anl.	3½	—
AltonaSt.A.1901	4	101.25G
Barmer St.-Anl.	3½	95.25G
Berliner St.-Anl.	3½	98.10bG
do. 1882/98	3½	96.30G
Bonn.St.A. 1901	3½	95.10G
BreslauerStA.91	3½	95.90B
Bromberg.St.-A.	3½	94.75B
do. do.	4	101.00B
Charlottb.89/99	4	101.10b
Cöln.St.-A. v.98	3½	95.90B
Crefelder St.-A.	3½	—
Dssld.88/1903	3½	95.40b
Elberf. St.-O. 99	4	101.00B
do. do. 89	3½	96.00B
Ess.StA.IV.V(98)	3½	96.00G
Hann. St.-A. 95	3½	—
Kieler St.-Anl.	3½	94.75G
Magdeburger	3½	97.50G
Münchener St.-A.	4	—
Posener Stadt-Anl	3½	—
StettinerSt.-Anl.	3½	95.50B
Wiesbad. 1901	3½	95.30G
Pr. Pfdbr.: Berl. Pfdbr.	5	124.25bG
do. do.	4½	108.70b
do. neue	4	100.10b
do. do.	3½	95.90b
do. neue	3	86.00G

Preussische Pfandbriefe: Cent. Ldsch.	4	—
do. do.	3½	95.80G
do. do.	3	85.40G
Kur u. Neum.	3½	—
do. do.	3½	97.25G
Ostpreuss.	4	104.90b
do.	3½	94.75b
Pomm. Land	3½	95.50b
do. do.	3	86.25G
Posensche	4	101.60G
do.	3½	96.40b
Sächsische	4	103.00G
do.	3½	96.00G
do.	3	84.30b
Schls. altld.	3½	97.20G
do. do. L.A.	4	100.80G
do. do. L.C.	4	100.80G
Schlflst. LC	3½	94.25b
Westf. Land	4	101.00G
do. do.	3½	94.40G
Westp. ritt. I.	3½	98.00b
do. do. I.	3	84.60b
Renten-Briefe: Hannoversch	4	—
do.	3½	—
Hess.-Nass.	4	—
do.	3½	—
Kur u. Neum.	4	101.00G
do. do.	3½	94.60G
Pommersch	4	101.20G
do.	3½	94.50bG
Posensche	4	—
do.	3½	—
Preussisch.	4	101.00G
do.	3½	94.75bG
Rh.-Westf.	4	101.60G
do.	3½	—
Sächsische	4	101.20b
Schlesische	4	101.50bG
do.	3½	—
Schl.-Holst.	4	101.10G
do.	3½	—
Bad.Präm.-A. 07	4	158.10b
Braunsch. 20Tl.	frc.	170.00b
Cöln-Mind. P.-A.	3½	134.25b
Hamb. 50 Tlr.-L.	3	152.25b
Lübecker do.	3½	146.00b
Mein. 7 Guld.-L.	frc.	34.00b
Oldenb. 40Tl.-L.	3	—
Ausländische Fonds.		
Argent. Anl. v.87	5	100.50b
do. inn. 4000 M	4½	96.30bG
do. auss. 100 Lvr	4	95.50b
do. Gen. 8.8.96	4	86.90b
Bulg. St.-Anl. 92	6	101.60b
Chile Gold-Anl.	4½	94.25G
Chin.Anl. v.1895	6	105.00G
do. v.1896	5	101.80b
do. v.1898	4½	98.00bG
Grtsch.A.81-84	1,6	52.25G

Griech. Goldrnt.	1,4	40.70G
do. Monopol.	1	52.00G
JapAnl.II.10,1,7	4½	92.20bG
do.	4	84.50bG
Italien. Rente	4	—
Mexikan.Anleihe	5	102.00b
Oesterr. Goldr.	4	99.70b
do. Papierr.	4½	—
do. Silberr.	4½	—
do. 1860 Lose	4	154.40b
Port.StA.unif.III.	3	70.20bG
do. III. Spec.	frc.	13.00bG
Român. 1903	5	102.30bG
Russ. Anl. 1902	4	78.40bG
do. do. 1906	4½	91.40bG
do. Goldrente	5	86.00B
do. Staatsrnt.	4	72.25B
do. Boden Cr.	5	—
Sao Paulo G. A.	5	97.10b
Schwed.St.A. 86	3½	97.00bG
Serb.am.Anl. 95	4	82.40bG
Span. Schuld	4	—
Türk.StaatsA.03	4	95.60G
do. Bagdad-A.	4	88.10B
do. 05	4	88.40bG
do. Lose	frc.	146.00b
Ung. Goldrente	4	95.40G
do. Kronenrnt.	4	—
do. Staatsr. 97	3½	84.10G
Bucarest.Anl. 84	4½	93.50bG
B.Air.St.A.1901	4½	93.40b
do. do. Pes.	6	101.30b
Lissabon. St.-A.	4	86.90G
Stockh.St.-A. 84	4	—
do. do. 87	3½	—
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aach.-Mastr.abg.	6½	119.50G
Allg. Dt. Kleinb.	3	94.80bG
Braunschw. Ld.	6½	145.00G
Crefelder	6	150.50bG
Eutin-Lübeck	3	—
Halberst.-Blank.	5½	127.00G
Niederlausitzer	3½	70.50B
Nordh. Wern. L.A.	3½	92.60G
Oesterr. Staatsb	6	145.90b
do. Südb.(Lb.)	0	29.60b
Warschau-Wien	9	—
Gotthardbahn	7,4	—
Mittelmeer	3	—
Prinz Henri	6,6	142.90B
Westsiz. Eisenb.	0	68.00b
Zschipk. Finstw.	12½	293.50G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gold	3	80.70bB
Elis. Westb.G.stf	4	99.75G
do. do. 1890	4	100.00b
Franz.Jos. Silber	5	—

Galiz. CarlLudw.	4	99.30G
Kasch.Odb. Gold	4	98.50G
do. Silb. 89	4	—
Oest.-Ung.St. alt	3	87.00b
do. Ergnzgsnetz	3	86.80b
do. Staats Gold	4	99.50bG
do. Nordwest	5	—
Südöst. (Lomb.)	2,6	66.40G
do. Obl. Gold	5	106.40bG
IvangorodDomb.	4½	88.00b
Koslow-Weron.	4	76.25B
Kursk-Kiew	4	85.75bG
Mosc.-KiewWor.	4	81.00bG
Mosco-Kursk	4	71.00bB
Mosco-Rjäsan	4	86.60b
Mosc.-Smol.abg	4	78.40bG
Orel-Griasi 89er	4	75.75b
Rjäsan-Kozlow	4	78.00bB
do. 1897 uk. 08	4	76.00bG
Rybinsk gar.	4	76.00bG
Süd-Ost 1898	4	76.10B
Süd-Westbahn	4	76.10b
Wladikawkas 98	4	—
Anat. Eisb.-Obl.	5	104.10bG
do. Ergänz.-Netz	5	102.40bG
Gotthardbahn	3½	—
Ital.Eisb.O. st. g.	2,4	—
Ital.Mittelmeer	4	—
Centr.Pac. 1949	4	98.40B
Nrth. Pac. P.Lien	4	—
do. Gen.-Lien	3	—
S.Louis S.Franc.	4	61.50B
St.Louis S.West.	4	—
do. II. Inc. B.	4	—
South.Pac. 1912	6	—
TehuantepecGA.	5	102.60G
Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
Brl.HpPf80%abg	4	99.00bB
do. do.	3½	92.75G
do. II.u.II.uk.1914	4	100.50bG
do. III.u.IV.1915	4	100.75bG
Br. Hann. H.-B.	3½	94.75G
do. XVI. XVIII.	4	100.20bG
Dtsch. Grdcr. II.	3½	137.10b
do. III.	3½	116.75b
do. VIII.	3½	95.10G
do. IX u. IXa.	4	100.10G
do. Hyp.-B. VII.	4	100.00bG
do. do. VIII.	3½	94.50G
do. do. X. 08	4	100.00bG
do. do. XI u. XII 10	4	100.20B
Frkf. H. B. S.XIV.	4	100.00G
Hamb. Hypot.-B.	4	100.00bG
do. do. 1908	3½	93.75G
Hann. B. C. A.	3½	98.50G
do. do. II.	3½	95.00G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	100.30G
Meckl. H.-Pfd. II.	3½	100.00G
Meckl.Str. H.-Pf.	1½	—

Meckl.Str. H.-Pf.	1½	—
Meining. H.-B. II.	4	100.00bG
do. VI. VII.	4	100.00bG
do. VIII.	4	100.50bG
do. IX. u. 1914	4	100.80bG
do. XI. u. 1916	4	101.00bG
do. conv.	3½	94.50bG
do. unk. b. 07	3½	94.50bG
do. 1913	3½	96.00bG
do. Präm.-Pfb.	4	136.75bG
Mitteld.Bod.-Cr.	4	100.00G
do. do. uk. 06	3½	95.00G
do. Grndcr.-B.	4	101.00G
Neue Bod.Gs.Ob.	4	96.90b
do. do.	3½	91.75G
Nordd.Grdcr. III.	4	100.00bG
Preuss. Bodc.Pf.	4½	114.75G
do. I.	4½	110.90G
do. 1905 XIV.	4	100.00bG
do. XI.	3½	93.75bG
Pr.Cnt.Bd.Pf. 90	4	100.00bG
do. v. 03 uk. 12	4	100.60bG
do. v. 06 uk. 16	4	101.20bG
do. v. 86. 89. 94	3½	94.00bG
do. v. 04 uk. 13	3½	96.00G
do. C.-O. 96 uk 06	3½	95.10bG
do. v. 06 uk. 16	3½	96.50G
Preuss.Hyp. A.B.	3,2	91.00G
do. do. abg.	4	100.00bG
do. do. do.	3½	92.60G
do. Hyp.-Vers.	4	99.25G
do. do.	3½	96.60G
do. Pfandbr.-B.	3½	93.40bG
do. do. 1909	4	100.00G
do. XX.XXI.uk.10	4	100.00bG
do. XXII. 1912	4	100.10G
do. XXV. 1914	4	100.30bG
do. XXVII. 1915	4	100.80G
do. XXIII. 1912	3½	98.10bG
do. XXVI. 1914	3½	98.75G
do. XXIV. 1919	3½	95.50bG
do. Kleinb.-Obl.	4	90.10bG
do. Comm.-Obl.	3½	96.80G
do. 1912 S. III.	3½	97.25bG
Rhn. H.Pf. 83-85	4	100.00G
do. Ser. 69-82	3½	94.80G
do. Comm.Obl.	3½	95.50G
Rhein.-W.B. LIII.	4	100.00G
do. II. IV.	3½	93.00G
Sächs. Bodencr.	3½	96.50G
Schles.Bodcr. Pf	4	99.90G
do. do.	3½	91.75G
Westd. Bodencr.	4	100.30G
do. do. III.	3½	94.00G
Bank-Aktien.		
Barmer Bankver.	7½	130.00bG
Berg.-Märk. Bk.	8½	160.00bG
Brl.Handels-Ges	9	169.40b
do. Hypoth.-B.-A.	5½	130.00G

Brl.Hypoth.-B.B.	5½	179.75bG
do. Kassenver.	5½	—
Brasil. Bank f. D.	10	159.50B
Braunschw. Bnk.	6	117.70b
Br.Hann. Hypoth.	7½	152.00bB
Bresl.Disc.Bank	7	113.75G
Bresl. Wechsl.-B	6	107.00bG
Darmstädt. Bank	8	136.00b
Deutsche Bank	12	242.20b
Dtsch. Effect.-B.	5	108.90G
do. Hyp.-Bk. 100	7½	140.90b
Disconto-Comm.	9	182.30b
Dresdner Bank	8½	155.10b
Essen. Cred.-V.	8½	161.00G
Gothaer Grndcr.	8	158.25G
Hambg. Hyp.-Bk.	8	165.00bG
HannoverscheB.	7	140.00bG
Königsb. Ver.-B.	6½	122.70G
Leipzig.Cred.-A.	9	171.00bG
Magdeb. Bankv.	7½	137.00bG
do. Privatbank	7	132.50bG
Mein. Hyp.-Bk.	7	146.75bG
Mitteld. Bodncr.	4½	95.25G
do. Creditb.	[illegible]	122.50b
Mülh. Bank	6½	110.60bG
Nationalbk. f. Dt.	7½	133.40b
Nordd. Grundcr.	5½	110.25G
Oldb. Sp.u.Leihb	9	—
Osnabrücker Bk.	7½	144.50bB
Pr. Bod.Cred.-A.	7½	153.40b
do. Ctr.Bd.Cr.80	9	187.50G
do. Hyp.-Act.-Bk.	5½	116.10G
do. Leihhaus	6	115.50bB
do. Pfandbr.-Bk.	7½	143.90G
Reichsbank	6,44	154.50bG
Rhein. Disc.-Ges	7½	138.00bG
Rhein.HypothBk.	9	192.50G
Rh.Westf.Bodcr.	8	156.40bG
Russ. Bk. f. a. H.	10	145.20b
Schaaffhaus.Bkv	8½	155.10bG
Schles. Bank-V.	7½	153.80G
Südd. Bodencr.	8	180.90G
Westd. Bodncr. B.	7	141.25G
Westf.Lipp.Ver.B	6½	108.40bG
Industrie-Aktien.		
Accumulat.-Fab.	17½	203.90b
A.-G. f.Mont.Ind.	8	90.75bG
AlfeldGronauPp.	9	141.35G
Allg. Elekt.-Ges.	11	205.75b
AlsenPortl.Cem.	17	253.00bG
Angl. Continent.	7	113.60G
Anhalter Kohlen	5½	119.50bG
Aplerbeck Ergb.	12	175.80bG
Arenberg do.	35	767.00B
Bergm. Elektriz.	18	268.50b
Berg.-Mark. Ind.	7½	118.00bG
Berlin. Elekt.-W	10	171.75b
do. Maschinb.	13	231.00b
Bielefeld. Masch	28	373.50bG

Bismarckhütte	22	335.75b
Blumwe Msch.Fb	7½	123.00G
Bochum. Gussst.	15	235.00bG
Braunk. u.Brik.I.	12	195.00bG
Braunschw. Jute	12	213.00b
do. Kohlen	12	261.50G
Bremer Wollk.	14	240.00G
Carolina b.Offlb.	25	368.90b
Cassel. Federst.	12	223.00G
CölnerBergw.-V.	30	428.00bG
Concordia Brgb.	22	389.50bG
Consolidation	30	429.50b
Cröllwitzer Pap.	14	241.90bG
Dessauer Gas	8	176.00b
Dtsch. Gasglühl.	22	336.75bG
do. Waff.u.Mun.	18	282.50b
Donnersmarckh.	14	280.10b
Dortm.UnionL.C.	2	62.10G
do. Akt.-Br.	20	410.00G
do. Union-Br.	20	358.00G
do. Victoriabr	8	133.75B
Düsseld. Eisen	10	181.75b
do. Waggen	19	297.00b
Dynamit Trust	10	176.00bB
Egestorff Saline	9½	155.50bB
EilenburgKattun	5½	115.00G
Eintr.Braunkohl.	18	370.00bG
Elberf. Farben	33	574.50b
do. Papierfabr.	7	139.00bG
Engl. Wollwaren	8	118.00b
Eschweil.Bergw.	14	243.90b
Flora,Terr.-Ges.	frc.	1030G
FreundMaschin.	14	352.00bG
Frister &Rossm.	10	131.30bG
Gasmotor Deutz	6	105.90bG
Gelsenk. Bergw.	11	209.90bG
GeorgMar. Bgw.	0	90.25bG
do. St.-Pr.	0	110.10bG
GermaniaDortm.	12	185.00G
Gerresh. Glash.	15	230.00bG
Ges.f.elekt.Untr.	7½	136.25b
Gladbach.Spinn.	6	153.00bG
GörlitzerEisenb.	18	319.25G
Hagener Gussst.	5	114.00bG
Hallesche Masch.	24	380.00G
Hannov. Masch.	20	378.00bG
Hrb.Wien Gummi	12½	234.00G
Hark. Brückenb.	3½	100.00G
Hark.Brgb. Pr.-A	17	156.50bG
Harpener Bergb.	9	218.25bG
Hasper Eisenw.	10	208.75b
Hengstnb. Masch.	10	153.80b
HerkulesBrauer.	11	197.50B
Hofmann Wggfb.	21	334.25B
Hösch, Eis. u. St.	15	231.50b
Höchst. Farbwk.	24	425.50G
Howaldtwerke	0	99.00b
Ilse Bergbau	18	388.00bG
IsenbeckBrauer	5	92.50B
Kalim. Aschersl.	10	149.00bG

Kattowitz.Bergb.	11	210.25bG
Köhlmann Stärk.	18	319.00B
Königs u.Laurah	10	235.75b
König Wilh. cv.	20	293.25b
Königsborn	12	186.80b
Kupperbusch&S	13	206.25B
Lapp. Tiefbohr.	23	185.75b
Lauchhamm. cv.	11	186.75B
Leopold-Grube	6	113.80bG
Linden. Brauer.	18	266.00bG
Lindenbr. Unna	4	70.10G
LouiseTiefb.P.A.	0	106.50b
L.Löwe&C. Masch	12	264.50bG
Löwenbr. Dortm.	12	209.00G
Märk.Westf. Brgw	17	187.75b
Magdeb. Gas	7	132.00G
do. Bergwerk	38	554.00G
Marienb.Kotzen.	6	125.25bG
Massen. Bergb.	8	139.90b
Mend. & Schwert.	6	113.50b
Nähm. Koch&Co.	10	185.25G
Neue Bod.-A.-G.	8½	128.25b
Niederl.Kohlenw	8	172.00bG
Nienb.Eisen abg	2	96.50G
Nordd. Wollkam.	10	152.50bG
Nordstern	22	393.50bG
Oberschl.Eisb.B.	7	128.00bG
do. Eisen-Ind.	5½	116.00bG
do. Kokswerk.	9	157.10bG
do. Portl.Cem.	17	293.00b
Oppeln.Cem.-W.	14	174.75bG
Orenst.& Koppel	14	215.00b
Phönix, Lit. A.	15	208.50bG
Pos. Sprit-A.-G.	18	311.00bG
Rhein. Anthrac.K	10	161.25bG
Rhein-Nassau	26	298.00b
Rhein.Stahlwerk	12	196.75b
Rh.-Westf. Kalkw.	10	153.50b
Riebeck,Mont.W	12	191.00bB
Rombach. Hütt.	12	211.75b
RositzerBraunk.	14	226.00bG
do. Zuckerf.	3	125.50bG
Sächs.Gussstahl	20	278.25bB
Sangerh.Masch.	10	198.00bG
SchlegelBrauer.	10½	160.00G
Schles. Cement	13½	179.00bG
do. Zinkhütte	21	447.00bG
Schub. & Salzer	25	281.75bG
Schuckert Elekt.	5	113.00b
Schulz-Knaudt	11	167.00bG
SiemensGlasind	15	249.25b
Siem. & Halske	10	173.50b
Spinn & S. abg.	3	73.75G
Stadtberg. Hütte	0	114.90b
Steing Hohenslz.	5	125.50G
Stettiner Vulkan	14	282.50bG
Stolb. Zink-Akt.	10	166.10bG
Ver.Cöln-Rttw. P	16	251.50bG
Victoria Fahrrad	8	125.50G
Vogt & Wolff	11	193.50G

Vorwohl.Portl.C.	18	222.00bG
Warst.Grub. V.A.	9	141.00bG
Wenderoth	5	103.50G
Westeregel. Alk.	15	206.00bG
Westfalia Cem.	11	233.00b
Westf. Drahtind.	15	212.00bG
do. Kupferwk.	8	142.25G
do. Stahlwerk		124.00bG
Wicking Cement	3	160.00b
Wickrath Leder	10	176.00G
Wickl. Küpper	14	212.00b
Wiel. & Hardtm.	6	117.50G
WilkeGasom.V.A.	6	123.30b
Wittener Gussst.	20	249.00bG
Zeitzer Maschin.	10	239.00b
Zellstoff-Verein	6	97.50G
Strassen- u. Transport-Ges.: Aach. Klnb.	7	151.50G
Arge Dpfsch	5	91.10bG
AllgBrlOmn.	15	196.75bG
AllgLok.u.St	7½	153.50b
Brnsch. Str.	5	—
Bresl. El. B.	6	—
do. Strassb.	10	153.00b
Cassel.Strb	4	106.00G
Elkt. Hochb.	4½	130.25bG
Gr. Brl.Strb.	8	178.30bG
Hmb. Packf.	10	150.25bB
do. Strassb.	9	193.80b
Hann. St.V.A	1	76.40b
Magdb. Str.	8½	159.50G
Hansa, Dpf.	9	132.50bG
Nrdd. Lloyd	8½	129.10bG
V.Elsb.B. VA	6½	76.40b

Wechsel-Kurse.			
Amsterd.-R.	8 T.	5	168.85b
Brüss u.Antw	8 T.	4	80.95B
Kopenhag.	8 T.	6	112.10B
London	8 T.	5	20.475G
do.	3 M.	5	20.265bG
New York	—	—	4.2225bB
Paris	8 T.	3	81.05bG
do.	2 M.	3	80.55bG
Wien	8 T.	4½	84.90G
do.	2 M.	4½	84.40G
Ital. Plätze	10 T.	5	81.00bG
Petersbrg.	8 T.	7	211.50G

Gold, Silber, Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.27b
Sovereigns pro St.	20.48b
NeuRussGold p 100R	215.25bG
Amerikanische Noten	4.2225b
Belgische Noten	81.30b
Englische Bankn. 1L.	20.49bG
Franz. Bankn. 100 fr.	81.25b
Holland. Banknoten	168.85b
Oesterr. Not. 100 Kr.	85.05bB
Russ. Noten 100 Rbl.	215.25bG
Zoll-Coupons, kleine	323.00b

Stellenangebote

15-20 Mk. tägl. Verdienst
...präsentable redegewandte Herr... sofort gesucht. Mittwoch Staufenstraße 4, II.

Leichter ...enverdienst!
...he Spezialwerkstätte ... für Mitteilung v. Ar... ...gelegenheit in 6343

...enkonstruktionen
...werkshallen, Fabrik... ...den, Werkstättenhallen ...gerüste, Hochofenge... ...ge, Geschäftshäuser, ...enbauten etc.) angem. ...itung. Desgleich. wer... für erfolgreiche Bei... in der Erlangung von ...ägen in solchen Eisen... ...ruktionen entsprechen... ...rovisionen gezahlt. ...fällige Zuschriften unt. ...c 4344 a. die Geschäfts... d. Zeitung erbeten.

...e Generalvertretung ...stallputzmittel (fleißig. ...ist an solv. Firma zu ...ven. Kolonialw.-Firm. ...s bevorz. Angeb. u. B. ...n H. Kleiser, Mühl... Rhein. (16491

...e Hauptagentur
...t dem vorhandenen
Inkasso
...t für eine erste deutsche Lebens-Vers.-Anstalt (keine Volksversicherung) an einen solventen, in bess. Kreisen eingeführten Herrn zu vergeben, welcher gewillt und in der Lage ist — in Verbindg. mit seiner sonstigen Tätigkeit — sich auch um Gewinnung neuer Geschäfte zu bemühen. Weitgehendste Unterstützung durch Gesellschafts-Beamte steht z. Verfügung. Fr. Off. mit Ref. u. P. F. 1606 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln.

Gesucht wird ein tüchtig.
Vertreter
gegen hohe Provis. f. Düten und Papierwaren. Schr. Ang. u. B. 2799 an die Geschft. d. Ztg. (8274

Vertreter
für Packleinen und Aufnehmer für das Kohlenrevier sof. gesucht. Schriftl. Ang. unt. E. 4790 an d. Geschft. d. Ztg. 16478

Erstklassige Dresdener
Cigarettenfabrik
die von Mk. 3.50 an fabriziert und in besseren Preislagen hervorragende Spezialsorten herstellt, sucht tüchtige (7529
Vertreter
in allen größeren Plätzen, auch werden Reisevertreter angestellt. hohe Provision. Off. sub B. 454 F. M. an Rudolf Mosse, Dresden.

Depositäre
sucht erstklass. Margarinefabrik an allen Plätzen unt. coulant. Bedingungen für den Alleinverkauf ihrer vielfach prämiierten u. allgem. beliebten Spezialmarke. Gefl. schr. Ang. u. A. B. 4810 an die Geschft. d. Ztg.

Für eine großartige Neuheit, (jedermann ist Käufer), werden
tüchtige Händler und Hausierer
ev. auch Reisende gesucht. Chem. techn. Laboratorium von C. & W. Tappert, Dortmund, Hoherwall 38, p.

Tüchtiger Verkäufer für eine lebhafte Bahnhofsbuchhandlung des Industriebezirks gesucht; derselbe hat die Schnellzüge zu bedienen und muß die Branche kenn. Gut. Verdienst. Schriftl. Bewerb. m. Zeugn. u. B. 4798 a. d. Geschftsst. d. Ztg. (

Junger Mann, tüchtiger
Verkäufer
der Haushaltsbranche p. sof. od. 1. April gesucht. Lackschreiber bevorzugt. Offerten m. Gehaltsansprüchen bei freier Station an Max Langendorf, Bielefeld. (16487

Jung. Versicherungsbeamter mit gut. Handschr. ges. Maschinenschreib. bevorz. Schr. Ang. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. J. 1439 an die Geschäftsst. d. Z. (

Junger Architekt
flotter Fassadenzeichner, sofort gesucht. Schriftliche Angebote mit Skizzen u. Gehaltsanspruch. u. A. 1421 a. d. Geschft. erbet. (

Erfahrener (8032
Tiefbau-Techniker
von einem größeren Baugeschäft Westfalens auf sofort gesucht. Offerten unter T. 18877 an Annoncen-Expedition Erlenkämper & Cie., Bochum.

Wir suchen p. 15. 3. od. 1. 4. 07. 2 Ingenieure, 1 Walzmeister, 1 Architekt, 1 Bauführer, 1 Lagerhalt., 1 Techniker, 1 Geschäftsführer f. Kolonialwar., 3 Buchhalter 3 Korrespondent. 10 Reis., 8 Verkäuf., Kontorist., Lagerist., Kommis. Büro „Reform", Dortmund Prinzenstr. 7, Jul. Hildebrand, kauf. u. tech. Leit. (

Suche für mein 7353
Orchestrion u. Pianogeschäft
einen tüchtigen
Vertreter
für Dortmund und Umgegend.
Carl Schmitt, Hagen i. W.
Musikwerke—Pianos.

Grossbrauerei
renommiert und leistungsfähig, sucht für ihre erstklassigen Biere einen gewandten und repräsentablen Herrn als (8349
Reisenden
für Oberhausen, Duisburg-Meiderich, Hamborn und Umgegend,
der zu Wirten und Bierverlegern gute Beziehungen hat, gegen Gehalt, Spesen und evtl. Tantiémen.
Nur solche wollen sich melden, welche mehrere Jahre mit Erfolg eine Großbrauerei vertreten haben.
Gefl. Offerten unter R. 2812 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tüchtige Dreher
sucht für dauernd gegen hohen Lohn und Akkord 7948
Aug. Kopfermann, Glückaufstr. 52.

Tüchtige Rockarbeiter sowie Tagschneider
finden dauernde Beschäftigung. 8351
Sieland & Rühenbeck.

2 Techniker
welche Erfahrung in Werkzeichnungen für Eisenhochbau haben, von lothring. Hüttenwerk
gesucht.
Off. mit Angabe v. Referenzen, Zeit des Eintritts und der Gehaltsansprüche unter Beifügung von Zeugnissen unter F. 5 M. 4057 an Rudolf Mosse, Metz, erbeten. 8291

Größ. Rheinische Maschinenbau-Anstalt sucht für ihre Abteilung Eisenkonstruktion
6 tüchtige
Vorzeichner
Schr. Ang. Zeugnisabschr., Lohnanspr. und Angabe des Alters u. P. J. 2785 a. d. Geschft.

Tüchtiger Mechaniker
auf sofort gegen hohen Lohn gesucht. (8376
W. Staby, Unna.

Zu sofort ein tücht. solider
Mechaniker
gesucht. (16685
Altes Automaten-Restaurant, Brückstraße 56.

**Vorarbeiter
Schlosser
Vorhälter
Nietenwärmer
Platzarbeiter**
gesucht. Both & Tilmann, G.m.b.H., Weichen- u. Waggonbau Glückaufstraße 44. (8317

Vorarbeiter
für Zusammenbau
**Zusammenbauer
Kesselschmiede
Dreher
Ankörner
Nieter
Zuschläger
Anstreicher**
sucht für sofort (7949
Aug. Klönne.

Schlosser
zum sofortigen Eintritt gesucht. (8271
Herner Herdfabrik G. m. b. H., Herne i. W.

Tüchtige Schlosser u. Montagearbeiter
für Hochbau gegen hohen Lohn sucht Monteur Pils. Meldung bei Fried. Krupp, Portier „Bauhof", Essen-Ruhr. (7989

**Schlosser
Zusammenbauer
Maschinennieter
Zuschläger
Hülfsarbeiter
Nietenwärmer**
sucht 7691
Dortmunder Brückenbau C. H. Jucho.

Tüchtige 7372
Schlosser, Nieter u. Montagearbeiter
für Eisenhoch- und Apparatebau sucht gegen hohen Lohn
Maschinenfabrik Baum A.-G., Herne.
Meldungen auf der Baustelle Zeche Friedrich der Große, Schacht III/IV oder bei unserem Portier.

Kesselreiniger gesucht. 16774) Schwanenwall 9.

**Muldenbauer
Weichenschlosser
Maschinennieter
Nietenwärmer
jugendl. Arbeiter**
für dauernde Arbeit und hohen Lohn gesucht. 9734
Hch. Oxe, Auerbach & Co.
Feld- und Industriebahnwerke, Dortmund-Hafen.

**Nieter,
Schlosser,
Zuschläger,
Nietenwärmer,
Hülfsarbeiter,**
für dauernde Arbeit sucht
Union, Abteil. Brückenbau, Teichstraße 1. 4496

2 tüchtige (8158
Schlosser
gesucht. August Mellmann, Weißenburgerstr. 2/4.

Suche jungen selbständ. (8101
Fahrradschlosser
bei gut. Lohn u. d. Beschäftigung
Louis Leygraf, Recklinghausen-Süd.

Tüchtige Schlosser
gesucht. Adolf Baltes, Modellfabrik, Lauenburgerstr. 10/12. (

Reparaturschlosser
gesucht, welcher tüchtig, umsichtig und solide ist. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften unter H. H. 2804 an die Geschäftsstelle d. Ztg. (8299

Tüchtige, zuverlässige (8391
Schlosser
für Hochbau sucht Monteur Müller, Gußstahlwerk Witten.

Ein erfahr. tüchtig. älterer
Schlosser
welch. durchaus mit Transmissionen u. Maschinen-Anlagen vertraut sein muß u. an selbständig. Arbeiten gewohnt ist wird per sof. ges. Aug. Höhler, Installations-Bureau, Hoherwall 23. (

Tüchtige Schlosser und Schmiede
jedoch nur solche, welche sich durch Lehrzeugnisse als gelernte Handwerker ausweisen können, werden gesucht. 8037
Zeche Julia in Baukau bei Herne.

Tüchtige Lehm- und Sandformer sowie Kernmacher und Gussputzer
find. dauernde Beschäftigung.
Thyssen & Comp., Abteil. Maschinen-Fabrik, Mülheim-Ruhr. 2851

Aelterer tüchtiger
Klempner und Installateur
sof. ges. Gerh. Meininghaus 16649) Ostenhellweg 31.

Maurerpolier
mit einer Kolonne Maurer für Koloniebauten gesucht. Meldungen u. W. A. 2780 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtige 8013
Dreher und Hobler
für dauernde Arbeit gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Kalker Werkzeugmaschinenfabrik, Breuer, Schumacher & Co., Kalk bei Cöln.

Maschinenwärter
gel. Schlosser, zum sofortigen Eintritt gesucht. (8302
Malweg, Annen, Dampfziegelei.

Rangierer u. Kolonnenarbeiter
auf sofort bei hoh. Lohn gesucht. Meldung. sind zu richten an die Eisenbahn-Abteilung der Gewerkschaft Deutscher Kaiser in Bruckhausen-Rhein. (8290

Solider, tüchtiger (8295
Asphalteur
als Vorarbeiter zum sofortig. Eintritt nach Essen-Ruhr gel. Bei zufriedenstellenden Leistungen hoher Lohn u. dauernde Stellung. Schriftl. Angeb. unt. A. S. 2803 an die Geschäftsst. d. Z.

Tüchtige Maurer
sucht Wilh. Ehmann, Baugeschäft Sombornb. Marten.

Kolonne Maurer
für dauernde Beschäftigung zum sofortigen Eintritt gesucht. 8127
H. Säck, Wickede-Asseln.

Tüchtige Maurer, Zimmerer und Handlanger
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. Meldungen auf unserem Baubureau Schacht I/VI
Bergwerks-Aktien-Gesellschaft Consolidation, Gelsenkirchen-Schalke

Zwei tüchtige (8348
Maurer
zum sofortigen Eintritt gesucht.
E. Willmann, Dortmund, 8348) Dampfkesselfabrik.

Ein erfahrener
Treppenbauer
und ein solider (8152
Kutscher
welcher auch als Hülfsarbeiter im Maschinenraum Beschäftigung findet, per sofort gesucht.
Brocksiepe & Kleinert Mechanische Schreinerei Habinghorst b. Rauxel.

Tüchtiger (8364
Steinmetz
findet dauernde und lohnende Beschäftigung.
Müller & Unger, Kaiserstr. 95.

Mehrere tüchtige (16461
Gartenarbeiter
gesucht.
H. Knappmann, Schützenstr. 15

Tücht. Polsterergehülfe
für dauernd gesucht. (8272
M. Hoffmann. Gelsenkirchen, Bankstraße.

Tüchtige Lackierer
die schon auf Personenwagen gearbeitet haben, werden gesucht.
Union Abt Waggonbau, Dortmund.

Tücht. solider (8409
Anstreichergehülfe
gesucht. Hörde, Friedrichstr. 6.

Erfahr. Anstreichergehülf.
sucht C. Böcker Nachf., Lindenstraße 53. (16664

Anstreichergehülfen
sucht L. Heitland, Brackel 8116) bei Dortmund.

1 Anstreicher, mögl. Halbinvalide gesucht. Zu erfr. in Geschft. d. Ztg. 16496

5—6 tüchtige Anstreichergehülfen sucht B. Weinberg, Baumstraße 34. (16595

Ein Metzgergeselle
welch. selbst. arbeiten kann, ges. Das. 1 angeh. Verkäuferin, welche etw. im Haushalt mit tätig sein muß. Näh. Jean Kuschinsky, Rheinischestraße 126. (

Junger, zweiter (8242
Bäckergeselle
gesucht. Fritz Nordsiek, Herne, v. d. Heydtstraße 54.

Ein dritter ordentlicher
Bäckergehülfe
auf sofort gesucht. (8332
Dampfbäckerei u. Konditorei Lorenz Peine, Mengede

Ein durchaus tücht. (8401
Bäckergeselle
erhält am 17. d. Mts. Stellung. Rogge, Eving.

Ein ordentlicher (8381
Bäckergehülfe
auf sof. gesucht. Frz. Kellermann, Hombruch-Barop, Bahnhofstraße.

Tüchtiger (8246
Rockarbeiter
außer dem Hause sucht
Wilh. Finkeldei,
Fuhrgabelstr. 2, Ecke Töllnerstr.

Zwei tücht. Rockschneider
auf Werkstelle gesucht. (16701
Mühlenstraße 8.

Tücht. Schneidergeselle ges. B. Wiebel, Lambachstr. 1. (

Jg. Schneidergeselle
sof. ges. Annenstr. 27, I. (

Tücht. Rockarbeiter, welch. Zuschneid. k., f. dauernd a. Werkst. ges. Schriftl. Angeb. u. D. 1424 a. d. G. d. Z.

Schneidergeselle gesucht, auf Stück, dauernde Arbeit. Albert Müsebach, Eving, Chausseestr. 187. (

Tüchtig. Schneidergeselle auf Großstück gesucht. 1. Kampstraße 104, 1. E. (

Tüchtig. Schneidergeselle sofort gesucht. (16752 Humboldtstraße 55, part.

Schneidergesellen auf Werkstatt gesucht. Westenhellweg 71.

Schuhmachergeselle
sucht H. Heinzeroth. Hohestr. 14

Ein erfahrener Schuhmacher-Gehülfe sofort gesucht. 16013 A. Jankowski, Hohestr. 59.

Ein tüchtig. Friseurgehülfe
sofort gesucht. W. Kammrick, Eickel, Markt 13. (8331

Tüchtiger Friseurgehülfe
sof. gesucht. Wochenl. 12 Mk. Aug. Brinkmann, Friseur, Mengede, Friedrichstr. 12.

Ein Friseurgehülfe auf sof. od. spät. gesucht. Emil Janzen, Bochum, Marienstr. 39. (16614

Tücht. Barbiergehülfe sof. gesucht. Alex Wölfe, Langestraße 65. (16565

Geschäftskutscher
sucht
W. Stutznäcker, 16470) Andreasstr. 4—6.

Junger Mann
von 16—18 J. z. Brotfahren gesucht. Fritz Liedschulte, Schützenstr. 144. (8088

Tüchtiger, lediger, junger
Mann
als Geschäftskutscher per sofort oder 15. März gesucht. 8198
Rohde & Henke, Recklinghausen-Süd, Bochumerstraße 208.

Fuhrknecht gesucht
16279) Hirte, Tremoniastr. 24.

Zum baldigen Eintritt suchen einen tüchtigen
jüngeren Knecht
der mit Pferden umgehen kann. (8301
Gebr. Rosenthal, Annen i. W.

Suche:
5 Acker- u. 3 Fuhrknechte
Woch.u.Monatsl. 7Landmädch.
Peter Noeth, Stellenvermittler
Gnadenort 12, Teleph. 2798.

— Gesucht: —
6 Ackerknechte
5 Fuhr- und Zweitknechte
2 Schweizer ohne Nebenarb.
3 ländl. junge Arbeiter
2 Kutscher u. Fuhrknechte
Heinrich Maagh
Stellenvermittler, Königswall 10, am Hauptbahnhof. (

Portier
von einem Hüttenwerk ges. Bewerber müssen gedient haben, von guter Gesundheit sein und tadellose Zeugnisse aufweisen können. Schriftl. Angeb., in denen Alter, bish. Tätigkeit etc. angegeb. sind, u. L. M. 2781 a. d. Gesch. d. Z. 7998

Schreib- und redegewandter
Invalide
gesucht, welcher in Handwerker- und bess. Arbeiterkreisen sich zu bewegen weiß. Eink. montl. über 100 Mk. Schr. Ang. u. J. 2776 an die Gschft. d. Z. (7950

Ein Hausdiener gesucht. (16499) Zimmerstraße 53.

Kräftiger
Laufbursche
per sofort gesucht. (16797
Otto Ploeger, Kapellenstr. 33.

Junger kräftiger Laufbursche sofort gesucht. (1. Kampstr. 24, 1. b. Cohn.

Laufbursche od. schulfreier Knabe gesucht. (16742 Westenhellweg 71.

Ein schulfreier Laufbursche gesucht. Paul Böhmer, Münsterstraße 58.

Junge od. Invalide
sof. gesucht. Hoherwall 15, Hintergebäude Schreinerei.(

Ordentl. Junge
für leichte Kontorarbeiten bei sofortigem Verdienst gesucht. Schr. Angeb. u. A. B. 2801 bef. d. Exped. d. Ztg. 8283

Mehrere Jungen
sucht für sofort oder Ostern
Wilh. Knäpper jr., Drahtseilfabrik.

Kräftiger Junge
15—16 J. f. leichtes Fuhrwerk ges. 16650) Gerberstr. 8, (Laden)

1 Anstreicherlehrling
gesucht. August Kamp, 8156 Aplerbeck.

Suche einen Maler- und Anstreicher-Lehrling und einen Anstreichergehülfen f. dauernde Arb. Ferd. Overhoff, Wetter a. d. Ruhr. (

Wiener Feinbäckerei und Konditorei.
Suche zu Ostern ein. Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, in die Lehre. 5438
Jakob Schauff, Duisburg, Poststraße 14.

Sofort und zu Ostern stelle ich noch mehrere 7705
Schlosser-Lehrlinge
unter günstigen Bedingungen ein.
Louis Heymer, Kunstschmiede und Eisenkonstruktion, Burgweg 64.

Sohn achtb. Eltern als 8284
Bäcker- u. Konditorlehrling
gesucht. C. Engstfeld, Hörde.

Suche sofort oder zu Ostern
1 Schmiedelehrling.
Carl Bramkamp, Hufschmiede und Wagenbau, Wambel bei Dortmund.

Suche für mein Polster- und Dekorationsgesch. zu Ostern einen
Lehrling
aus guter Familie. 7910
Fr. Eichmann, Schwerte (R.)

Friseurlehrling
auf sofort oder später gesucht
G. Strunck, Hamm i. W.

Für meine Metzgerei suche ich
einen Lehrling
Ad. Wilberg, Brückstr. 12/14, Inh. H. Mellmann.

Maler- und Anstreicher-Lehrling
gesucht. W. Gosewinkel, 16541) Heroldstraße 14.

Schlosser-Lehrlinge
bei sofort. Verdienst gesucht. (
Friedr. & Wilh. Möller, Hohensyburgstraße 33.

1 Anstreicher-Lehrling
gesucht. (16784
A. Radhauer, Hohestraße 39.

Ein Knabe
der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann zu Ostern Stelle erhalten bei C. Westermann, Schwerte, Bahnhofstr. (8382

Per 1. April sucht (8356
Lehrling
mit guter Schulbildung
Kohlenhandlung Thielmann, Kaiserstraße 21.

Zum 1. April (8373
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Otto von der Becht Nachf., Eisenwarenhandlung.

Zum 1. April 8408
Kellnerlehrling
gesucht. Hotel Meinhardt Herne.

Maler- und Anstreicher-Lehrling
sofort oder zu Ostern ges. Carl Herbrecht, Unna.

Wir suchen zum 1. April einen Sohn ord. Eltern mit guter Schulbildung als
Lehrling
Selbstgeschr. Angebote an H. Sonnenschein u. Comp., Dortmund.
Kohlen. Koks. Briketts.

Zu Ostern evtl. später ein
Lehrling
evangel. Konf. mit guter Schulbildung gesucht.
Louis Westhoff, Drogen u. Eisenwaren, Lütgendortmund. 8259

Suche zu Ostern e. St. als
Schreiberlehrling
auf einem Kontor oder bei einem Rechtsanwalt. (
Christian Meier, Stockum.

Mehrere Lehrlinge
mit guter Schulbildung auf sof. od. gleich nach Ostern für größeres Vermessungsbureau gesucht. Kost u. Log. im Hause des Prinzipals. Schriftl. Ang. unter W. H. 2814 an die G. d. Ztg.

Suchen für unser Installationsgeschäft einen (16804
Lehrling
bei sofortigem Verdienst.
Friedr. u. Wilh. Möller, Hohensyburgstr. 33.

Sohn achtbarer Eltern als Schneiderlehrling gesucht. Wilh. Vogelpohl, Hörde, Schulstraße.

Lehrling, welch. sich gründl. in der Bäckerei u. Konditorei ausbilden will, gesucht. Roßstr. 19. (

Sohn ord. Eltern, der Lust hat, das Maler- u. Anstreicherhandwerk zu erlernen, unter günst. Bedingungen zu Ostern gesucht. Wilhelm Platte, Langendreer, Hauptstraße 39. Daselbst wird sofort ein ord. Anstreichergehülfe eingestellt. 8124

Konditorlehrling. Ein Sohn achtb. Eltern, w. Lust hat, Konditorei zu erlernen, findet Stelle. C. Wülfing, Konditor, 15590 Westenhellweg 98.

Bäckerlehrling, welcher Lust hat, die Bäckerei u. Konditorei zu erlernen, f. Lehrstelle erh. sof. o. sp. O. Bobbe, auf dem Berge 17.

Junge Buchhalterin
für Dekorationsgeschäft ges. Schriftl. Angeb. u. B. C. 4802 a. d. Gesch. d. Ztg. (


Lohnende Hausarbeit.
Hausarbeiter Strickmasch.-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlechts z. Stricken a. uns. Maschine. Einfache u. schnelle Arbeit d. ganze Jahr hindurch z. Hause. Keine Vorkenntn. nötig. Entfernung tut nichts z. Sache u. wir verkaufen die Arbeit. R. Genz & Co., Hamburg, Z. V. N., Merkurstrasse 5.

Zum baldigen Eintritt eine 7880
Kastellanin
gesucht, die kochen kann.
Schriftliche Meldungen nimmt entgegen
Die Direktion der Gesellschaft Casino, Witten a. d. Ruhr.

2 flotte Verkäuferinnen
finden sofort od. später Stellung im Kolonialwarengeschäft.
16846) **Adolf Schulte,**
Dortmund, I. Kamp-Strasse 22.

Eine gewandte, tüchtige (16492
Verkäuferin
kann bei hohem Salär sofort Stelle erhalten.
Konditorei v. d. Heide, Westenhellweg 64.

Wir suchen per sofort eine **Volontärin**
von großer Figur für die Abt. Damen-Konfektion. Bevorzugt werden Damen, die praktische Damen-Schneiderei erlernt und mit Abänderungen vertraut sind. (8307
Gebr. Scharlach Nachf., Langenberg (Rhld.)

Junge Mädchen
aus guter Familie in die Lehre gesucht. (8318
Seidenhaus M. Wittgensteiner, Westenhellweg 3.

Reisedamen zum Besuch v. Private auf eleg. leicht. Artikel. Höchste Prov. eventl. festes Gehalt. Für Must. ist klein. Betrag zu hinterlegen. Schr. Ang. u. M. 1442 an d. Geschft. (

Filialleiterin
für Kolonialwarengeschäft ges.
Joh. Stroband, Gelsenkirchen, Wannerstr. 88.

Gewdt. Verkäuferin
sof. gesucht. Salair 25—30 Mk. W. Buthenuth, Rheinischestr.

Verkäuferinnen
Suche per sofort tüchtige Verkäuferinnen für Kurzwaren und Manufaktur. Persönliche Vorstellung von 2—5 Uhr. (8284
Warenhaus Freudenthal, Dortmund, Boßiplatz 2.

Schuhwaren-Verkäuferin
nur allererste Kraft, die in groß. Geschäften konditioniert hat, sucht
Wolff's Schuhwarenhaus, Dortmund, Westenhellweg 22.

Gewdt. Verkäuferin
sof. od. sp. ges. Sal. 25—30 Mk. Wilh. Butenuth, Dortmund Colonialw., Emaile u. Porzellan

Tüchtige selbständige
Verkäuferin
der Kolonialwaren-Branche zur Leitung einer Filiale sofort oder später gesucht.
Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Angabe der Gehaltsanspr. u. R. B. 2810 a. d. Geschft.

Verkäuferin
zum 1. April gesucht. (8369
Hamburger Import-Haus.

Jüngere 2. Verkäuferin oder ein Lehrmädchen
für Konditorei und Café bald oder später gesucht. (8353
Herm. Reichenberg, Gelsenkirchen.

Suche zum sofortigen Antritt
eine Verkäuferin
für die Schuh-Abteilung
eine jüng. Verkäuferin
für die Haushalt-Abteilung
eine Putz-Arbeiterin
die selbständ. einfachen Putz garnieren kann. (8359
Persönl. Vorstellung eventl. schriftl. Angebot. erforderl.
R. Nathan, Rauxel.

Suche sof. für mein Kolonialw.- u. Delikat.-Gesch. tüchtige, flotte 8172
1. Verkäuferin
Gehalt M. 40 bei freier St. Schr. Angeb. u. R. 2794 an die Geschft. dies. Ztg.

Zum 1. April wird eine durchaus tüchtige, jüngere
Verkäuferin
für größ. Kolonialw.-Gesch. gesucht. Prima Zeugn. erf. Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. unt. B. 2800 an die Geschft. d. Ztg. 8276

1 tücht. Ladenfräulein
für Metzgerei gesucht. (8199
Nähere Auskunft erteilen Gebr. Kamp, Steinstraße 18.

Modes.
Eine angeh. 2. Arbeiterin auf sofort gesucht. Station im Hause. Lina Briel, Herten in Westf. (8273

Gehilfin für Kostüme ges. 16104) Zimmerstr. 21.

Gehülfin f. Kostüme ges.) Rheinischestraße 60½, II.

Gehülfinnen u. Lehrmädch. für Damenkonfektion ges.) Sonnenscheinsgasse 7.

Tücht. Damenschneiderinnen sowie einige Lehrmädchen können sofort eintreten. Frau K. Rosenberg, Redtenbacherstraße 6, III. (

Gehülfinnen u. Lehrmädch. f. feinere Costüme gesucht. 16716) Königswall 85.

Perf. Kostümschneiderin f. gl. i. H. ges. Märkischestr. 65.

Modes.
Zweite Arbeiterin gesucht. Pauline Klein, Wanne, Bahnhofstraße 140. (

Zuschneiderin
für Damen- und Herrenhemden gesucht, auch kann jg. Mädchen das Zuschneiden erlernen.
Ladewig & Wolff, Andreasstraße 6. (16626

7932 Geübte
Weißnäherinnen u. Lehrmädchen
ges. Franz Buck jr., Markt 10.

Zuarbeiterinnen
sof. bei höchsten Löhnen verlangt Albert Rosenberg, 16781) Schwanenwall 55.

Volont. u. Lehrm. ges. Dam.-Konf. Münsterstr. 60, III. (

Lehrmädchen
kräftig und geweckt, von achtb. Familien, finden gründliche Ausbildung. 8232
Wolff's Schuhwarenhaus, Dortmund, Westenhellweg 22.

Für mein Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft suche ich
2 Lehrmädchen
mit guter Schulbildung per bald oder Ostern. (8091
E. Windmüller, Herne i. W.

Zum 1. April resp. später suche ich für mein Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft ein braves
Lehrmädchen.
Günstige Bedingungen. 7742
A. Klee, Soest i. W.

Lehrmädchen f. bess. Kost. sof. ges. Burgmundast. 14, I.

Kräftig. Lehrmädchen
bei gleicher Vergüt. sof. gesucht.(Dreike's Schuh-Haus, Steinstraße 7. (Ecke Leopoldstr.)

Lehrmädchen
für unser Putzatelier gesucht. A. Jordan & Cie., 8355) Rheinischestraße 56.

1 Lehrmädchen
bei sofort. Vergütung gesucht. Brückstraße 17 im Laden.

Lehrmädchen
(evang.) mit guter Schulbildung für mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft bei freier Stat. im Hause gesucht. Rudolf Bäumer, Unna, Markt.

Lehrmädchen sowie Gehilfin für Kostüme gesucht. Ostenhellweg 39, 1. Et. (

Bad Neuenahr.
Kochlehrfräulein für die Saison ges. Hotel zur Traube. Familienanschluß. 16191

Zur Erlernung d. Küche ein jg.
Mädchen
nicht unter 17 Jahren, gesucht.
Hotel Reichskapelle, 294) Dortmund.

Gesucht z. 15. März auf einem kl. Gute ein einf. evang. jg.
Mädchen
zur gründl. Erlernung der Küche u. des Haush. ohne gegens. Vergüt. b. Famil.-Anschl. Anerb. unter S. an die Haupt-Agent. B. Anton Herne. (8190

Ein Kochlehrmädchen Dienstmädchen und Waschfrau
gesucht. Brückstraße 53. (

Ein kräftiges
Mädchen
zur Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung auf sofort gesucht. Hotel Wittekind, H. Rosendahl, Westhofen i. Westf. (8213

Ordentl. Mädchen, welch. die Küche erlernen will, erh. gut. Stelle i. einem Gasthof. Wo f. d. Geschft. d. Z. 16500

Suche sofort eine evangel.
junge Köchin
für kleines Hotel. (8078
Ewald Funke, Evekking I, W: Gasthof „Zur Verse"

Für den 1. April 8192
Köchin
gesucht, mit guten Zeugnissen für kleinen Haushalt bei gutem Lohn, die auch etwas Hausarbeit übernimmt.
Frau Oskar Schüler, Bochum, Göthestraße 16.

Erfahr. Küchenmädchen
auf sofort gesucht. 16779) Louisenstraße 3.

1 Küchenmädchen u. 1 Hausmädchen
gesucht. Gasthof z. Nordstern 8186) Steinstraße 54.

Tüchtiges, erfahrenes (8185
Küchenmädchen
für sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Wilh. Schuchard, Horstermark i. W.

Für klein. Haush. wird tücht.
Küchenmädchen
gesucht, welches schon in besser. Häusern ged. hat. Ritterstr. 19.

Besseres 8273
Küchenmädchen
und besseres
Zweitmädchen
für Hausarb. u. zu 2 Kindern zu Anfang April gesucht. Frau Rechtsanwalt Reitz, Herne.

Ein tücht. Küchenmädchen geg. hoh. Lohn auf sof. ges. 16645) Betenstraße 25.

Fräulein
zum 1. April für einen kleinen Haushalt gesucht. Dasselbe muß perfekt kochen können u. durchaus erfahren sein. Zweitmädchen ist vorhanden. (8328
Schriftl. Angeb. unt. B. C. 2809 an die Geschäftsst. d. Z.

Besseres Fräulein
zum Bedienen sofort gesucht.
Restaurant H. Schneider, 16278) Hörde, Alter Markt.

Suche per sofort ein evangel.
Fräulein
für Buffet und Bedienung der Gäste. Familienanschluß wird zugesichert. (8063
Schriftl. Angeb. u. L. 2786 a. d. Gescht. d. Ztg.

Zum 1. April d. J. findet ein ev. Fräul., Landwirtst., u. u. 18 J., angen. Stellg. bei vollst. Fam.-Anschl. und Verg. Wilh. Schulte-Altedorneburg, Eickel i. W.

Für einen lebhaft. Haushalt suche ein kathol.
Fräulein
nicht unt. 22 J. z. Führung der Küche bei Familienanschluß. Kinderliebe u. etwas Gartenkenntnisse erforderl.
Frau Fr. Specht, Kaufhaus, Lütgendortmund.

Jung. ev. Frl. (16505
zur Stütze d. Hausfrau
f. Privath. u. Elberfeld ges, ohne gegens. Verg. Dienstm. vorh. Näh. zu erf. Jacobs Kölnischestraße 9, II.

Suche ein einfaches
Fräulein
z. 15. April o. 1. Mai zur Bedienung der Gäste und Buffet. Solche, die ähnliche Stelle bekleidet, werden bevorzugt. 8311
Fritz Link, Castrop, Gasthof zum Löwen.

Tüchtiges Mädchen
für alle Hausarbeit per 1. April oder 1. Mai gesucht.
Frau Adolf Friederichsen, Friedensstraße 39. (8149

Per 1. Mai suche ich ein
Mädchen
welches in Küchen- u. Hausarbeit erfahren ist. (8086
Frau Walter Bruchhaus, Barmen, Viktoriastraße 11.

Ein durchaus erfahrenes
Zimmermädchen
sofort gesucht. 16000
Hotel Birkenfeld.

Zwei tüchtige (8194
Dienstmädchen
für hohen Lohn auf sofort gesucht. Brückstraße 37.

Ein junges braves (8170
Mädchen
für den Haushalt nach Essen gesucht. Zu erfragen bei Photograph Faßbender, Röhlinghausen b. Wanne.

Suche zum 15. März ein
junges Mädchen
für Buffet u. Haushalt. (8304
Frau August Götte, Gelsenkirchen, Wilhelminenstr. 43.

Ein tüchtig. **Dienstmädchen**
gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Frau Friedrich Kahlert, 8264) Holländischestr. 19.

Ein prop. Mädchen für alle Hausarbeit gegen hoh. Lohn gesucht. Näh. Rheinischestraße 26½, 1. Et. (

Mädchen sof. zur Aushülfe ges. Frau Küper, Westenhellweg 94. (16800